

NEW BUSINESS



Hürde gemeistert

Von Reputationsmanagement bis Krisenkommunikation:
Smarte Strategien für den Turnaround aus der Notlage



Top-Thema Imagepflege im Netz: So polieren Unternehmen ihren Ruf auf **Innovative Industrie** Dank Transportroboter und IoT zur Smart Factory **Oberösterreich** Loxone: Der Anbieter für Real Smart Homes aus Kollerschlag stellt die Weichen für die Zukunft

NR. 07/18, SEPTEMBER 2018, 3,90 EURO
ÖSTERREICHISCHE POST AG, MF 0200009 M
NEW BUSINESS VERLAG GMBH, OTTO-BALDER-GASSE 6, 1060 WIEN







Victoria E. Morgan

Melanie Wachter

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Nichts ist so flüchtig wie Erfolg. Unternehmen, die heute zu den wachstumsstärksten oder profitabelsten gehörten, kämpfen vielleicht morgen schon ums nackte Überleben. Das Technologiezeitalter verkürzt die Innovationszyklen zusätzlich und erhöht die Risiken für Unternehmenskrisen deutlich. Da sich der Markt ständig weiterentwickelt, gehen Unternehmen, die sich nicht anpassen, schlichtweg unter ...

Optimistische Worte klingen, zugegeben, anders. Jedoch heißt eines der wichtigsten Schlüsselworte, um eine Unternehmenskrise zu überstehen: Lösungsorientierung. Diesen Ansatz möchten wir Ihnen mit der aktuellen Ausgabe von NEW BUSINESS mit auf den Weg geben und zeigen, wie der Turnaround in schweren Zeiten zu bewältigen ist. Studien zufolge durchläuft ein Großteil aller Unternehmen innerhalb der ersten zehn Jahre ihres Bestehens mindestens eine Krise. Das muss nicht zwangsläufig die drohende Insolvenz sein: Dazu gehören auch die tagtäglichen Ausnahmezustände wie ein Shitstorm. Eine Ladung negativer Kommentare auf der Social-Media-Plattform eines Unternehmens treibt den Verantwortlichen die Schweißperlen auf die Stirn. Immerhin droht der Imageverlust. Die Coverstory steigt

ab Seite 12 gleich in das Thema ein und verdeutlicht, wie machtvoll Kritik und Bewertungen im Web sind und wie sich Unternehmen eine gute Onlinereputation zulegen können.

In so einem Fall ist die Öffentlichkeitsarbeit ordentlich gefordert. Wie treten Unternehmenssprecher richtig und kompetent im Umgang mit Medien auf, um während oder nach einem Zwischenfall den Imageschaden so gering wie möglich zu halten? Acht goldene Regeln der Krisenkommunikation lesen Sie ab Seite 30.

Szenenwechsel: Es gibt viel zu berichten, daher ist diese NEW BUSINESS Ausgabe auch über 200 Seiten stark. Ein Rekord für uns! In stolzen 112 davon widmen wir uns Oberösterreich, der Industrieregion des Landes. Angefangen beim Anbieter für Real Smart Homes, über das 150-jährige Bestehen eines Global Players der Kunststoff- und Schaumstoffindustrie bis hin zur Eröffnung der „schönsten Produktion der Welt“ lesen Sie über Unternehmen, die Großes aus und für Oberösterreich leisten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb
Österreich

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

Anzeigen, Sonderprojekte: Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Aniko Kellner (DW 240), aniko.kellner@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at, Andrea Kührtreiber (DW 210), andrea.kuehtreiber@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:**

Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Mag. Melanie Wachter (MW), melanie.wachter@newbusiness.at (DW 360)

• **Redaktion:** Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 320), Thomas Mach (TM), machtwort@chello.at • **Illustrationen:** Claudia Molitoris, Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger, gabriele.sonnberger@newbusiness.at (DW 720) • **Lektorat:** Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 29 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at •

Vertrieb: Morawa Pressevertrieb, 1140 Wien • **Verlagspostamt:** 1060 Wien • **Cover:** © Fotolia/studiostock



ÖFFENTLICHES MEDIUM
Dieses Medium liegt dem
OBSERVER
Pressegesetz Nr. 1/2001
Tel. 0043 1 4322 0



08



48

06 Menschen & Karrieren

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

08 Porträt

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: Martin Berger, Geschäftsführer EPLAN Österreich

12 Ist der Ruf erst ruiniert, ...

Wie sich Unternehmen eine gute Onlinereputation zulegen können

20 Überlebenskünstler

Die häufigsten Krisen und wie Unternehmen sie erfolgreich meistern

26 Schutz vorm Pleitegeier

Fundierte Fortbestehensprognosen könnten viele Insolvenzen verhindern

28 Getrennte Wege

Rechtlich professionell und menschlich fair: Mitarbeiter gehen lassen

30 Krisenkommunikation

Die Öffentlichkeitsarbeit im Anlassfall gilt als Königsdisziplin. Wie Unternehmen sie professionell umsetzen

12



36 Start-ups

Innovative Jungunternehmen im Fokus. Diesmal: Die Top 15 Crowd-investing-Projekte im 1. Halbjahr 2018

42 Büchertipps

Die neuesten Buch-Highlights für den Monat September

44 Life & Style

Dieses Mal: Mit dem RegioJet in die goldene Stadt – preiswert, komfortabel und definitiv eine Reise wert

46 Hot & Top

Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt



Schwerpunkt:
Innovative Industrie
 auf 40 Seiten
 Österreichs Top-Highlights



04



28

Interessantes in dieser Ausgabe
 Sicherheit mit System
 Die Zukunft der Stapler
 Neue Aufgaben für die Teilereinigung



IN DIESER AUSGABE

112 Seiten Oberösterreich

62 Greiner Global Day

Die News rund um die Greiner Gruppe und ihr 150-jähriges Bestehen

70 Ars Electronica Festival

Erleben Sie im September das erste vollausgestattete Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Elektroantrieb

82 Lenzing

Die Richtung stimmt, aber: Der Faserhersteller blickt auf ein herausforderndes 1. Halbjahr 2018 zurück

100 Überflieger aus Freinberg

Flugzeugbetankung: Die Schwarzmüller Gruppe bietet 140 Jahre Kompetenz – und baut diese auch noch aus



48 Hoteltipp

Das ****Hotel Metzgerwirt in St. Veit im Pongau präsentiert sich neu

203 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming

04 Loxone

Der Anbieter für Real Smart Homes stellt die Weichen für die Zukunft neu

12 Matratzen & Polstermöbel

Grüne Erde eröffnet im Almtal die „schönste Produktion der Welt“

36 70 Jahre Trauner Verlag

2018 ist ein Jubiläumsjahr für den Trauner Verlag aus Linz

44 24 moderne Wohnungen

Im Juli erfolgte der Baustart des Generationen-Campus in Vorchdorf



Die industry.tech18 in Gmunden
Fertigungsprozesse in Echtzeit
Anstieg der IT-Bedrohungen
und vieles mehr ...



Fotos: EPLAN Software & Service GmbH, Fotolia/fizkes, ****Hotel Metzgerwirt, Pixabay, NTT Security SOC, Universal Robots, Grüne Erde, Loxone

MASCHINENRING ÖSTERREICH

Franz Sturmlechner

Am 16. Juli 2018 übernahm Franz Sturmlechner als neuer Geschäftsführer die Leitung des Maschinenring Österreich und tritt damit in die Fußstapfen von Christoph Winkler. Der studierte Betriebswirt und Agraringenieur führt damit den Dachverband aller über 90 heimischen Maschinenring-Organisationen. Neben der Interessensvertretung wird er auch die strategische Weiterentwicklung vorantreiben.



Franz Sturmlechner freut sich auf seine neuen Aufgaben: „Jeder mit landwirtschaftlichem Bezug kennt den Maschinenring, mehr als 75.000 landwirtschaftliche Betriebe sind Mit-

glied und nutzen seine Angebote. Mit den Gründungsideen – Kostenreduktion und Technisierung durch gemeinsame Maschinennutzung, füreinander arbeiten und einstecken – kann ich mich als Bauernsohn voll und ganz identifizieren.“

PRVA-BÜRO

Angelika Rädler

Angelika Rädler hat als Generalsekretärin die hauptamtliche Leitung des PRVA-Büros übernommen. Die erfahrende PR-Expertin ist damit für die Geschäftsführung des Kommunikationsverbandes verantwortlich. Bereits seit April gehört sie dem Vorstand an. Rädler bringt umfassendes Kommuni-



kations-Know-how und langjährige Berufserfahrung mit. Sie zeichnete in den vergangenen sieben Jahren für die Unternehmenskommunikation der Oesterreichischen Entwick-

lungsbank (OeEB) verantwortlich und war unter anderem als Pressesprecherin für CARE Österreich und Amnesty International tätig. Seit 2016 war sie Mitglied im PR-Ethikrat. Angelika Rädler wurde in der Vorstandssitzung im April in den Vorstand des PRVA kooptiert.



Neuer Vertriebschef Ralf Bachthaler übernimmt Vorstandsposten bei der Asseco Solutions AG.

Wachstumshoch dank Digitalisierung.

Der technologische Umbruch im Mittelstand ist in vollem Gange. Die Unternehmen müssen ihre je eigene Digitalisierungsstrategie entwickeln und umsetzen. Als Partner für die digitale Transformation im Mittelstand profitiert der ERP-Spezialist Asseco Solutions AG überdurchschnittlich von dem damit verbundenen Wachstumspotenzial. Um diese positive Entwicklung weiter zu unterstützen und voranzutreiben, hat der Karlsruher ERP-Anbieter einen langjährigen ERP-

Vertriebsprofi in seinen Vorstand berufen: Seit 1. Juli ist Ralf Bachthaler (50) Teil des Asseco-Managements. Bachthaler, der bereits seit April als Chief Sales Officer bei der Asseco Solutions AG die Gesamtverantwortung für den Vertrieb trägt, will auf Basis seiner Expertise das Unternehmen dabei unterstützen, seine Strukturen auf nachhaltiges und starkes Wachstum, auch international, auszubauen.

Langjährige Erfahrung

Bei seiner Aufgabe, das weitere Unter-



nehmenswachstum zu fördern und zusätzliche Marktanteile zu gewinnen, profitiert Bachthaler von seiner langjährigen Erfahrung im internationalen Vertriebs- und Großkundengeschäft. Seine Karriere begann der studierte Wirtschaftsingenieur vor über 20 Jahren als ERP-Berater und -Projektleiter, bevor er Ende der Neunzigerjahre in den Vertrieb wechselte. Zu den weiteren Stationen seines Werdegangs gehörten das Softwarehaus Rembold + Holzer sowie der ERP-Spezialist Brain. Nach dessen Übernahme durch Infor arbeitete Ralf Bachthaler dort seit 2002 in unterschiedlichsten Positionen und verantwortete unter anderem das komplette Neukundengeschäft der Gruppe in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Insbesondere leitete er knapp neun Jahre lang als Mitglied des europäischen Management-Teams und Vice President Global Accounts das Großkundengeschäft von Infor in Europa.

Technologische Zukunft mitgestalten

„Mit ihrer mittelständischen Struktur und ihrer technologischen Innovationskraft sehe ich die Asseco in einer idealen Position, Kunden bei der digitalen Transformation zu unterstützen – denn gerade in diesem Bereich verfügt Asseco schon heute über konkrete Produktlösungen“, so Ralf Bachthaler. „Die intensive Forschungsarbeit des Unternehmens ist aus meiner Sicht einer der Schlüsselaspekte, auch generell die Entwicklung neuer Technologien und Lösungsansätze voranzutreiben und aktiv mitzugestalten. Nicht zuletzt aufgrund des derzeitigen Fachkräftemangels spielt beispielsweise das Thema künstliche Intelligenz eine immer stärkere Rolle – sowohl in Form von Einbindung von Robotertechnik und deren Integration in ERP-Prozesse als auch in Form von verstärkter Prozessautomatisierung. Auch auf diesem Gebiet gibt es bei der Asseco Solutions bereits konkrete Ansätze und erste praktische Umsetzungen. Ich freue mich sehr darauf, einen solch innovativen Technologievorreiter im Vertrieb zu unterstützen und damit die Entwicklung solch spannender Zukunftsthemen aktiv voranzutreiben.“

Vertriebsziele Wachstum und Internationalisierung

Nicht zuletzt aufgrund der Vertriebserfolge der vergangenen Jahre befindet sich die Asseco Solutions AG aktuell in einer Phase überdurchschnittlichen Wachstums. Als eine seiner zentralen Aufgaben sieht Bachthaler daher die Herausforderung an, die hohe Schlagzahl bei der Neukundengewinnung zu halten und auszubauen sowie gleichzeitig die große Zahl der Bestandskunden bestmöglich auf ihrem Weg zum digitalen Unternehmen zu unterstützen. Vom gegenwärtigen technologischen Umbruch im Mittelstand sowie der aktuellen positiven Wirtschaftslage profitieren auch die Asseco-Kunden selbst – entsprechend sieht Bachthaler eine hohe Notwendigkeit zur weiteren Internationalisierung, die er durch seine Expertise im internationalen Geschäft in ausgewählte Zielmärkte vorantreiben will. **BO**

CONRAD ELECTRONIC ÖSTERREICH:

Ehrentraud Schreck

Mit Wirkung zum 1. Juli übernahm Ehrentraud Schreck die Position der Geschäftsführung von Conrad Electronic Österreich und löst Thomas Schöfmann nach 6-jähriger Tätigkeit in dieser Funktion ab. Nach Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Rechnungswesen, Steuerlehre und Prüfungswesen an der Kepler-Universität Linz war Schreck in namhaften nationalen und internationalen Unternehmen in Führungspositionen erfolgreich tätig. Seit mehr als sechs Jahren ist sie nunmehr für Conrad Electronic aktiv – zunächst als Leiterin des Rechnungswesen und seit 2013 in der kaufmännischen Bereichsleitung mit Prokura. Mit ihrer langjährigen Firmenerfahrung wird sie die Stellung von Conrad als erfolgreiches Unternehmen nachhaltig und zukunftsorientiert am österreichischen Markt festigen. ■



SAP ÖSTERREICH

Christoph Kränkl

Christoph Kränkl ist neuer Geschäftsführer der SAP Österreich GmbH und verantwortet in dieser Funktion nun das gesamte Österreich-Geschäft. Der Wiener folgt auf Mag. Rudi Richter, der nach knapp zwei Jahren einen weiteren Karrieresprung im Konzern macht und nun für die gesamte SAP-CEE-Region, die 16 Länder inklusive Österreich umfasst, verantwortlich zeichnet. Kränkl arbeitet seit 2013 bei SAP Österreich. Als Mitglied der Geschäftsleitung fungierte er als Sales Director Core Enterprise. Dieser Bereich umfasst die Top-100-Kunden in den Bereichen Fertigung, Telekommunikation, Versorgungsbetriebe und Medien. Diesen für SAP wichtigen Sektor führte er erfolgreich mit Fokus auf die digitale Transformation bei österreichischen Top-Kunden. ■



Martin Berger über Führung mit Gefühl, Chancen internationaler Vielfalt und eine vorausschauende Erfolgsstrategie.

Mit gutem Beispiel voran.

Im Zentrum der Transformation“ lautete der Titel des Porträts unserer sommerlichen Doppelausgabe, mit welchem wir dem Rittal-Österreich-Geschäftsführer Marcus Schellerer einen ausführlichen Bericht widmen durften. Zwei tropische Monate später ist diese Schlagzeile präsenter denn je, und das nicht nur aufgrund des immer stärker spürbaren Klimawandels. Denn mit Martin Berger, seines Zeichens österreichischer Geschäftsführer der EPLAN Software & Service GmbH, konnten wir für das vorliegende Porträt einen Interviewpartner gewinnen, der im Laufe seiner Karriere Zeuge zahlreicher Transformationsprozesse und ihrer Auswirkungen geworden ist.

Technologische Verbundenheit

Die beiden Geschäftsführer sind nicht nur durch ihre Zugehörigkeit zur Friedhelm-Loh-Unternehmensgruppe und ihre sich ergänzenden Geschäftsfelder eng miteinander verbunden, sondern auch durch die rasante Veränderung des technologischen Fortschritts. „In unserer Technologie herrscht nie Stillstand. Wir sind laufend gefordert, neue Trends zu

betrachten und richtig umzusetzen“, bestätigt uns Martin Berger. Der gelernte Elektrotechniker und autodidakte EPLAN-Anwender ist Mann der ersten Stunde im Hause EPLAN Österreich, doch auch nach mehr als 20 Jahren sieht sich der engagierte Geschäftsführer täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert. „Als Verantwortlicher für 35 Mitarbeiter im Inland und 30 Mitarbeiter im Ausland muss man sich laufend hinterfragen und Brücken schlagen. Auch gegenüber Kunden muss eine große Wertschätzung da sein. Jeder Kunde und Anwender unserer Softwareprodukte und Dienstleistungen hat seine persönlichen Bedürfnisse – sei es aus persönlichen Gründen oder aufgrund der Geschäftstätigkeit. Das muss einem wichtig sein, wir müssen unsere Kunden und deren Anliegen verstehen und dementsprechend agieren. Eine große Aufgabe bei mehr als 2.500 Unternehmen und rund 5.500 Anwendern alleine in Österreich. Auch das Agieren in einem Unternehmensverbund wie der Friedhelm Loh Group hält viel Spannendes bereit. Hier gilt es, die Ressourcen richtig zu nutzen und im Sinne unserer gemeinsamen Kunden einen Nutzen zu stiften.“

Was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit?

»Der Umgang mit Menschen sowie die stetige Veränderung unserer Technologien. Wir sind in der glücklichen Lage, miterleben zu dürfen, wie unsere Kunden neue innovative Produkte und Leistungen auf den Markt bringen, und sind sehr oft mit daran beteiligt, dass diese dann auch Erfolg haben. Das macht sehr großen Spaß und gibt uns Kraft für unsere tägliche Arbeit.«

Ing. Martin Berger, Geschäftsführer Österreich EPLAN Software & Service GmbH





ZUR PERSON

Martin Berger

Der Absolvent der HTL für Elektrotechnik Martin Berger begann seine berufliche Karriere 1986 als Konstrukteur und CAD-Koordinator Elektrotechnik bei der ELIN Energieanwendung GmbH (später VA TECH ELIN EBG). Vier Jahre später wechselte er zur Firma AI Informatics, wo er zunächst als technischer Betreuer für EPLAN-Produkte und AutoCAD zuständig war, sich im Laufe der Jahre aber immer mehr in Richtung Vertrieb entwickelte. Daraus hat sich für Martin Berger im Jahr 1996 die große Chance ergeben, für das international agierende Unternehmen Wiechers & Partner (Softwarehersteller von EPLAN) eine Niederlassung in Österreich aufzubauen. Mit der Umfirmierung 2003 schlug die Geburtsstunde der EPLAN Software & Service GmbH, für welche Martin Berger bis heute als Geschäftsführer tätig ist.



Gute Führung – eine Frage des Charakters

Mit über 30 Jahren Berufserfahrung hat Martin Berger unterschiedliche Führungsstile- und -persönlichkeiten beobachten können und dabei vor allem eines erkannt: „Grundsätzlich geht es um die richtigen Charaktereigenschaften. So wie man als Person ist, so wird auch meist der Grundansatz in der Führung sein.“ Bergers Einsatz, Engagement und soziale Kompetenzen prägen demzufolge auch seinen eigenen Führungsstil. „Wir



leben in einer leistungsorientierten Gesellschaft, die sich einen entsprechenden Lebensstandard aufbauen will oder schon aufgebaut hat. Ich selbst bin sehr leistungsorientiert und habe immer die Zielerreichung unserer Vorhaben im Auge – im Sinne unseres Unternehmens. Hier muss man sehr viel Gefühl für den richtigen Führungsstil haben. Es ist ein Mix aus Leistungsbereitschaft, die eingefordert wird, aber auch einem Miteinander auf kollegialer Basis. Wer Mitarbeiter führt, ist sofort mit unterschiedlichen Bedürfnissen konfrontiert. Hier muss man sehr sensibel, aber manchmal auch bestimmt – das Ziel vor Augen – reagieren. Meine Mitarbeiter können sich darauf verlassen, dass ich in jeder Situation hinter ihnen stehe.“

Humankapital aus aller Welt

Der Wert qualifizierter und kompetenter Mitarbeiter wird vor allem dieser Tage bewusst, denn noch nie fiel es Unternehmen so schwer, geeignete Fachkräfte zu finden. „Gesellschaftlich steht Österreich sicherlich vor vielen Herausforderungen, die uns natürlich auch betreffen. Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist eines der großen Themen“, ist auch Martin Berger überzeugt, und ergänzt: „Hier kommen wir dann sofort in Richtung Migrationshintergrund. Wir selbst haben viel Erfahrung mit Kollegen und Mitarbeitern aus dem Ausland, da wir seit 15 Jahren das angrenzende Ausland als Teil unseres Vertriebsgebietes haben. Hier muss man immer die jeweilige Si-

tuation im Land und deren Geschichte kennen. Auch in Österreich haben wir bereits mit Kunden und Mitarbeitern zu tun, die gebürtig aus anderen Ländern kommen. Und da gibt es nur gute Erfahrungen, hoch gebildet und engagiert, willig zu arbeiten und zum Erfolg des Unternehmens beitragend.“

Der Zeit voraus

Als einer der führenden Anbieter von Softwarelösungen zur Optimierung von Engineering-Prozessen verfolgt EPLAN seit geraumer Zeit einen konsequenten Wachstumskurs. Doch auch in dieser Position ist das Unternehmen nicht davor gefeit, in Zukunft mit dem einen oder anderen Rückschlag konfrontiert zu werden. „Wir sind in unterschiedlichen Branchen der Industrie tätig. Daher gibt es laufend Veränderungen und neue Anforderungen. Geht es der einen Branche gut, kann es sein, dass eine andere Branche eher Probleme hat“, erklärt Martin Berger. „Momentan läuft es überall gut und das wirkt sich direkt auf das Geschäft aus. Ist jedoch das Wirtschaftswachstum eher schwächer, dann müssen wir rechtzeitig reagieren – nur, wann ist das? Wir haben Ganzjahresstrategien, machen uns heute schon Gedanken, wie wir die nächsten eineinhalb Jahre gestalten und was wir in den Fokus nehmen. Wir justieren zwar im Jahr nach, jedoch hilft diese vorausschauende Strategie dabei, mögliche Marktschwächen rechtzeitig zu erkennen. Und die letzten Jahre läuft das mit großem Erfolg.“ **BO**

Fotos: EPLAN Software & Service GmbH • Illustration: Claudia Molitoris

Als Unternehmer steuert der EPLAN-GF seit vielen Jahren in eine erfolgreiche Zukunft. Als Anwarter für den Segelschein wagt sich der ambitionierte Sportler nun bald in unbekannte Gewässer.

Zwölf Fragen an Martin Berger.



Was wollten Sie als Kind werden?
Koch und Kellner.

Was bedeutet Glück für Sie?

Gesund zu sein und Personen an meiner Seite zu haben, mit denen ich durch dick und dünn gehen kann – also meine Familie und gute Freunde.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ein Segelbuch – als Vorbereitung für den Segelschein Binnen.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?

Meine Frau, denn sie ist gut organisiert, kümmert sich neben ihrem Beruf um unser Privatleben und organisiert tolle Reisen. Sie ist immer dahinter, dass wir die wenige Zeit, die wir als Familie neben dem Beruf haben, auch gut nutzen.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?

Mache Sport – das sorgt für Ausgleich, hält dich gesund und du lernst interessante Menschen dabei kennen.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?

Mit niemandem, denn es passt, wie es ist. Ich arbeite gerne, der Beruf und die Aufgabe machen Spaß, täglichen Herausforderungen begegne ich mittlerweile gelassen und mit Routine. Also, kein Grund, mit jemandem tauschen zu müssen.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?

Für EPLAN ein Unternehmen zu gründen, das seit Bestehen erfolgreich ist und als Vorzeigeunternehmen für andere gilt.

Was ist das Verrückteste, das Sie je in Ihrem Leben getan haben?

Einen Ironman-Triathlon in Angriff zu nehmen und diesen auch erfolgreich zu bestehen. Mit sehr wenig

Trainingstagen pro Woche habe ich damals das Maximum herausgeholt. Das Geheimnis – glaube ich – war die klare Fokussierung, dass ich das machen und auch durchstehen will. Und die schlussendlich tolle Zeit von klar unter elf Stunden war dann die Belohnung.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Ich habe eine sehr positive Lebenseinstellung und lache eigentlich jeden Tag.

Gibt es etwas, was Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?

Sky-Diving – aber das werde ich auch nie probieren, wobei ich es genial finde, den Elementen zu trotzen.

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?

Die Freude am Leben und was ich gemeinsam mit meiner Familie und meinen Mitarbeitern geschaffen habe.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?

Ein Münsterländer – unserer ist vor Kurzem gestorben, aber er hatte ein schönes, sportliches Leben bei uns. ■



Der gepflegte



Imagepflege geht weit über das Löschen von negativen Kommentaren im Internet hinaus. Wie machtvoll Kritik und Bewertungen im Web sind und wie sich Unternehmen eine gute Onlinereputation zulegen können.

Ruf



TEXT MELANIE WACHTER • FOTO FOTOLIA/AYMAN

Der Ruf eines Unternehmens ist für dessen wirtschaftlichen Fortbestand essenziell. Leidet der Ruf, leidet das Business. Das digitale Zeitalter beflügelt die Angriffe auf die Reputation ungemein – dank Social-Media-Kanälen, aber auch Bewertungsportalen im Internet war es noch nie einfacher, das Image eines Unternehmens – begründet oder auch nicht – ins schlechte Licht zu rücken. NEW BUSINESS klärt auf, wie Unternehmen mit kritischen Kommentaren bis hin zu Ruf- und Kreditschädigung umgehen können, wie sie sich vor gezielten Reputationsangriffen schützen können und wie professionelle Imagepflege im Netz funktioniert.

gedatet. Die Plattformen dienen aber auch als Kommunikationsinstrumente, wenn es darum geht, Feedback über Produkte oder erbrachte Dienstleistungen einzuholen und Kunden Erfahrungswerte zugänglich zu machen, die ihnen Auswahlentscheidungen erleichtern. Sei es Lob, Anregungen oder Kritik – das digitale Feedback des Kunden hat eine ungeheure Macht. Von ihm hängt ab, ob sich ein potenzieller Kunde für ein Unternehmen entscheidet. Lob und Likes zufriedener Kunden sehen Unternehmen natürlich gern. Denn das zeigt ihnen, dass die Marke, das Produkt, die Kampagne oder die Strategie gut ankommt und alles richtig gemacht wurde. Anders sieht es aus, wenn negative Kommen-



Die Macht des Social-Media-Kanals

Jedes Unternehmen, das über einen Social-Media-Kanal verfügt, weiß: Einer der bedeutenden Benefits ist die Kontaktaufnahme mit dem Kunden in Echtzeit. Es profitiert davon ungemein. Die Marke kann sich bestmöglich ihrer Zielgruppe präsentieren und die Kunden werden rasch über neue Produkte und Leistungen up-

datet und Kritik auf der Seite eines Unternehmens, in Internetforen oder auf Bewertungsportalen gepostet werden. Vereinzelt Negative-Einträge vertragen das Online-Image möglicherweise. Nicht so, wenn sich kritische Kommentare ausbreiten und die Suchergebnisse zum Unternehmen von kritischen Einträgen dominiert werden.

Das Recht auf Löschung. Oder: Google vergisst nicht

Unter den Top-Ergebnissen in der Google-Suche zu erscheinen hat bekanntlich wirtschaftliche Vorteile. Selbst lange zurückliegende Ereignisse, Bewertungen oder Kommentare können als Eintrag auf der ersten Ergebnisseite einer Suchmaschine angezeigt werden – unabhängig davon, ob sie positiver oder negativer Natur sind. Gelesen werden sie von Partnern und Kunden, die sich im Internet informieren, ebenso aber auch von potenziellen Kandidaten im Bewerbungsprozess. Was sie lesen, prägt ihr Bild von dem Unternehmen. Auch nachdem Beiträge im Internet gelöscht wurden, besteht die Möglichkeit, dass diese über Suchmaschinen weiterhin aufgefunden werden können. Seit einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes stellt Google ein Formular zur Verfügung, mit dem das Löschen von Suchergebnissen beantragt werden kann. Bis dem stattgegeben wird, kann jedoch eine Weile vergehen – so lange sind die Links online zu finden.

Kommentare einfach löschen?

Auf der eigenen Facebook oder Instagram-Seite dürfen Unternehmen Beiträge natürlich löschen, die ihnen nicht gefallen, und den Autor sogar blockieren, um weitere ungehobelte Postings zu verhindern. Wer rumpöbelt und gegen den guten Ton verstößt, muss damit rechnen. Allerdings: Das Löschen von Beiträgen mit negativen Inhalten gilt als heikel, da es für zusätzliche Stimmung auf den Portalen sorgt. Der betroffene Kunde ist nicht mehr nur über sein ursprüngliches Problem verärgert, sondern fühlt sich auch nicht ernst genommen. Diese Unzufriedenheit wird dann gerne auf anderen Plattformen verbreitet oder er nutzt sein eigenes Netzwerk, um seinen Unmut zu vervielfältigen – mit dem Löschen des Kommentars wird somit das Gegenteil erreicht. Die Folge: Die einzelne Kritik wird multipliziert – der ideale Nährboden für einen Shitstorm. Dieses Phänomen wird als Streisand-Effekt bezeichnet.

Anders verhält es sich, wenn der Beitrag über die freie Meinungsäußerung hinausgeht und/oder gegen das Gesetz verstößt – in diesem Fall muss er gelöscht werden.

Tatsache vs. Meinung

Meinungsfreiheit ist in Österreich ein wertvolles Gut und als Menschenrecht gesetzlich verankert. Das bedeutet, ein Kunde darf seine Meinung auch dann äußern, wenn die einem Unternehmen nicht gefällt. Unternehmen und Gewerbetreibende müssen gerechtfertigte negative Bewertungen im Rahmen der Meinungsäußerungsfreiheit hinnehmen. Nicht jeder Kommentar mit negativem Inhalt ist also gleich eine Ruf- bzw. Kreditschädigung, die eine Anzeige rechtfertigt.

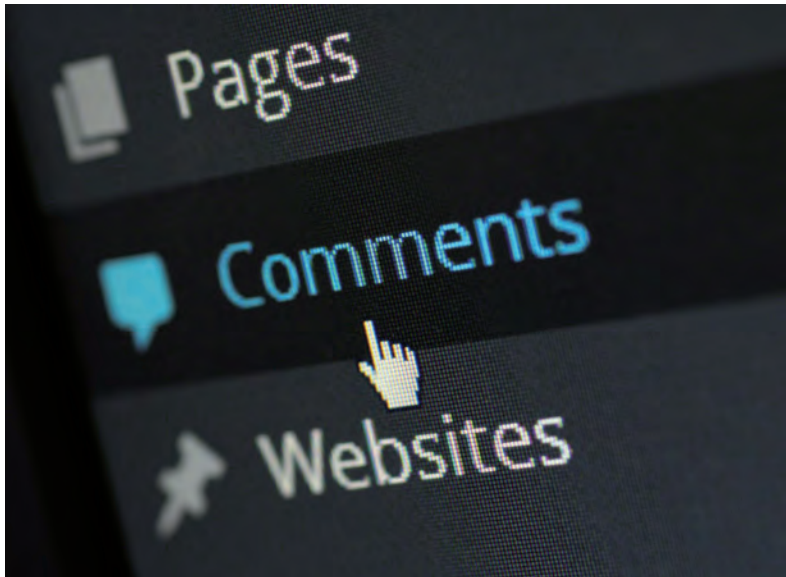


INFO-BOX

Richtig reagieren: Die Dos and Don'ts bei negativen Kommentaren auf Social-Media-Plattformen

Bei aller Professionalität, die ein Unternehmen an den Tag legt: Negative Kommentare auf Social-Media-Kanälen kommen vor. Es gehört zum daily Business des Social-Media-Beauftragten, mit ihnen umgehen zu können und sich mit ehrlicher Kritik und schlechtem Feedback auseinanderzusetzen. Und dieses kann man sogar für sich nutzen. So reagieren Sie professionell:

- Kritik ernst nehmen und Ruhe bewahren: Was ist das Problem? Wie kann dem Kunden geholfen werden? Welche Abteilung ist dafür verantwortlich? Ruhig, sachlich und kooperativ auf Kritik zu antworten ist der richtige Weg.
- Ehrlich und zeitnah reagieren: Erst Tage später auf einen Kommentar zu antworten, signalisiert dem Kunden, dass er nicht ernst genommen wird. Bei einem Versprechen, dass man sich um das Anliegen kümmert, sollte das auch passieren. Gegebenenfalls den Kunden bitten, das Gespräch von der öffentlichen Plattform auf die Privatnachrichten zu verlegen, wo vertrauliche Details wie Kunden- oder Telefonnummern ausgetauscht werden können.
- Individuell antworten: Durch standardisierte Floskeln und unpersönliche Phrasen wie „Lieber Kunde, ... mfg, Dein Facebook-Team“ fühlt sich kein Mensch verstanden. Besser ist es, den User mit Namen anzusprechen, sich für sein Feedback zu bedanken und auf sein Problem einzugehen.
- Auf Kritik antworten anstatt rigoros löschen: Durch das Löschen von Kommentaren potenziert sich der Frust des Kunden umso mehr. Daher: Sofern es sich nicht um beleidigende, rassistische oder verleumderische Kommentare handelt, jedenfalls antworten. Vielleicht hat der Kunde Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung nicht verstanden – Ihre Antwort könnte damit sogar anderen Kunden helfen.



Konstruktive Kritik

Kritik kann auch positive Auswirkungen haben. Besonders Jungunternehmen, aber auch etablierte Konzerne sind für Anregungen und Verbesserungsvorschläge ihrer Kunden dankbar.

Die Grenzen der Meinungsäußerungsfreiheit liegen dort, wo die Rechte anderer und im konkreten Fall speziell deren Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Eine wichtige erste Unterscheidung ist die zwischen Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerung. Die Regel lautet: Tatsachenbehauptungen lassen sich – im Gegensatz zu Meinungsäußerungen – beweisen. Wer falsche Tatsachen oder unrichtige Aussagen verbreitet, setzt sich im Ernstfall einem Haftungsrisiko aus – sol-

che Kommentare können Unternehmen auf ihrer eigenen Social-Media-Seite richtigstellen oder gegen sie rechtliche Schritte einleiten. Befindet sich ein unwahrer, beleidigender oder kreditschädigender Beitrag auf einer Bewertungsplattform oder in einem Blog, so empfiehlt sich die direkte Kontaktaufnahme mit dem Betreiber der Website oder der Plattform. Kommentare, Beiträge und Bewertungen, die rassistisch, beleidigend, verleumderisch sind, müssen gelöscht werden. Unwahre Tatsachenbehauptungen können zivilrechtliche Unterlassungs- und Schadenersatzansprüche nach sich ziehen, aber auch strafrechtlich relevant sein. Das Strafrecht unterscheidet hier zwischen Beleidigung, übler Nachrede, Kreditschädigung und Verleumdung.

Astroturfing: Gezielter Angriff auf den Ruf

Ruf- bzw. Kreditschädigung, die nicht von unzufriedenen Kunden ausgeht, sondern als gezieltes Mittel der Konkurrenz eingesetzt wird, um einen Mitbewerber zu verunglimpfen, bedroht das Image eines Unternehmens. Ziel einer sogenannten Astroturfing-Kampagne ist es, eine Graswurzelbewegung vorzutäuschen. Die Meinungen in den Kommentaren, Beiträgen und Bewertungen sind vermeintlich einem öffentlichen, unabhängigen Interesse entsprungen. Ziel ist es, es so aussehen zu lassen, als wären tatsächliche Kunden mit Produkten, der Dienstleistung oder dem Service eines Unternehmens unzufrieden, in Wahrheit steckt die Konkurrenz dahinter. Dafür werden falsche Benutzerkonten erstellt, die Falschmeldungen auf der Internetseite bzw. den Social-Media-Kanälen eines Unternehmens hinterlassen und die sich aktiv an einer Rufschädigung und der Verbreitung der Falschmeldung beteiligen. Gegen solche Praktiken können Unternehmen juristisch vorgehen. Sind die Tatsachenbehauptungen falsch, müssen betreffende Kommentare, Beiträge und Bewertungen gelöscht werden. >>



Wir sorgen dafür, dass Sie zu Ihrem Recht kommen!

Wenn es um Ihre Firma geht

Der neue D.A.S. Firmen-Rechtsschutz

www.das.at

0800 386 300

D.A.S. Rechtsschutz AG

Find us on 



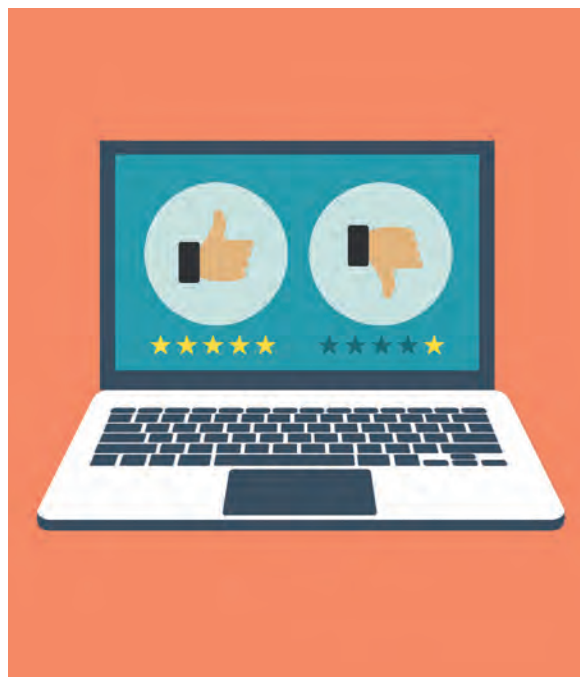
**DAS ORIGINAL
IM RECHTSSCHUTZ**

Ein Unternehmen der ERGO Group

» Reputationsmanagement als Wirtschaftszweig

Wer sich nicht selbst um die Onlinereputation seines Unternehmens kümmern kann oder will, kann sie in professionelle Hände geben. Reputationsmanagement ist immerhin ein zeit- und arbeitsintensives Business. Auf Imagepflege spezialisierte Unternehmen feilen den Ruf sauber zurecht. Dabei wird neben dem Löschen von Beiträgen auch auf das Verdrängen von negativen Suchergebnissen gesetzt. Eine effektives Vorgehen, denn in der Regel werden in Suchmaschinen nur die ersten zehn Ergebnisse angeklickt. Reputationsmanager füllen die ersten Treffer daher aktiv mit positiver Berichterstattung bzw. verschieben bereits bestehende positive Inhalte nach vorn.

Dank Monitoring-Software behalten sie den digitalen Ruf des Kunden dauerhaft im Blick. Firewalls schlagen Alarm sobald es neue Negativ-Einträge zum Unternehmen gibt, der Reputationsmanager entscheidet über die Strategie – und poliert fleißig weiter. MW



INTERVIEW

Sicherheitsexperte und Reputationsmanager Markus Weidenauer, Geschäftsführer des deutschen Unternehmens SecCon Group, über digitale Angriffe auf den Ruf und wie sich Unternehmen schützen können.

Welchen Reputationsattacken sehen sich Unternehmen im Netz zunehmend ausgesetzt?

Genauso divers wie die digitalen Möglichkeiten im Allgemeinen, so unterschiedlich präsentieren sich auch die Bedrohungsszenarien, mit denen sich Firmen im digitalen Zeitalter konfrontiert finden. Denn auch die modernste Technik und beinahe jedes System kann zum Angriffsziel werden. Neben Datenklau und Industriespionage steht dabei auch vermehrt der Ruf von Unternehmen im Fokus. Angefangen bei negativen Kommentaren auf stark frequentierten Webseiten oder der Verbreitung von Fake News, nimmt Rufschädigung eines Unternehmens auch größere Ausmaße an: Sogenannte DDoS-Attacken, die den Unternehmensserver überlasten, und gesteuerte Astroturf-Kampagnen in sozialen Netzwerken, die schlechte Bewertungen durch eine vermeintliche Graswurzelbewegung vortäuschen, bilden dabei längst keine Seltenheit mehr.

Welche Maßnahmen sollten Unternehmen im Schadensfall ergreifen, um die negativen Auswirkungen einzudämmen?

Bereits im Vorfeld können Unternehmen einiges in puncto Sicherheit leisten: Krisenpotenziale ausfindig machen, ein Bedrohungsbild erstellen und entsprechende Schutzmaß-

nahmen konzipieren. Dazu gehören neben den klassischen Methoden wie Antivirenprogrammen und Firewalls auch spezielle Sicherheitssoftware-Programme, Verschlüsselungstechniken und individuell ausgearbeitete Konzepte. Besonders bei DDoS-Attacken, Trojanern und Viren gibt es jedoch immer wieder neue Muster und Bandbreiten. Hier setzt bereits das Reputationsmanagement an. Dabei darf auch der Faktor Mensch nicht außer Acht gelassen werden. Es gilt, das Personal in Awareness-Trainings zu sensibilisieren und bestimmte Verhaltensregeln, beispielsweise für den Umgang mit Passwörtern, aufzustellen. Tritt der Ernstfall trotz Präventionsmaßnahmen ein, greift ein entsprechend ausgearbeiteter Notfallplan. Dieser verschafft Klarheit über effiziente sowie strukturierte Handlungsweisen und gewährleistet auch in Ausnahmesituationen die Fortführung der Geschäfte. Dabei gibt es bestimmte Organisationsmerkmale zu beachten. Neben der Festlegung der Kommunikationskanäle und der Einrichtung eines Krisenstabes ist vor allem schnelles Handeln gefordert, um den möglichen Imageverlust so gering wie möglich zu halten. Denn besonders im Zusammenhang mit IT-Vorfällen geht es darum, Ursachen schnell zu ermitteln. Wer hier über keine eigenen Spezialisten im Bereich Unternehmenssicherheit und IT-Forensik verfügt, findet Hilfe bei externen Beratern der Sicherheitsbranche. Diese Experten geben nicht nur Maßnahmenempfehlungen, sondern untersuchen auch verdächtige Vorfälle durch genaue Erfassung, Sicherung, Analyse und Auswertung digitaler Spuren. Denn nur durch die umfassende Kenntnis der Sachlage ist es möglich, die Täter zu ermitteln.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.seccon-group.de



Weil immo
alles passen muss.

Finde dein perfektes Zuhause auf [immowelt.at](https://www.immowelt.at) |



immo erst zu [immowelt.at](https://www.immowelt.at)

Kritische Beobachtung und präventives Management sind probate Mittel, um sich vor Krisen zu schützen. Doch was tun, wenn alle Stricke reißen und der Ernstfall tatsächlich eintritt?

Die Kunst des Überlebens.



Die Wirtschaft erstrahlt in neuem Glanz. Sowohl in Österreich als auch auf globaler Ebene herrscht 2018 nach wie vor wirtschaftliche Hochkonjunktur. Das wirkt sich auch auf das Stimmungsbild der Unternehmer aus. Der Optimismus unter CEOs rund um den Globus erreichte in diesem Jahr ein neues Rekordniveau. Doch auch in flo-

rierenden Zeiten wie diesen stehen Unternehmenskrisen auf der Tagesordnung. Eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens Deloitte, für die weltweit über 500 Entscheidungsträger aus dem erweiterten Krisen- und Risikomanagement befragt wurden, zeigt: 60 Prozent der Befragten sehen sich häufiger mit Krisen konfrontiert als noch vor zehn Jahren. „Krisen gehören für Unternehmen heute schon fast zum Alltag. Vor allem die Digitalisierung sowie die unsichere weltpolitische Lage tragen maßgeblich dazu bei. Aber auch das falsche Handeln einzelner Mitarbeiter kann weitreichende Folgen haben. Diese Faktoren führen in den Unternehmen zu einer verstärkten Krisenwahrnehmung“, analysiert Alexander Ruzicka, Partner bei Deloitte Österreich. „Hinsichtlich des eigenen Krisenmanagements zeigt man sich jedoch selbstbewusst. 90 Prozent der Studienteilnehmer vertrauen bei einer Unternehmenskrise auf das interne Krisenmanagement. Diese Sicherheit kann trügerisch sein.“ Aus der aktuellen Studie ziehen die Deloitte-Experten folgende Erkenntnisse:

zent haben ihre Fähigkeiten schon einmal im Rahmen einer entsprechenden Simulation praktisch überprüft“, warnt Alexander Ruzicka.

■ Das Lernen beginnt meist erst im Ernstfall

Das Wissen und die Fertigkeiten im Umgang mit Krisensituationen resultieren bei der großen Mehrheit aus vergangenen Vorfällen. 80 Prozent der Befragten hatten in den letzten zwei Jahren mindestens eine konkrete Krise zu bewältigen, wobei sich virtuelle und reale Ereignisse die Waage hielten. „Ein wirksames Krisenmanagement sollte bereits lange vor einem Vorfall ansetzen und idealerweise das Durchspielen entsprechender Szenarien beinhalten“, rät Ruzicka. „Wenn man den gesamten Lebenszyklus einer Krise über die akute Phase hinaus betrachtet, können erste Anzeichen bereits im Vorfeld identifiziert werden.“

■ Die Unternehmensführung muss einbezogen werden

In der konkreten Krisensituation zählt vor allem auch die Führungskultur. Die aktive Einbindung der Geschäftsleitung ist maßgeblich, auch wenn gerade diese



Rettender Richtungswechsel

»Negative Entwicklungen erfordern eine Neuausrichtung des Unternehmens, um es wieder nachhaltig auf Erfolgskurs zu bringen. Wichtig ist, dass die Entscheider nicht in Schockstarre verharren, sondern sich trauen, die Positionierung und Strategie des Unternehmens kritisch zu hinterfragen und dann hart umzusteuern.«

Ralf Moldenhauer, Experte bei BCG TURN

■ Die Zuversicht ist größer als die Praxiserfahrung erlaubt

Ungeachtet der vielfältigen Bedrohungspotenziale fühlt sich der Großteil der Studienteilnehmer gut auf potenzielle Krisen vorbereitet. Sie geben an, ein hohes Vertrauen in die eigenen Abwehrkräfte und das Krisenmanagement zu haben. „Die Zuversicht der Unternehmen kann trügerisch sein. Lediglich 17 Pro-

Ebene oft nur wenig Zeit für Prävention und Praxisübungen hat. „Schnelle und angemessene Entscheidungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Krisenmanagement“, betont Ruzicka. Das bestätigt rund ein Viertel der Studienteilnehmer. Die Aufgaben bei der Krisenbewältigung müssen entsprechend verteilt und Entscheidungsträger schnell verfügbar sein. 84 Prozent der befragten



Unternehmen haben bereits einen entsprechenden Krisenmanagementplan vorbereitet.

■ **Drittparteien sind Teil des Risikos und Teil der Lösung**

In Zeiten der Digitalisierung und der damit zunehmenden Kollaboration rücken externe Parteien wie Partner, Zulieferer oder auch Berater zunehmend in den Fokus. Einerseits können sie das Sicherheitsrisiko erhöhen, andererseits aber auch wichtiger Bestandteil einer Abwehrstrategie sein. 59 Prozent der Befragten beziehen die jeweiligen Drittparteien entweder mittels gemeinsamer Initiativen oder durch gegenseitige Audits in das eigene Krisenmanagement ein.

Viele Krisen sind hausgemacht

In vielen Fällen kann auch das Wissen um potenzielle Gefahrenquellen dazu beitragen, das Ausmaß einer Unternehmenskrise einzudämmen. In ihrem Buch „The Founder’s Mentality“ machten sich Chris Zook und James Allen von Bain & Company anhand einer Langzeitstudie auf die Suche nach den Ursachen für Umsatz- und Profitabilitätsrückgänge.

Dabei kamen sie zu der Erkenntnis, dass dem nachlassenden Wachstum selten externe Faktoren wie Markt oder Technologie zugrunde liegen, sondern überwiegend interne Krisenherde, wie zum Beispiel fehlender Kundenkontakt, zu wenig Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, komplexe Prozesse und Bürokratie, den Ernstfall befeuern. Darüber hinaus identifizierten die Autoren drei vorhersehbare Krisen, die erfolgreiche Unternehmen im Lauf ihres Aufstiegs und in der Phase der Marktführerschaft bedrohen, jedoch allesamt vermeidbar sind, wenn sie rechtzeitig antizipiert werden.

1. Die Überlastungskrise

In die Überlastungskrise geraten vor allem Unternehmen, die nach der Start-up-Phase extrem wachsen, oft um das Fünf- bis Zehnfache expandieren. Sie zeichnen sich durch klar definierte Produkte mit überlegenem Kundennutzen aus und haben eine aggressive Mission. Mit zunehmendem Erfolg müssen sie eine Organisation aufbauen, Regeln einführen, Prozesse festlegen. Sie kämpfen damit, neue Standorte, Produkte, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Vor-

gänge in den Griff zu bekommen. Komplexität und Bürokratie nehmen zu und verärgern die bisherigen Leistungsträger. Neue Hierarchieebenen schaffen Distanz zwischen der Belegschaft und der Unternehmensleitung. Häufig erodiert die Bereitschaft der Mitarbeiter, persönlich Verantwortung zu übernehmen. In der Folge sinken die Umsätze, die Wachstumsdynamik wird gebremst und das Unternehmen fällt hinter den Wettbewerb zurück.

2. Die Richtungskrise

Die Richtungskrise trifft zwei Drittel aller erfolgreichen Branchenplayer. Typisch für diese Krise ist ein schneller Rückgang des Wachstums binnen weniger Jahre. Die betroffenen Unternehmen geraten in eine Stagnation, von der sie sich selten vollständig erholen. 94 Prozent der befragten Führungskräfte machen interne Probleme für die Richtungskrise verantwortlich. Dazu zählt das Ausufern der Organisation, um die große, oft multinationale Kundenbasis bewältigen zu können. Es gibt für alles Experten, das Unternehmen hat sich professionalisiert. Das Top-Management ist viele Hierarchieebenen von der Kun-



denfront entfernt. Statt über konkrete Geschäftsvorfälle diskutiert es über Durchschnittsmargen. Jenseits des Jahresbudgets fehlen klare Ziele. Unkonventionelle Menschen zieht dieses Unternehmen kaum noch an.

3. Die Komplexitätskrise

Die Komplexitätskrise ist existenzbedrohend und betrifft typischerweise etablierte Marktführer. Aus Sicht der Unternehmensleitung sind meist externe Auslöser an dieser Krise Schuld. Die wahren Gründe finden sich jedoch in der überbordenden Komplexität. Entscheidungen dauern zu lange, niemand ist für das große Ganze zuständig. Häufig ist die Mission abhandengekommen, die das Unternehmen im Kern zusammengehalten hat. Das Wachstum im Kernmarkt geht rasant auf null zurück, die Finanzen erodieren und das Ma-

nagement scheint die Kontrolle verloren zu haben. Das Unternehmen hat verlernt, sich anzupassen, ein Geschäftsmodell der zweiten Generation gibt es nicht. Die Hälfte der Firmen, die diesem freien Fall entkommt, schafft dies nur durch eine Restrukturierung mit radikaler Neuausrichtung.

Krisenbewältigung mit Vorbildfunktion

Dass sogar die tiefste Krise nicht der Anfang vom Ende sein muss, beweisen unter anderem die zehn Erfolgsbeispiele der Studie „Comeback Kids – die Geheimnisse nachhaltiger Wertschaffung in Unternehmen“ der Boston Consulting Group (BCG).

Die Chemieproduzenten Lanxess, Wacker Chemie sowie H&R, der Maschinenbauer Heidelberger Druck, der Leuchtmittelhersteller OSRAM >>

ZUKUNFT
PERSONAL
AUSTRIA

13. – 14. Nov. 2018

Messe Wien

RE://BOOST_HR

creating a new mindset

Die Zukunft Personal Austria ist der führende HR-Marktplatz und Treffpunkt der Community in Österreich. Als Impulsgeber für die digitale Arbeitswelt von morgen zeigt die Fachmesse Produktinnovationen, Entwicklungen und Trends für alle relevanten Personalfragen auf.

Mehr Infos zum Event unter:
www.zukunft-personal.com

GET
YOUR
TICKET!

Gold Sponsor:



Partner:



» Licht, der Werbeanbieter Ströer, der Elektronikhersteller Siltronic, der Klinikbetreiber MEDICLIN, der Technologiekonzern Rheinmetall und der Automobilzulieferer SGL Carbon haben in den vergangenen Jahren beeindruckende Turnarounds erreicht.

Geraten Unternehmen in Schieflage, muss die richtige „Turnaround-Strategie“ den entscheidenden Kurswechsel herbeiführen. „Es gibt keine Blaupause für Comebacks. Die Studie zeigt jedoch: Es existieren Hebel, ohne die sich kein Unternehmen aus der Krise herausheben kann“, beobachtet Ralf Moldenhauer, Senior Partner und Leiter der Praxisgruppe „TURN“ (Transformations-, Turnaround- und Restrukturierungsprojekte) bei BCG in Deutschland. „Der erste Schritt ist die strategische Neuausrichtung des Unternehmens. Im Anschluss richtet das Management das Portfolio an den neuen Anforderungen des Marktes aus, trennt sich von mageren Bereichen oder kauft neue Geschäftsbereiche hinzu. Parallel laufende Effizienzprogramme senken die Kosten.“

Wiederaufsteiger und „Gesund-schrumpfer“

Die Top-Ten-Unternehmen der BCG-Studie sind besonders erfolgreiche Krisenbewältiger, die mittlerweile auf stabilem Wachstumskurs sind. Sechs dieser Firmen sind klassische Rückkehrer: Sie verlagerten ihren Investitionsfokus und konnten nach der Krise Umsatz und Ergebnis wieder steigern. Zu dieser Gruppe zählen etwa die Unternehmen OSRAM, Ströer und Siltronic.

Die anderen erfolgreichen Krisenbewältiger haben auf die Strategie „Gesund-schrumpfen“ gesetzt und so trotz sinkender Umsätze ihre Ergebnisse verbessert. So trennten sich beispielsweise Lanxess und SGL Carbon von unrentablen Geschäftsbereichen und senkten zusätzlich die Kosten.

„Die Beispiele zeigen: Negative Entwicklungen erfordern eine Neuausrichtung des Unternehmens, um es wieder nachhaltig auf Erfolgskurs zu bringen. Wichtig ist, dass die Entscheider nicht in



Schockstarre verharren, sondern sich trauen, die Positionierung und Strategie des Unternehmens kritisch zu hinterfragen und dann hart umzusteuern“, sagt Moldenhauer.

Zutaten für den erfolgreichen Turnaround

Die Strategien der untersuchten Unternehmen sind individuell und jeweils abhängig von der Ausgangssituation. Dennoch hat die Analyse fünf typische Strategien klassifiziert, mit denen Unternehmen der Turnaround gelungen ist.

- Organische Expansion des Kerngeschäfts durch Ausdehnung in neue Märkte und eine Weiterentwicklung des Produktportfolios
- Anorganisches Wachstum durch gezielten Zukauf von Unternehmen oder Geschäftsfeldern
- Desinvestition durch Veräußerung von Vermögen, Geschäftsbereichen oder Unternehmensteilen zwecks Fokussierung
- Fokussierung des Portfolios auf magerstarke Segmente
- Effizienzoptimierung mithilfe entsprechender Kostensenkungsprogramme

„In der Praxis werden diese Erfolgsstrategien häufig miteinander kombiniert und zahlen aufeinander ein. Desinvestition und Effizienzsteigerungen verschaffen Unternehmen Luft zum Atmen, können aber auch die notwendigen Mittel liefern, um sich in strategisch wichtigen Feldern auszudehnen“, erklärt Studien-Mitautor Georg Beyer, Senior Partner bei BCG und Experte für Industriegüter.

Fazit

Die Liste der Gefahren, die ein Unternehmen im Laufe seines Lebenszyklus in die Krise stürzen können, ist lang und vielfältig. Den Kopf in den Sand zu stecken und das unternehmerische Lebenswerk seinem Schicksal zu überlassen, ist in solchen Fällen jedoch die schlechteste Option. Wer um das Überleben des eigenen Unternehmens zu kämpfen hat, sollte Mut zur Veränderung und operative Umsetzungsstärke beweisen und sich zwingend von überholten Strategien und Verhaltensweisen trennen. Dann kann es nämlich gelingen, gestärkt aus einer Krise hervorzugehen und die wertvollen Erfahrungen aus einem Restrukturierungsprozess als Wettbewerbsvorteil zu nutzen. **BO**

D.A.S. RECHTSSCHUTZ AG ÖSTERREICH

Seit 1. Juli ist der neue D.A.S. Firmen-Rechtsschutz am Markt. Firmenkunden können nun ihr Rechtsschutzprodukt noch besser an ihre individuellen Bedürfnisse anpassen. Der Privatbereich der Unternehmer und deren Familienangehörigen ist natürlich weiterhin mitabgesichert.

Der neue Firmentarif der D.A.S.

■ Die Nachfrage nach maßgeschneiderten Rechtsschutzlösungen ist ungebrochen hoch. Darauf hat die D.A.S. Rechtsschutz AG reagiert und mit 1. Juli 2018 den neuen D.A.S. Firmen-Rechtsschutz auf den Markt gebracht. Der adaptierte Firmentarif bietet die Möglichkeit, die optimierten sowie neuen Produktbausteine und Deckungen noch besser an die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen anzupassen.

D.A.S. Firmen-Rechtsschutz – NEU seit 1. Juli 2018

Neben einem einfacheren Produktaufbau, selbsterklärenden Produktnamen und der Reduzierung von Komplexität bietet der neue D.A.S. Firmen-Rechtsschutz den Steuer- und Ermittlungs-Rechtsschutz als neues Bedarfslösungspaket. Dass beim Auftraggeber- und Auftragnehmer-Rechtsschutz nicht mehr nach Gesamtansprüchen, sondern nach dem Streitwert beurteilt wird, ist ein weiteres Highlight.

Im D.A.S. Profi-Rechtsschutz, der Basisabsicherung, sind neben bekannten Bereichen nun auch der Internet-Rechtsschutz, Arbeitsgerichts-Rechtsschutz und das Exekutionspaket inkludiert. Der Privatbereich des Betriebsinhabers ist weiterhin versichert. Neu eingeschlossen ist der Rechtsschutz für Grundstückseigentum und Miete für den privaten Hauptwohnsitz.

Unterscheidung in Rechtsschutz für Auftraggeber und Auftragnehmer

Wie beim bisherigen D.A.S. Firmen-Rechtsschutz stellt beim neuen Firmentarif der



Das Original im Rechtsschutz! D.A.S. Rechtsschutz AG Zentrale in Wien Hernals.

Profi-Rechtsschutz die Basisabsicherung dar. Dieser wurde durch neue Deckungen erweitert und beinhaltet eine Versicherungssumme von 220.000 Euro. Je nachdem, ob man Auftraggeber oder Auftragnehmer ist und welchen persönlichen Bedarf man hat, können folgende weitere Produktlösungen kombiniert werden:

- Auftraggeber-Rechtsschutz
- Auftragnehmer-Rechtsschutz
- Betriebsstätten-Rechtsschutz (in der Kombination Profi-Rechtsschutz mit Auftraggeber-Rechtsschutz und Auftragnehmer-Rechtsschutz inkludiert)
- Steuer- und Ermittlungs-Rechtsschutz
- Fahrzeug-Rechtsschutz
- Premium-Rechtsschutz mit 330.000 Euro Versicherungssumme (möglich in der Kombination Profi-Rechtsschutz mit Auftraggeber-Rechtsschutz und/oder Auftragnehmer-Rechtsschutz)

Jeweiliger Streitwert gilt statt Gesamtansprüchen

Beim Auftraggeber- und Auftragnehmer-Rechtsschutz wird der Versicherungsschutz des betrieblichen Vertrags-Rechtsschutzes ab jetzt nach dem Streitwert und nicht mehr



EPUs sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – auch hier bietet die D.A.S. eigene Produktlösungen an.

nach den Gesamtansprüchen beurteilt. Das sorgt für eine einfache Beratung im Verkauf und mehr Transparenz bei der Schadensabwicklung.

Steuer- und Ermittlungs-Rechtsschutz als neues Zusatzpaket

Als neue Erweiterungsmöglichkeit wurde der Steuer- und Ermittlungs-Rechtsschutz kreiert. Dieser enthält neben dem Schutz im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren auch den Steuer- und Steuerprüfungs-Rechtsschutz. Als weiterer Produktbaustein kann der Betriebsstätten-Rechtsschutz gewählt werden. Alle selbstgenutzten gewerblichen Einheiten sind darin mitversichert.

„Die D.A.S. ist das Original im Rechtsschutz und seit Jahren der führende Spezialist im Firmenbereich. Die erstklassigen Produktlösungen, unsere kompetenten Mitarbeiter und die beispielgebenden D.A.S. RechtsService-Leistungen schätzen unsere Kunden ganz besonders“, so Christoph Pongratz, Leiter Marketing & Kommunikation.

Nähere Informationen zum neuen D.A.S. Firmen-Rechtsschutz finden sich unter www.das.at/firmenrechtsschutz



Mag. Christoph Pongratz, Leiter Marketing & Kommunikation



Fundierte Fortbestehensprognosen könnten viele Insolvenzen verhindern. Ein Unternehmens-Turnaround sollte dabei rechtzeitig und umfassend angegangen werden.

Schutz vorm Pleitegeier.

Mehr als 5.000 österreichische Unternehmen gerieten im vergangenen Jahr in die Insolvenz, gegen 3.025 Firmen wurde ein Insolvenzverfahren am Handelsgericht eröffnet. Betroffen waren insgesamt rund 16.000 Dienstnehmer, die Verbindlichkeiten erreichten eine Höhe von knapp 1,9 Milliarden Euro. Manche dieser Pleiten hätten verhindert werden können – mit einer rechtzeitigen, fundierten Fortbestehensprognose für das Unternehmen. Initiiert werden solche nach einem Leitfaden ablaufenden Pro-

gnosen zumeist von den Banken, beauftragt vom betroffenen Unternehmen und durchgeführt von erfahrenen Consultern.

Von der Analyse zum Sanierungskonzept

„Die Fortbestehensprognose kann für ein existenzbedrohtes Unternehmen zum ersten Schritt in einen sinnvollen Turnaround werden, vorausgesetzt, man administriert sie nicht oberflächlich, sondern bettet sie in eine tiefergehende Analyse der Krisenfaktoren, Marktbedingungen und Optimierungspotenzi-

ale ein“, betont Martin Buchegger, Finanzexperte des Wiener Unternehmensberaters Advicum Consulting. Fortbestehensprognosen müssen einen starken Zukunftsbezug haben, Risikofaktoren einschätzen und operative Maßnahmen auf Kosten-, Ertrags- und Organisationsseite planen, deren tatsächliche Praktikabilität gewährleistet sein sollte. Damit mündet die Fortbestehensprognose in ein realistisches Sanierungskonzept, das auch die Banken von der Sinnhaftigkeit einer weiteren Kreditgewährung überzeugen kann.

Hoher Sorgfaltsmaßstab

„Österreich ist vom Insolvenzrecht her ein sehr fortführungsfreundliches Land“, erklärt Buchegger. Unternehmen, die in Insolvenzgefahr geraten, werden nicht so rasch aufgegeben. Grundsätzlich gelten zwei wesentliche Kennzahlen als Alarmglocke und zugleich Startsignal für die Erstellung einer Fortbestehensprognose: eine Eigenmittelquote, die unter 8 Prozent fällt, und eine Schuldentilgungsdauer von über 15 Jahren. „Der Sorgfaltsmaßstab, der Finanzinstituten vom gesetzlichen Rahmen her auferlegt wird, ist durchaus hoch“, so Buchegger. Banken seien daher heute etwas früher dran mit der Initiierung einer Fortbestehensprognose als vor einigen Jahren, aber nach Meinung des Advicum-Experten noch nicht dort, wo sie im Sinne einer Insolvenzminimierung sein sollten. „Neben der Sorge um die Kreditrückzahlung ist das Anfechtungsrisiko ein wesentlicher Treiber für die Erstellung einer Fortbestehensprognose. Diese dient somit auch dem Schutz künftiger Gläubiger“, erläutert Buchegger. Zudem liege sie im Interesse von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, deren Haftung im Falle einer Insolvenz zum Thema werden kann. „Etwa 10–20 Prozent der österreichischen Unternehmen sollten sinnvollerweise von sich aus eine qualitätsvol-

Wertsteigernd

»Etwa 10–20 Prozent der österreichischen Unternehmen sollten sinnvollerweise von sich aus eine qualitätsvolle Fortbestehensprognose machen lassen, um ihren Unternehmenswert zu steigern, die Rentabilität zu verbessern und die Insolvenzgefahr zu reduzieren.«

Mag. Martin Buchegger, Finanzexperte des Wiener Unternehmensberaters Advicum Consulting



le Fortbestehensprognose machen lassen, um ihren Unternehmenswert zu steigern, die Rentabilität zu verbessern und die Insolvenzgefahr zu reduzieren“, schätzt man bei Advicum. In Summe dauert die Erstellung einer solchen Prognose üblicherweise rund ein bis zwei Monate, erfahrungsgemäß fallen letztlich deutlich über 50 Prozent der Gutachten positiv aus.

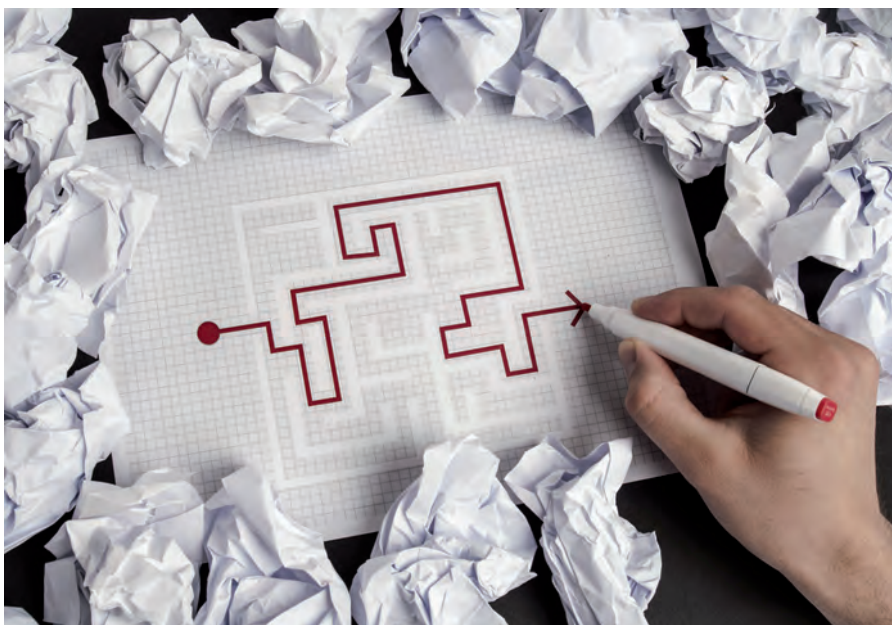
Mehrstufiger Prozess

Eine Fortbestehensprognose, die per definitionem nur für Kapitalgesellschaften gemacht werden kann, entsteht in mehreren Stufen. „Am Beginn steht das Abfragen von Informationen, eine umfassende Situationsanalyse, die volle Transparenz schafft. In der zweiten Stufe wird ein Sanierungskonzept entwickelt, das Markt-, Wettbewerbs- und

Risikoanalysen berücksichtigt, Planungs-Hochrechnungen erstellt und eine sinnvolle Unternehmensfortführung evaluiert“, präzisiert Buchegger. Exzellente Qualität des Konzeptes sei dabei ebenso ein wichtiger Faktor wie das Tempo, in dem es entsteht. Auf Basis dieser Planung werden dann die Finanzierungsgespräche mit Banken und eventuellen Finanzgläubigern geführt und die konkreten Umsetzungsmaßnahmen fixiert. Gerade die offene Kommunikation mit den Banken ist nach Ansicht von Advicum ein besonders wesentlicher Faktor.

Qualität des Konzeptes entscheidet über die Unternehmenszukunft

„Wenn es um Leben und Tod geht, wird man auch als Privatperson nicht den billigsten Arzt suchen, sondern den besten“, zieht Martin Buchegger einen anschaulichen Vergleich. Advicum gestalte daher Fortbestehensprognosen nicht als formales Abarbeiten von Checklisten, sondern bemühe sich um eine ganzheitliche Sicht der Unternehmenssituation und bringe seine vielfältige Erfahrung in Change-Prozessen, Marktcompetenz und ein breites Kontaktnetzwerk ein. „Veränderungskompetenzen und Weichenstellungen müssen von innen heraus entwickelt werden, am Weg zu einer neuen Zukunft darf das Unternehmen aber auch finanziell nicht scheitern“, betont Buchegger. Von den Banken wünscht er sich daher, dass sie bei Fortbestehensprognosen nicht eine „überwiegende“, sondern eine „hohe“ Überlebenswahrscheinlichkeit fokussieren und dementsprechend ausgerichtete Sanierungskonzepte bei der Kreditvergabe entsprechend würdigen. **VM**



Die Trennung von Mitarbeitern gehört zu den schwierigen Aufgaben einer Führungskraft. Umso wichtiger, dass diese rechtlich professionell als auch menschlich fair durchgeführt wird.

Auseinandergehen ist schwer.



Wenn Mitarbeiter und Unternehmen getrennte Wege gehen, ist das für beide Seiten ein schwieriges und tabubehaftetes Thema – sowohl aus emotionaler, rechtlicher als auch finanzieller Sicht. Ein professionelles Trennungsmanagement kann helfen, „Lose-lose-Situationen“ zu vermeiden und negative Konsequenzen wie Gerichtsverfahren, Nachforderungen, Auseinandersetzungen, aber auch Imageschäden zu verhindern.

Rechtliche Fallen meiden

Das österreichische Arbeitsrecht kennt verschiedene Trennungsarten. Laut Anna Mertinz, eine auf Arbeitsrecht spezialisierte Rechtsanwältin der KWR – Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH, gilt für alle Trennungen, die vom Arbeitgeber ausgehen: Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses muss die ultima ratio – also der letzte Weg – sein. Gibt es weniger einschneidende Alternativen, sind zuerst diese zu versuchen – sogenannte „soziale Gestal-

INFO-BOX

Newplacement-Beratung

Ein Jobverlust ist ein großer Einschnitt. Trotzdem muss es im Anschluss weitergehen. Einige Arbeitgeber stellen den ausscheidenden Mitarbeitern dabei eine Newplacement-Beratung zur Seite – zu deutsch: eine Perspektivenberatung. Dabei bekommt der Arbeitnehmer meist einen externen Berater, der ihm dabei helfen soll, möglichst zeitnah einen neuen Arbeitsvertrag zu unterschreiben. Dies ist meist ein langfristiger Prozess, der Schritte wie Zukunftsorientierung, Stärken-Schwächen-Analysen, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen beinhaltet.

In Österreich bieten dies als externe Berater etwa Lindlpower Personalmanagement oder Kienbaum an.



tungspflicht des Arbeitgebers“. Die aus Arbeitgebersicht wichtigsten Trennungsarten sind die ordentliche Kündigung unter Einhaltung von Fristen und Terminen, die sofortige Entlassung bei Vorliegen wichtiger Gründe, die einvernehmliche Beendigung, die Beendigung durch Zeitablauf und die Auflösung im Probemonat. Ist die Kündigung bzw. Entlassung einmal ausgesprochen, kann sie nicht mehr ohne Weiteres ungeschehen gemacht werden.

„In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass die einzelnen Trennungsarten begrifflich vermischt werden“, erklärt Mertinz. Aussagen wie: „Ich schlage eine einvernehmliche Kündigung vor“, sollten laut Mertinz unbedingt vermieden werden. Eine „einvernehmliche Kündigung“ gibt es im österreichischen Arbeitsrecht nicht. Der Arbeitnehmer könnte versuchen, diese Aussage als Kündigung zu deuten und die Kündigung gerichtlich anfechten. Er könnte aber auch argumentieren, dass noch gar

keine Trennung vorliegt, sondern er auf ein Angebot für eine einvernehmliche Auflösung wartet.

Gründe müssen nicht genannt werden

Eine für die Praxis spannende Frage ist auch, ob und welche Gründe für die Trennung im Trennungsgespräch genannt werden sollen, können oder müssen. „Es gibt keine Bestimmung im Arbeitsrecht, die Arbeitgeber verpflichtet, anlässlich des Ausspruchs der Trennung die Gründe hierfür zu nennen“, so die Rechtsanwältin. Es ist andererseits auch nicht verboten, Gründe zu nennen. Gibt es nachweisbare und objektivierbare Gründe für eine Trennung, spricht grundsätzlich nichts dagegen, den Mitarbeiter über die Hintergründe zu informieren. Allerdings werden dadurch dem Mitarbeiter Informationen zugespielt, die dieser gegen den Arbeitgeber verwenden kann, weshalb Vorsicht geboten ist. Auf keinen Fall zulässig sind Gründe, die eine offensichtliche oder versteckte Diskriminierung nach dem Gleichbehandlungsgesetz darstellen könnten.

Der Mensch steht im Vordergrund

Trennungsgespräche sollten aber nicht nur auf rechtlicher Ebene, sondern vor allem auch auf menschlicher Ebene gut vorbereitet sein. In einer Kienbaum-Studie, in der Führungsverantwortliche zum Thema Trennungsmanagement befragt wurden, wurden „Soft Facts“ wie etwa Fairness, Wertschätzung, klare Kommunikation oder ein gut geführtes Trennungsgespräch als die wichtigsten Elemente des Trennungsprozesses genannt. Oft werden Führungskräfte diesbezüglich aber nicht geschult. Hört man aber in diese Unternehmen hinein, herrscht laut Kienbaum-Studie folgender Tenor vor: „Wir setzen voraus, dass eine Führungskraft solche schwierigen Mitarbeitergespräche führen kann – das ist eine Kern-Führungsaufgabe“. Offensichtlich ist dies in der Realität nur selten der Fall. Trennungsgespräche misslingen – und das hat fatale Folgen: Für den betroffenen Mitarbeiter bedeutet dies neben dem Verlust des Arbeitsplatzes und der damit verbundenen Exis-



tenzangst eine zusätzliche emotionale Belastung sowie oftmals einen Gesichtverlust, der für viele Menschen nur sehr schwer zu bewältigen ist.

Mit der missglückten Trennung beschäftigen sich aber auch die verbleibenden Mitarbeiter – und das zu Lasten ihrer Motivation und Produktivität. „Regretted leavers“, also ungewollte Trennungen, können die Folge sein. Auch nach außen, zum Beispiel auf Kundenbeziehungen oder die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern, kann sich eine unprofessionell durchgeführte Trennung auswirken: Gerade durch soziale Netzwerke verbreiten sich negative Botschaften schnell und unkontrolliert. Zudem können laut Kienbaum die direkten Kosten der Trennung durch ein gescheitertes Trennungsgespräch steigen, weil der betroffene Mitarbeiter als „Schmerzensgeld“ eine deutlich höhere Abfindungssumme einfordert. Konkrete Maßnahmen sind in diesem Kontext zum Beispiel Trainings, in denen Führungskräfte befähigt werden, Trennungsgespräche wertschätzend und professionell zu führen. Immer mehr Firmen bieten Mitarbeitern, von denen sie sich trennen, sogenannte „Perspektivenberatungen“ an.

Die Trennung von Mitarbeitern bekommt also gerade im Hinblick auf den „war for talents“ als auch die erhöhte Transparenz interner Prozesse über soziale Medien und die damit steigenden Anforderungen an das Employer Branding einen immer höheren Stellenwert – Professionalität ist hier daher ein Muss. **VM**



Die Krisenkommunikation ist im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der sensibelste Bereich für Unternehmen, Behörden und Organisationen. Wie Unternehmen sie professionell umsetzen.

Gerüstet für den Krisenfall.

Eine Lagerhalle stürzt ein, ein Produkt muss zurückgerufen werden, ein Industriekonzern verschmutzt nach einem Unfall Abwässer. Zusätzlich zum Druck von Kunden, möglichen Geschädigten und Behörden soll die Unternehmensspitze auch den Medien Rede und Antwort stehen. Gerade in Ausnahmesituationen können die Kommunikationsstrategie sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen über Image und Zukunft eines Unternehmens entscheiden – oft binnen weniger Tage. Steht ein Unternehmen nach einem Zwischenfall unter medialem Beschuss, ist es meist zu spät. Krisen- oder Ereignisfall-Kommunikation wird kaum gelingen, wenn sie das Unternehmen komplett unvorbereitet trifft. Im besten Fall wird sie nie gebraucht, im Falle eines Unglücks entscheidet sie aber darüber, wie der Verlauf eines Zwischenfalls wahrgenommen wird. „Kein Kommentar“ wird von der Öffentlichkeit nicht hingenommen: Schnell wirkt es so, als versuche man, den Zwischenfall zu verheimlichen oder herunterzuspielen.



Die goldenen Regeln der Krisenkommunikation

Gerade im Ereignisfall oder in der Krise gibt es kaum ein Patentrezept. Aufgrund aktuellster Entwicklungen müssen Einschätzungen vorgenommen und Risiken gegeneinander abgewogen werden. Um abschätzen zu können, welche Strategie die richtige ist, braucht es viel Fingerspitzengefühl und eine gute Kenntnis der Medienbranche.

Acht Punkte, worauf es in der Krisenkommunikation ankommt

■ Schnell, schnell, schnell

Oft sind die ersten Stunden der Krise die entscheidenden. Je größer die Chance ist, dass die Krise ohnehin öffentlich wird, umso sinnvoller ist es, die Kommunikation aktiv an die Hand zu nehmen. Besser, Sie sprechen selbst über die Angelegenheit, bevor es andere an Ihrer Stelle tun, die weniger über die Ereignisse wissen und möglicherweise fatale Gerüchte streuen.

■ Fakten vs. Gerüchte

Kaum ist eine Katastrophe passiert, werden die ersten Gerüchte gestreut. Wer schweigt, lässt Raum für Mutmaßungen. Nur mit Fakten zerschlagen Sie diese. Jede Aussage des Sprechers >>



Ist der Ruf erst ruiniert, ...

»Es braucht zwanzig Jahre, um einen guten Ruf aufzubauen, und fünf Minuten, um ihn zu zerstören.«

Warren Buffet, US-Großinvestor



Leitbetrieb
Österreich

Volltreffer!
Hier finden Sie
Unternehmen,
die Kunden begeistern!

Leitbetrieb –
die Marke für Unternehmenswerte,
mit dem starken Hintergrund der
AKZEPTA Holding



Wir sind das Netzwerk „Leitbetrieb Österreich“, die österreichweit führende Initiative serviceorientierter Unternehmer. Als Leitbetrieb gilt ein Unternehmen, das sich durch besondere Leistungen bzw. Fähigkeiten von anderen Betrieben unterscheidet und aus dem Branchendurchschnitt herausragt. Im Bewusstsein dieser Verantwortung bekennen sich Leitbetriebe zu einer ethischen und wertebasierten Wirtschaftsweise. Nicht kurzfristig erzielte Gewinne gelten als Maßstab, sondern umfassende Nachhaltigkeit.

www.leitbetrieb.at

» muss der Wahrheit entsprechen und einer späteren Prüfung standhalten. Alles andere macht Sie angreifbar. Was zum gegebenen Zeitpunkt nicht gesichert ist, kommentieren Sie nicht. Die Information wird nachgereicht, sobald sie verfügbar ist.

■ Zusammenarbeit mit den Medien

Abhängig davon, was passiert ist, wollen zahlreiche Journalisten mit Ihnen sprechen. Die österreichischen Tageszeitungen haben Sie vielleicht noch im Griff – was aber, wenn über 100 in- und ausländische Medien nachfragen? Nur wer rechtzeitig auf Ereignisfälle oder Krisen vorbereitet ist und sich blitzschnell organisieren kann, meistert so eine Situation.

Gute Zusammenarbeit mit den Medien ist hier von Vorteil – auch vor einem Krisenfall. Wer der Presse gegenüber aktiv und offen auftritt, schafft eine gute Kommunikationsbasis. Die ist notwendig, um den Tag X und die Zeit danach unbeschadet zu überstehen.



gen machen. Die Zahl der Sprecher sollte daher so gering wie möglich sein, im Bestfall gibt es nur einen. Falls sich die Krise länger hinzieht oder die Anfragen allein nicht zu bewältigen sind, dürfen es auch mehr sein. Geben Sie den verschiedenen Sprechern möglichst klare Rollen und Kompetenzräume. Die Abstimmung auf die zu erwartenden Fragen ist unverzichtbar.

■ Interne Kommunikation

Jeder Mitarbeiter ist ein möglicher Kommunikator, jeder verfügt über ein Handy mit Kamera. Es ist es wichtig, dass Interne dieselben Informationen bekommen wie Externe. Sie müssen geschult werden, bei Anfragen keine Gerüchte zu streuen oder Mutmaßungen zu äußern.

■ Keine falschen Versprechen

Auch unter dem Druck der Medien müssen Ihre Worte standhalten: Wenn Sie Informationen in einer Stunde versprechen, müssen die Informationen dann auch kommen. Wenn Sie ein Interview versprechen, müssen sie es geben. Ein sicheres, professionelles Auftreten gegenüber den Medien ist im Ereignisfall entscheidend.

■ Digitale Zeiten

Journalisten können und werden in kürzester Zeit Kontakt zu Unternehmens-

kritikern, Umweltschützern, Branchenkenner und Mitbewerbern etc. herstellen, um sich über die Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven zu informieren. Dank Social-Media-Plattformen verbreitet sich das Unglück wie ein Lauffeuer. Während Ihre Krise gerade im Gange ist, zieht sie in Echtzeit immer schneller breitere mediale Kreise – und fordert raschere Reaktionszeiten.

■ Haben Sie eine Botschaft

Die Fakten und Zahlen sind gut, aber nicht gut genug. In Krisensituationen brauchen Sie eine Botschaft. Die soll vor allem zukunftsgerichtet und lösungsorientiert sein. **MW**



■ Wer spricht?

Zeit ist im Ereignisfall Mangelware. Unter Druck passiert es, dass unterschiedliche Sprecher unterschiedliche Aussa-

INFO-BOX

Warten Sie nicht auf den Tag X

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen verfügen selten über die Manpower und gut geschultes Krisenmanagement. Wer darüber nicht im Haus verfügt, erhält professionelle Unterstützung durch PR- und Mediaagenturen. Präventions-Workshops, Krisenkommunikationspläne, Szenarienerstellung und Trainings bis hin zu Ad-hoc-Einsätzen vor Ort mit Experten helfen, in Krisensituationen schnell und richtig reagieren zu können.

**SUCH
MASCHINEN
WERBUNG**

JETZT BUCHEN!

Ihre Firma

HEROLD

SEARCH SUCCESS

**Die Suchmaschinen-Werbung,
die nachweislich Kunden bringt.
Mehr Informationen unter
marketing.herold.at/sea**

**ICH
BIN
DER
HEROLD!**

HEROLD

BOOM

BEST OF ONLINE MARKETING

NEWS RUND UMS AUTO

Der Beliebteste unter den Elektrischen

Der e-Golf ist Österreichs beliebtestes Elektrofahrzeug im ersten Halbjahr 2018. Im Gegensatz zu Deutschland ist er hierzulande uneingeschränkt verfügbar und kann auch noch heuer ausgeliefert werden. Die Lieferzeit bei Neubestellung beträgt zehn bis zwölf Wochen.



Nach dem ersten Halbjahr ist er mit 922 Neuzulassungen das mit Abstand meistverkaufte Elektroauto in der Alpenrepublik.

Mit rund 30 % Segmentanteil besetzt er vor dem Renault Zoe mit 20,5 % und dem BMW i3 mit 14,7 % die Nummer-eins-Position bei den Elektrofahrzeugen. Der e-Golf ist in Österreich zu einem Preis ab 39.390 Euro erhältlich. Die Serienausstattung beinhaltet neben der Automatischen Distanzregelung ACC und LED-Scheinwerfern auch das digitale Kombiinstrument „Active Info Display“.

Arbeitgeber-Ranking: BMW Group belegt Platz 1 unter den Automobilherstellern

Auch heuer zählen die Unternehmen der BMW Group in Österreich zu den beliebtesten Arbeitgebern des Landes. Zu diesem Ergebnis kommt das jüngste Trendence Absolventenbarometer. Befragt wurde sowohl eine Gruppe von 3.700 Wirtschaftswissenschaftlern als auch eine Gruppe von 4.200 Ingenieuren und Informatikern. Für jede Gruppe wurde ein separates Ranking erstellt.



Unter den in Österreich vertretenen Automobilherstellern rangiert die BMW Group in beiden Gruppen auf Platz 1 der beliebtesten Arbeitgeber – jeweils mit einem deutlichen Abstand von über 50 Prozent zum zweitplatzierten Unternehmen. Auch im Gesamtranking aller Branchen konnte sich die BMW Group erneut durchsetzen. In beiden Gruppen platzierte sich die BMW Group in der Gesamtbetrachtung auf dem 2. Rang.

■

Der neue Audi A1 Sportback – schnittiger Begleiter für den urbanen Lifestyle.

Design mit straffer Linienführung.



Im Jahr 2010 debütierte mit dem A1 eine ganz neue Modellreihe von Audi. Nun fährt die zweite Generation des erfolgreichen Kompakten an den Start. Den neuen Audi A1 Sportback zeichnet sein dynamisches Design aus.

Außendesign: Markant, maskulin mit Genen des Ur-quattro

In der Länge ist der A1 Sportback mit zusätzlichen 56 Millimetern deutlich gewachsen, er misst nun 4,03 Meter. Gleichzeitig ist die Breite mit 1,74 Meter nahezu gleich geblieben. Die Höhe beträgt in der neuen Generation nur 1,41 Meter – inklusive Antenne sind es

1,43 Meter. Mit der breiten Spur und den kürzeren Überhängen ist sein Erscheinungsbild sportlich-straff. Der breite, tief platzierte Singleframe-Grill und die angedeuteten seitlichen Lufteinlässe beherrschen die markante Front. Unter der Kante der Motorhaube befinden sich drei flache Schlitze – eine Reminiszenz an den Sport quattro, die Rallye-Ikone der Marke aus dem Jahr 1984.

Neuer Look: Das Interieurdesign

„Das sportlichste Interieur der Kompaktklasse“, das war das erklärte Ziel des Designs. Der Innenraum präsentiert sich dementsprechend fahrerfokussiert,

Fotos: Audi, VW, BMW Group

emotional gestaltet und individualisierbar. Dabei fällt besonders die sportlich-kompakte Einheit von Luftdüsen, Hutze und digitalem Kombiinstrument ins Auge. Alle Bedienelemente und das optionale MMI-touch-Display sind stark fahrerorientiert und verstärken so den besonderen Cockpitcharakter. Das Display und das Luftausströmerband auf der Beifahrerseite sind in einer Fläche



in Glasoptik schwarz integriert. Das optionale Kontur- und Ambientelichtpaket setzt bei Dunkelheit das Interieurdesign auf Wunsch durch LED-Lichtelemente in 30 auswählbaren Farben in Szene.

Sicher ist sicher: Die Fahrerassistenzsysteme

Auch die Fahrerassistenzsysteme des Audi A1 Sportback stammen aus der Oberklasse. Sie halten den Kompakten

auf dem richtigen Abstand zum Vordermann, erleichtern dem Fahrer das Halten der Spur oder unterstützen ihn beim Parken.

Die Spurverlassungswarnung unterstützt den Fahrer ab Tempo 65 km/h, das Auto im Fahrstreifen zu halten. Der ebenfalls serienmäßige Geschwindigkeitsbegrenzer verhindert zuverlässig, dass der A1 Sportback eine eingestellte Maximalgeschwindigkeit überschreitet. Ein weiterer Baustein der Grundausstattung ist Audi pre sense front. Der Radarsensor erkennt kritische Situationen mit anderen Fahrzeugen, querenden Fußgängern oder Fahrradfahrern vor dem Auto – auch bei schlechten Sichtverhältnissen wie Nebel. Das System warnt den Fahrer daraufhin mit einem akustischen und optischen Signal. Gleichzeitig bereitet es eine mögliche Vollbremsung vor und leitet – falls erforderlich – eine automatisierte Notbremsung ein, um eine drohende Kollision zu vermeiden oder deren Schwere zu mindern. Wenn nötig, treten die Schutzmaßnahmen des optionalen Audi pre sense basic in Kraft: Die vorderen Gurte werden elektrisch gestrafft, die Fenster geschlossen und die Warnblinkanlage angeschaltet.

Kraftvoll und effizient: Die Motoren

Egal, ob im urbanen Umfeld oder während eines Wochenendausflugs – für den Fahrspaß im neuen Audi A1 Sportback

sind vor allem seine kräftigen Motoren zuständig. Es stehen effiziente Benziner mit einer Leistungsspanne von 70 kW (95 PS) bis 147 kW (200 PS) zur Wahl. Turboaufladung, Direkteinspritzung und ein Partikelfilter sind Standard.

Zu Beginn stehen drei Aggregate zur Verfügung: der 30 TFSI, ein Dreizylinder mit 1,0 Liter Hubraum und 85 kW (116 PS) Leistung, der 110 kW (150 PS) starke 1,5-Liter-Vierzylinder mit dem Effizienzsystem cylinder on demand (COD) als 35 TFSI sowie der 40 TFSI mit 147 kW (200 PS) und 320 Nm Drehmoment. Kurz darauf folgt als Basismotorisierung der 25 TFSI mit 70 kW (95 PS).

Audi stellt für alle Motorisierungen ein manuelles Schaltgetriebe oder das Doppelkupplungsgetriebe S tronic mit sieben Gängen bereit. Eine Ausnahme bildet die Top-Motorisierung, bei der serienmäßig eine Sechsgang-S-tronic die Schaltvorgänge übernimmt.

Sportlich-souverän abgestimmt: Das Fahrwerk

Die Achskonstruktion des neuen Audi A1 Sportback sorgt für ein agiles Handling und ein sportlich-souveränes Fahrgefühl. Bei der Vorderradaufhängung handelt es sich um eine McPherson-Konstruktion, im Heck kommt eine kompakte, leichte Verbundlenkerachse zum Einsatz. Neben dem Basisfahrwerk steht optional ein strafferer Sportfahrwerk zur Wahl. MW

AUDI A1 IM DETAIL

Motor

Der neue A1 Sportback steht in effizienten Benziner-Modellen von 70 kW (95 PS) bis 147 kW (200 PS) zur Wahl.



Maßeinheit

Die neue Generation misst um 56 mm mehr als der Vorgänger und kommt auf 4,03 m. In der Breite misst sie weiterhin 1,74 m.



Fahrwerk

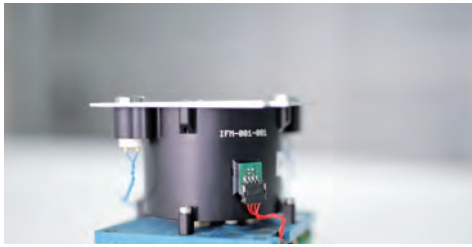
Vorne kommt eine McPherson-Konstruktion, im Heck eine kompakte, leichte Verbundlenkerachse zum Einsatz.



Interieur

Die Bedienelemente und das MMI-touch-Display sind personalisierbar. Beim Design wurde auf schwarze Glasoptik gesetzt.





ENPULSION

Satellitenantriebsfabrik in Wr. Neustadt

Das SpaceTech-Start-up Enpulsion eröffnete in Wiener Neustadt die weltweit erste Serienproduktion für elektrische (Nano-) Satellitenantriebe. Derzeit beträgt das Produktionsvolumen ein Ionentriebwerk pro Tag, 2019 sollen es 500 pro Jahr werden. Mit 30.000 Euro pro Antrieb ist der Preis des Triebwerks kompetitiv. Die Technologie wurde von FOTEC, dem Forschungsunternehmen der FH Wiener Neustadt, entwickelt. Der modulare Ansatz für die Triebwerke sei weltweit einzigartig und für alle namhaften Satellitenhersteller eine kostengünstige Lösung einer zentralen Herausforderung beim Bau ihrer Satelliten, so der CEO, Alexander Riessner. Im Vorjahr hat Enpulsion so 2,4 Mio. Euro eingeworben. Rund 600.000 Euro sollen anfänglich in die Produktion investiert werden. ■

VERKEHR

Parkbob expandiert nach New York

Mit der US-Metropole New York setzt das österreichische Start-up Parkbob seine internationale Expansion fort und leistet somit einen Beitrag zur Lösung der Parkprobleme des Big Apple. Die App zeigt in Echtzeit an, wo freie Parkplätze vorhanden sind, und vermittelt, wo man parken darf und wie viel es kostet. Möglich ist dies durch selbstlernende Algorithmen und angewandte Data Science. Noch heuer will Parkbob seine Dienste in 30 weiteren Städten anbieten, 20 davon in den USA und Kanada. 2019 sollen weitere 130 Städte hinzukommen. ■



Zu den Investoren gehört A1, es ist Teil der BMW Start-up Garage und kooperiert mit ReachNow, einem US-Carsharing-Ableger von BMW. ■

Im 1. Halbjahr 2018 wurden 74 Projekte mit knapp unter 17 Mio. Euro finanziert.

Crowdfunding in Österreich.

CROWDCIRCUS

Top-15 Crowdfunding-Projekte im 1. Halbjahr 2018
Daten: CrowdCircus.com

Projekt	Plattform	Zuflüsse (€)
„Nolo“ - Renngasse 10, 1010 Wien	Rendity	1.499.000
Greenstorm	CONDA	702.600
Swimsol	GREEN ROCKET	699.300
NICESHOPS	LION ROCKET	628.500
Villa zum Weinberg	dagobertinvest	501.000
Strausberg bei Berlin	HOME ROCKET	500.000
Magdalenenstraße 22, 1060 Wien	Rendity	500.000
Marchfeldstraße 15 Wien	HOME ROCKET	496.500
An der Himmelsstiege	dagobertinvest	477.049
BAUWERK: Wohnhausanlage Großenzersdorf bei Wien	dagobertinvest	474.149
Wohnpark Stadlau Wien	HOME ROCKET	473.300
Bauwerk Projektbaugesellschaft	dagobertinvest	422.346
PHYTONIQ WASABI	GREEN ROCKET	409.100
S & B Immo: Wohnhausanlage Albrechtsgasse	dagobertinvest	400.000
Wohnhausanlage in Wien Donaustadt	dagobertinvest	399.984
		8.582.828

* Gesamt Zuflüsse erstes Halbjahr 2018: € 10.755.201,00, 74 Projekte

Laut einer Analyse des unabhängigen Vergleichsportals „CrowdCircus.com“ konnten österreichische Crowdfunding-Plattformen im ersten Halbjahr 2018 über insgesamt 74 Projekte ein Gesamtvolumen von 16,755 Millionen Euro finanzieren. Besonders hoch im Kurs standen dabei Immobilien-Finanzierungsprojekte.

Bereits knapp zwei Drittel des Vorjahresvolumens erreicht

Während Crowdfunding in den meisten Ländern vor allem zur Finanzierung gemeinnütziger Projekte (sogenanntes „Crowddonating“) oder zur Realisierung von mehr oder weniger innovativen Prototypen (etwa „Kickstarter“) eingesetzt werden, finden Schwarmfinanzierungslösungen in Österreich beinahe ausschließlich in Form des

Rendite-fokussierten Crowdfundings praktische Berücksichtigung. In der Hoffnung auf Kapitalrückzahlung und vergleichsweise hohe Zinszahlungen beteiligen sich Investoren hierbei üblicherweise im Rahmen von partiarischen Nachrangdarlehen an Projekten verschiedenster Art.

Allein im ersten Halbjahr 2018 konnten Projekte dieser Art laut der Statistik österreichweit knapp unter 17 Millionen Euro einsammeln. Im Durchschnitt konnten Crowdfunding-Kampagnen ein Volumen von 226.422,45 Euro über den Schwarm finanzieren und stellten dafür Zinszahlungen von durchschnittlich 5,86 % p. a. (vor Steuern) in Aussicht.

Top-15 Crowdfunding-Projekte

Die nachfolgende Liste der 15 größten

Fotos: Parkbob, Enpulsion, CrowdCircus

Crowdfunding-Projekte im ersten Halbjahr 2018 zeigt, dass auch der Schwarm sehr wohl hinsichtlich der Attraktivität von Projekten zu unterscheiden weiß und Projektvolumina beziehungsweise Investorenzuflüsse in der Praxis alles andere als gleichmäßig verteilt sind. Das mit Abstand größte Crowdfunding-Vorhaben konnte mit einem Projektvolumen von 1,5 Millionen Euro bislang von der auf Immobilien spezialisierten Plattform „Rendity“ abgewickelt werden. Beim Projekt „No10“ – Renngasse 10, 1010 Wien, handelte es sich um die Finanzierung eines von J.P. Immobilien realisierten Luxusneubaus im Herzen Wiens. Auf dem zweiten Platz folgt die von der Plattform „Conda“ durchgeführte Kampagne Greenstorm – das E-Bike-Verleih-Projekt konnte zwar gesamt ebenfalls mehr 1,21 Millionen Euro über den Schwarm einsammeln – davon aber nur 0,7 Millionen Euro im Jahr 2018. Den dritten Platz belegt mit Swimsol ein Crowdfunding-Projekt der Greenrocket-Plattform.

Insgesamt neun unterschiedliche österreichische Crowdfunding-Plattformen waren laut CrowdCircus.com in der ersten Hälfte von 2018 mit Projekten aktiv am Markt präsent. Der aktuelle Marktführer dagobertinvest fällt zwar nicht durch Projekte mit Rekordvolumen auf, konnte dafür aber höchste Anzahl

an erfolgreich abgewickelten Kampagnen im mittleren Volumenbereich vorweisen. 16 Projekte konnte die auf Immobilien-Crowdfunding spezialisierte Plattform 2018 bislang abwickeln – die Gesamtsumme von 5,09 Millionen Euro entspricht einem Marktanteil von etwas mehr als 30 %. Dieser Wert würde sich lediglich durch eine kumulierte Zählung der Grazer „Rocket“-Plattformen „Home Rocket“, „Green Rocket“ und „Lion Rocket“ toppen lassen.

Weniger erfolgreich ist das erste Halbjahr bei der österreichischen Crowdfunding-„Pionier“-Plattform Conda verlaufen: Mit 1,57 Millionen Euro war Conda im ersten Halbjahr für nur 9,4 % des Marktvolumens verantwortlich – darüber hinaus musste mit der Insolvenz des Low-Carb-Bierproduzenten „Nixe Bier“ ein prominenter Ausfall im Conda-Portfolio verzeichnet werden.

Betongold-Projekte im Fokus

Mit Blick auf die Zusammensetzung der Investorenzuflüsse hinsichtlich Branchen ist eine unverändert hohe Nachfrage nach Crowdfunding-Projekten aus dem Immobilien-Bereich festzuhalten: 40 Projekte sowie 72,3 % (12.113.951,00 Euro) des Gesamtmarktvolumens konnten von CrowdCircus.com im laufenden Jahr bislang diesem Segment zugeordnet werden. VM



INFORMATION

Business Maniacs starten Anmeldephase

Die 28. Auflage des Info-Festivals für Gründer und Jungunternehmer im Messe Wien Congress Center wird größer, strukturierter und vor allem emotionaler. Trotz Erweiterung und Re-Design bleibt der Eintritt für Besucher frei. „Ziel ist es, Unternehmertegeist zu fördern und alle, die sich für die Selbstständigkeit entschieden haben, bestmöglich zu unterstützen“, erklärt Jürgen Tarbauer, Veranstalter des Info-Festivals. Auf insgesamt drei Bühnen, den „Business Rookies“, „Business Experts“ und „Business Leaders“, werden je nach Gründungs- bzw. Unternehmensphase unterschiedliche Themen und Spezialisierungen geboten. Ab sofort können sich alle Interessenten für das Info-Festival am 2. Oktober in Wien anmelden:

www.businessmaniacs.at

E-HEALTH

Steed: Wearables für Pferde

Das Wiener Start-up Steed hat sich auf Pferdegesundheit spezialisiert. Mit seinem weltweit ersten autonomen biometrischen Überwachungsgerät (einem sogenannten „Wearable“) können beispielsweise Bewegungen, Temperatur oder Pulsfrequenz von Pferden gemessen werden. Dank entsprechender Algorithmen können lebensbedrohliche Krankheiten wie Koliken frühzeitig erkannt und Besitzer und Veterinär in Echtzeit alarmiert werden. Steed wurde von der Deutschen Telekom als einer der 23 innovativen LTE-M-Prototyping-Partner ausgewählt, die aus den Bereichen Smart City, Smart Tracking, Smart Agriculture, Wearables und E-Health stammen.



SMART COWS

Smartbow: Intelligente Ohrmarken für Kühe

Das auf Tiergesundheit spezialisierte oberösterreichische Start-up Smartbow wurde vom börsennotierten US-Konzern Zoetis, Marktführer bei Tiergesundheitsprodukten, übernommen. Zuvor hatte das Unternehmen bereits einen Deal mit Zoetis, einer ehemaligen Pfizer-Tochter, für die internationale Expansion geschlossen, um Überwachungssysteme für Kühe weltweit zu vertreiben. Smartbow wurde 2009 gegründet und hat bis dato rund 100.000 intelligente Ohrmarken verkauft. Die damit ausgestatteten Kühe können geortet und ihr Gesundheitszustand überwacht werden, mittels Funkstationen und Machine-Learning-Systemen. Die Software kann bei Veränderungen etwa ableiten, ob ein Tier krank oder brünstig ist.





FRANCHISE MESSE 2018

Wege zur Selbstständigkeit

Franchising ist eine sehr attraktive Alternative zur Selbstständigkeit. Auf der Österreichischen Franchise Messe, die am 9. und 10. November in der Messelocation MGC beim Gasometer in Wien stattfindet, präsentieren sich zwei Tage lang nationale und internationale Franchisesysteme aus den verschiedensten Branchen mit allen Investmentlevels. Das Vortragsprogramm reicht von Basics über Franchising bis hin zur Expansion über Franchising für bestehende Unternehmen. Die Messe ermöglicht einen sehr guten Überblick über das Thema und die Vielfalt der damit verbundenen Marken wie z. B. Mrs.Sporty, Futterhaus, Remax (Immobilien), Bloomest (Miele Wäscheservice), Ankerbrot oder AIS – das 24-Stunden-Betreuungsservice. ■

www.franchise-messe.at

AUSZEICHNUNG

D.A.S. als Leitbetrieb ausgezeichnet

Die D.A.S. Rechtsschutz AG wurde wegen ihres nachhaltigen Unternehmenserfolges sowie für ihre Innovationen und Maßnahmen im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung durch die „Leitbetriebe Austria“ ausgezeichnet. D.A.S. Vorstandsvorsitzender Johannes Loinger nahm die Zertifizierung entgegen. Hervorgehoben

wurde dabei einerseits das A-Rating von Standard & Poor's – welches heuer zum bereits zehnten Mal in Folge an die D.A.S. vergeben wurde – und andererseits auch die zahlreichen Maßnahmen im Bereich Corporate Responsibility. Bereits seit langer



Zeit setzt D.A.S. sich außerdem für Chancengleichheit in der Gesellschaft ein und unterstützt durch zahlreiche Projekte karitative und soziale Einrichtungen. ■

Mit einfachen Maßnahmen lassen sich digitale Vertriebsstrategien realisieren.

5 Tipps für KMU.



Viele KMU gehen noch immer zu zögerlich mit dem Thema Digitalisierung um. Dabei genügen schon ein paar grundlegende Dinge, die gar nicht viel kosten müssen, um eine digitale Vertriebsstrategie in die Wege zu leiten. Diese fünf Maßnahmen können laut Fachgruppe UBIT Wien mithelfen, KMU ins digitale Vertriebszeitalter zu katapultieren:

1. Das Geschäftsmodell an die digitalen Vertriebsstrategien anpassen

Egal ob Facebook, Google oder die eigene Website – digitale Vertriebswege sind im Prinzip nichts anderes als Kommunikationskanäle. Und diese Kanäle müssen ins gesamte Geschäftsmodell eingebettet sein. „Eine Änderung der Vertriebsstrategie ist daher oft eine gute Gelegenheit, um das Geschäftsmodell und alle Prozesse eines Unternehmens auf den Prüfstand zu stellen und gege-

benenfalls anzupassen“, sagt die Berufsgruppensprecherin der Wiener UnternehmensberaterInnen Mag. Claudia M. Strohmaier. Dabei sei es wichtig, das Geschäftsmodell niederzuschreiben, um es konkreter und greifbarer zu machen. Hilfreich sei auch eine grafische Aufbereitung. Hierzu gibt es einige digitale Tools, wie zum Beispiel das Business Model Canvas, das vor allem bei Startups sehr beliebt und gratis im Internet erhältlich ist.

2. Ältere Mitarbeiter ins Boot holen

„Vor allem bei älteren, lang gedienten Mitarbeiterinnen kann es manchmal schwierig sein, sie von den Vorteilen der Digitalisierung zu überzeugen. Für diese muss der Nutzen erkennbar sein und nicht die Gefahr. Nehmen Sie ihnen die Angst, dass ihnen der PC den Job wegnimmt“, sagt Unternehmensberater Die-

ter Puganigg. Schließlich mache ein Computer die Arbeit ja nicht alleine. Vor allem für anspruchsvolle Aufgaben seien menschliche Kreativität und Kombinationsgabe weiterhin unerlässlich. Die Unternehmen sollten daher die Möglichkeiten herausstreichen, dass die Mitarbeiter künftig spannendere Tätigkeiten verrichten könnten.



3. Einfache Lösungen sind relativ kostengünstig umzusetzen

Wer im ersten Schritt nicht viel Geld für seine digitalen Vertriebskanäle in die Hand nehmen will, kann mit kostenlosen Content-Management-Systemen wie etwa WordPress dafür sorgen, dass das eigene Unternehmen im Internet präsent wird. Die Kosten für eine Domain und das Webhosting sind ebenfalls überschaubar. „Am Schlimmsten ist es heutzutage, wenn ein Unternehmen über Google und andere Suchmaschinen nicht gefunden wird“, sagt Puganigg. Auf längere Sicht und bei komplexeren Websites sei es jedoch ratsam, durchaus etwas Budget in die Betreuung und Beratung von IT-Profis zu investieren, um einen sicheren Betrieb und ein professionelles Erscheinungsbild des Internetauftritts zu gewährleisten.

4. Kundendaten datenschutzkonform in die Vertriebsstrategie integrieren

„Ist einmal ein Social-Media-Auftritt, eine Website oder ein Newsletter-Tool eingerichtet, fallen jede Menge Kundendaten an, die datenschutzkonform in die eigene Marketing- und Vertriebsstrategie

einzubinden sind“, sagt UBIT-Obmann Martin Puauschitz. Ein wichtiger Punkt sei in diesem Zusammenhang auch die Datensicherheit. Ein-Personen-Unternehmen hätten zuweilen zwar via externer Festplatten ein Backup eingerichtet, bei Diebstahl, Feuer oder Wasserschäden könnten diese Daten aber verloren gehen. Eine Remote-Desktop-

Digitale Suche

»Am Schlimmsten ist es heutzutage, wenn ein Unternehmen über Google und andere Suchmaschinen nicht gefunden wird.«

Unternehmensberater Dieter Puganigg

Architektur könne hier Abhilfe schaffen, zumal danach keine teuren, leistungsstarken PCs mehr nötig seien, weil diese nur mehr die Verbindung zum Server herstellen müssten.

5. Durch Kooperationen die Schlagkraft erhöhen

Die Wiener UnternehmensberaterInnen und IT-ExpertInnen geben nicht nur hilfreiche Tipps an ihre Kunden weiter, sondern leben diese vielfach auch vor. Einer dieser Ratschläge ist, dass kleine Unternehmen durch Kooperationen ihre Schlagkraft deutlich erhöhen können. Unternehmensberater und Einzelunternehmer Dieter Puganigg etwa arbeitet projektbezogen mit IT-Experten, Textern und Lieferanten von visuellem Content zusammen. Eine Strategie, die von der UBIT Wien derzeit innerhalb ihrer Mitgliedsbetriebe auch propagiert wird. Generell für jedes Unternehmen mit einer bestehenden Vertriebsorganisation eignet sich zudem der Status-Check Vertrieb vom Arbeitskreis Vertriebsberatung der UBIT Wien. Damit lassen sich Potenziale erkennen, um die Leistungsfähigkeit der Absatzorganisation zu erhöhen. Der Status-Check Vertrieb wird von der Wirtschaftskammer Wien im Rahmen des aktuellen Förderprogramms sogar unterstützt. **VM**



BAUBRANCHE BOOMT

Strabag und Porr unter Top 20 weltweit

Ein aktueller Report des Beratungsunternehmens Deloitte belegt: Die Top-20-Baukonzerne Europas konnten 2017 eine Umsatzsteigerung von 5 % verzeichnen, der Börsenwert stieg um beachtliche 21 %. „Die europäische Baubranche befindet sich in einer Hochphase. Die guten wirtschaftlichen Daten geben den Unternehmen einen ordentlichen Schub. Wir rechnen bis 2019 mit einem weiteren Investitionsanstieg“, erklärt Alexander Hohendanner, Partner bei Deloitte Österreich. Unter Europas umsatzstärksten Top 20 finden sich gleich zwei heimische Bauunternehmen. Die Strabag landet auf Platz 6. Die Porr konnte sich um vier Plätze steigern und belegt aktuell Rang 18. Die vier umsatzstärksten Baukonzerne der Welt stammen allesamt aus China. ■

INVESTITION

Offner expandiert mit KLH

Die in Wolfsberg ansässige Johann-Offner-Unternehmensgruppe, die zu den ältesten Familienunternehmen in Kärnten zählt, plant in der Kärntner Gemeinde Bad St. Leonhard die Errichtung eines weiteren Brettsperrholzwerkes (KLH). Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2020 vorgesehen. Im Endausbau wird die Produktionskapazität ca. 150.000 m³ KLH-Platten betragen und es werden ca. 100 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Mit der neuen Produktionsstätte in Kärnten, zusätzlich zur bereits bestehenden KLH Massivholz GmbH im steirischen Teufenbach-Katsch, wird die Johann-Offner-Unternehmensgruppe ihre Brettsperrholz(KLH)-Kapazitäten mehr als verdoppeln. ■





EXPANSION

Lagermax: Neuer Standort in Fürnitz

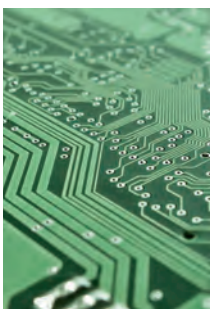
Die Lagermax Internationale Spedition GmbH erweiterte mit der Niederlassung Fürnitz ihre Logistikaktivitäten in Kärnten, nachdem der Standort Villach seine volle Auslastung erreicht hat. Das Angebot im Bereich Value-Added-Services wurde ausgedehnt und die Distributionsdienstleistungen erweitert. Die Lagermax Spedition garantiert ihren Kunden maximale Laufzeiten von 24 Stunden innerhalb des Bundeslandes und bietet eine verlässliche und sichere Zustellung der Sendungen. Durch die neu gewonnenen Kapazitäten in Fürnitz optimiert Lagermax seine Umschlag- sowie Lieferzeiten und ist bestens gerüstet, auch künftig als Dreh- und Angelpunkt im Südosteuropa-Netzwerk des Unternehmens zu agieren. ■

www.lagermax.com

BESIEGELT

Silicon Austria Labs ist fixiert

Im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche wurde das Ergebnis monatelanger Verhandlungen besiegelt: Die Gesellschafts- und Rahmenverträge für die Einrichtung des Hunderte Millionen Euro schweren Forschungsverbunds Silicon Austria Labs wurden unterzeichnet. Forschungsgegenstand der Labs sind elektronikbasierte Systeme, in Kärnten werden schwerpunktmäßig die Bereiche Leistungselektronik und Sensorik angesiedelt. Rund 190 Jobs, davon 150 Forscherpositionen, werden in Kärnten entstehen. „Die Teilnahme an den Silicon Austria



Labs ist für Kärnten ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Top-Forschungsregion in einer der Schlüsseltechnologien der Zukunft“, sagt LH Peter Kaiser. ■

Schneider Electric startet Kampagne, um den Welterschöpfungstag hinauszögern. Industrie im Einklang mit der Natur.



1. August 2018 – Der Tag, an dem die Menschheit mehr vom Planeten verbraucht haben wird – einschließlich Nahrung, Fasern, Holz und Aufnahmekapazität für Kohlendioxid aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe –, als die Ökosysteme des Planeten im ganzen Jahr erneuern können. Man nennt ihn auch Earth Overshoot Day oder zu deutsch: Welterschöpfungstag. Das Wiener Industrieunternehmen Schneider Electric ist der Überzeugung: Man könnte den Tag um mindestens 21 Tage nach hinten verlegen, denn der ökologische Kollaps sei kein Schicksal.

EcoStruxure: Gut für das Klima, gut für Wirtschaft und Gesellschaft

Um zu zeigen, wie sich der Welterschöpfungstag hinauszögern lässt, und um neue Ansätze für nachhaltiges Wirtschaften zu fördern, arbeitet der Spezialist für Automatisierung und Energiemanagement eng mit Global Footprint Network zusammen – einer internationalen

Forschungsorganisation, welche dieses Datum mit ihrer Ressourcenbuchhaltung, dem ökologischen Fußabdruck, berechnet hat. Das Ergebnis der Kooperation: Mit dem Einsatz von heute schon vorhandenen Technologien lässt sich der Welterschöpfungstag tatsächlich verschieben!

Schneider Electric ist davon überzeugt, dass der Einsatz von energieeffizienten und erneuerbaren Technologien wie der IoT-fähigen EcoStruxure-Plattform eine Trendumkehr einleitet. EcoStruxure ist eine IoT-fähige, offene, interoperable Systemarchitektur mit Plug-and-play-Komponente, die End-to-End-Lösungen für Gebäudemanagement, Industrieanlagen, Rechenzentren und elektrische Infrastruktur wie Stromnetze bereitstellt. EcoStruxure Building ist nur ein Beispiel für die Plattform in Aktion. Die Technologie kann in Gebäuden eine Energieeffizienz von bis zu 50 Prozent erreichen und gleichzeitig die Energiekosten um 30 Prozent senken. „Der

Business Case von Schneider Electric ist darauf ausgerichtet, die Menschheit aus dem ökologischen Überfluss herauszuführen“, sagt Mathis Wackernagel, CEO von Global Footprint Network. „Führende Unternehmen wie Schneider Electric stellen sich der Herausforderung, mit natürlichen Ressourcen anders umzugehen, sie genauer zu messen und

Rechenzentrumsinfrastruktur mit aktiven, leicht verfügbaren Energieeffizienztechnologien ausgestattet und das Stromnetz mit erneuerbaren Kapazitäten erweitert würden, könnte die Welt den World Overshoot Day um mindestens 21 Tage verschieben. „Das Leben und Arbeiten auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen erfordert Kreati-



Ressourcenschonend

»Der Business Case von Schneider Electric ist darauf ausgerichtet, die Menschheit aus dem ökologischen Überfluss herauszuführen.«

Mathis Wackernagel, CEO von Global Footprint Network

Produkte und Verfahren zu entwickeln, die sie nicht nur effizienter nutzen, sondern auch ihren Gesamtverbrauch reduzieren“.

CO₂-Einsparung durch Energieeffizienz und erneuerbaren Strom

Schneider Electric hat folgende Berechnung angestellt: Wenn 100 Prozent der bestehenden Gebäude-, Industrie- und

vität und Innovation“, so Xavier Houot, SVP Global Environment von Schneider Electric. „Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern erschließen wir das Potenzial zur Nachrüstung bestehender Infrastrukturen, indem wir zirkuläre Geschäftsmodelle anwenden und messen, inwieweit dies zur Einsparung von Ressourcen und CO₂ beiträgt. Ein Leben im Einklang mit der Natur und die Schonung ihrer Ressourcen werden zu einem wachsenden Bedürfnis. Wir arbeiten daran, unseren Wachstumspfad auf dieses Ziel abzustimmen.“ **VM**

KARRIERE

Was macht heute einen guten Job aus?

Diese Frage stellen sich nicht nur Jobsuchende, sondern auch Recruiter jeden Tag aufs Neue. Eine Befragung von karriere.at zeigt: Die meisten Arbeitnehmer würden nur für mehr Gehalt einen neuen Job annehmen, während HR-Manager und Führungskräfte Benefits stärker in den Vordergrund rücken. Die abweichenden Ergebnisse zwischen Arbeitnehmern und Führungskräften ließen sich laut Thomas Olbrich von karriere.at anhand von zwei Faktoren erklären: Es ist davon auszugehen, dass auf Managementebene das Gehalt ohnehin überdurchschnittlich ist oder einen leistungsbezogenen Anteil beinhaltet. Insofern stellen andere Faktoren, wie flexible Arbeitszeiten oder die reizvolle Aufgabe, im Job größere Motivatoren dar als das Gehalt. ■



PERSONALTRENDS

Teambuilding mittels Virtual Reality

Die Teambuilding-Branche zu revolutionieren – das ist die Mission des Grazer Unternehmens teamazing. Mittels neuer Technologien wie Virtual Reality (VR) möchte teamazing die Zusammenarbeit von Mitarbeitern nachhaltig steigern. Geschäftsführer Paul Stanzenberger erklärt: „Bei uns tauchen die Teams in virtuelle Realitäten ein, entwickeln gefinkelte Strategien und eifern um den Sieg. Dabei werden spielerisch wichtige Fähigkeiten trainiert und auf natürliche Weise der Zusammenhalt gefördert.“ Mit seinem einzigartigen Konzept hat das österreichische Unternehmen nun mit teamazing.de auch in Bayern und Baden-Württemberg Fuß gefasst und bringt frischen Wind in die deutsche Personalentwicklungsszene. ■

www.teamazing.at

INKASSO

Österreichs Zahlungsmoral verbessert

Laut einer Erhebung der Wirtschaftsauskunftei CRIF Österreich hat sich das Zahlungsverhalten der heimischen Unternehmen von 2016 auf 2017 leicht verbessert. Der Anteil der Firmen mit eröffneten Inkassofällen ist in diesem Zeitraum von 3,78 % auf 3,75 % zurückgegangen. Über die beste Zahlungsmoral verfügen Tiroler Unternehmen. Ein Blick auf das erste Halbjahr 2018 zeigt, dass sich die Entwicklung aus 2017 auch heuer fortsetzt: So befinden sich Tiroler (1,54 %) und Vorarlberger Unternehmen (1,57 %) abermals auf Platz 1 und 2. Wiener Unternehmen verfügen hingegen wieder über die schlechteste Zahlungsmoral (2,90 %). Die meisten Firmen mit eröffneten Inkassofällen befinden sich im Handel. ■





Alles reine Kopfsache!

Den Haushalt nicht vernachlässigen, sich gesund ernähren, abnehmen, konsequent Sport treiben, mit dem Rauchen aufhören, selbstbewusster agieren oder den nächsten Karriereschritt machen: Wenn wir mit unseren Vorhaben nicht vom Fleck kommen, müssen wir unser Gehirn austricksen, wissen der Hirnforscher Marcus Täuber und die Kommunikationsexpertin Pamela Obermaier. Nach ihrem Bestseller „Gewinner grübeln nicht. Richtiges Denken als Schlüssel zum Erfolg“ verraten sie in ihrem zweiten gemeinsamen Buch „Alles reine Kopfsache!“ fünf Phänomene aus der Hirnforschung, mit denen wir alles schaffen, was wir wollen.

Unsere Gewohnheiten und Charaktereigenschaften sind nicht in Stein gemeißelt, sondern Ergebnis unserer Erfahrungen, die im Gehirn in Form neuronaler Bahnungen abgespeichert werden; wenn wir uns lange genug immer wieder gleich verhalten, werden wir, wie wir sind. „Wie also kann Veränderung wirklich gelingen? Genau: Indem wir neue Wege in unserem Gehirn anlegen“, erklärt Marcus Täuber, Neurobiologe, Trainer für mentale Stärke und Leiter des Instituts für mentale Erfolgsstrategien.

„Unser Gehirn ist flexibel und formbar wie Knetmasse. Neuroplastizität lässt uns das Gehirn umprogrammieren.“

Marcus Täuber | Pamela Obermaier

Alles reine Kopfsache!

5 Phänomene aus der Hirnforschung, mit denen Sie alles schaffen, was Sie wollen!

Goldegg Verlag

174 Seiten, 22,00 Euro

ISBN 978-3-99060-066-5

Auf den Spuren Leonardo da Vincis: 7 Erfolgsgesetze für innovatives Denken Die Da-Vinci-Formel.



Doch worin liegt die faszinierende Schöpfungskraft des Universalgenies begründet?

In „Die Da-Vinci-Formel“ entschlüsselt Jens Möller das Geheimnis hinter der visionären Innovationskraft des großen Visionärs. Er enthüllt sieben bislang unentdeckte Erfolgssprinzipien, die der Künstler zeit seines Lebens verfolgt und weiterentwickelt hat, und erklärt, wie wir mit Leonardos Lebens- und Arbeitsprinzipien unsere Innovationsfähigkeit steigern und nutzen können. Jedes Kapitel ist mit einem „Coaching-Kompass“ für die praktische Umsetzung versehen – lernen Sie mit den sieben Lebens- und Arbeitsprinzipien des Leonardo da Vinci, innovativer zu denken und zu handeln.

Über den Autor

Jens Möller arbeitete nach seinem Studium der Anglistik und internationalen Wirtschaftswissenschaften als Berater und Innovationsexperte für große Konzerne wie SAP, die Deutsche Bank und die Deutsche Telekom sowie für Unternehmen aus dem Mittelstand und der Gründerszene. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit dem Leben Leonardo da Vincis. Als Mitglied der Leonardo da Vinci Society London hält er regelmäßig Vorträge über den genialen Maler, Forscher und Erfinder. **MW**

Jens Möller

Die Da-Vinci-Formel

Die sieben Erfolgsgesetze für innovatives Denken

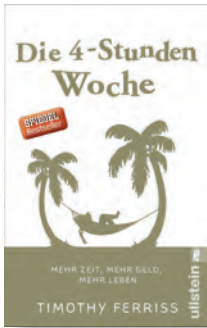
Redline Verlag

160 Seiten, 17,99 Euro

ISBN 978-3-8688-1709-6

126 Millionen Treffer ergibt die Google-Suche nach „Leonardo da Vinci“ und laut Wikipedia ist der berühmte Maler, Forscher und Erfinder der Inbegriff des Universalgenies. Fast 500 Jahre nach seinem Tod ist die Strahlkraft des italienischen Renaissancekünstlers größer denn je. Die Gründe für diese unsterbliche Faszination erläutert Jens Möller in seinem Buch „Die Da-Vinci-Formel“, das Anfang August erschienen ist. In seinem Erstlingswerk verrät der unabhängige Berater und Innovationsexperte, wie jeder mit den Lebens- und Arbeitsprinzipien da Vincis seine Innovationsfähigkeit systematisch steigern kann.

Er studierte die menschliche Anatomie, konstruierte funktionsfähige Flugmaschinen und schuf weltbekannte Gemälde wie die Mona Lisa und das Abendmahl – Leonardo da Vincis Werke und Erfindungen faszinieren uns bis heute.



Die 4-Stunden-Woche

Warum arbeiten wir uns eigentlich zu Tode? Haben wir nichts Besseres zu tun? Und ob! – sagt Timothy Ferriss. Der junge Unternehmer war lange Workaholic mit einer 80-Stunden-Woche. Doch dann erfand er MBA – Management by Absence – und ist seitdem freier, reicher, glücklicher. Mit viel Humor, provokanten Denkanstößen und erprobten Tipps erklärt Ferriss, wie sich die 4-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich verwirklichen lässt.

Über den Autor

Timothy Ferriss, geboren 1977, ist Unternehmer und Lifestyle-Entrepreneur. Nach seinem Abschluss an der Princeton-University in East-Asian-Studies gründete er 2001 seine Firma. 2004 reiste er fünfzehn Monate durch die Welt, und merkte, dass er seine Firma nebenbei in vier Wochenstunden führen kann. Dabei lernte er Deutsch in Berlin, trat als Statist in chinesischen Soaps auf und übte in Argentinien Tango bis zum Guinness-Buch-Eintrag.

Timothy Ferriss

Die 4-Stunden-Woche

Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Leben

ullstein Verlag

352 Seiten, 11,40 Euro

ISBN 978-3-5483-7596-0



Spaziergang durch die ...

... Jahrzehnte. Heinz Fischer hat die Geschichte Österreichs aus vielen Blickwinkeln miterlebt und mitgestaltet – als Publizist, als Minister, als leidenschaftlicher Parlamentarier und zuletzt als Bundespräsident. Sein 80. Geburtstag im Oktober 2018 ist ein geeigneter Zeitpunkt, um zurückzublicken und die privaten und politischen Wege von früher noch einmal zu begehen. Er ist eine ideale Gelegenheit, um auszuloten, was geblieben ist, was nicht vergessen werden darf und was kommen sollte.

Heinz Fischer ist ein leidenschaftlicher Politiker und Wanderer. Gemeinsam mit Herbert Lackner geht er die alten Wege noch einmal. Von der Wohnung in der Wiener Josefstadt an seinen Arbeitsplatz im Parlament, den alten Schulweg in Hietzing, die Lieblingsspaziergänge seiner Familie, Wege, die mit markanten politischen Ereignissen verknüpft sind. Heinz Fischer erlebt Ereignisse aus vergangenen Jahrzehnten wieder und reflektiert sie. Es ist auch eine Reise in die Familiengeschichte – in seine eigene und in die dramatische seiner in der schwedischen Emigration geborenen Frau Margit.

Heinz Fischer | Herbert Lackner

Spaziergang durch die Jahrzehnte

Schritt für Schritt durch Leben

und Geschichte

Ecowin

300 Seiten, 24,00 Euro

ISBN 978-3-7110-0176-4



Warum unsere Chefs ...

... plötzlich so nett zu uns sind. Und warum sie es wahrscheinlich sogar ernst meinen. Wer immer noch auf Anweisungen, Kontrolle und Effizienz setzt, sollte schleunigst in sich gehen. Es ist eine stille Revolution, die sich gerade in unserer Arbeitswelt vollzieht: Chefinnen und Chefs müssen fähig sein, sich in ihre Leute einzufühlen, müssen jeden Einzelnen besser machen und alle zusammen begeistern für das gemeinsame Ziel. Was im Fußball die Trainer Pep Guardiola und Joachim Löw vorleben, findet auch in unseren Unternehmen immer mehr Anhänger: Nur wenn alle mit Leidenschaft an einem Strang ziehen, können wir in einer sich rasant wandelnden Welt Siege feiern.

Über den Autor

Wolfgang Jenewein ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. Seine Forschungsschwerpunkte sind „Transaktionale und Transformationale Führung“, „Positive Leadership“ sowie die „Führung von Change“. Seine Erkenntnisse verknüpft er mit Einsichten aus Hochleistungsteams im Sport. Auf dieser einzigartigen Grundlage coacht und trainiert er viele Großkonzerne auf Vorstandsebene sowie Spitzenteams im Sport. Unter anderem hat er mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft oder dem Alinghi-Segelteam zusammengearbeitet.

Wolfgang Jenewein

Warum unsere Chefs plötzlich so nett zu uns sind

Und warum sie es wahrscheinlich sogar ernst meinen

Ecowin

196 Seiten, 20,00 Euro

ISBN 978-3-7110-0167-2



BELIEBT

Instagram-Star Bodensee

APA-DeFacto, die auf Medienbeobachtung und Media Intelligence spezialisierte Unit der APA – Austria Presse Agentur, hat 100 österreichische Badeseen recherchiert und ihre Hashtag-Präsenzen im sozialen Netzwerk Instagram ausgewertet. Mit knapp einer Million Einträgen belegt der Bodensee mit Abstand den ersten Platz im Ranking: Auf Instagram finden sich zum Hashtag #Bodensee 958.011 Postings. Eine mögliche Erklärung dafür stellt neben der reinen Ausdehnung (der Bodensee ist 25-mal größer als der zweitplatzierte Wörthersee) seine spezielle Lage und das damit einhergehend große touristische Einzugsgebiet dar. Den dritten Platz belegt der Neusiedler See, der sowohl auf österreichischem als auch auf ungarischem Staatsgebiet liegt. Er verbuchte 81.213 Einträge. ■

NATÜRLICH

Obertrumer Bio Radler

Das Team der TRUMER Privatbrauerei überrascht mit einer neuen Produktkreation: dem Obertrumer Bio Radler. Basis für die Produktinnovation ist ein Sauerbier nach Märzen-Art. Nach dem Läutern wird die Würze über Nacht im Sudhaus stehen gelassen, durch Wärme und Zeit beginnen die natürlichen Milchsäurebakterien anschlie-



ßend zu fermentieren, was dem Radler die leichte Säure verleiht. Danach kommen Fruchtigkeit und Süße dazu: Aus Bio-Zitronenverbeine wird durch Kaltextraktion und die Beigabe von natürlichem Rübenzucker eine Limonade erstellt, die dem Bier beigegeben wird. Somit entsteht der fri-

sche, leichte, spritzige Obertrumer Bio Radler – ohne Zusatzstoffe. ■

Mit dem RegioJet in die goldene Stadt: Preiswert, komfortabel und definitiv eine Reise wert.



Seit Dezember 2017 verkehrt der größte mitteleuropäische Privatanbieter für Zug- und Busverkehrslinien RegioJet zwischen Wien und Prag – vier Mal täglich in jede Richtung. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: In den ersten sechs Monaten wurden auf der Strecke Wien – Prag und zurück ungefähr 500.000 Fahrgäste befördert. Auch wir durften die InterCity-Strecke persönlich in Augenschein nehmen und haben im Zuge dessen RegioJet-Eigentümer Radim Jancura zum Gespräch gebeten.

Was ist das Besondere an der RegioJet Intercity-Strecke Wien – Prag?

Wir bieten dabei ein völlig neues Service-Niveau, viel günstigere Preise und haben ein zeitgemäßes Ticketing-System etabliert – das bringt den Fahrgästen volle Flexibilität.

Das heißt, es gibt beispielsweise Gratisgetränke?

In der Standard-, Relax- und Business-Klasse bekommen die RegioJet-Fahrgäste

nicht nur Gratisgetränke wie etwa Kaffee oder Mineralwasser, sondern sie haben mit dem High-Speed-Wi-Fi einen kostenlosen Zugang zum Internet. Außerdem erhalten sie Tageszeitungen und diverse andere Zeitschriften kostenfrei, und auch die Sitzplatzreservierung ist immer im Preis für die Fahrkarte enthalten.

Die Reisenden können ihre Reservierung einfach vornehmen – und zwar entweder über unsere Website, mit der mobilen App oder indem sie ihre Fahrkarten an unserem neuen RegioJet-Shop am Wiener Hauptbahnhof kaufen. Für die Strecke Wien – Prag starten die Fahrkartenpreise bei 15 Euro. In der Standardklasse beträgt der Preis für die Hinfahrt 17 Euro inklusive aller Bordservices.

In einigen Waggons haben Sie Touchscreens ...

In den RegioJet-Astra-Waggons sind alle Sitzplätze mit Touchscreens ausgestattet. Hier können die Fahrgäste Spielfilme ansehen oder andere Unterhaltungsmöglichkeiten nutzen.

Welche Zielgruppen möchte RegioJet mit dieser Verbindung ansprechen?

Vor allem jüngere Österreicherinnen und Österreicher gehören zu unseren vorrangigen Zielgruppen. Wir möchten sie dazu ermuntern, sich Prag, Brunn oder andere sehenswerte Reiseziele in Tschechien anzusehen.

Sind weitere Verbindungen dieser Art in Planung?

Mittlerweile betreibt RegioJet seine Fernverkehrszüge auf drei Linien: Prag – Wien, Prag – Bratislava und Prag – Ostrava – Košice – Humenné in der Slowakei. In Zukunft wollen wir weitere Zugverbindungen neu aufzunehmen: Für die nächsten zwei bis drei Jahre sehen wir zum Beispiel besonders gutes Potenzial auf der Strecke Wien – Budapest. Auf dieser Strecke betreiben wir bereits Busse.

Gleichzeitig beobachtet RegioJet natürlich auch weitere Märkte in Mitteleuropa. In Polen etwa wurde mit ersten Vorbereitungsarbeiten begonnen.

Momentan betreiben Sie Ihre Zugverbindungen kommerziell. Kann sich das ändern?

Richtig. Derzeit werden alle unsere RegioJet-Zugverbindungen auf nicht subventionierter, sondern auf voll kommerzieller Basis betrieben. Hier arbeiten wir stetig an der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer bereits bestehenden Verbindungen. Neben dem Betrieb von kommerziellen Zügen wird RegioJet auch an Ausschreibungen für subventionierte Züge teilnehmen, die von den zuständigen Ministerien und regionalen Behörden in Tschechien und der Slowakei ausgeschrieben werden. **BO**



Fotos: We Are Flowergirls, picture alliance/Matthias Balk, Kreativwirtschaft Austria

BLUMIG

Flowerpower im Spätsommer

Die Trachtensaison mit dem Oktoberfest steht vor der Tür und der Spätsommer ruft nach romantischen Wochenenden am Land. Und so freut sich das österreichische Accessoires-Label „We Are Flowergirls“, passend zu dieser traumhaften Jahreszeit seine „FLOWER WEEKEND AT THE COUNTRY HOUSE“-Flowercrown-Collection präsentieren zu dürfen. Die neue Kollektion besteht aus über 60 Blumenkränzen, Bändern, Schürzen-Gürteln, Broschen, Samt-Chokern und Hüten. Die floralen Haarkronen mit feinsten Blumen aus Stoff, gewachstem Papier und synthetischen Materialien sind Unikate und werden im Wiener Atelier speziell für jedes Blumenmädchen einzelgefertigt.

www.weareflowergirls.com



DEKORATIV

picture-alliance-Motive als hochwertige Prints

Durch die Zusammenarbeit der dpa-Tochter picture alliance mit der Münchener Art Basel Gallery haben Fotoliebhaber nun die Möglichkeit, aus Millionen von tagesaktuellen und historischen Bildern der Frankfurter Agentur ihre Wunschmotive auszuwählen und diese in 3aART-Qualität als Wanddekoration zu bestellen. Die 3aART-Technologie ist europaweit patentiert. Eine Multifunktionsschiene aus hochwertigen Aluminiumprofilen garantiert eine flexible, zentimetergenaue Formatgestaltung bis zu neun Metern Größe und eine Vielfalt an Aufhängungs- und Einsatzmöglichkeiten.

www.3aart.de/wandbilder/pa-picture-alliance



SEHENSWERT

Kreativwirtschaftseffekt in der GÖLLES-Erlebniswelt

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die Zusammenarbeit mit Kreativschaffenden für Unternehmen bezahlt macht. Für die Sieger des Wettbewerbs „Die beste Kreativwirtschaftsgeschichte 2017“ war das sogar im doppelten Sinne der Fall. Die Beauftragung eines Wirtschaftsfilms für das Obstgarten-Kino der GÖLLES-Manufaktur bei astrimage Film hat dem steirischen Hersteller von Edelbränden und feinen Essigen nicht nur ein Umsatzplus und einen Besucherrekord seiner Erlebniswelt verschafft, sondern wurde von der Kreativwirtschaft Austria (KAT) mit einem Imagefilm gekonnt in Szene gesetzt. Den Gewinnerfilm und die beste Kreativwirtschaftsgeschichte 2017 finden Sie online.

www.kreativwirtschaft.at/kreativwirtschaftseffekt





MEXIKANISCHES DESIGN

Spieglein, Spieglein an der Wand

Der Wiener Raritätenladen „Auf der Seil“ bringt die trendigen „Milagros“-Wandspiegel exklusiv nach Wien. Nachhaltig und sorgfältig per Hand hergestellt kommen die kleinen Spiegel direkt aus Mexiko und unterstützen traditionell mexikanisches Handwerk und Kulturgut. „Milagro“ ist das spanische Wort für Wunder. Die mit Meißel und Hammer geformten „Milagros“ sind Erinnerungen an die Heiligen und zeigen, wie sehr das mexikanische Volk Zuflucht in seinem Glauben und seiner Hoffnung sucht. Die feinen Dekospiegel werden aus recyceltem Material von indigenen und mestizischen Gemeinschaften traditionell geformt und hergestellt. Sie sind nun um 14,90 Euro exklusiv bei „Auf der Seil“ in Wien erhältlich. ■

www.aufderseil.at

HOME-MADE ENERGY

Hochwertiges Öl, frisch gepresst

Hochwertige Öle für Speisen oder die Körperpflege selbst herzustellen, klingt nach einer aufwendigen, teuren Prozedur. Dabei gelingt das mit dem richtigen Gerät auf Knopfdruck. Die elektrische Ölpresse von Gorenje bewahrt durch den schonenden Pressvorgang alle Vitamine und Mineralien. Während des gesamten Vorgangs

bleibt die Temperatur unter 49 °C damit die wertvollen Nährstoffe nicht verloren gehen. Die Temperatur erhitzt, bei der das Öl extrahiert werden kann. Das Öl wird durch ein rotierendes Gewinde aus den Nüssen oder Samen gepresst.

Die Ölpresse OP650W eignet sich für Kürbiskernöl, Sesamöl, Erdnussöl, Walnussöl, Sonnenblumenöl, Leinsamenöl und Mandelöl. ■



Fossil präsentiert seine bislang technisch ausgereifteste Touchscreen-Smartwatch.

Smarte Ticktack.



Eine Armbanduhr zu tragen, ist gut, eine Smartwatch ist besser. Die Marke Fossil kündigt ihre vierte Smartwatch-Generation in der Fossil-Q-Kollektion an. Mit einigen technischen Neuerungen bietet diese Kollektion den Verbrauchern Funktionen, die eine Smartwatch haben muss, in wunderschönen Modellen und Designs, die man von Fossil erwart-



tet. Mit einer langen Liste neuer Features möchte die Marke den Kunden ein All-inclusive-Gerät anbieten, sowohl, was die Funktionen als auch das Design anbelangt. Als eine der ersten Modemarken, die dieses Maß an Technik in ihre Kollektion integriert, zeigt Fossil den Konsumenten, dass man für Technik nicht auf Mode verzichten muss. Dank

der optimierten Ladezeit wird das Gerät nun innerhalb einer Stunde aufgeladen, der Akku hält dann den ganzen Tag.

Die Features der neuen Generation

■ **Herzfrequenzmessung:** Diese Funktion war das Hauptanliegen der Verbraucher und hatte für die 4. Generation der Fossil-Q-Kollektion oberste Priorität. Darüber hinaus wollte Fossil exklusive Zifferblätter entwickeln, mit denen der Nutzer direkt vom Zifferblatt aus die Herzfrequenz manuell messen kann. Ob beim Laufen im Freien oder im Fitnessstudio, in Verbindung mit Google Fit wird die Herzfrequenz automatisch aufgezeichnet.

■ NFC (Nahfeldkommunikation)

Mit NFC kann der Nutzer ohne Smartphone kontaktlos mit der Uhr bezahlen. Dank NFC, das ausschließlich mit Google Pay (derzeit in ausgewählten Ländern verfügbar) funktioniert, muss der Nutzer nicht jedes Mal die Kreditkarte zücken, wenn er im Geschäft bezahlen will. Mit ein paar Fingertipps ist die Kreditkarte auf der Uhr hinterlegt und man hat ein völlig neues Einkaufserlebnis. Sicherheit ist hier oberstes Gebot und der Nutzer verhindert mit einem Sperrcode auf der Uhr Identitäts- oder Datendiebstahl.

■ Integriertes GPS

Mit Google Fit, Fitness-Apps von Drittanbietern und dem neuen integrierten GPS hat der Nutzer die Möglichkeit, Spaziergänge, Laufrunden, Wanderungen, Radtouren und vieles mehr zu tracken, ohne das Smartphone dabei haben zu müssen. Die Uhr bestimmt automatisch Position und zeichnet die während des Trainings zurückgelegte Strecke auf. Dank der höheren Wasserdichtigkeit kann der Nutzer problemlos sein Schwimmtraining verfolgen, die Uhr beim Planschen im Pool oder unter der Dusche tragen. Kunden, die ohne ihr Smartphone joggen oder Rad fahren wollen, können über Drittanbieter-Apps Musik direkt auf die Uhr herunterladen. Die Preise der neuen Fossil-Generation schwanken zwischen 279 und 299 Euro. **MW**



METALLICFARBEN

Metallic-Highlights für Designliebhaber

Metallic-Looks gehörten lange zur Festtagssaison; mittlerweile funktionieren edel schimmernde Statement-Pieces aber längst auch im Alltag. Selbst auf den Schreibtisch haben sie es geschafft, wie die neue LOOM-Serie aus dem Hause Faber-Castell in metallischen Tönen beweist: Drehkugelschreiber, Tintenroller und Füllhalter sind mit Metallclackierung in Grau, Hellblau und Olive schicke Eyecatcher. Und dank der komfortablen Griffzone empfehlen sie sich als neue Dauerbegleiter im Büro. Die Metallic-Schreiberlinge gibt es ab 25 Euro. ■

MUSIC, PLEASE

Bluetooth-Lautsprecher für Musik an allen Orten

IKEA hat sein Sortiment um coole Bluetooth-Boxen erweitert: Die ENEBY-Lautsprecher sind das perfekte Partyaccessoire und bereits in allen IKEA-Einrichtungshäusern in Österreich erhältlich. Die ENEBY-Boxen gibt es in zwei Größen und in zwei Farben. Eine automatische Abschaltfunktion spart Strom, wenn der Lautsprecher nicht im Einsatz ist. Die große ENEBY-Box kann mit einem separat erhältlichen Ständer oder einer Wandhalterung befestigt werden. Der kleine Bluetooth-Lautsprecher kommt mit praktischem Haltegriff und kann optional mit einem Akkusatz betrieben werden – also ideal für alle Orte, an denen kein Stromanschluss in der Nähe ist. ■



STYLISCHER SCHUTZ

Majavia erweitert das Sortiment um Laptophülle

Der Sommer neigt sich vielleicht dem Ende zu, aber nicht die Reisezeit. Passend dafür stellt das Wiener Jungunternehmen Majavia das jüngste Mitglied seiner Produkt-Range vor: Das MAJAVIA LAPTOP SLEEVE ist in drei Farben im Onlineshop verfügbar. Passend für einen 13-Zoll-Laptop bietet es Schutz, im Design bleibt es dem cleanen Stil des bestehenden Sortiments treu. Mit der Option der Initialen-Prägung wird die Laptophülle zu einem ganz persönlichen und individuellen Begleiter. Alle Majavia-Produkte sind Reise-Accessoires aus recyceltem Leder und bestehen derzeit aus Cosmetic Pouch, Passport Holder, Luggage Tag und iPhone Case. Top: Die ressourcenschonende Verwendung natürlicher Rohstoffe ist der Grundstein der Marke Majavia. ■

www.majavia.com



Das ****Hotel Metzgerwirt in St. Veit im Pongau präsentiert sich diesen Herbst in neuem Gewand und seinen Gästen eine hervorragende Küche und unvergessliche Genussmomente.
Durchatmen, spüren und genießen.



Schnell noch einen letzten Bissen vom Frühstücksbuffet und los geht's. Vor dem Hotel wartet schon der Wanderguide, und das ist niemand geringerer als Hotelchef Gerhard Harlander höchstpersönlich – denn die perfekte Wanderroute ist im Hause Metzgerwirt Chefsache! Er führt die Truppe über Stock und Stein und zu den schönsten „Platzerln“ am Berg.

Wichtigster Begleiter: ein prall gefüllter Rucksack mit allerlei Schmankerln aus der Region.

Durchatmen

Wir befinden uns im charmanten St. Veit im Pongau, einem kleinen Ort auf der Sonnenterrasse im Salzburger Land. Und tatsächlich, die einzigartige Lage sorgt für besonders viele Sonnenstunden und eine wohltuende Wirkung der Luft. Das

Hotel Metzgerwirt mit traditionellem Wirtshaus liegt direkt am historischen Marktplatz, umgeben von einer atemberaubenden Bergkulisse. Mit viel Herzblut, Gespür und rundum erneuert erstrahlt das Traditionshaus in neuem Glanz. Zimmer, Wellnessbereich, Seminarräumlichkeiten mit allen technischen Raffinessen und Restaurant präsentieren sich nun modern und stylisch, ohne die salzburgerische Gemütlichkeit aus dem



Natur pur

»Die Natur in allen Facetten zu erleben, mit allen Sinnen zu spüren, einen Gang runterschalten – deshalb kommen die Gäste zu uns.«

Gerhard Harlander, Hotelchef

Auge zu verlieren. Ein junges, ambitioniertes Team sorgt für Urlaubsgefühl und eine angenehm entspannte Atmosphäre im Haus.

Genießen

Kommen wir zurück zu unserer Wandertruppe. Mit vielen Höhenmetern und Eindrücken im Gepäck kehren die Gipfelstürmer erschöpft, aber glücklich zurück ins Hotel. Der Duft von herrlichem Kaffee und Kuchen liegt in der Luft. Auch ein spätes Mittagessen im Wirtshaus klingt verlockend, der Hunger

nach erstklassigem Genuss ist groß! Ab 12 Uhr werden dort durchgehend regionale Schmankerl, gutbürgerliche Hausmannskost und Spezialitäten aus dem Salzburger Land serviert. Die Terrasse lädt Gäste und auch Einheimische zum Verweilen ein – längst schon hat sich das kreative Händchen von Küchenchef Paul herumgesprochen.

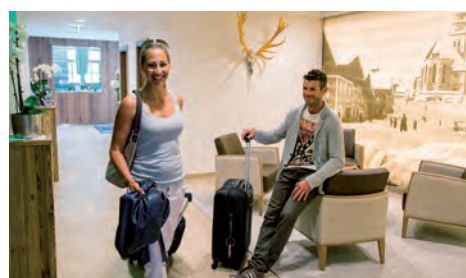
Spüren

„Die Natur in allen Facetten zu erleben, mit allen Sinnen zu spüren, einen Gang runterschalten – deshalb kommen die

Gäste zu uns“, kennt Gerhard Harlander seine Besucher. Das kann bei einer ruhigen Wanderung oder beim actionreichen Canyoning sein, die Möglichkeiten sind unendlich. In unmittelbarer Nähe befinden sich sieben Golfplätze, der Tauernradweg, Mountainbike-Trails, Klettergärten, Möglichkeiten für Rafting-Touren und vieles mehr.

Genusswanderer kommen beim Almenweg auf ihre Kosten: 350 km gepflegte Routen, die an 120 bewirtschafteten Almen vorbei führen. Spüren bedeutet auch Entschleunigen und das Gefühl, nichts zu verpassen – ganz und gar im Urlaub zu sein. Der Wellnessbereich mit Sauna, Liegewiese und den Zauberhänden von Beauty-Expertin Anita bieten dafür die idealen Voraussetzungen.

Mit der warmen Herbstsonne auf der Haut und wohlthuenden Genussmomenten geht ein unvergesslicher Urlaubstag im Metzgerwirt zu Ende! ■



KONTAKT

****Hotel Metzgerwirt

5621 Sankt Veit im Pongau

Markt 5

Tel.: +43/6415/741 40

info@hotel-metzgerwirt.com

www.hotel-metzgerwirt.com

Angst treibt uns zu Höchstleistungen an und hemmt uns, einfachste Dinge zu tun. Wir sind von ihr getrieben und werden von ihr gebremst.

Die Angst. Konstruiert oder real?

Die Angst ist wohl eine der größten Kräfte unseres Lebens. Sei es im bewussten Sein oder auch im Unterbewusstsein. Sie ist allgegenwärtig, jedoch selten nur benutzt sie als Nährboden die Gegenwart. Das sollte man wissen, denn auch diverse Regulative der Obrigkeit können ihr Scherflein zur kollektiven Angst beitragen. Erfolgreich injiziert wird die Angst in der Bevölkerung nahezu täglich. Rinderwahn, Vogelgrippe, Registrierkassen, Flüchtlinge, Nichtraucherschutzgesetz, Datenschutzgrundverordnung usw.

Nicht Geld regiert die Welt, sondern Angst. Und aus der macht man dann Geld.

Heutzutage ist es viel einfacher geworden, die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen. Die modernen Medien und das Internet sind perfekte Mittel, um Angst in der Bevölkerung zu generieren, und zwar im großen Stil. Seit Anbeginn der Menschheit funktioniert nicht nur „Brot und Spiele“, sondern auch „Macht durch Angst“. Früher, am Beginn der Menschheit, im kleinen Rahmen. Durch Mediziner, Schamanen, Druiden und gottgleiche Stammesführer. Später kamen noch die klerikalen Angstmänner hinzu, „denn, wenn du nicht, dann wirst du ...“. Tatsächlich waren alle angstzeugenden Machtmenschen der Vergangenheit Lehrlinge im Vergleich zu den heutigen Meistern in der kollektiven Angstzeugung. Früher ging es vielleicht nur um Macht und

Geld. Heute geht es um die Marktwirtschaft. Vielleicht lachen wir jetzt über die „primitiven“ Menschen der Vergangenheit, die sich vor Tod und Teufel, Missernten, Krankheiten und so weiter fürchteten. Aber glauben Sie mir, die Menschen der Zukunft werden über uns lachen, mit welchen primitiven Methoden wir gesteuert und geführt wurden. Sicher werden Sie jetzt sagen: „Soo schlecht ist es heute auch nicht.“ Absolut richtig. Es ist nicht schlecht, aber ich möchte selbst

bestimmen, wann ich Angst habe. Ich möchte nicht als schlotternde Marionette durchs Leben stolpern. Angst zu haben ist völlig in Ordnung, aber nur vor realen Dingen, die mich jetzt im Augenblick persönlich betreffen, nicht vor etwas Irrationalem, etwas möglicherweise frei Erfundenem, das mich als Person niemals betreffen kann. Darauf kommt es an. Irrational Angst zu haben ist schrecklich, aber Angst vor etwas zu haben, das uns jemand anderer vorsetzt respektive vorgaukelt, ist schon etwas paranoid, oder?

Es ist wichtig, zu wissen, welche Bedrohung wirklich real ist und welche nicht. Und wissen Sie, was das Schönste daran ist, wenn man sich mit seinen Ängsten beschäftigt? Sie werden kleiner und verschwinden meist. Und was ist dann? Dann lebt man ohne Bad und Fake News, in guten Gedanken, offen und frei und mit Vertrauen all seinen Mitmenschen gegenüber. Das Leben ist schön. ■

www.tauchmaske.at



MEIN NAME IST TAUCHMASKE.

Ich bin Querdenker und versuche, mit meinen Texten, Schriften und Büchern (ja, die gibt es) auch meine Mitmenschen zum Querdenken anzuregen. „Nicht alles, was man sieht, ist real, doch es gibt reale Dinge, die man nicht sieht“.

NEW BUSINESS



INNOVATIONS



- **Trends:** Neue Herausforderungen für die industrielle Bauteilreinigung
- **Fabrik:** Die Aufgaben des selbstfahrenden Transportroboters
- **Roadshow:** Universal Robots zieht nach seiner Truck-Tour Bilanz



FÜR DIE ZUKUNFT GEWAPPNET

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, die nächsten 40 Seiten unseres NEW BUSINESS innovations durchblättern, wird Ihnen schnell klar: Österreichs Industrieunternehmen haben keine Angst vor der Zukunft! Im Maschinenbau etwa bieten die beiden Automationsunternehmen Festo und Sick mit der Fachtagung industry.tech18, die von 09. bis 10. Oktober in Gmunden am Traunsee stattfinden wird, einen

Treffpunkt für zukunftsorientierte Impulse der heimischen Industrie. Was ist eine Blockchain und warum ist sie für die Smart Factory der Zukunft so wichtig? Wer erobert den Datenberg – was bringen Big Data und KI? Mensch und Roboter – das Dream-Team in der Fertigung? Das sind nur einige der Fragen, die bei der industry.tech18 beleuchtet werden (Seite 18).

Was in Sachen Lagerlogistik möglich ist, zeigt das Unternehmen KAUP mit seiner Neuentwicklung des vollständig elektrisch angetriebenen Zinkenverstellgeräts mit patentierter Steuerung. Damit will KAUP zeigen, dass selbstfahrende Transportroboter, die vollautomatisiert ihre Aufgaben erledigen, nicht mehr nur Zukunftsmusik sind. Mehr dazu ab Seite 4.

Auch für die Bauteilreinigung ergeben sich durch Trends wie Elektromobilität, Leichtbau, Miniaturisierung, und Industrie 4.0 neue Aufgabenstellungen. Das Unternehmen acp – advanced clean production GmbH reagiert mit der „quattroClean“-Schneestrahlschneidtechnologie auf die neuen Herausforderungen und bietet mit dem skalierbaren Reinigungssystem eine prozesssichere und wirtschaftliche Lösung.

Was „Smart Factory“ und „Internet of Production“ dazu beitragen, Fertigungsprozesse in Echtzeit zu verbessern, erfahren Sie ab Seite 22.

ENERGIEDISKURS

Forum Alpbach: Die Energiewende setzt Innovationsimpulse in der heimischen Industrie.

Die energieintensive Industrie steht auch in Österreich vor einer Jahrhundertaufgabe: Energiekosten werden immer mehr zum entscheidenden Standortfaktor, gleichzeitig müssen international definierte Klimaziele erreicht werden. Das Spannungsfeld zwischen der Effizienzsteigerung bestehender Systeme einerseits und der Entwicklung völlig neuer Technologien andererseits wurde bei der diesjährigen Breakout-Session des Klima- und Energiefonds unter dem Titel „Industrielle Energiewende: Resilient durch Innovation?“ im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche diskutiert.

ÖSTERREICH IST VORREITER BEI UMWELTECHNOLOGIE

Der Klima- und Energiefonds ist als Fördergeber seit vielen Jahren wichtiger Innovationstreiber im Energiesektor. Geschäfts-

führerin Theresia Vogel nennt als übergeordnetes Ziel ein nachhaltiges Wirtschaftssystem, das die Klimaziele erfüllt und gleichzeitig gesellschaftlichen Wohlstand bringt. „Resilienz heißt für unsere Industrie, bestehende Systeme zu hinterfragen und gleichzeitig Innovation zuzulassen. Die ExpertInnen waren sich bei der heurigen Breakout-Session einig, dass nur die Offenheit für Veränderungen heute den wirtschaftlichen Erfolg für die Zukunft sichern kann.“ René Albert, Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien des bmvit, sieht in der Energiewende viele Chancen für die heimische Industrie. „Österreich ist heute schon ‚Front Runner‘ bei Umwelttechnologien. Mit der Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung und unserer Teilnahme an der globalen ‚Mission Innovation‘-Initiative schaffen wir wichtige Voraussetzungen, damit der Industriestandort Österreich wettbewerbsfähig bleibt.“

VM



Breakout-Session des Klima- und Energiefonds beim Forum Alpbach

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • Redaktion: Bettina Ostermann, Thomas Mach • Artredaktion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Pilz Ges.m.b.H. • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH

SICHERHEIT MIT SYSTEM

FAULHABER hat eine neue Baureihe von Motion Controllern mit redundanter Sicherheitsabschaltung nach dem STO-Prinzip (Safe Torque Off) auf den Markt gebracht und sorgt damit für eine sichere Mensch-Maschine-Kollaboration.

Die neuen Motion Controller sorgen für Sicherheit in der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine, auch in einer Industrie-4.0-Umgebung“, betont Produktmanager Volker Hausladen. „Auf das Signal einer Sicherheitseinrichtung – zum Beispiel einer Lichtschranke – wird die angetriebene Einheit normkonform abgeschaltet, das Ereignis lokal und übergeordnet signalisiert beziehungsweise visualisiert.“

Die Geräte der Baureihe MC 5004 P STO sind damit für den Betrieb bis zum Sicherheitsintegritätslevel SIL3 (IEC 61800-5-2) und zum Performancelevel PL e (EN ISO 13849-1) zertifiziert. Darüber hinaus entsprechen sie mit ihrer Kommunikationsfähigkeit den Anforderungen

SAFE TORQUE OFF

»Auf das Signal einer Sicherheitseinrichtung – zum Beispiel einer Lichtschranke – wird die angetriebene Einheit normkonform abgeschaltet, das Ereignis lokal und übergeordnet signalisiert beziehungsweise visualisiert.«

Volker Hausladen, Produktmanager bei FAULHABER

rungen hochgradig vernetzter Prozesse. Sie stehen mit den Schnittstellen USB, RS232, CANopen und EtherCAT zur Verfügung. Damit besitzen sie die Fähigkeit zur Echtzeit-Kommunikation mit der übergeordneten Prozessleittechnik und bieten große Flexibilität bei den Einsatzmöglichkeiten.

SICHER, DYNAMISCH UND LEISTUNGSFÄHIG

Die Motion Controller der Baureihe MC 5004 P STO mit bis zu 50 V Versorgungsspannung und bis zu 12 A Spitzenstrom können in allen sicherheitsrelevanten Anwendungen in Maschinen und Robotern in Kombination mit Hochleistungsmotoren von FAULHABER eingesetzt werden. Damit stehen Systemlösungen zur Verfügung, mit denen jeweils der sichere Betrieb einer gesamten Achse abgedeckt ist. Der anzuschließende Motortyp kann frei gewählt werden. Die spezielle Reglerstruktur der Baureihe erlaubt zudem eine außergewöhnlich hohe Dynamik beim Betrieb der Motoren. Der integrierte Profilergenerator beherrscht auch komplexe Betriebsprofile. Position,

Geschwindigkeit und Strom können zudem durch analoge Vorgaben unabhängig vom Feldbus geregelt werden. Die neuen Geräte kommen ohne ein externes Sicherheitsrelais für die Unterbrechung der Motorversorgung aus, was die Verdrahtung einfach und kostengünstig macht. Ein ebenfalls zertifiziertes Motherboard, ein durchgängiges Steckerkonzept und eine umfangreiche Auswahl von Kabelzubehör erleichtern den elektrischen Anschluss zusätzlich. Die Anwendungssoftware



Motion Manager bietet eine leistungsfähige und leicht zu bedienende Programmierumgebung, die unter anderem eine sehr einfache Inbetriebnahme erlaubt.

BO

INFO-BOX

Über FAULHABER

FAULHABER ist auf die Entwicklung, Produktion und den Einsatz von hochpräzisen Klein- und Kleinstantriebssystemen, Servokomponenten und Steuerungen bis zu 200 Watt Abgabeleistung spezialisiert. Zur Produktpalette gehören bürstenlose Motoren, DC-Kleinstmotoren, Encoder und Motion Controller. Daneben bietet FAULHABER auch kundenspezifische Komplettlösungen an, unter anderem für Medizintechnik, Bestückungsautomaten, Präzisionsoptik, Telekommunikation, Luft- und Raumfahrt sowie Robotik. Weltweit beschäftigt FAULHABER mehr als 1.900 Mitarbeiter.

www.faulhaber.com



DIE ZUKUNFT DER STAPLER

Hybrid oder vollelektrisch und automatisiert – was auf den Straßen derzeit für viel Diskussionspotenzial sorgt, ist intralogistisch schon längst Alltag – selbst-fahrende Transportroboter, die vollautomatisiert ihre Aufgaben erledigen.

Autos werden heute immer häufiger als Elektro- und als Hybrid-Version angeboten. Ein Trend, der bei Flurförderzeugen ebenso zu finden ist. Warum also bei Anbaugeräten nicht den gleichen Weg gehen? Das hat sich KAUP GmbH & Co. KG gefragt und Anbaugeräte-Modelle entwickelt, die eben diesen Weg gehen – nämlich einen elektrischen. Highlight soll dabei das vollständig elektrisch angetriebene Zinkenverstellgerät mit patentierter Steuerung sein, welches KAUP 2018 als einsatzfähige Studie präsentiert.

„Wir wollen damit zeigen, was möglich ist“, kommentiert KAUP-Geschäftsführer Holger Kaup die Neuentwicklung. Das Anbaugerät verzichte komplett auf Hydrauliköl, denn KAUP sei es gelungen, alle bekannten Funktionen eines

Zinkenverstellgerätes elektrisch umzusetzen. Zudem könnten Seitenschub und Position der Gabelzinken absolut genau definiert und angesteuert werden. Damit sei es möglich, dass die Steuerung des Anbaugeräts komplett über das Trägergerät – also das Flurförderzeug – erfolgen könne. Gleichzeitig erhalte das Flurförderzeug zu jeder Zeit eine Rückmeldung über die genaue Position des Anbaugeräts oder der Gabelzinken. Damit würden sich vielfältige neue Einsatzmöglichkeiten eröffnen, wie Kaup betont.

VORTEILE KOMBINIEREN

Das Schwestermodell hingegen sei laut Holger Kaup längst „keine Studie mehr. Es ist vielmehr eine Art ‚Hybrid-Version‘ mit patentierter Steuerung. Dafür greift es einzelne



Mit automatisierten Serienflurförderfahrzeugen namhafter Hersteller zu optimalen Materialfluss- und Lagerlösungen – dies will die E&K Automation GmbH ihren Kunden ermöglichen.

Elemente des vollelektronischen Anbaugeräts auf und basiert auch auf dem bewährten Zinkenverstellgerät der Modellreihe T160B mit integriertem Seitenschub.“ Das Gerät werde hydraulisch angetrieben, aber über eine SPS elektronisch gesteuert. Die bekannten Funktionen Seitenschub und Zinkenverstellung könnten über eine offene Schnittstelle sogar in die Steuerung des Flurförderzeugs integriert werden. Diese Funktionsweise, die auch bei anderen KAUP-Modellreihen realisierbar sei, bringe zahlreiche Vorteile. Beispielsweise stehe der maximal zulässige Seitenschub jederzeit zur Verfügung, sodass die maximal mögliche Resttragfähigkeit immer genutzt werden könne. Gleichzeitig sei der zulässige Seitenschub sogar an die Hubhöhe anpassbar – also je höher das Anbaugerät desto geringer der Seitenschub. Dies sei unter anderem ein wichtiger Faktor bei der Be- und Entladung von Containern. Während der komplette integrierte Seitenschub am Boden noch zur Verfügung stehe, verringere sich dieser, je mehr das Anbaugerät angehoben werde. Auch der maximal verfügbare Seitenschub an sich oder voreingestellte Seitenschübe und Öffnungsbereiche seien mit dieser Steuerung ganz individuell festlegbar.

OPTIMALE STEUERUNG

Mit automatisierten Serienflurförderfahrzeugen namhafter Hersteller soll indes die „SMART MOVE Range“ der E&K Automation GmbH optimale Materialfluss- und La- >>

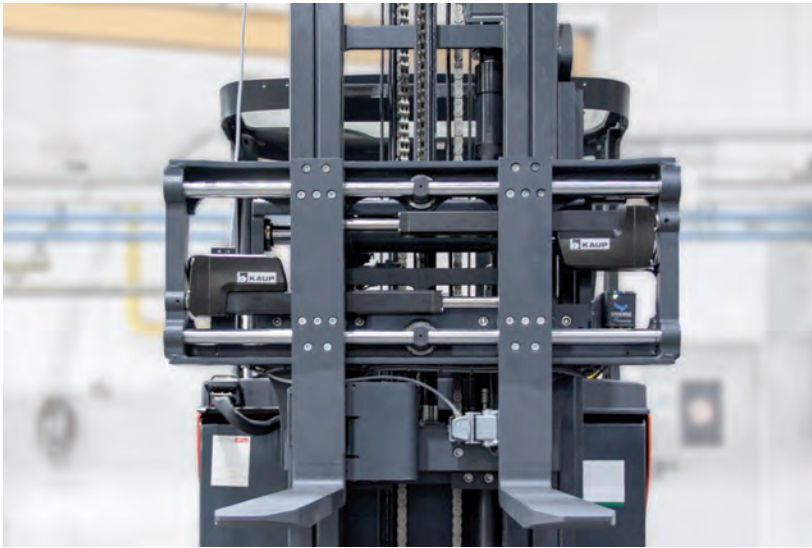


Durchblicken ohne einzugreifen.

Ohne Umbau und Manipulationen an der bestehenden Automatisierungsarchitektur Maschinenzustände abgreifen und ereignisgesteuert an das Manufacturing Execution System kommunizieren.

Das ist die digitale Zukunft!

wago.com/at/digitalisierung



KAUP GmbH & Co. KG setzt bei Anbaugerätmodellen auf hybride Steuerung.

» gerlösungen ermöglichen. Der Spezialist für Transportrobotik rüstet ausgewählte Fahrzeuge von Linde MH und Jungheinrich für den vollautomatischen Betrieb unter Beibehaltung der manuellen Funktionalität und Ergonomie um. Der Hersteller entwickelt intelligente, effiziente und kostenoptimierte Lösungen für Intramobilität und Transportrobotik.

Die SMART-MOVE-Serien „L14-20“ und „ERC 214“ umfasse radarmunterstützte sowie freitragende Nieder- und Hochhubwagen und bestehe aus fünf Fahrzeugtypen und insgesamt zwölf Modellen mit über 20 Mastkonfigurationen. Je nach Produkt würden die Fahrerlosen Transportfahrzeuge (FTF) eine Übergabehöhe von bis zu 4,60 m und eine Tragfähigkeit von bis zu 2.000 kg erreichen. Sie seien dabei mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 6 km/h im Automatikbetrieb unterwegs und könnten bodeneben, für Fördertechnik, Pufferlagerung, Blocklagerung sowie zur Regalbedienung eingesetzt werden. Einzigartig sei die von EK Automation entwickelte spezielle Ausrüstung für den Outdoor-Einsatz. Die FTF seien damit zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung einsatzfähig – mit perfekt vor Umwelteinflüssen geschütztem Transportgut. Anwender würden durch die Verbindung von Produktionshallen und der „Fahrt über den Hof“ von einer ununterbrochenen Produktionskette und einer lückenlosen Rückverfolgung der Material- und Warenströme profitieren.

PASSGENAUE AUSSTATTUNG

Die Steuerung der SMART-MOVE-Fahrzeuge werde passgenau auf die jeweiligen Umgebungsbedingungen zugeschnitten. EK Automation setze hierfür auf Hybridnavigation, also die synchrone Nutzung verschiedener Navigationssysteme, wie beispielsweise Konturnavigation mit und ohne Reflektoren, auch kombinierbar mit Magnethavigation oder induktiver Spurführung. Die Energieversorgung der Fahrzeuge sei mit allen gängigen Systemen realisierbar.

Dabei sei der Einsatz von LI-ION-Technologie besonders gefragt, denn diese sei hundertprozentig wartungs- und gasungsfrei, schnell- und zwischenladefähig, und überzeuge durch eine lange Lebensdauer im 24/7-Dauereinsatz. EK Automation liefere mit SMART MOVE aber nicht nur Fahrzeuge, sondern immer auch eine passende Systemlösung für die spezifischen Kundenanwendungen. Alle Fahrzeuge könnten etwa mit Zusatzfunktionen nach Kundenbedarf modifiziert werden, zum Beispiel durch zusätzliche Sensoren oder mechanische Anbauten. SMART MOVE sorge für flexible, maßgeschneiderte Transportrobotik-Lösungen, die die Kosten reduzieren und die Profitabilität erhöhen würden, verspricht der Anbieter.

TM

www.ek-automation.com

www.kaup.de

INFO-BOX

Definition Flurförderzeug

Flurfördergeräte sind Fördermittel für horizontalen Transport von Gütern, die zu ebener Erde eingesetzt werden. Gegenstücke sind die flurfreien Fördermittel die entweder an Hallendecken hängen oder Schienen nutzen.

Lagerlogistiker unterscheiden Flurförderzeuge in:

- gleislose (Hubwagen, Schlepper, Stapler etc.)
- gleisgebundene (u. a. Loren)
- spurgeführte (u. a. fahrerlose Transportsysteme)

Neben den Flurförderzeugen gibt es andere Fördermittel außerhalb dieser Definition:

- Hebezeuge, wie beispielsweise Kräne, für den vertikalen Transport.
- Regalförderer; sie gehören auch zu den Unstetigförderern

Fotos: Pixabay, E&K Automation GmbH, Kaup GmbH & Co. KG

INDUSTRY TECH 18

OKT
09

OKT
10

TOSCANA CONGRESS
GMUNDEN

DIE FACHTAGUNG ZUM THEMA INDUSTRIE 4.0

... unter anderem erwarten Sie diese Experten:

- BLOCKCHAIN – Dr. Shermin Voshmgir, Wirtschaftsuniversität Wien
- KI/BIG DATA – Dr. Josef Waltl, Amazon Web Services
- KOLLABORATION MENSCH-ROBOTER – Univ.-Prof. Mag. Dr. Martina Mara, Johannes Kepler Universität Linz

www.industry-tech.at

Veranstaltungspartner



Sponsoren



PROJEKTSTART FÜR HEITEC-NEUBAU

Um den gestiegenen Kapazitätserfordernissen sowie den hohen Anforderungen an F&E, Digitalisierung und Montage zu entsprechen, hat sich der Automatisierungsspezialist Heitec dazu entschlossen, eine neue Zentrale für Österreich zu bauen.

Das europaweit tätige Unternehmen Heitec steht seit mehr als 40 Jahren mit rund 1.000 Mitarbeitern für Industriekompetenz in Automatisierung und Elektronik und bietet Lösungen, Produkte und Dienstleistungen mit den Inhalten Software, Mechanik und Elektronik. Mit technisch hochwertigen, verlässlichen und wirtschaftlichen Lösungen hilft Heitec seinen zahlreichen Kunden, ihre Produktivität zu steigern und ihre Produkte zu optimieren. Hierbei spielt das Thema Digitalisierung eine zunehmend bedeutende Rolle.

NEUER STANDORT: ZENTRALE LAGE IN ÖSTERREICH

Am Standort Ardagger Stift/Amstetten Nord entsteht ein Technologiezentrum inklusive einer modern ausgestatteten Montagehalle und neuen Büroräumen. Ein entsprechend ausgestatteter Empfangsbereich soll auch Platz für Veranstaltungen im Bereich Automatisierungstechnik bieten. Durch die unmittelbare Nähe dieses Standortes zu den Industrieregionen im Osten, Norden und Süden Österreichs sind kurze Wege zu den Kunden gegeben. Gleichzeitig fungiert der Standort als neue Österreich-Zentrale des europaweit tätigen Unternehmens.

Im Frühsommer 2019 soll das neue Technologiezentrum bezogen werden.

STARKE PARTNER MIT EPLAN UND CIDEON

Heitec arbeitet europaweit mit starken Technologieunternehmen zusammen. Daher ist es besonders erfreulich, dass sich Eplan Software & Service GmbH und Cideon GmbH, zwei Unternehmen der weltweit agierenden Friedhelm Loh Group, dazu entschlossen haben, einen Teil der Büroräume in dem neuen Technologiezentrum zu beziehen. Somit befindet sich ab Sommer 2019 deren gemeinsamer Standort in Österreich ebenfalls in der Gemeinde Ardagger Stift/Amstetten Nord.

Eplan Software & Service GmbH, als einer der führenden Technologieanbieter weltweit, entwickelt Softwarelösungen für die Automatisierungstechnik und Mechatronik und berät Unternehmen in der Optimierung ihrer Engineering-Prozesse. Als Global Player unterstützt Eplan weltweit über

51.000 Kunden mit mehr als 145.000 Installationen durch erstklassige Produktqualität und höchstmögliche Effizienzsteigerungen.

Cideon als Autodesk-Platinum-Partner im deutschsprachigen Raum, Partner der Procad, Entwicklungspartner der SAP SE und Softwarepartner der Dassault Systèmes unterstützt Kunden dabei, deren Engineering-Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren und zu integrieren. ■

www.heitec.at, www.eplan.at, www.cideon.at



Im August 2018 fiel der Startschuss für den Neubau der Firma Heitec in Stift Ardagger/Amstetten Nord. V.l.n.r.: Richard Heindl, Ing. Jürgen Hörnlensberger, Ing. Martin Berger, Dr. Harald Schrenk und Johannes Felbmayer.

In Österreich spezialisiert sich Heitec auf individuelle Maschinen- und Anlagenkonzepte in Kombination mit Robotik und Mess- und Prüftechnik, um hohe Flexibilität, Verfügbarkeit und Produktivität der Anlagen, als auch Produktqualität zu garantieren. Mittels konsequenter Digitalisierung seiner Engineering-Methoden zeigt Heitec, wie damit Risiken bei der Planung verringert, Anlagen schneller in Betrieb genommen und Prozesse während des laufenden Betriebes optimiert werden können.

AKZEPTA GMBH

Mit ihrem Leitmotiv „Den Kunden begeistern, anstatt ihn durch Verträge zu binden“ legte AKZEPTA den Grundstein zu Europas führendem Inkassodienstleister. Die Unternehmensgruppe feiert nun ihr 30-jähriges Bestehen.

Handschlagqualität mit Top-Service

■ Servicequalität und Handschlagqualität – seit der Gründung im Jahr 1988 wird beides von dem führenden Inkassodienstleister AKZEPTA großgeschrieben. Gründer und Inhaber Erich Stadler hat schon früh die Bedeutung von herausragender Servicequalität erkannt und diesen Erfolgsfaktor konsequent umgesetzt. Das AKZEPTA-Inkassosystem konnte durch seine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit erfolgreichen Unternehmen in ganz Mitteleuropa wachsen. Eine ständige Optimierung des Systems gehört selbstverständlich dazu. Innovative Möglichkeiten zur Verbesserung des Cashflow der Kunden werden getestet und bei Erfolg zum Einsatz gebracht.

Daher realisiert AKZEPTA alle Forderungen gemäß den neuesten Erkenntnisse. Auch die eingesetzten Informationstechnologien werden laufend aktualisiert und stehen kostenlos zur Verfügung.

Bindungsloses Vertrauen

Die AKZEPTA Group steht neben hoher Fachkompetenz und ständiger Innovation aber auch für eine hundertprozentige Kundenorientierung. „Wer als Kunde nicht bloß zufrieden, sondern begeistert ist, kommt von sich aus gerne wieder und empfiehlt mit Überzeugung weiter“, erklärt Erich Stadler. Bereits zu Beginn hat AKZEPTA auf jede vertragliche Kundenbindung verzichtet. Auch heute, als internationaler Player im Inkasso-

business mit einer Vielzahl an Kunden und insgesamt fünf Standorten in Österreich und Deutschland, wird diese Philosophie im Hause AKZEPTA gelebt.

Zudem punktet der Inkassodienstleister mit einer außergewöhnlichen Zufriedenheitsgarantie: Sollte ein Kunde mit der gebotenen Dienstleistung nicht zufrieden sein, kann er die Partnerschaft jederzeit kostenlos beenden. Bisher wurde diese Garantie noch kein einziges Mal in Anspruch genommen. Dazu gehört allerdings auch, dass AKZEPTA nicht für jeden arbeitet. Das hätten sich die Kunden schließlich verdient, sagt Erich Stadler: „Nur so ist für jeden einzelnen Kunden sichergestellt, dass seine Forderungen stets in der bewährten AKZEPTA-Qualität bearbeitet werden und er anders gelagerte Debitorenfälle nicht indirekt mitfinanzieren muss.“

96 Prozent Weiterempfehlungen

„Vertrauen schafft Vertrauen, und die Kunden bleiben jenem Unternehmen treu, das sie am besten betreut“, formuliert Erich Stadler die AKZEPTA-Werte. Die Kunden wissen das zu schätzen: Die Empfehlungsrate liegt bei mehr als 96 Prozent. Damit setzt AKZEPTA Maßstäbe weit über die eigene Branche hinaus.

Eine Marke für Service-Leitbetriebe

Stichwort Servicequalität: Auf Grundlage des umfassenden Servicegedankens bei AKZEPTA hat Inhaber Erich Stadler die Ser-



Erich Stadler, Gründer und Inhaber der AKZEPTA GmbH

vice-Initiative „Leitbetrieb“ etabliert, mit der Unternehmen ihren besonderen Kundenservice sichtbar machen. „Von einer hochstehenden Servicekultur profitieren schließlich Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt“, betont der AKZEPTA-Gründer.

Mit den beiden Eckpfeilern Servicequalität und Handschlagqualität ist die AKZEPTA Group bestens gerüstet, um ihre 30-jährige Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben.

www.akzeptat.com

www.leitbetrieb.com

Kunden begeistern: AKZEPTA zeigt, wie's geht!

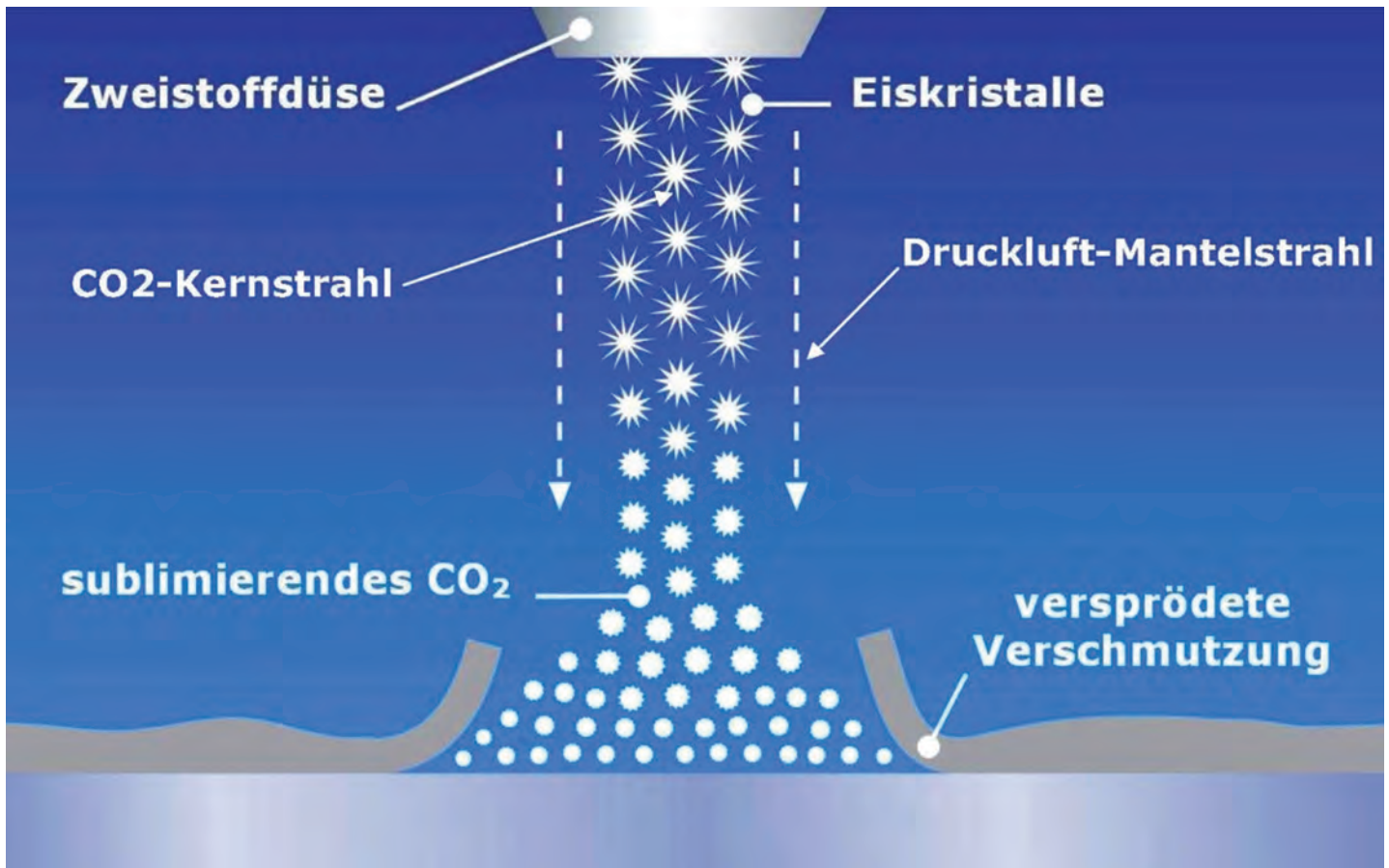
Sei wirklich gut – und bringe die Leute dazu, das auch engagiert weiterzutragen: Dieses Erfolgsrezept verwirklicht die AKZEPTA Group bereits seit 30 Jahren. Gründer und Inhaber Erich Stadler hat AKZEPTA von Anfang an auf Kundenbegeisterung ausgerichtet und damit eine echte Erfolgsgeschichte geschrieben. Das sage ich nicht nur als Serviceexpertin, sondern auch als Kundin: Ich nutze die einzigartigen Inkassodienstleistungen von AKZEPTA seit mittlerweile sieben Jahren auch selbst und bin davon begeistert.

Gerne bin ich auch Partnerin der Service-Initiative Leitbetrieb, die Erich Stadler als ein Pionier in Sachen Servicequalität und Kundenorientierung erfolgreich etabliert hat. Sie ermöglicht es Unternehmen, ihre eigene Servicestärke deutlich zu zeigen und dabei vom Know-how von AKZEPTA und führenden Serviceexperten zu profitieren.

Anne M. Schüller, Expertin für kundenfokussierte Unternehmensführung

www.anneschueler.de





Die quattroClean-Schneestrahlschmelztechnologie bewährt sich in unterschiedlichen Anwendungen in verschiedenen Branchen.

CO₂-SCHNEE GEGEN SCHMUTZ

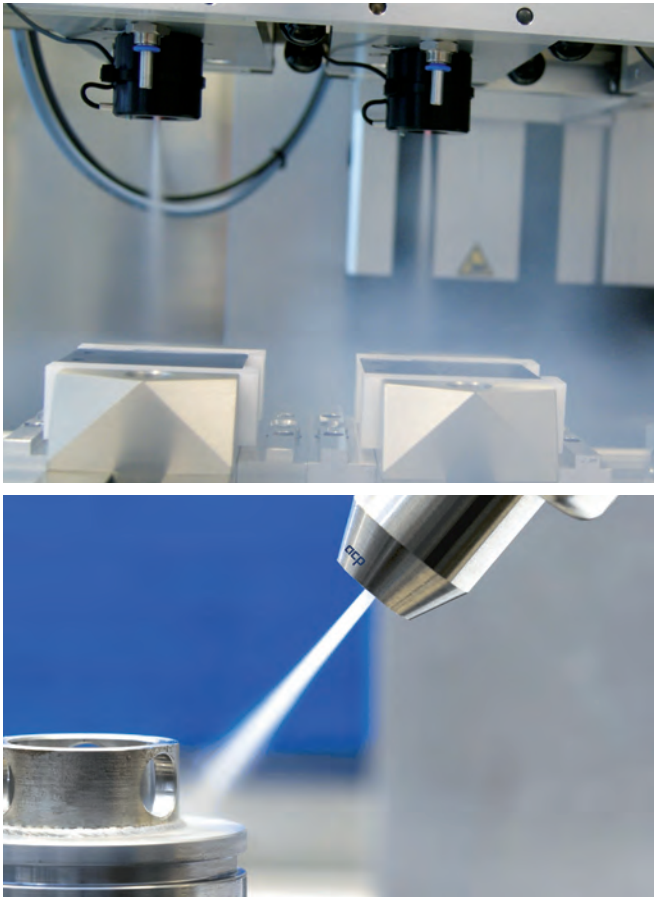
Durch Trends wie Elektromobilität, Leichtbau, Miniaturisierung, und Industrie 4.0 ergeben sich auch für die industrielle Bauteilreinigung neue Aufgabenstellungen.

Ob Automobil- und Zulieferindustrie, Fein- und Mikromechanik, Medizintechnik, Mechatronik, Elektronik oder andere Industriebereiche, die Anforderungen an die Teilereinigung verändern sich durch aktuelle Trends. Dazu zählen zunehmend kleinere und komplexere Bauteile und Komponenten. Kürzere Produktlebenszyklen, geringere Stückzahlen bis hin zur Losgröße eins, der Einsatz neuer Werkstoffe und Materialkombinationen, beispielsweise für den Leichtbau, und neue beziehungsweise veränderte Fertigungsprozesse.

Elektromobilität, autonomes Fahren und die Auslegung von Produktionsumgebungen entsprechend Industrie 4.0 sind weitere Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Teilereinigung haben. Sei es, dass sich Werkstoffkombination oder Oberflächenstrukturen nicht für eine nasschemische Reinigung

eignen, nur bestimmte Bauteilbereiche wie beispielsweise Klebe-, Schweiß- oder Dichtflächen einen definierten Sauberkeitsgrad erfordern oder die Reinigung bei montierten Komponenten erfolgt.

Für diese Anwendungsfälle bietet acp – advanced clean production GmbH mit der „quattroClean“-Schneestrahlschmelztechnologie eine prozesssichere und wirtschaftliche Lösung. Das skalierbare Reinigungssystem lasse sich einfach an unterschiedliche Bauteilgeometrien für eine selektive oder ganzflächige Behandlung anpassen. Reinigungsmedium bei diesem umweltneutralen Verfahren sei – im Gegensatz zu Trockeneis – flüssiges Kohlendioxid, das als Nebenprodukt bei chemischen Prozessen und der Energiegewinnung aus Biomasse entstehe. Es sei praktisch unbegrenzt haltbar und werde in Flaschen oder Tanks bereitgestellt.



Die Anforderungen an die Teilereinigung verändern sich durch aktuelle Trends.

AUF ÜBERSCHALLGESCHWINDIGKEIT BESCHLEUNIGT

Das flüssige CO₂ werde durch die verschleißfreie Zweistoffring-Düse des acp-Systems geleitet und entspanne beim Austritt zu feinen CO₂-Kristallen. Sie würden durch einen ringförmigen Druckluft-Mantelstrahl gebündelt und auf Überschallgeschwindigkeit beschleunigt. Die patentierte Technologie sorgte für eine homogene Reinigungsleistung – auch bei großflächigeren Anwendungen mit mehreren Düsen. Treffe der gut fokussierbare, minus 78,5 Grad Celsius kalte Schnee-Druckluftstrahl auf die zu reinigende Oberfläche auf, komme es zu einer Kombination aus thermischem, mechanischem, Sublimations- und Lösemittelleffekt. Durch diese vier Wirkmechanismen entferne das quattroClean-System filmische Kontaminationen, beispielsweise Reste von Kühlschmiermitteln, Bearbeitungsölen, Polierpasten, Trennmitteln und Silikonen sowie partikuläre Verunreinigungen wie Späne, Staub und Abrieb zuverlässig und reproduzierbar. Da die Reinigung durch den nicht brennbaren, nicht korrosiven und ungiftigen CO₂-Schnee materialschonend erfolge, könnten auch empfindliche und fein strukturierte Oberflächen behandelt werden. Durch die aerodynamische Kraft des Strahls würden abgelöste Verunreinigen weggeströmt und gemeinsam mit dem in den gasförmigen Zustand sublimierten CO₂ aus der Reinigungszelle abgesaugt. Die Werkstücke seien nach der Reinigung trocken und könnten sofort weiterverarbeitet beziehungsweise verpackt werden.

BEWÄHRT IN UNTERSCHIEDLICHEN ANWENDUNGEN

Die quattroClean-Schneestrahlschnelltechnologie habe sich bei sehr unterschiedlichen Anwendungen in verschiedenen Branchen bewährt, wie der Hersteller betont. So sei das Reinigungssystem beispielsweise bereits seit mehreren Jahren im Einsatz, um Ablationsrückstände bei der Herstellung von spritzgegossenen Schaltungsträgern (MID) mit der LDS-Technologie abzureinigen.

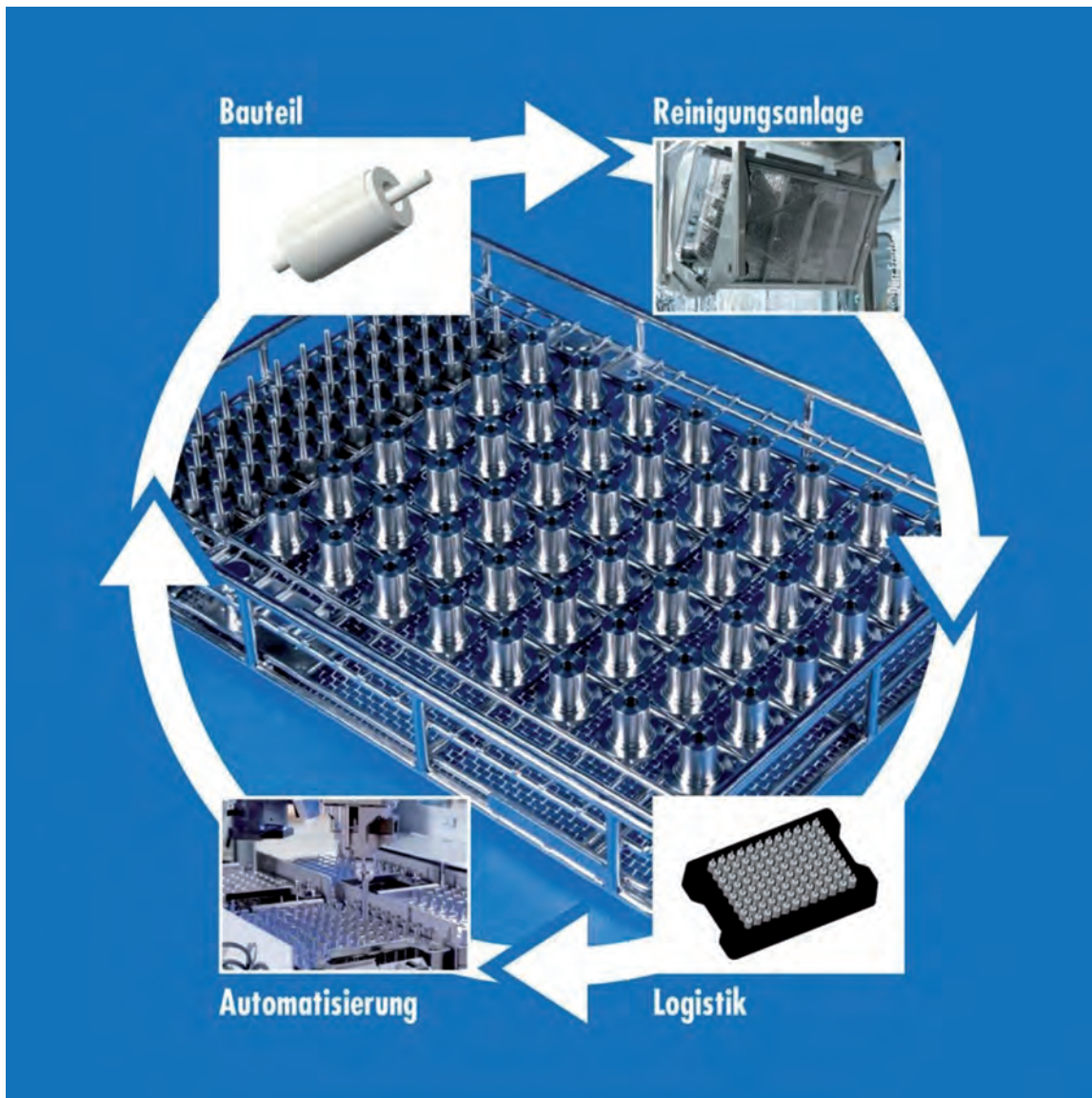
Gegenüber der herkömmlichen Reinigung, beispielsweise mit Ultraschall oder Wasserhochdruck, biete quattroClean den Vorteil, dass die aufgerauten Laserstrukturen gleichzeitig eingeebnet würden, was zu einer einfacheren Aufbau- und Verbindungstechnik beiträgt. Die Entfernung von Laserrückständen sei auch die Reinigungsaufgabe bei einer Anwendung in der Batterieherstellung. Dabei seien Rückstände aus der Laserbearbeitung von Zellen, die zu einem Kurzschluss führen könnten, gezielt und prozesssicher zu entfernen.

Ein Sensorhersteller nutzte beispielsweise die Schneestrahlschnelltechnologie von acp, um Partikel vor dem Verpacken beschädigungsempfindlicher Sensoren abzureinigen. Für diese Anwendung wurde eine hermetisch geschlossene Reinigungszelle konzipiert, die in einen Sauberraum integriert und mit einer Filter-Fan-Unit für die Reinluftversorgung ausgestattet wurde. Eingesetzt werde das System auch für die fertigungsintegrierte Reinigung von Motorkolben vor der optischen Vermessung der Mantelflächen. Das Teilehandling erfolge dabei durch einen Roboter. Das System arbeite im One-Piece-Flow des Produktionssystems mit einer Reinigungsleistung von 11 cm²/sek. Im Stanzbereich ermögliche ein quasi manuelles System die Abreinigung der Fertigungsrückstände von den Stanzbändern direkt nach dem Stanzen. Diese Einzelteilreinigung ersetze die sonst übliche nasschemische Reinigung.

EINFACH ANPASSBARES SYSTEM

Durch sein modulares Konzept ermöglicht das System eine einfache und platzsparende Anpassung an kundenspezifische Aufgaben. So könnten manuelle und teilautomatisierte Reinigungssysteme ebenso realisiert werden wie vollautomatische Lösungen, inklusive Integration in bestehende Fertigungs-, Montage- und Verpackungslinien. Alle Prozessparameter wie Volumenströme für Druckluft und Kohlendioxid sowie Strahlzeit würden durch Reinigungsversuche im Technikum von acp exakt auf die jeweilige Applikation, die Materialeigenschaften sowie die abzureinigenden Kontaminationen abgestimmt. Sie könnten als Reinigungsprogramme in der Anlagensteuerung hinterlegt werden. Systeme in Reinraumausführung könnten entsprechend der Aufgabenstellung mit einem lokalen Reinraumsystem und einer speziell angepassten Absaugung realisiert werden.

Bauteilreinigung bedeutet heute allerdings zumeist, definierte Sauberkeitsspezifikationen zu erfüllen. Um dabei so wirtschaftlich wie möglich zu arbeiten, müsse das Potenzial der Reinigungsanlage voll genutzt werden können. Dies werde jedoch oft durch das Reinigungsbehältnis verhindert. Mit dem



Die Waschmechanik und der Reiniger können ihre Wirkung an den zu reinigenden Bauteilen nur entfalten, wenn sie diese überhaupt erreichen.

„MEFO-BOX System“ habe Metallform eine Lösung entwickelt, die durch ihre durchdachte Konstruktion entscheidende Vorteile bietet.

Bei der Auslegung oder Optimierung eines Reinigungsprozesses würden üblicherweise die Anlagentechnik und Waschmechanik sowie das Medium im Mittelpunkt stehen. Vergessen werde dabei aber häufig, dass die Waschmechanik wie Ultraschallwellen oder Spritzstrahl und der Reiniger ihre Wirkung an den zu reinigenden Bauteilen nur entfalten können, wenn sie diese überhaupt erreichen. Genau darauf sei das MEFO-BOX System von Metallform ausgelegt.

OPTIMALES ABTROPFVERHALTEN

Durch eine durchdachte Konstruktion, offene Gestaltung und Fertigung aus elektropolierten Rundstäben Sorge das System dafür, dass das Potenzial der meist kostspieligen Anlagentechnik bestmöglich genutzt werde. So würden Reinigungsmedium, Ultraschallwellen und/oder Spritzstrahl ungehindert zu den

Teilen gelangen und könnten ihre Wirkung voll entfalten. Das führe zu kürzeren Reinigungsprozessen mit besserem Ergebnis. Außerdem würden die gute Zugänglichkeit und das optimale Abtropfverhalten die Teiletrocknung verkürzen und auch in Schüttgutprozessen gleichmäßig trockene Teile ermöglichen. Damit trage das System dazu bei, Durchsatzsteigerungen ohne zusätzliche Investitionen zu realisieren.

Gleichzeitig verhindere die Fertigung der Behältnisse aus elektropoliertem Edelstahl ohne geschlossene Ecken und Kanten die Bildung von Schmutznestern und Rückständen. Dies erhöhe die Prozesssicherheit, da Rückkontaminationen der gereinigten Teile weitestgehend ausgeschlossen seien. Durch die offene Gestaltung würden darüber hinaus Verschleppungen von Reinigungs- und Spülmedien minimiert, woraus längere Badstandzeiten und dadurch eine höhere Anlagenverfügbarkeit resultieren würden.

www.acp-micron.com
www.metallform.de

Fotos: acp - advanced clean production GmbH, METALLFORM Wächter GmbH

SALES EXCELLENCE

Niklas Tripolt, der Gründer und CEO von VBC, gibt bei „Sales Excellence – Kongress für Vertrieb und Führung“ am 19. Oktober 2018 in der Pyramide in Wien/Vösendorf unter dem Motto „In drei Phasen zum Abschluss“ wertvolle Tipps für den Lösungsvertrieb.

Das „Sieger-Gen“



■ Der Verkauf hat sich – so Tripolt – radikal geändert: „Aufgrund der Vielzahl von digitalen Informationsmöglichkeiten stehen heute Verkäufer im Handel vor der Herausforderung, mit bestens informierten Kunden im Dialog zu stehen. Der Markt verlangt digitale Einkaufsmöglichkeiten, zeit- und ortsunabhängig, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr, und das über eine Unzahl an digitalen Endgeräten. Multichanneling ist das Stichwort.“ Tripolts Fazit: Der beste „Vertriebler“ der Welt hat keine Chance mehr, wenn er die vielen digitalen Möglichkeiten nicht gut orchestrieren kann.



Niklas Tripolt, Gründer und CEO von VBC

Der spannendste Vertriebskongress 2018 in Österreich

„Sales Excellence“ ist der spannendste Vertriebskongress 2018 in Österreich – sechs Top-Speaker, eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion und Themen, die unter den Nägeln brennen. Das Vortragsangebot richtet sich an alle Menschen, die im Vertrieb und Verkauf tätig sind, und an Führungskräfte, die Verantwortung in diesen Bereichen tragen.

Das Programm:

- Andreas Buhr: Führung geht heute anders. Teams führen, konsequent handeln, digitalen Wandel meistern
- Karl Pinczolits: Die digitale und analoge Schlagzahl steigern. Impulse für aktives Verkaufen
- Robert Seeger: Digi fit – oder aus dem Rennen. Mit mehr Mut und wildem Spaß in den digitalen Vertrieb
- Niklas Tripolt: In 3 Phasen zum Abschluss. So holen Sie im Lösungsvertrieb erfolgreich den Auftrag
- Manuela Lindlbauer: Und wer kümmert sich um den Verkauf? Gute Sales-Mitarbeiter finden und halten

■ Martin Limbeck: Führungsstil mit höchstem Wirkungsgrad. Mehr Vertriebspower durch wertorientiertes Führen

■ Podiumsdiskussion „Kundenakquise 4.0“. Löst die New Economy mit Lead Generation die Neukundenakquise ab?

Das „Klassik-Ticket“ gibt es um 489 Euro (exkl. USt.), das „VIP-Paket“ um 689 Euro (exkl. USt.).

Jetzt anmelden und Frühbucherbonus sichern: Frühbucher erhalten bei jeder Ticketbestellung die Teilnahmeberechtigung für eine zweite Person dazu! Nähere Infos zu den Tickets, zur Anmeldung, zum Programm und zu den Top-Referenten gibt es auf www.sales-excellence.at.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sales Excellence

Waghübinger Brokerservice GmbH
4563 Micheldorf, Kollingerfeld 9
Tel.: +43/7582/511 12-0
office@sales-excellence.at
www.sales-excellence.at

TÜV AUSTRIA GROUP



Der Innovationsbeirat liefert wertvolle Beiträge für die weitere Ausrichtung der Innovationsstrategie der TÜV AUSTRIA Group und diskutiert zudem hochaktuelle Themenkreise, etwa zu Fragen der Sicherheit der digitalen Transformation und deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt. V.l.n.r. Alexandra Markis, TÜV AUSTRIA Innovation Management, und Mitglieder des TÜV AUSTRIA Innovationsbeirates Franz Mittermayer, EVN, Thomas Jost, Liaunig Industrieholding / Waagner-Biro, und Johann Christof, Christof Industries.

Mit „Leading Innovation – Wie die digitale Transformation unsere Arbeitswelt radikal verändert“ veröffentlicht die TÜV AUSTRIA Group bereits den zweiten Band mit Impulsen aus dem TÜV AUSTRIA Innovationsbeirat.

Die Transformation unserer Arbeitswelt

■ Digitalisierung, Internationalisierung und technische Innovationen verändern die Arbeits- und Wirtschaftswelt mit einem hohen Maß an Dynamik, sich stetig verändernden Systemen, Prozessen und Services und damit einhergehend einer raschen Abfolge von Technologietrends. Aus der Menge an zur Verfügung stehenden Daten die richtigen Schlüsse zu ziehen und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen, bedarf eines strukturierten Vorgehens in jedem Unternehmen.

Die diesjährige Sitzung des TÜV AUSTRIA Innovationsbeirates beschäftigte sich aber nicht nur mit der Kernfrage, wie sich Kundennutzen und Mehrwert mit den technischen Möglichkeiten des digitalen Wandels stiften lassen, sondern vor allem mit dem Thema „Digital Leadership“.

Der nunmehr veröffentlichte zweite Band in der Reihe „Leading Innovation“ gibt Einblick in erfolgreiche Organisations- und Führungskonzepte, die Innovations- und Technologie-

führer anwenden, um von der digitalen Transformation optimal profitieren zu können.

TÜV AUSTRIA Innovationsbeirat

Der TÜV AUSTRIA Innovationsbeirat entwickelt nicht nur wertvolle Beiträge für die weitere Ausrichtung der Innovationsstrategie der TÜV AUSTRIA Group, sondern diskutiert auch hochaktuelle Themenkreise im Bereich Wirtschaft, Technologie, Gesellschaft und Arbeit der Zukunft.

„Wie Analysen zeigen, hat sich die Verweildauer von Unternehmen in den letzten 50 Jahren dramatisch verkürzt, von 60 Jahren zu heute nur noch ca. 18 Jahren (Quelle: Standard & Poor's 500 Index). Das Sich-ständig-neu-Erfinden ist somit keine Kür, sondern Pflicht. Wir als TÜV AUSTRIA wollen unsere Geschäftspartner dabei unterstützen und entwickeln laufend neue Services, damit die Innovationen unserer Kunden auch entsprechend sicher sind, wenn diese auf den Markt gebracht werden.“

Dr. Stefan Haas, CEO TÜV AUSTRIA Group



Nehmen Sie die digitale Zukunft in Ihre Hand

Digitalisierung, Industrie 4.0 und Internet of Things: Jeder kennt die Begriffe, wenige wissen jedoch, worum es tatsächlich geht. Das topaktuelle Handbuch „Die digitale Transformation“ vom TÜV AUSTRIA Fachverlag bringt Licht in den digitalen Dschungel.

Das Handbuch liefert einen Abriss von den Anfängen der industriellen Revolution bis hin zum heutigen Verständnis der vierten industriellen Revolution, der Industrie 4.0. Es erläutert anhand vieler eingängiger Praxisbeispiele, welche Bedeutung die Digitalisierung in der produzierenden Industrie („Industrie 4.0“), im Consumer- (z. B. Smart Home) oder auch im Mobilitätsbereich (Automatisiertes Fahren etc.) erfährt.

Digitale Strategien entwickeln

Das Buch enthält sowohl Grundlagenwissen als auch praktische Anleitungen, die insbesondere Unternehmern und Entscheidern in der Wirtschaft beim Erarbeiten und bei der Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie helfen. Aber auch Privatpersonen erfahren, wie sie sich die zunehmend „smarte“ Welt zunutze machen können. Das Handbuch legt dar, mit welchen Strategien und Methoden Digitalisierungspotenziale identifiziert und ausgeschöpft werden können – Schritt für Schritt anhand konkreter Beispiele.

Der Autor Hannes Krösbacher ist seit 30 Jahren selbstständig und beratend in der IT-Branche tätig. Er weiß, welche Auswirkungen der technologische Wandel auf die Wirtschaft und jeden Einzelnen hat.

Mit einer Einführung von Dipl.-Ing. Christoph Schwald und einem Exkurs von Dipl.-Ing. Alexandra Markis und Dipl.-Ing. Christoph Schwald, NEXT HORIZON, TÜV AUSTRIA.

www.tuv.at/fachverlag



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

TÜV AUSTRIA Group

2345 Brunn am Gebirge

TÜV AUSTRIA-Platz 1

innovation@tuv.at

www.tuv.at

NEUERSCHEINUNG

Kostenloser Download

„Leading Innovation – Wie die digitale Transformation unsere Arbeitswelt radikal verändert“ gibt es unter folgendem Link kostenlos als Download:

www.tuv.at/digitaltransformation



EIN STARKES TEAM

Die Mitglieder des Innovationsbeirats der TÜV AUSTRIA Group:

- O. Univ.-Prof. DI Dr. Sabine Seidler, Rektorin TU Wien
- Johann Christof, CEO und Miteigentümer Christof Industries GmbH
- Mag. Thomas Jost, Vorstand Liaunig Industrieholding, CEO und Miteigentümer Waagner-Biro AG
- DI Franz Mittermayer, Mitglied des Vorstands EVN AG
- DI Dr. Stefan Poledna, Vorstand TT-Tech Computertechnik AG und Miteigentümer
- DI Armin Rau, Geschäftsführer TRUMPF Maschinen Austria GmbH + Co KG

Fotos: TÜV AUSTRIA, Andreas Amstiss, Ludwig Schedl • Promotion

MARKTFÜHRERSCHAFT BESTÄTIGT

Die RAJA-Gruppe, europäischer Marktführer im Vertrieb von Verpackungen sowie Lager- und Betriebsausstattungen, erzielte 2017 ein Plus von 12 Prozent gegenüber 2016. Dieses Wachstum spiegelt den Erfolg der Konzernstrategie wider.

Mit 22 Niederlassungen in 18 europäischen Ländern vertreten, erzielte die RAJA-Gruppe im Jahr 2017 ein starkes Ergebnis von 561 Millionen Euro Umsatz. Knapp 40 Millionen Euro wurden durch organisches Wachstum erreicht, hinzu kamen 22 Millionen Euro durch die Akquisition der deutschen Unternehmensgruppe UDO BÄR im August 2017, die zu den führenden Anbietern im Bereich Industrieausrüstung und -zubehör gehört. Auf den französischen Markt entfallen 320 Millionen Euro Umsatz, womit RAJA seine Führungsposition am Markt bestätigt. Mit 241 Millionen Euro beträgt der Auslandsumsatz inzwischen mehr als 40 Prozent des Gruppenumsatzes.

„Im Jahr 2017 bestätigte die RAJA-Gruppe erneut ihre Wachstumsdynamik. Wir haben unsere Ziele erreicht und streben für 2018 einen Umsatz von 640 Millionen Euro an – eine gute Zahl und ein schöner Ehrgeiz, das 64-jährige Bestehen der Gruppe zu feiern“, sagt Danièle Kapel-Marcovici, Präsidentin der RAJA-Gruppe.

EHRGEIZIGE PROJEKTE: RAJA AN ALLEN FRONTEN

Um ihr Ziel von 640 Millionen Euro im Jahr 2018 zu erreichen, investiert die RAJA-Gruppe in drei Bereiche:

■ DIE ERWEITERUNG DES ANGEBOTS: 200.000 PRODUKTE FÜR PROFIS

Als Spezialist für Versandverpackungen bietet die RAJA-Gruppe ihren Kunden (E-Commerce,

Logistik, Industrie etc.) innovative Lösungen an, um den sich ändernden Bedürfnissen gerecht zu werden. Produktivitätssteigerung, Lager- und Transportoptimierung, Bruchreduzierung und die Entwicklung ökologischer Schutzlösungen sind Themen, für die die RAJA-Gruppe innovative neue Verpackungen entwickelt.

Dank der in den letzten Jahren getätigten Akquisitionen (Morplan, Welcome Office, L'Equipier, Udo Bär) verfügt die RAJA-Gruppe nun über das notwendige Know-how, um ein Multi-Spezialist und ein echter „One-Stop-Shop“ für Unternehmen zu werden und damit ihr Angebot in den Bereichen Arbeitsschutz und Hygieneartikel, Bürobedarf, Industrieausrüstung für Lagerung und Handling sowie Verbrauchsmaterial und Ausrüstung für Geschäfte zu vervollständigen.

■ BESCHLEUNIGUNG DER LOGISTIK IN EUROPA: 40.000 QUADRATMETER ZUSÄTZLICHE LAGERFLÄCHE

Mit elf Distributionszentren und 210.000 m² Lagerfläche in Europa kann die RAJA-Gruppe 90 Prozent ihrer Aufträge innerhalb von 24 Stunden liefern. Der kontinuierliche Ausbau der Logistikkapazitäten und die Eröffnung neuer Distributionszentren ermöglichen es der Gruppe, ihren 700.000 Kunden noch näher zu sein und ihnen ein noch breiteres Produkt- und Servicesortiment anzubieten.

■ DIGITALE INNOVATION: UNTERSTÜTZUNG DES NEUEN VERBRAUCHERVERHALTENS

Immer mehr B2B-Käufer übernehmen im Berufsleben die gleichen Gewohnheiten wie im Privatleben: Das Smartphone wird zu einem unverzichtbaren Werkzeug, um sich über ein Angebot zu informieren, Produkte zu entdecken und Einkäufe zu tätigen. Die neue mobile Version der Website www.rajapack.de wurde entwickelt, um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden. Um den Kunden einen vereinfachten Einkaufsprozess zu bieten, wird die RAJA-Gruppe ihren Kunden bis Ende des Jahres neue, noch flexiblere und schnellere digitale Dienste wie zum Beispiel verbesserte Produktkonfiguratoren und -auswahltools anbieten. ■

www.verpackungsnews.rajapack.at



Der mobile Webshop rajapack.de ermöglicht es auch unterwegs, Produkte aus der Welt der Verpackung zu entdecken und Einkäufe zu tätigen. Ebenfalls mobil: der Unternehmens-Blog www.verpackungsnews.rajapack.at

STÖFFL GMBH

Mit über 15.000 Artikeln im Bereich von Gummi-Metall-Verbindungen für Industrie und Gewerbe ist die Stöffl GmbH Marktführer in ihrer Branche. 2019 feiert das Unternehmen sein 30-jähriges Bestehen.

Unbegrenzte Einsatzmöglichkeiten



■ Was vor knapp 30 Jahren als „One-Man-Show“ in einer aufgelassenen Arztpraxis in Wels begonnen hat, ist heute Österreichs größter Lieferant für stabile und flexible Verbindungen mit zwei Werkstoffen, die nahezu unendliche Einsatzmöglichkeiten erlauben: Gummi und Metall. Heute ist das oberösterreichische Unternehmen Stöffl GmbH ein 16-köpfiger, erfolgreicher Betrieb und damit ein Vorzeigebispiel, wie man klein beginnen kann und mit Fleiß, Ehrgeiz und viel Fachwissen hoch hinaus kommt. „Eigentlich war ich schon damals ein Start-up in der Branche“, erklärt der 59-jährige Rudolf Stöffl, der sich schon bald nach der Gründung 1989 ein kleines Team zusammenstellen konnte. „Wir sind europaweit auf Messen gefahren und haben mit viel Engagement einen Kunden-

stock aufgebaut. Unser Plus war, dass wir die Branche sehr gut kannten, in eine Marktnische eindringen konnten und sehr schnell hohe Kundenakzeptanz erreichten.“

Ein fester Platz in einer Marktnische

Die Idee, mit der Stöffl groß wurde, ist der Vertrieb und der Aufbau eines umfangreichen Sortiments von Gummi-Metall-Verbindungen für Gewerbe und Industrie. „Es gibt unzählige Beispiele dafür, dass sich die beiden Werkstoffe Gummi und Metall gegenseitig optimal ergänzen“, erklärt Rudolf Stöffl. Egal, ob als Abdichtung oder bei Reifen, im Haushalt oder in industriellen Anwendungen – die Einsatzmöglichkeiten von Gummi-Metall-Verbindungen sind unbegrenzt. Kunststoffprofile erfüllen eine klare Funktion: Sie dichten, schützen und dienen in vielen Fällen zusätzlich auch als optischer Aufputz. In der Industrie haben hochwertige Kunststoff- und Gummiteile daher längst einen unaufhaltsamen Siegeszug gefeiert – und Stöffl daher mit seinem Angebot einen festen Platz am Markt. Die weit über 15.000 Artikel im Stöffl-Sortiment (siehe Infokasten links) können prompt ausgeliefert werden und sind in kürzester möglicher Zeit beim Verwender. Am 2009 neu errichteten Firmenareal in Holzhausen wurde dafür auf stolzen 2.400 Qua-

dratmetern Fläche ein riesiges Lager in Kombination mit modernster Logistik geschaffen.

Dauerhafte Verbindungen

Doch Stöffl punktet nicht nur mit seiner Angebotsvielfalt, sondern auch mit flexiblen Sonderlösungen und Spezialteilen aller Art. Zudem ist das Unternehmen als verlässlicher Partner mit Handschlagqualität bekannt, der einen einwandfreien Betrieb garantiert. Denn fielen beispielsweise Förderanlagen aus, dann würden dadurch unweigerlich ganze Produktionsabläufe zum Stillstand gebracht werden – ein Problem, mit dem Stöffl-Kunden mit Sicherheit nicht konfrontiert sein werden. Denn Stöffl ist auf persönlicher wie auf der Produktebene bekannt für seine dauerhaften Verbindungen.

AUSZUG AUS DEM LIEFERPROGRAMM

- Gummi-Metall-Verbindungen
- Fahrzeug-, Ramm- und Rampenschutz
- Formteile, Gummifedern, Dichtungen
- Profile
- Kunststoff- und Normteile, sonstige Bauteile
- Elastische Elemente
- Bauteile für Förderanlagen

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Stöffl GmbH

4615 Holzhausen
 Gewerbeparkstraße 8
 Tel.: +43/7243/500 20
 Fax: +43/7243/513 33
 office@stoeffl.at
www.stoeffl.at

GO FUTURE, MASCHINENBAU!

Von 9. bis 10. Oktober findet die industry.tech18 statt. Gmunden wird damit zum Treffpunkt für zukunftsorientierte Impulse der österreichischen Industrie. Wir haben vorab mit Dipl.-Ing. Rainer Ostermann gesprochen, Country Manager von Festo Österreich und einer der beiden Veranstalter der erfolgreichen Fachtagung.

Herr Ostermann, welche Fokus-Themen erwarten uns heuer auf der industry.tech? Wir setzen immer wieder aktuelle Schwerpunkte. Themen, die den Maschinenbau bewegen. Von Smart Contracts bis zu KI-Anwendungen – neben kollaborativer Robotik und Big Data werden wir die Blockchain diesmal näher betrachten.

Passt das zur Industrie?

Unbedingt! Die Blockchain hilft, die Legitimität von Transaktionen zu überprüfen und die Integrität des zugrundeliegenden Vermögenswertes zu gewährleisten – zum Beispiel bei digitalen Währungen. Das ist bekannt. Mit dieser Tech-

nologie werden in Zukunft auch ganz andere Werte abgesichert, denn die Vertrauenskette wird für die Industrie immer wichtiger. Denken Sie zum Beispiel an den 3D-Druck. Mit Hilfe der Blockchain kann nicht nur die ID eines Produkts oder Teils festgestellt werden, wodurch die Problematik minderwertiger Ware unterbunden wird, es kann auch exakt dokumentiert werden, wer einen Teil erfunden hat.

Ein spannendes Thema – können Sie uns weitere Einsatzbereiche für die Blockchain in der Industrie nennen?

Diese Technologie kann die Grundlage für eine Plattform sein, auf der Produktionsdaten, Messwerte, aber auch In-



Fotos: Festo / Draper

formationen zu den zugelieferten Teilen in einem Produktionsregister abgelegt sind. Dazu gehören auch Verträge, Ergänzungen und Protokolle, die im Rahmen der Produktion anfallen. Alles immer lückenlos nachverfolgbar. Zu diesem Thema haben wir zwei Top-Experten auf der industry.tech – Shermin Voshmgir, die Direktorin des Instituts für Kryptoökonomie und Gründerin des BlockchainHubs, sowie Thomas Müller, der CEO von contractus. Er wird im World Café zur Verfügung stehen und anhand von Best-Practice-Beispielen aus verschiedenen Branchen aufzeigen, wie die Blockchain traditionelle Geschäftsmodelle verändert.

World Café? Das ist neu. Was ist das?

Ein Format, das wir heuer erstmals auf der industry.tech anbieten. Im World Café begegnen sich die zukunftsinteressierten Spezialisten und die Experten in intensiven Gruppengesprächen. An rund zehn Tischen geht es um echte Cases, also die Anwendung von Industrie 4.0 in der Praxis. Die Teilnehmer können selbst aus den angebotenen Stationen wählen und sich so ein individuelles Tagungsprogramm zusammenstellen. Ideal für Geschäftsführer, CDOs, Projekt- und IT-Leiter, Konstrukteure, Entwickler und Innovationsmanager.

Sie veranstalten die industry.tech gemeinsam mit Sick und werden dabei von anderen namhaften Unternehmen aus der Automationsbranche unterstützt. Wie kommt es zu dieser Zusammenarbeit?

Das ist symptomatisch für Industrie 4.0. Wir müssen über Herstellergrenzen hinaus denken. Vernetzung ist angesagt. Die Fertigung und jede Maschine in ihr werden immer mehr zu einem „Internet of Things“. Das verlangt nach offenen Schnittstellen und gemeinsamen Standards. Diese Vernetzung betrifft aber nicht nur die Technologien, sondern auch die Zusammenarbeit von Unternehmen. Die industry.tech18 ist die perfekte Plattform dafür. Willkommen zum Netzwerken!

Abgesehen von der Vernetzung – welcher Trend wird die kommenden Jahre im Maschinenbau besonders prägen?

Ganz klar das Voranschreiten der Digitalisierung. Hardware wird zunehmend in den Hintergrund rücken – Apps und Software werden immer wichtiger. Sie weisen den eingesetzten Komponenten und Systemen individuelle Funktionen zu. Das schafft die für Industrie 4.0 geforderte Flexibilität. Unser vor Kurzem präsentiertes Motion Terminal und unsere rasch wachsende App World sind anschauliche Beispiele für diese Entwicklung. Sie haben die Pneumatik in die digitale Zukunft katapultiert.

VERNETZUNG IST ANGESAGT

»Wir müssen über Herstellergrenzen hinaus denken. Vernetzung ist angesagt. Das betrifft nicht nur die Technologien, sondern auch die Zusammenarbeit von Unternehmen.«

Dipl.-Ing. Rainer Ostermann,
Country Manager von Festo Österreich



Was sind die nächsten Stationen für den Zug in Richtung Industrie der Zukunft?

„Go Future“ ist das Motto. Aber wie ist die Ausgangsposition? Viele österreichische Maschinenbauer müssen zunächst evaluieren, wo sie stehen, bevor sie konkrete Maßnahmen in Richtung Industrie 4.0 setzen. Wie fit sind sie in Sachen Digitalisierung und neue Technologien tatsächlich? Die Ermittlung des Industrie-4.0-Reifegrads ist oft ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft – aber auch eine Hürde. Denn da ist konstruktive Selbstkritik gefordert. Daher ist nicht nur die Innensicht, sondern auch der Blick von außen gefragt. Peter Hladik, unser Didactic-Experte, wird im World Café auf der industry.tech18 zeigen, wie das aussehen kann. Das sind Tools, mit denen man aktiv die Weichen für den Zug in Richtung Zukunft stellt. ■

DIE INDUSTRY.TECH18

Was ist eine Blockchain und warum ist sie für die Smart Factory der Zukunft so wichtig? Wer erobert den Datenberg – was bringen Big Data und KI? Mensch und Roboter – das Dream-Team in der Fertigung?

Das sind nur einige der Fragen, die bei der industry.tech18 beleuchtet werden. Die innovative Fachtagung findet heuer von 9. bis 10. Oktober im Toscana Congress Gmunden am Traunsee (Oberösterreich) statt. Veranstaltet wird sie von den beiden Automationsunternehmen Festo und Sick. Unterstützt werden sie von den Sponsoren SAP, Phoenix Contact, Beckhoff, Hooc, der Fachhochschule Technikum Wien und von Weidmüller.

Anmeldung und weitere Informationen unter
www.industry-tech.at

**INDUSTRY
TECH 18**

AUSZEICHNUNG & PARTNERSCHAFT

HARTING, weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik, freut sich über die Auszeichnung als Innovationsführer des deutschen Mittelstands und gibt ein neues Partnerschaftsprojekt bekannt.

In der 25. Runde des Innovationswettbewerbs TOP 100 im Rahmen des 5. Deutschen Mittelstands-Summits in Ludwigsburg sichtete die wissenschaftliche Leitung 471 Bewerbungen von mittelständischen Unternehmen. Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien und sein Team legten dabei rund 100 Parameter als Prüfkriterien an, gegliedert in die Bewertungskategorien „Innovative Prozesse und Organisation“, „Innovationsklima“ (Einbindung der Mitarbeitenden), „Innovationsförderndes Top-Management“, „Außenorientierung/Open Innovation“ und „Innovationserfolg“. 288 Unternehmen waren erfolgreich und erhielten in diesem Jahr in drei Größenklassen (nach Anzahl der Mitarbei-

tenden) das TOP-100-Siegel. Die HARTING Technologiegruppe ist eines von ihnen. „Es ist unglaublich faszinierend, wie die TOP-100-Unternehmen Herausforderungen angehen. Sie sind es, die mit ihrer Kreativität, Entschlossenheit und Kühnheit das schaffen, was wir als Gesellschaft brauchen: neuartige Lösungen für Probleme und in der Folge Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung“, sagte Franke anlässlich der Ehrung der Unternehmen. „Die Auszeichnung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. HARTING ist erfolgreich, weil die Technologiegruppe sich stets nach den Erfordernissen der Kunden ausrichtet und sehr innovativ ist“, so Philip Harting, Vorstandsvorsitzender der HARTING Technologiegruppe.

Die Ausnahmestellung der Top-Innovatoren illustrieren auch die Zahlen der diesjährigen TOP-100-Runde: Unter den Ausgezeichneten sind 120 Weltmarkt- bzw. nationale Marktführer. In den vergangenen drei Jahren meldeten alle Top-Innovatoren zusammen 4.511 Patente an. Ihr Umsatzwachstum in den letzten drei Jahren lag 21,1 Prozentpunkte über dem Wachstum ihrer jeweiligen Branche. Dabei erzielten sie zuletzt 40 Prozent ihres Umsatzes mit Marktneuheiten und innovativen Verbesserungen. Diese Bilanz macht die Unternehmen zu Jobmotoren: Zwischen 2017 und 2019 entstehen bei ihnen rund 14.000 neue Arbeitsplätze.

GEMEINSAMES PROJEKT

Neben der Freude über die Auszeichnung gibt HARTING eine neue Partnerschaft bekannt. Viel verbindet die HARTING Technologiegruppe in Espelkamp und die BERNSTEIN AG in Porta Westfalica: Beide Familienunternehmen sind Weltmarktführer in ihrer Branche (Industriesteckverbinder bzw. industrielle Sicherheitstechnik), werden in der dritten Generation geführt und sind seit über sieben Jahrzehnten im Kreis Minden-Lübbecke ansässig. Nun haben die beiden Mittelständler erstmals ein gemeinsames Projekt in einem größeren Umfang realisiert. Für die Produktion von BERNSTEIN Sicherheitschaltern hat die Tochtergesellschaft HARTING Applied Technologies eine Produktionsanlage gefertigt, die jetzt in der BERNSTEIN Produktionsstätte in Hille-Hartum übergeben wurde.

HARTING Applied Technologies hat für BERNSTEIN eine maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Die Anlage montiert die neue BERNSTEIN-Schaltergeneration C14 in unterschiedlichen



Guido Selhorst (rechts), Leiter Corporate Market Communication bei HARTING, nahm den Preis von TV-Moderator Ranga Yogeshwar entgegen.



Varianten vollautomatisch. Die Montageanlage besteht aus einzelnen modularen Zellen, die eine hohe Flexibilität bieten und zudem erlauben, bestimmte Prozesse dazwischen- oder auch nachzuschalten. Die Qualität der BERNSTEIN-Schalter wird bereits auf der Maschine zu 100 Prozent geprüft und sichergestellt. „Für HARTING Applied Technologies war das einer der größten Einzelaufträge. Wir haben nicht nur die Anlage gebaut, sondern auch schon sehr früh mit BERNSTEIN über die Gestaltung der Einzelteile beraten“, sagt Dr. Volker Franke, Geschäftsführer HARTING Applied Technologies. HARTING Applied Technologies ist ein anerkannter Spezialist im Bereich Sondermaschinenbau und Werkzeugbau. Die Tochtergesellschaft der HARTING Technologiegruppe befasst sich mit der Entwicklung, der Konstruktion und dem Bau von Montagesystemen und Sondermaschinen für branchenübergreifende Industrien, wie z. B. die Möbel-, Elektro- und Automobilindustrie bis hin zur Medizintechnik. Als Schwerpunkt werden neben vollautomatisierten werkstückträger- und servo-basierten Montagesystemen manuell verkettete „one-piece-flow“-Linienkonzepte wie auch ergonomische Einzelplatzsysteme angeboten.

„Mit HARTING haben wir einen Partner gefunden, der genau so flexibel und individuell agieren kann, wie wir selbst es für



Freuen sich über das erfolgreiche Partnerschaftsprojekt: Dr. Volker Franke, Geschäftsführer HARTING Applied Technologies; Gisela Bernstein, Vorstandsvorsitzende BERNSTEIN AG; Nicole Bernstein, Vorstandsmitglied BERNSTEIN AG; und Achim Bernstein, Vorstandsmitglied BERNSTEIN AG (von links nach rechts).

unsere Kunden tun. Für uns ist die neue Anlage ein weiterer großer Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung unserer Fertigung. Für BERNSTEIN bedeutet das einen konsequenten und verstärkten Einsatz digitaler Informationen, um Produkt- und Prozessqualität und somit letztlich die Maschineneffektivität zu steigern“, sagt Gisela Bernstein, Vorstandsvorsitzende, verantwortlich für die Ressorts Entwicklung und Technik der BERNSTEIN AG.

MW

INFO-BOX

Über HARTING

Die HARTING Technologiegruppe ist ein weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik für die drei Lebensadern Data, Signal und Power mit 13 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern. Darüber hinaus stellt das Unternehmen auch Kassenzonen für den Einzelhandel, elektromagnetische Aktuatoren für den automotiven und industriellen Serieneinsatz, Ladeequipment für Elektrofahrzeuge sowie Hard- und Software für Kunden und Anwendungen u. a. in der Automatisierungstechnik, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Robotik und im Bereich Transportation her.

Rund 4.600 Mitarbeitende erwirtschafteten 2016/17 einen Umsatz von 672 Mio. Euro.

www.harting.com

AB INS IOT

Entwicklungen wie „Smart Factory“ oder „Internet of Production“ tragen dazu bei, Fertigungsprozesse in Echtzeit zu verbessern und Produkte und neue Geschäftsmodelle deutlich schneller zu entwickeln.

Die Digitalisierung revolutioniert unsere Wirtschafts- und Lebensweise. So tragen „Smart Factory“ und „Internet of Production“ dazu bei, Fertigungsprozesse in Echtzeit zu verbessern und Produkte und neue Geschäftsmodelle deutlich schneller zu entwickeln. Wie Digitalisierung dabei helfen kann, den Material- und Energieeinsatz in produzierenden Unternehmen zu reduzieren, soll nun die Broschüre „Ressourceneffizienz 4.0 – Digitalisierung als Werkzeug für mehr Ressourceneffizienz“ der Effizienz-Agentur NRW zeigen. Denn sie gebe einen übersichtlichen Einblick in das Themenfeld und informiere über erfolgreiche Beispiele aus dem Mittelstand. Für Unternehmen würden, betont Matthias Graf, Projektleiter von der Effizienz-

Agentur NRW, intelligente, digitale Produktionsverfahren große Chancen bergen, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Gleichzeitig stünden aber Fragen im Raum, wie Betriebe und Wertschöpfungsnetze fit für die digitale Zukunft gemacht werden und wie sie zukünftig nicht nur „smart“, sondern auch ressourceneffizienter produzieren könnten.

„Wenn Informationen in Echtzeit verfügbar sind, können einzelne Produktionsprozesse und ganze Wertschöpfungsketten ressourceneffizienter gesteuert werden“, erklärt Graf. Oft würden die Potenziale der Digitalisierung zur Steigerung der Ressourceneffizienz aber noch nicht ausreichend genutzt. „Unsere Erfahrungen in Projekten zur Digitalisierung in Gießereien oder bei Oberflächen-Veredlern zeigen, wie sinnvoll



FREUDENBERG HAS COMPETENT SOLUTIONS FOR ALL DRIVE TYPES



COMBUSTION



FUEL CELL



HYBRID



E-BATTERY



Freudenberg Sealing Technologies geht davon aus, dass Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor auch in naher Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen werden.

So könnte Freudenberg Sealing Technologies laut dem Manager rund 70 Prozent seines Umsatzes mit Produkten für die Automobilindustrie verlieren, wenn es die neuen Möglichkeiten rund um Elektromobilität und Brennstoffzelle nicht nutzen würde. Daher will sich das Unternehmen als einer der weltweit größten Anbieter von Dichtungslösungen durch eine Reihe strategischer Initiativen neu definieren – unter anderem interne organisatorische Neuausrichtung, neue technologische Partnerschaften, branchenübergreifender Technologietransfer, gezielte Investitionen in Kernkompetenzen und Eintritt in neue Märkte.

„Es geht nicht mehr darum, ob die Automobilzulieferer von der Disruption betroffen sind, sondern wann“, verweist Möhlenkamp. „Jeder Zulieferer, der sich zu stark auf die verbrennungsmotorischen Antriebssysteme konzentriert, ist gefährdet und wird sich auf lange Sicht harten Herausforderungen stellen müssen. Deshalb ist es unerlässlich, die Veränderungen in der Branche als Chancen für das eigene Unternehmen zu nutzen.“

KOMBINATION DER TECHNOLOGIEN

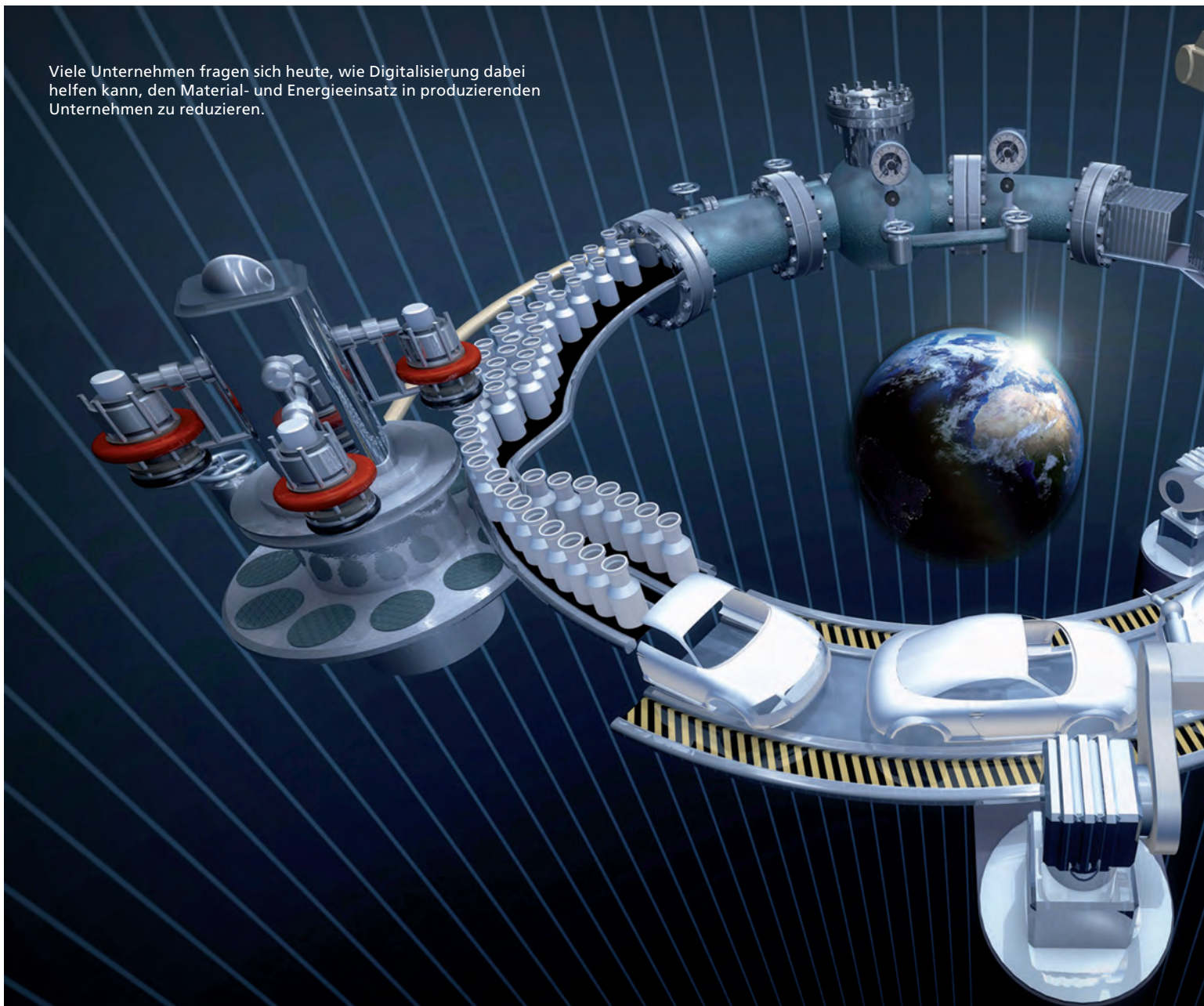
Freudenberg Sealing Technologies gehe daher davon aus, dass Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor auch in naher Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen, zumal der Absatz von Plug-in-Hybriden mit Elektroantrieb und Verbrennungsmotor aktuell wächst. Das Unternehmen erwarte auch, dass reine Elektrofahrzeuge bis 2025 ein signifikantes Produktionsvolumen

es ist, durch eine Ressourceneffizienz-Analyse zunächst vollständige Prozesstransparenz herzustellen. Auf dieser Basis lassen sich dann durch eine Digitalisierung der Produktion die Wettbewerbsfähigkeit und die Ressourceneffizienz des Betriebes weiter steigern: Das verstehen wir unter Ressourceneffizienz 4.0“, unterstreicht Graf.

UMDENKEN IN DEN INDUSTRIESEGMENTEN

Gerade die Automobilindustrie verändert sich derzeit rasant. Und Zulieferer, die nicht auf die disruptiven Veränderungen in der Branche reagieren, werden auf Dauer nicht überleben, prophezeit Claus Möhlenkamp, CEO von Freudenberg Sealing Technologies.

Viele Unternehmen fragen sich heute, wie Digitalisierung dabei helfen kann, den Material- und Energieeinsatz in produzierenden Unternehmen zu reduzieren.



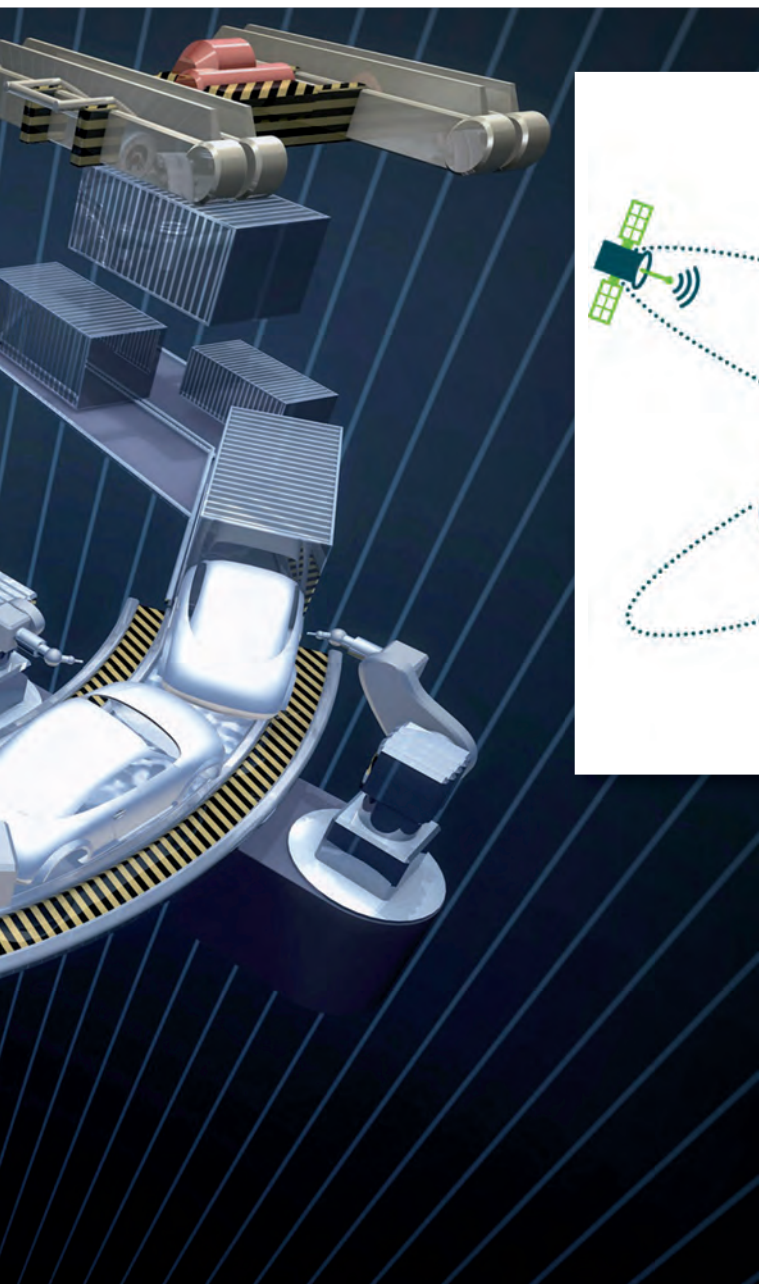
erreichen, da die Hersteller die Herausforderungen der Technologie und des Marktes bis dahin meistern würden. Brennstoffzellenanwendungen würden eine ähnliche Entwicklungskurve nehmen.

Das Unternehmen entwickle seit Jahren Komponenten zur Optimierung des Verbrennungsmotors. Dazu zählen zum Beispiel reibungsarme Dichtungen wie „Levitex“, „Levitorq“ und „Levitas“. Diese Lösungen würden jetzt entsprechend angepasst, um sie auch in Fahrzeugen mit batterieelektrischem Antrieb oder mit Brennstoffzelle einsetzen zu können, so Möhlenkamp. Denn auch für die Mobilität der Zukunft seien Dichtungstechnologien wichtig, die Reibung vermindern, Leistung und Effizienz steigern und die Anforderungen an Leichtbau

und kompaktes Produktdesign erfüllen. „Wir wollen grundsätzlich für fast alle Komponenten eines Elektrofahrzeugs maßgeschneiderte Produkte anbieten“, so Möhlenkamp. Um das zu erreichen, habe sich das Unternehmen organisatorisch neu aufgestellt und zusätzliche System- und Modulkompetenzen im Bereich Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellentechnologie durch technologische Partnerschaften aufgebaut.

WACHSENDE ELEKTROMOBILITÄT

2017 rief Freudenberg Sealing Technologies eine eigene Vertriebs- und Marketingorganisation für Elektromobilität ins Leben, um sein wachsendes Engagement für alternative Antriebstechnologien effizient zu unterstützen. Das Ziel war, neue



Die Broschüre der Effizienz-Agentur NRW zeigt Ansätze auf, wie mittelständische Unternehmen erfolgreich das Thema Digitalisierung angehen und gleichzeitig ihre Prozesse ressourceneffizienter gestalten können.

Produkt- und Servicemöglichkeiten für den elektrifizierte Antrieb zu definieren und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Dafür hatte das Unternehmen die sich schnell entwickelnden technologischen Anforderungen von Elektrofahrzeugen im Detail analysiert und sein Produktportfolio bereits um einige innovative Dichtungslösungen erweitert. „Sie adressieren unter anderem das Thermomanagement, höhere Sicherheitsstandards, eine lange Batterielebensdauer, Ladung und elektromagnetische Abschirmung.“

Die Analyse ergab laut Möhlenkamp außerdem, dass sich für das Unternehmen auch außerhalb der traditionellen Automobilanwendungen viele Möglichkeiten für zusätzliche Produkte rund um Elektromobilität und Brennstoffzelle böten. Um

diese Chancen effizient zu nutzen, habe Freudenberg Sealing Technologies unter anderem eine neue Division für Batterie- und Brennstoffzellentechnik gegründet, die nun zwei kürzlich erfolgte Akquisitionen beheimatet – Anfang 2018 übernahm Freudenberg Sealing Technologies Teile des Brennstoffzellen-Herstellers Elcore in Deutschland. Wenig später erwarb das Unternehmen zudem eine Minderheitsbeteiligung an der US-Firma XALT Energy. Dieses produziert großformatige Lithium-Ionen-Batteriezellen, -Module und -Systeme für den Einsatz in schweren Nutzfahrzeugen, für Stadt- und Transitbusse, für die Marine-Industrie sowie für andere, industrielle Anwendungen. „Elcore und XALT sind Grundpfeiler unserer Strategie, unser bestehendes Produktportfolio zu stärken, in neue Technologien rund um den elektrifizierte Antriebsstrang zu investieren und unser Geschäft mit strategischen Fusionen und Akquisitionen auszubauen“, betonte Möhlenkamp. „Mit diesen Erweiterungen haben wir weitreichendes Know-how und konkrete Produkt- und Systemlösungen für das Geschäft mit Brennstoffzellen und Lithium-Ionen-Batterien erworben. Darüber hinaus prüfen wir weitere Übernahmemöglichkeiten, die unsere Strategie unterstützen und unserem Unternehmen helfen, zu wachsen und Marktanteile zu gewinnen“, erklärt der CEO. TM

www.ressourceneffizienz.de

www.freudenberg.com



KOMPETENZBÜNDELUNG

Industriegasespezialist Messer und CVC haben mit Linde eine Vereinbarung zur Übernahme des überwiegenden Teils des Gasegeschäfts von Linde in Nordamerika sowie einzelner Geschäftsaktivitäten in Südamerika getroffen.

Die erworbenen nord- und südamerikanischen Gesellschaften erwirtschafteten mit circa 5.100 Mitarbeitern im Jahr 2017 einen Umsatz von 1,7 Milliarden US-Dollar (1,4 Milliarden Euro) bei einem EBITDA von etwa 360 Millionen US-Dollar (305 Millionen Euro). Der Kaufpreis von 3,3 Milliarden US-Dollar (2,8 Milliarden Euro) wird zum Zeitpunkt des Closings laut eigenen Angaben den üblichen Anpassungen unterliegen. Die Trans-

aktion steht noch unter dem Vorbehalt eines erfolgreichen Abschlusses der geplanten Fusion zwischen den Industriegaseunternehmen Linde und Praxair sowie der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden. Das Joint Venture zwischen Messer und CVC Fund VII firmiert unter MG Industries und wird unter der Marke Messer operieren. Messer, weltweit größter privat geführter Industriegasespezialist, wird in diesem Zusammenhang seine operativen, westeuropäischen Gesell-



RÜCKKEHR IN AMERIKANISCHEN MARKT

»Mit dieser strategischen Partnerschaft nutzen wir die einzigartige Chance, in den nord- und südamerikanischen Markt zurückzukehren und einen globalen Akteur im Industriegasgeschäft zu schaffen.«

Stefan Messer, CEO der Messer-Gruppe

schaften in MG Industries einbringen. Die Organisationen in Spanien, Portugal, Schweiz, Frankreich, Benelux, Dänemark sowie Deutschland haben im Jahr 2017 mit 780 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 334 Millionen Euro erzielt. Weltweit erzielte Messer 2017 mit 5.675 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von mehr als 1,2 Milliarden Euro.

NEUER GLOBALER AKTEUR IM INDUSTRIEGASSEKTOR

„Mit dieser strategischen Partnerschaft nutzen wir die einzigartige Chance, in den nord- und südamerikanischen Markt zurückzukehren und einen globalen Akteur im Industriegasgeschäft zu schaffen“, sagt Stefan Messer, Eigentümer und CEO der Messer-Gruppe, die ihren Sitz in Bad Soden, Deutschland, hat. Im Zuge der Restrukturierung der Messer-Gruppe im Jahr 2004, wurden die nordamerikanischen Aktivitäten an die französische Air Liquide SA veräußert. „Durch unsere Branchenkenntnisse und unser Know-how im Bereich Anwendungstechnik sowie die operative Expertise und die globalen Netzwerke von CVC werden wir die erworbenen Aktivitäten zusammen mit den sehr erfahrenen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter ausbauen.“

Alexander Dibelius, Managing Partner und DACH-Chef von CVC, ergänzt: „Dies ist eine großartige Gelegenheit, einen neuen globalen Akteur im attraktiven Industriegasgeschäft zu schaffen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Messer Group und der Familie Messer, mit der wir seit Jahren eine enge und vertrauensvolle Beziehung pflegen. Messers Kompetenzen im Bereich Engineering und Anwendungstechnik sind wesentliche Faktoren, um die erworbenen Aktivitäten erfolgreich weiterzuentwickeln.“

INFO-BOX

Über Messer Austria GmbH

Messer Austria gehört zur Messer-Gruppe und verfügt über sieben Standorte und über 70 Gase Center. Am Standort Gumpoldskirchen sind modernste Produktions- und Abfüllanlagen im Einsatz; Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern sorgen für eine schnelle und individuelle Gasversorgung. Messer Austria betreibt Luftzerlegungsanlagen, lagert und transportiert Gase per Tankwagen oder Flaschen und erzeugt Gase auch vor Ort beim Kunden.

www.messergroup.com

Die neue Preis-/ Leistungsklasse für PLC & Motion Control.

Embedded-PC-Serie CX5100:
Kompakt-Steuerungen mit Intel®-Atom™-
Mehrkern-Prozessoren.



www.beckhoff.at/CX51xx

Mit der Embedded-PC-Serie CX5100 etabliert Beckhoff eine neue kostengünstige Steuerungskategorie für den universellen Einsatz in der Automatisierung. Die drei lüfterlosen, hutschienenmontierbaren CPU-Versionen bieten dem Anwender die hohe Rechen- und Grafikleistung der Intel®-Atom™-Mehrkern-Generation bei niedrigem Leistungsverbrauch. Die Grundausstattung enthält eine I/O-Schnittstelle für Busklemmen oder EtherCAT-Klemmen, zwei 1.000-MBit/s-Ethernet-Schnittstellen, eine DVI-I-Schnittstelle, vier USB-2.0-Ports sowie eine Multioptionsschnittstelle, die mit verschiedensten Feldbussen bestückbar ist.



CX5120:
Intel®-Atom™-CPU,
1,46 GHz, single-core

CX5130:
Intel®-Atom™-CPU,
1,75 GHz, dual-core

CX5140:
Intel®-Atom™-CPU,
1,91 GHz, quad-core



ANSTIEG DER BEDROHUNGEN

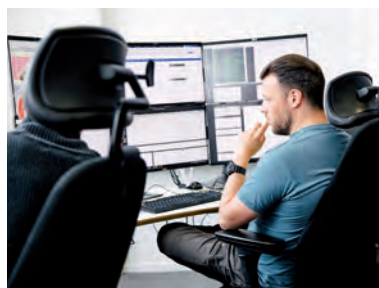
NTT Security, der Experte für Cybersicherheit, hat seinen jährlichen Global Threat Intelligence Report (GTIR) veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen: Die Verteidigung eines Unternehmens ist keine einfache Aufgabe – die Bedrohungen steigen.

NTT Security hat für den GTIR 2018 Daten aus mehr als 6,1 Billionen Logs und 150 Millionen Angriffen gesammelt, die auf Informationen über Logs, Events, Angriffe, Vorfälle und Schwachstellen aus allen Unternehmen der NTT Group stammen. „Der GTIR zeigt, wie schwierig es für Unternehmen ist, ein optimales Gleichgewicht zwischen betrieblicher Sicherheit und Compliance zu erreichen“, erklärt Jon Heimerl, Senior Manager des Threat-Intelligence-Communication-Teams beim Global Threat Intelligence Center bei NTT Security. „Wer erfolgreich sein will, darf sich nicht zurücklehnen, sondern muss sich darüber im Klaren sein, dass Sicherheit ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Business ist. In einer sich ständig weiterentwickelnden Bedrohungslandschaft ist die Verteidigung eines Unternehmens keine einfache Aufgabe und muss sich

auf die in unserem Bericht beschriebenen Schlüsselbereiche konzentrieren. Dazu gehören Incident-Response-Pläne, starke Authentifizierung, umfassendes und zuverlässiges Patchen und praktisch nutzbare, aber effektive Sicherheitsmaßnahmen. All das trägt dazu bei, die Sicherheit eines Unternehmens zu festigen.“

DRITTHÄUFIGSTE ANGRIFFSQUELLE WELTWEIT

Bei der Analyse der Länder, aus denen die meisten Angriffe getätigt werden, fällt auf: Nach den USA mit 27 Prozent und China mit 19 Prozent reihen sich die Niederlande mit 4 Prozent in die Riege der Angriffsländer ein – ein Land, das hier nicht unbedingt zu erwarten wäre. Die Niederlande haben eine ausgezeichnete Internet-Infrastruktur mit zahlreichen Internet-Service-Providern und Hosting-Providern. Kompromittierte



Sicherheit ist längst kein IT-Thema mehr – es ist ein Business-Thema. Das Security Operations Center (SOC) in Göteborg/Schweden ist eines von zehn des Sicherheits-spezialisten NTT Security.

BEDROHUNGEN IM WANDEL

»In einer sich ständig weiterentwickelnden Bedrohungslandschaft ist die Verteidigung eines Unternehmens keine einfache Aufgabe und muss sich auf die in unserem Bericht beschriebenen Schlüsselbereiche konzentrieren.«

Jon Heimerl, NTT Security

Systeme, gültige Hostings, die jedoch oft mit gestohlenen Kreditkarten gekauft wurden, sowie automatisierte Schadprogramme sind unter anderem verfügbare Tools für Cyberkriminelle, erklärt Jon Heimerl die Gründe. Solche Optionen machen es Angreifern leichter, die Ressourcen lokal für das Ziel zu nutzen, die Nutzung großer Bandbreite zu maximieren und ihre Spur zu verschleiern, unabhängig davon, wo der Cyberkriminelle tatsächlich physisch sitzt.

ZIELE DER ANGRIFFE

Der Report zeigt, dass das Volumen von Angriffen auf den Technologiesektor um 25 Prozent angestiegen ist und damit 19 Prozent aller Angriffe auf diesen Sektor entfallen; er ist damit der Einzige, der in jeder geografischen Region zu den fünf am stärksten angegriffenen Sektoren gehört. Dagegen verloren Angriffe auf Ziele im Öffentlichen Sektor an Priorität und fielen auf nur 5 Prozent zurück. In vier der fünf analysierten Regionen gehörten Finanzen, Einzelhandel und Produktion zu den fünf am stärksten angegriffenen Sektoren.

Der Wandel dominiert die weltweite Cybersecurity-Landschaft; so ergaben sich Verschiebungen zwischen Angriffszielen, -quellen, -profilen und den Arten der angegriffenen Technologien. Der Anstieg der erkannten Ransomware um 350 Prozent zeigt die immer zuverlässigeren Schadprogramme, die von Angreifern entwickelt wurden. So hat das Schadprogramm WannaCry letztes Jahr mit 400.000 betroffenen Computern in 150 Ländern innerhalb nur eines Tages einen neuen Standard

für die Verbreitungsgeschwindigkeit gesetzt. Auch die Angriffsfläche wird immer größer, angetrieben vor allem durch neue Cloud- und Mobilitätslösungen. Weltweit überragten Spyware oder Keylogger mit 26 Prozent die Liste der entdeckten Malware und zählten auch zu den häufigsten Angriffsformen im Finanzsektor. Dies zeigt, dass Angreifer langfristig auf der Suche nach Informationen sind. An zweiter Stelle lagen Trojaner beziehungsweise Dropper mit 25 Prozent, an dritter Stelle Viren und Würmer mit 23 Prozent. MW

INFO-BOX

Über NTT Security

NTT Security ist das auf Sicherheit spezialisierte Unternehmen und „Security Center of Excellence“ der NTT Group. Mit „Embedded Security“ ermöglicht NTT Security den NTT-Group-Unternehmen (Dimension Data, NTT Communications und NTT DATA) die Bereitstellung zuverlässiger Businesslösungen für Kundenanforderungen in der digitalen Transformation. NTT Security verfügt über zehn Security Operations Center (SOC), sieben Zentren für Forschung und Entwicklung sowie mehr als 1.500 Sicherheitsexperten und behandelt jährlich Hunderttausende Sicherheitsvorfälle auf sechs Kontinenten. NTT Security ist Teil der NTT Group (Nippon Telegraph and Telephone Corporation), einem der größten IKT-Unternehmen weltweit. www.nttsecurity.com

ROBOTER ON THE ROAD

KMU im Fokus: Mit einer besucherstarken Robotik-Roadshow setzt Universal Robots – der Weltmarktführer für kollaborierende Roboter – erfolgreich ein Statement für Kundennähe in der DACH-Region.



Universal Robots zieht eine durchwegs positive Bilanz seiner groß angelegten Roadshow. Von Mitte April bis Ende Juni 2018 tourte der Weltmarktführer für kollaborative Robotik durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Mehr als 1.000 Besucher kamen zum Tour-Truck, der in über 80 Städten stoppte. Unter anderem in St. Pölten, Wels, Salzburg, Amstetten, Steyr oder Traun bei

Linz. „Mit unserer Roadshow konnten wir speziell dem Klein- und Mittelstand eine so individuelle und praxisnahe Beratung wie nie zuvor bieten. Das Bewusstsein für die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten der Automatisierung mit kollaborierenden Robotern haben wir dadurch enorm gestärkt“, resümiert Helmut Schmid, Geschäftsführer der Universal Robots (Germany) GmbH und General Manager Western Europe.

Fotos: Universal Robots



ROBOTER EINFACH MAL AUSPROBIEREN

Ob Montage, Pick & Place oder Verpacken: Zwölf Wochen lang stellten sich die Experten von UR jeden Tag den verschiedensten Bedarfen der Robotik-Interessenten. Über alle Regionen hinweg schätzten die Teilnehmer besonders die Gelegenheit, sich bequem in unmittelbarer Nähe der eigenen Betriebsstätte beraten zu lassen.

Christian Lorenscheit, Business Development Manager Western Europe bei Universal Robots, berichtet: „Automatisierung ist schon lange nicht mehr bloß etwas für ‚die Großen‘, sondern für jedermann gemacht. Im Tour-Truck sind wir dem Wunsch vieler KMUs, alle Funktionen eines Roboters einfach mal live zu erleben und auszuprobieren, gefolgt. Die Besucher waren begeistert, wie intuitiv Roboter-Programmierung sein kann.“

ALLES UND NOCH VIEL MEHR FÜR DIE „KLEINEN“

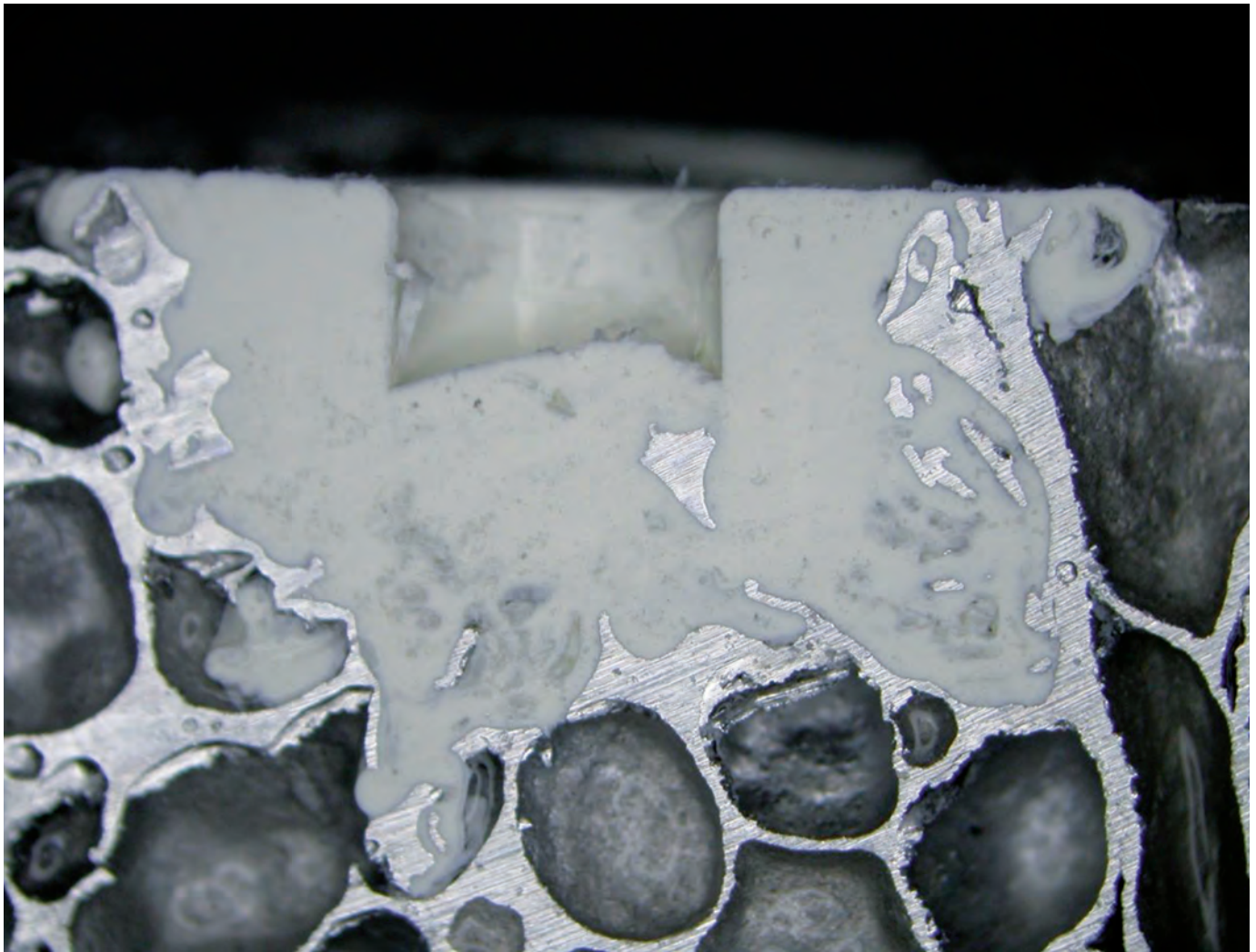
In Hinblick auf die positiven Reaktionen fasst Schmid zusammen: „Mit der Roadshow haben wir uns für KMU einmal mehr als Wegbereiter in eine automatisierte Zukunft bewiesen. Sie dürfen gespannt sein, was als nächstes kommt.“ So werde Universal Robots nicht müde, ihr Know-how aus zehn Jahren Marktpräsenz und bis dato weltweit über 24.000 Robotern im Einsatz zu teilen, verrät Schmid. ■

www.universal-robots.com

BEWUSSTSEINSBILDUNG

»Mit unserer Roadshow konnten wir speziell dem Klein- und Mittelstand eine so individuelle und praxisnahe Beratung wie nie zuvor bieten. Das Bewusstsein für die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten der Automatisierung mit kollaborierenden Robotern haben wir dadurch enorm gestärkt.«

Helmut Schmid, GF der Universal Robots (Germany) GmbH



Das patentierte MM-W-Verfahren nutzt die Kombination von Ultraschallenergie, Materialhärte und Design des Verbinders aus, um einerseits den Verbinder in das Bauteil einzutreiben und andererseits den angeschmolzenen Kunststoff als Verbindungsmasse zu nutzen.

FEST VERBUNDEN

Matthias Mitter, Produktmanager beim Verbindungsspezialisten KVT-Fastening, erklärt in diesem Fachkommentar, wie die innovative MultiMaterial-Welding-Technologie unterschiedliche Leichtbaumaterialien prozesssicher verbindet.

Leichtbau- oder Sandwichmaterialien stellen Konstrukteure und Entwickler vor verschiedenste Herausforderungen: Die verwendeten Lösungen müssen ein Höchstmaß an Sicherheit sowie Effizienz bieten und gleichzeitig so ausgelegt sein, dass sie die besonderen

Eigenschaften des Trägermaterials sowie die Anforderungen der jeweiligen Anwendungen berücksichtigen. Mit der patentierten MultiMaterial-Welding-Technologie (MM-W) steht nun eine gleichermaßen neue wie innovative Befestigungstechnik für eine dauerhafte kraft- und formschlüssige Verbindung

dieser Materialien zur Verfügung – ein Verfahren, bei dem thermoplastische Verbindungselemente per Ultraschallenergie fest mit dem Trägermaterial verbunden werden. Sie bietet eine ideale Alternative zu traditionellen Fixierlösungen wie Nieten, Schrauben, Kleben oder ähnliches.

NEUE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN IM LEICHTBAU

Herkömmliche Verbindungstechniken basieren auf dem Prinzip von soliden Werkstoffen, die miteinander verbunden werden sollen. Im Leichtbau hingegen werden sowohl extrem feste Metalle wie auch Kombinationen aus Faserverbundstoffen zusammengefügt. Bei den metallischen Bauteilen kommen herkömmliche Verbindungssysteme mit zum Teil angepassten Eigenschaften zum Einsatz. Faserverbundstoffe, Sandwichplatten und Leichtbaumaterialien sind jedoch vielfach poröse Werkstoffe – beispielsweise in Form von geschäumten Materialien bis zu solchen mit Wabenstruktur. Die „Hohlräume“ in diesen Materialien – und damit die fehlende solide Masse des Werkstoffs – erschwert oder verhindert gar den Einsatz bekannter Verbindungssysteme. Über die relativ kleinen Kontaktflächen von Verbinder zu Komponente oder Bauteil können keine größeren, dauerhaften Lasten übertragen werden. Wird ein Vorloch benötigt, in das ein herkömmliches Verbindungselement wie Niet oder Schraube eingebracht werden soll, fällt nicht nur ein zusätzlicher notwendiger Prozessschritt an. Darüber hinaus besteht zudem das Risiko einer Materialschwächung. Werden die Bauteile verklebt, sind – aufgrund der nicht immer optimalen Oberflächeneigenschaften – die Prozesssicherheiten limitiert. Die Wünsche von Prozessingenieuren nach schnelleren und einfacheren Produktionsabläufen sowie von Konstrukteuren und Entwicklern nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich der Leichtbautechnik werden dadurch stark eingeschränkt.

WAS STECKT HINTER MM-W?

Bei der MM-W-Technologie, die von der MultiMaterial-Welding AG patentiert und von der KVT-Fastening-Mutter Bosard unterlizenziiert ist, werden statt herkömmlicher Befestiger thermoplastische Verbindungselemente in stift-, hülsen- oder frei wählbarer Form verwendet. Das Funktionsprinzip: Der thermoplastische Befestiger wird in Phase 1 über die Kombination von Ultraschallbewegung und Druck durch die Deckschicht „gestoßen“. Durch die Reibung zwischen Verbinderoberfläche und Bauteil wird die Oberfläche des Verbinders selbst zum Verbindungsmaterial. Dank seiner Materialhärte bleibt der Verbinder an sich jedoch formbeständig. Das MM-W-Verfahren nutzt die Kombination von Ultraschallenergie, Materialhärte und Design des Verbinders aus, um diesen einerseits in das Bauteil einzutreiben und andererseits den angeschmolzenen Kunststoff als Verbindungsmasse zu nutzen. Über die Kapillare der Schmelze wird der poröse Werkstoff des Bauteils ideal gefüllt, was in der Summe zu einer großvolumigen und großflächigen Halteverankerung führt.

SCHNELLER, STÄRKER UND FLEXIBLER VERBINDEN

Die MM-W-Technologie bringt verschiedene Vorteile mit sich. Einer davon ist die deutlich kürzere Prozesszeit als bei alternativen Verbindungstechniken, die zu einer effizienteren In-line-Verarbeitung führt: Der gesamte Fügeprozess dauert dabei weniger als eine Sekunde. Zudem müssen weder Abkühlphasen noch Aushärtezeiten beachtet werden, die Verbindung ist unmittelbar nach Freigabe der Verbindungsstelle belastbar. In den meisten Fällen muss zudem kein Loch im Material vorgebohrt werden. Ein weiterer Vorteil: Die Technologie bietet hohe Flexibilität, da sich die Befestiger ohne Vorpositionierung zum Toleranzausgleich verwenden lassen. Darüber hinaus gewährleistet das MM-W-Verfahren signifikant stärkere Bindungen als bei vielen anderen Befestigungsmethoden. Hintergrund ist, dass durch die Gestaltung einer den Anforderungen entsprechenden Oberflächenform und Größe in Kombination mit der Auswahl des passenden thermoplastischen Verbinders Lasten großflächig in das Bauteil eingebracht werden. Dabei wird nicht nur ein Befestigungspunkt erzeugt, sondern der Befestiger funktional im Bauteil integriert. Diese „Applikationsfreiheiten“ sind zudem nicht an bestimmte Geometrievorgaben, beispielsweise die Radialsymmetrie, gebunden. Darüber hinaus können auch dünne Substrate ohne optische Beeinträchtigung der „Rückseite“ mit Verbindungspunkten versehen werden. Des Weiteren ist die Verarbeitung im Vergleich zu herkömmlichen Verbindungstechniken sauberer, da keine zusätzlichen Werkstoffe oder Vorbehandlungen der Oberflächen erforderlich sind und kein Abfall produziert wird. Nicht zuletzt garantiert die Möglichkeit zur statistischen Kontrolle des Prozesses die durchgängige Qualität jedes einzelnen Verbindungspunkts und macht das Verfahren dauerhaft reproduzierbar sowie sicher. >>

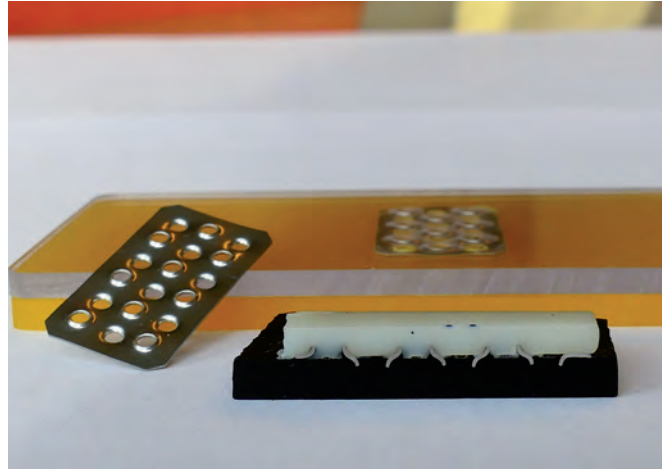
INFO-BOX

KVT-Fastening auf der IZB in Wolfsburg

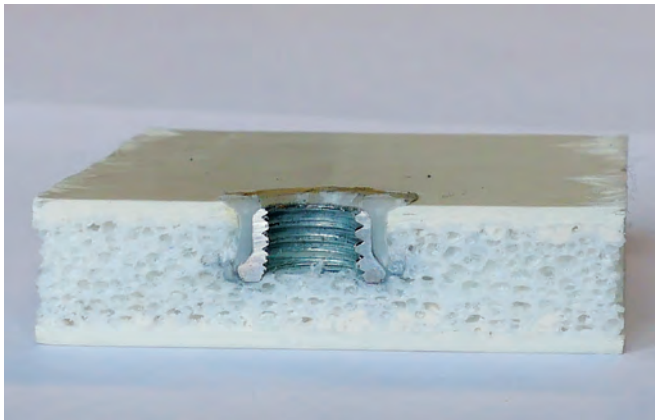
Auf der IZB (Internationale Zulieferbörse), die von 16. bis 18. Oktober in Wolfsburg stattfindet, stellt KVT-Fastening die vielfältigen Möglichkeiten der revolutionären MultiMaterial-Welding(MM-W)-Technologie als ideale Alternative zu traditionellen Fixierlösungen vor. Live vorgeführt wird die Variante „LiteWWeight“ für Sandwichmaterialien mit Waben- und/oder porösem Kern. Dabei wird der thermoplastische Befestiger innerhalb einer Sekunde über die Kombination von Ultraschallbewegung und Druck ohne jegliche Vorbohrung/Vorbehandlung durch die Deckschicht „gestoßen“. Die Reibung zwischen Verbinderoberfläche und Bauteil sorgt dafür, dass die Oberfläche des Befestigers selbst zum Verbindungsmaterial wird. Dank seiner Materialhärte bleibt dieser an sich jedoch formbeständig und ist unmittelbar nach Freigabe der Verbindung belastbar. Darüber hinaus zeigt KVT-Fastening in Halle 7 am Stand 7315 der IZB zahlreiche weitere Anwendungsbeispiele für unterschiedliche Einsatzszenarien.



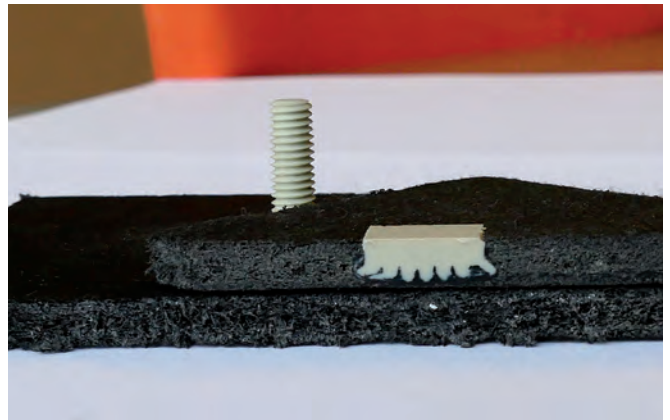
LiteWWeight® Core: Befestigung auf Wabenstruktur und/oder porösen Bauteilen. Belastbare Verbindungslösungen bei zugleich schnellen und zuverlässigen Befestigungsprozessen für Leichtbau-Wabenkern-Strukturen.



InWVerse® Disc: Verbindung von dünnwandigen Polymerbauteilen. Verwendung für Abdeckungen bzw. eine unsichtbare Befestigung zwischen zwei nicht schweißbaren Kunststoffen, wobei die Klasse-A-Oberflächenanforderung erhalten bleibt.



LiteWWeight® Layer: Verbindung an porösen Polymer- und Metallstrukturen. Hohe Festigkeiten und schnelle Verbindungslösungen für geschäumte Leichtbaumaterialstrukturen, welche auch wieder gelöst und wiederverwendet werden können.



FibreMMix®: Fixierung in und auf leichtem Fasermaterial. Schnelles und sicheres Verbindungskonzept für Faserbauteile und textile Strukturen.

» EINSATZBEREICHE VON MM-W

Ihren Ursprung hat die MM-W-Technologie in den WoodWelding- und BoneWelding-Verfahren, die seit vielen Jahren in ähnlicher Form in der Möbelindustrie und Medizin angewendet werden. Hauptaugenmerk der von der MultiMaterial-Welding AG weiterentwickelten MM-W-Technologie liegt aktuell auf der Verbindung von geschäumten Werkstoffen, Sandwichmaterialien oder Wabenplatten, wie sie in der Automobil- und Transportindustrie verwendet werden. Durch die aktuellen Anforderungen der Industrie sind zudem auch Verbindungen zwischen Blech und kompakten Kunststoffen möglich. Dabei wird im Blech eine tiefzugartige „Pore“ in den kompakten Thermoplast getrieben. Des Weiteren kann ein metallischer Befestiger, beispielsweise eine Mutter oder ein Bolzen, mit einer bestimmten Verankerungsgeometrie ausgestattet werden, der dann im MM-W-Verfahren auf der Rückseite eines Bauteils

mit Class-A-Oberfläche aufgebracht wird und so eine unsichtbare Verbindungsstelle erzeugt. Weitere Entwicklungen sind in der Testphase und werden in naher Zukunft mit den steigenden Anforderungen zur Anwendung kommen. **MM**
www.kvt-fastening.at

INFO-BOX

Über den Autor

Autor Matthias Mitter ist seit 2012 bei KVT-Fastening Produktmanager für Gewindeträger im Leichtbausektor. Sein Aufgabenbereich umfasst die gemeinsame Projektrealisierung und Definition von Befestigungslösungen mit dem Kunden.



Fotos: KVT-Fastening

Ausgezeichnete Normteile

Design optimierte Ergonomie in Perfektion

Normteile, die sich dank ihrer modernen Formsprache ideal in das Erscheinungsbild moderner Maschinen und Anlagen einpassen.

Innenseitige Griffmulden sowie exakte Kantenrundungen sorgen für eine spürbar bessere Ergonomie.



ELESA+GANTER Austria GmbH

Ein Gemeinschaftsunternehmen der beiden Weltmarktführer für Normelemente. Das Angebot umfasst ein breit gefächertes Normelemente-Programm mit charakteristischem Design, ergänzt durch perfekten Service und der Fähigkeit, in kürzester Zeit kundenspezifische Lösungen zu realisieren.

Eine Welt der Normteile

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Vom Lernen mit Lichtgeschwindigkeit über industrietaugliche M12-Steckverbinder bis hin zu motorisierten Laserstrahl-Führungssystemen – Highlights im September.



Vollgas am Daten-Highway
Murrelektronik ermöglicht mit industrietauglichen M12-Steckverbindern in Schutzart IP67 den Einsatz in anspruchsvollen Industrial-Ethernet-Applikationen mit hohen Datenübertragungsraten. Highspeed-Vision-Systeme seien ein Beispiel dafür, wie in Industrial-Ethernet-Applikationen ein zunehmend höheres Datenvolumen generiert wird, betont der

Hersteller. Darum würden zunehmend höhere Übertragungsraten gefordert. Auch der Wunsch nach einer einheitlichen Kommunikationsstruktur in Unternehmen habe an Bedeutung gewonnen. Für die fehlerfreie Highspeed-Datenübertragung mit bis zu 10 Gbit pro Sekunde seien daher die x-kodierten M12-Leitungen von Murrelektronik die richtige Lösung. Sie würden „Vollgas auf dem Daten-Highway“ ermöglichen, wie der Anbieter verspricht. Dazu trenne ein Metallkreuz (in X-Form) im Stecker vier Datenpaare sicher voneinander. Auch gegenüber externen Störeinflüssen seien die Leitungen abgeschirmt.

www.murrelektronik.com

Langlebige Stromspeicher

Solarbetriebene Anwendungen erfordern üblicherweise wiederaufladbare Batterien, die auch unter anspruchsvollen Umgebungsbedingungen sicher funktionieren. Die Nickel-Metallhydrid-Akkus (Ni-MH) von Panasonic sollen laut dem Hersteller auch bei hohen Temperaturen zuverlässig Energie

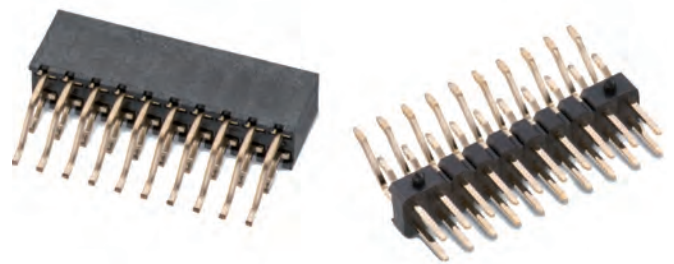


liefern, könnten lange Zeiträume ohne Sonne überbrücken und würden sich neben einer langen Lebensdauer auch durch eine geringe Selbstentladungsrate auszeichnen. So bietet der Konzern mit der U-Serie spezielle Ni-MH-Batterien, welche sich besonders für solarbetriebene Anwendungen eignen sollen. Die fünf Modelle „BK60AAAHU“, „BK120AAHU“, „BK1100FHU“, „BK220SCHU“ und „BK310CHU“ würden über Kapazitäten von 550–12.000 mAh verfügen und könnten in einem weiten Temperaturbereich von –20 bis teilweise 85 Grad Celsius eingesetzt werden. Im Vergleich zu Standard-Batterietypen wurde die Lebensdauer annähernd verdoppelt, sie liege nun bei sechs bis zehn Jahren, verspricht der Hersteller. Die Akkus seien IEC62133-zertifiziert und würden keinerlei Gefahrstoffe wie Cadmium oder Blei enthalten.

<http://eu.industrial.panasonic.com>

Löten, ohne zu „verschwimmen“

Würth Elektronik eiSos erweiterte kürzlich die hauseigene Stift- und Buchsenleistenserie „WR-PHD“ um zweireihige Stift- und Buchsenleisten in 90-Grad-SMT-Ausführung im platzsparenden 2,0-mm-Raster. Positionierzapfen an der Stiftleiste sollen eine genaue Platzierung auf der Leiterplatte ermöglichen und ein



„Verschwimmen“ während des Lötvorgangs verhindern. Die für SMT-Bestückung optimierten Steckverbinder könnten beispielsweise genutzt werden, um zwei Leiterplatten auf Stoß horizontal zu verbinden. Die WR-PHD-Stecker und -Buchsen seien jeweils in den Standardpolzahlen 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 20 ab Lager in Rollenverpackung verfügbar. Die Stromtragefähigkeit betrage 2 A pro Pin, die Betriebsspannung reiche bis 200 V Wechselstrom.

www.we-online.com

Große Lasten schnell stoppen

Die stufenlose Haltebremse „SHB“ von LEANTECHNIK soll Lasten schnell, spielfrei und mit hoher Steifigkeit klemmen. Damit werde das Gefährdungsrisiko an schwerkraftbelasteten Achsen gesenkt und zudem die Standzeiten der Anlage erhöht. Eine Failsafe-Funktion garantiere dabei auch bei einem Pneumatikausfall die direkte und sichere Fixierung der Last. Das Funktionsprinzip der SHB sei einfach, aber wirkungsvoll: Der Kolbenraum werde mit Druckluft befüllt, sodass die Kraft der vorgespannten Tellerfedern aufgehoben werde und die mit ihr verbundenen Bremsbacken die Profilschiene freigeben würden. Komme es zu einer Unterbrechung der Druckluft-Zufuhr, wirke die Federkraft auf die Bremsbacken, die dann die Profilschiene klemmen beziehungsweise bremsen würden. Die SHB erreiche in den verfügbaren Ausführungen Nenn-Haltekräfte von bis zu 7.500 N, mit dem mitgelieferten Druckbooster sogar bis zu 30.000 N. Der Booster komme immer dann zum Einsatz, wenn der im Druckluftsystem zur Verfügung stehende Druck für einen Betrieb der SHB nicht ausreiche.

www.leantechnik.com



Motorisierte Laserstrahl-Führungssysteme

TOPAG bietet nun kompakte motorisierte Laserstrahl-Führungssysteme mit integrierter Laserleistungsabschwächung (0,1–95 Prozent). Die Systeme würden sowohl zur Einstellung von Laserstrahldurchmesser und Divergenz als auch zur Regulierung der Laserleistung eingesetzt. Die „BDS“-Serie sei für die Spektralbereiche UV, VIS und NIR erhältlich und würde über ein einzigartiges optomechanisches Design mit hoher Stabilität, Wiederholgenauigkeit und minimalen Geräteabmessungen



verfügen, wie der Hersteller verspricht. Alle optischen Elemente der BDS-Serie seien aus Quarzglas mit AR-Beschichtung für hohe Laserleistungen bis 10 J/cm^2 bei $10 \text{ ns}@1064 \text{ nm}$ und würden eine stabile und zuverlässige Performance gewährleisten.

www.topag.de

Hochempfindlich und rauscharm

The Imaging Source, Hersteller von Kameras für die industrielle Bildverarbeitung, brachte vor Kurzem zehn neue GigE-Farb- und Monochrom-Industriekameras mit den neuesten Pregius- und STARVIS-Sensoren von Sony heraus und erweiterte damit seine Familie von GigE-Industriekameras der 33G-Serie. Im Bereich von 0,4 MP (max. 300 fps) bis 6,4 MP (max. 19 fps) seien die Kameras mit hochempfindlichen, rauscharmen Sony-Pregius-(Global-Shutter-) und STARVIS-(Rolling-Shutter-)Sensoren ausgestattet, die eine hervorragende Bildqualität und Farbtreue liefern würden. Monochrome Modelle dieser Serie böten eine exzellente NIR-Empfindlichkeit. Die leistungsstarken Pregius- und STARVIS-Sensoren der Kameras würden ältere CCD-Sensoren in allen Belangen übertreffen und seien eine kostengünstige Alternative, wie der Hersteller verspricht.

www.theimagingsource.com



Fingerfertige Roboterhände

Das von Elon Musk mitgegründete KI-Labor OpenAI hat unlängst demonstriert, dass eine Roboterhand ausschließlich mithilfe von Simulationen eine gewisse Fingerfertigkeit erlernen kann. Dazu übe das System namens „Dactyl“ quasi ein Jahrhundert in der virtuellen Welt, um das dort Gelernte dann auf die Realität zu übertragen. So könne die Hand dann relativ geschickt mit einem Würfel hantieren. An menschliche Fingerfertigkeit komme sie zwar noch nicht heran, doch die Lernmethode sei vielversprechend, wie der Branchendienst „Presstext“ berichtet. Für Roboter sei menschenähnliches Greifen eine sehr komplexe Aufgabe. Heutige kommerzielle Roboterarme seien daher meist nur für ganz bestimmte Aufgaben programmiert, beispielsweise bestimmte Handgriffe an einem Fließband in einer Autofabrik. Das System von OpenAI zeige hingegen, wie Roboterhände in Zukunft vielseitiger werden könnten, indem sie sich selbst neue Tricks beibringen.

<http://openai.com>



Optimal gesteuert

Die Lagerhaltung ist in allen Unternehmen von großer Bedeutung, da hier der Dreh- und Angelpunkt aller Warenströme ist. Ob im Wareneingang, der Umlagerung, der Entnahme für die Produktion, der Kommissionierung oder dem Versand durchlaufen tagtäglich hunderte Waren das Lager und werden von Posten zu Posten in der Warenwirtschaft umgebucht. Dabei ist es vor allem wichtig, alle Warenbewegungen nachzuvollziehen, unabhängig davon, ob es sich um kleinere oder größere Lager mit viel oder wenig Warenverkehr handelt, da eine mangelnde Übersicht schnell zu einer geringeren Produktivität und somit zu Umsatzverlusten des Unternehmens führt. Daher ist es unabdingbar, eine reibungslose und somit wirtschaftliche Lagerhaltung zu haben, um die Effizienz des Betriebs so hoch wie möglich zu machen. Eine Lösung dafür bringt die Lagerverwaltungssoftware von COSYS, die durch automatisierte Lagerprozesse für eine effiziente zentrale Steuerung und Überwachung des Materialflusses innerhalb des Lagers sorgen soll. Dies geschehe durch eine übersichtliche Abbildung der gesamten innerbetrieblichen Material- und Warenströme, die durch mobile Datenerfassung ermöglicht werden. Dazu könne das LVS über Schnittstellen zum übergeordneten Warenwirtschaftssystem alle relevanten Daten für Auswertungen importieren oder aber alle Daten exportieren. www.cosys.de

Lernen mit Lichtgeschwindigkeit

Ein künstliches neuronales Netzwerk von Forschern der University of California arbeitet mit Lichtgeschwindigkeit. Bisher arbeiten derartige Netzwerke, die dem menschlichen Gehirn nachempfunden sind, mit elektrischem Strom, der sich deutlich langsamer bewegt als das Licht. Das neue Netzwerk hingegen komme auf eine Geschwindigkeit von fast 300.000 Kilometer pro Sekunde.

„Deep Learning“ bezeichnet die Fähigkeit von neuronalen Netzwerken, ständig dazuzulernen, ähnlich wie es beim menschlichen Gehirn ist. Aber anders als der Mensch, dessen Gehirnfunktionen zwar gewaltig sind, aber letztlich beschränkt, könnten neuronale Netzwerke durchaus das Gehirn übertreffen. Deep Learning habe Computer beispielsweise das komplexe japanische Go-Spiel so perfekt beigebracht, dass die besten menschlichen Spieler keine Chance mehr haben.

Neuronale Netzwerke auf Basis von Photonen könnten nun die Lernfähigkeit nahezu explodieren lassen, glauben die Forscher. Sie nennen ihre Entwicklung „Diffractive Deep Neural Network“. Um es zu realisieren, kreierten sie mittels eines 3D-Druckers kleine Kunststoffplättchen. Diese repräsentieren virtuelle Neuronen, also Nervenzellen, von denen es im menschlichen Gehirn rund 90 Mrd. gibt. Jedes künstliche Neuron habe die gleichen Fähigkeiten wie sein natürliches Vorbild. Es könne einfallendes Licht reflektieren oder weiterleiten – im menschlichen Gehirn sind es schwache Ströme.

Noch befindet sich das photonenbasierte neuronale Netzwerk im Anfangsstadium. Doch die Forscher konnten zeigen, dass es funktioniert. Sie experimentierten mit fünf Kunststoffplättchen, zwischen denen kleine Zwischenräume bestanden. Davor befand sich ein Objekt, das erkannt werden sollte. Dann beschossen sie das erste Plättchen mit Laserlicht, das sich auf den Weg zu den anderen Plättchen machte. Am Ende fingen Photodioden das Licht auf. Daraus ließ sich das Objekt rekonstruieren.

In Folge trainierten die Forscher ihr Netzwerk auf Zahlen. Nach und nach brachten sie dem System die Ziffern von null bis neun bei. In dieser Lernphase setzten sie einen konventionellen Computer ein, der mit Elektronen arbeitet. Insgesamt scannen sie die Bilder von 55.000 Zahlen ein. Der Wiedererkennungswert beim anschließenden Test mit dem photonenbasierten neuronalen Netzwerk lag bei 95 Prozent. Ein „ausgewachsenes“ System ließe sich laut den Forschern beispielsweise einsetzen, um Gesichter in Menschenmassen zu identifizieren. Heutige neuronale Netzwerke schaffen das noch nicht mit der notwendigen Sicherheit.

<http://ucla.edu>

Datenlogger mit Webzugriff

Mit dem „Redlab-WebDAQ-316“ bietet AMC nun einen web-basierten Temperatur-Datenlogger an, bei dem 16 Thermoelemente mit den Typen J, K, T, E, N, B, R, S angeschlossen und



die Temperaturmesswerte autark auf einem USB-Stick oder auf einer SD-Card gespeichert werden können. Die Konfiguration des Temperatur-Datenloggers erfolge laut dem Anbieter über Browserzugriff auf den integrierten Webserver im Gerät. Mit den zusätzlichen vier isolierten digitalen Eingängen für Trigger- und/oder Alarmsignale könnten Benachrichtigungen via E-Mail und SMS bei angeschlossenem Gerät im Ethernet-Netzwerk an den jeweiligen Systempartner übermittelt werden.

www.amc-systeme.de

Schlanke Schutzürabsicherung

Warum nicht das Beste aus verschiedenen Produkten kombinieren? Man nehme einen transpondercodierten Sicherheitschalter CTP und montiere diesen auf eine stabile Riegelplatte, kombiniere das Ganze mit einem MGB-Griffmodul – und fertig ist die platzsparende Schutzürabsicherung MGBS. Überall, wo ein schlankes Schaltergehäuse von Vorteil ist, z. B. an Eckpfosten von Schutzzäunen, bietet sich dieses neue System an. Die Befestigungsbohrungen im Griffmodul und der Riegelplatte sind verdeckt und bieten auf diese Weise einen ausgezeichneten Manipulationsschutz. Auch ein Sperreinsatz ist bereits im Griffmodul enthalten. Damit wird ein Starten der Anlage z. B. während Wartungs- und Reinigungsarbeiten verhindert. Der einfache Anschluss durch einen Steckverbinder reduziert den Verdrahtungsaufwand.

Das System ist mit allen Schaltern der CTP-Baureihe kombinierbar. In Kombination mit einem CTP-Extended erhält man zusätzliche Bedien- und Anzeigenelemente direkt im Deckel des Schalters. Dadurch wird der Schalter zur schlanke Schutzürabsicherung mit den Merkmalen einer MGB. Wie alle Sicherheitschalter der Baureihe CTP, erreicht auch der CTP mit Griffmodul



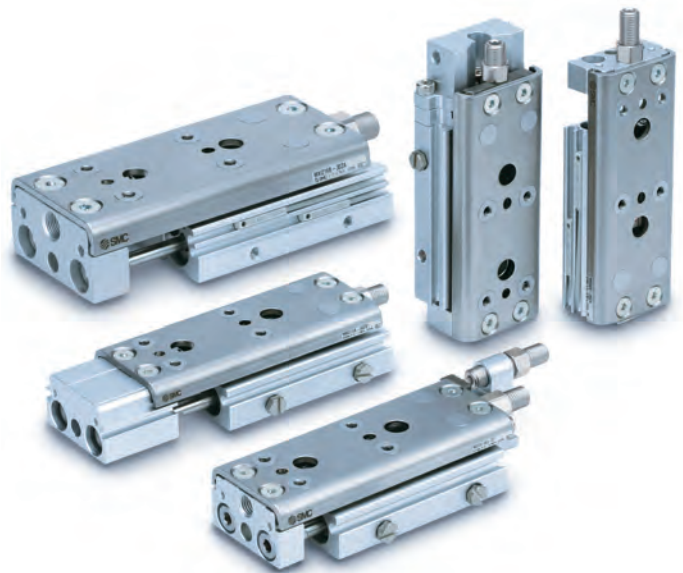
Fotos: EUCHNER GmbH + Co. KG, SMC Pneumatik GmbH

Kategorie 4 / PL e nach EN ISO 13849-1 ohne zusätzlichen Fehlerausschluss. Er erfüllt alle Anforderungen der EN ISO 14119. Die hohen Schutzarten IP67 und IP69k und eine Zuhaltkraft von 3.900 N machen den CTP zum Allrounder für anspruchsvolle Umgebungen.

www.euchner.de

Schlanke Schutzürabsicherung

Mit der neuesten Generation pneumatischer Kompaktschlitzen der Serie MXQ ist es SMC gelungen, die Abmessungen und das Gewicht weiter zu reduzieren und zugleich die Variabilität im Einsatz deutlich zu steigern. Gleich vier unterschiedliche Gehäuse- und Hubbegrenzungsoptionen sowie zahlreiche Funk-



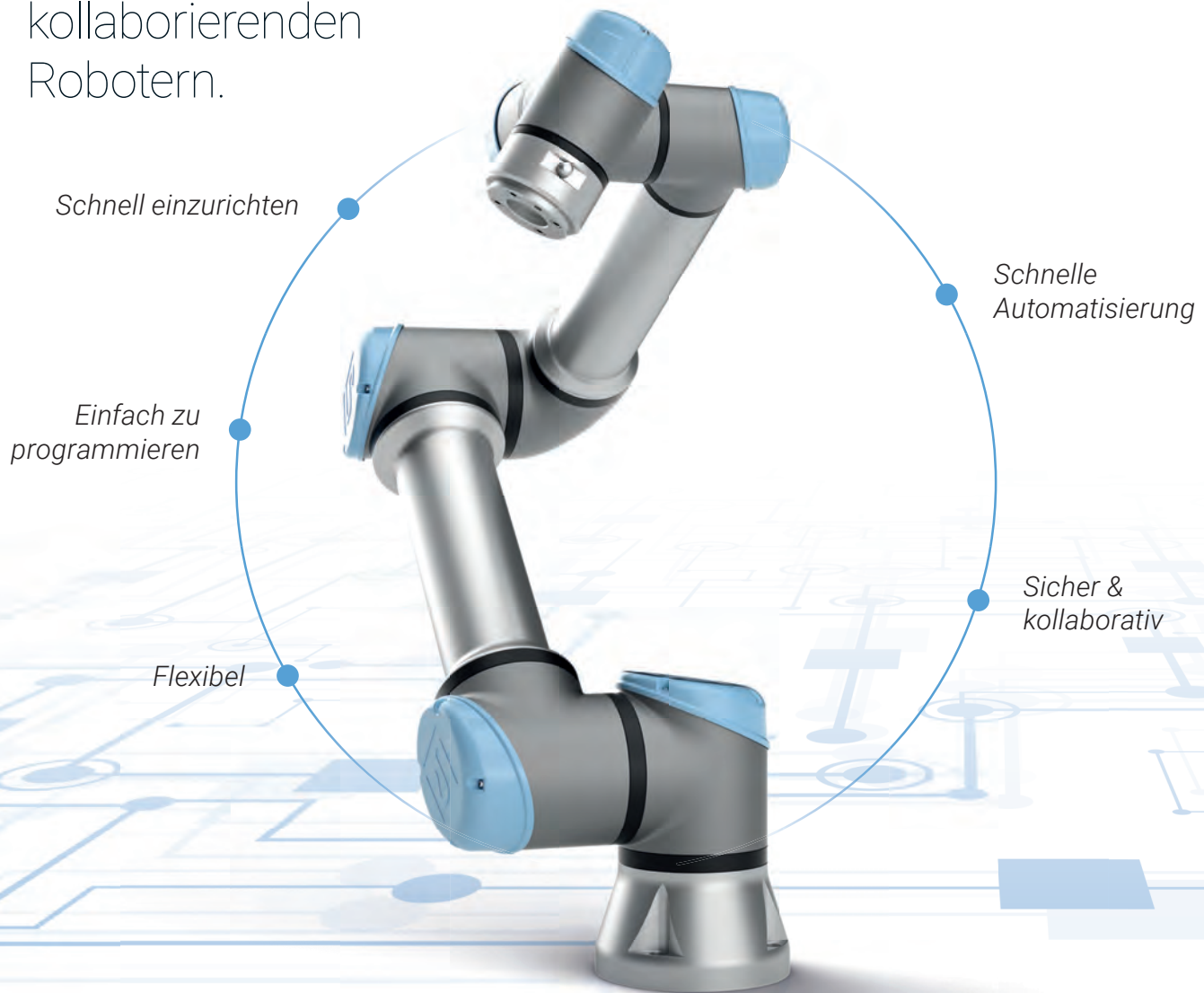
tionsoptionen ermöglichen es, fast jede Anwendung über das Standardprogramm abzudecken. Eine der Gehäusetyp-Optionen – die Serie MXQ-B – ist zusätzlich auf hohe Steifigkeit ausgelegt. Sie besteht mit der höchsten Präzision aller pneumatischen Kompaktschlitzen auf dem aktuellen Markt.

Mit der neuen Serie MXQ setzt SMC den aktuellen Trend zu deutlich kompakteren und leichteren Komponenten im Maschinenbau fort. Gleichzeitig wird maximale Flexibilität im Einsatz geboten. Dank ihrer Merkmale eignen sich die Kompaktschlitzen der Serie MXQ perfekt für dynamische Mehrachs-Anwendungen, in denen Schlitzen auf engstem Raum arbeiten, ohne auf Präzision, Kraft und Momentabsorption verzichten zu müssen. Auch für verschmutzte Arbeitsbereiche oder Anwendungen in der Nahrungsmittelindustrie sind die neuen pneumatischen MXQ-Kompaktschlitzen hervorragend geeignet. Wegen ihres geräuscharmen Betriebs sind sie auch in Arbeitsumgebungen mit Lärmgrenzwerten bevorzugt einsetzbar.

www.smc.at

UNSERE e-Series.

Weltweit #1 unter den kollaborierenden Robotern.



Einfach Automatisieren: Optimieren und expandieren Sie Ihren Betrieb mit der e-Series von Universal Robots. Die neue Cobot-Generation ist das Ergebnis jahrelanger Innovation und kontinuierlicher

Verbesserungen, mit denen die Produktivität erheblich gesteigert werden kann – für jede Unternehmensgröße, Branche oder Anwendung. Finden Sie heraus, was die e-Series alles für Sie leisten kann!

Erleben Sie jetzt die e-Series auf
universal-robots.com/de/e-series

 UNIVERSAL ROBOTS

NEW BUSINESS



OBERÖSTERREICH



- Das Loxone-Management stellt mittels Klausur die Weichen für die Zukunft
- E-Feuerwehrautos in Linz unterwegs
- Grüne Erde produziert nun im Almtal
- u. v. m.

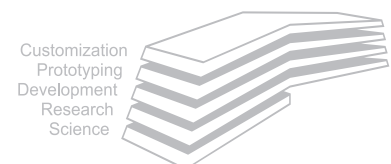


Linz Center of Mechatronics GmbH

Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten setzen Produktionsbetriebe, wichtiger Wachstumsbranchen, auf die Markterfolge der Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM). Um marktfähige und serientaugliche Produkte zu entwickeln, denken unsere Teams über Grenzen hinweg, ziehen Kollegen anderer Fachgebiete bei und schaffen so Gesamtlösungen aus einem Guss - einzigartig, maßgeschneidert, richtungsweisend. Mit unserem Gerätepark erzeugen wir nicht nur Prototypen, sondern auch kleine Produktstückzahlen. Unsere Kunden profitieren von unserem internationalen Netzwerk und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter.

Unsere Schwerpunkte:

- *Integrierte hydraulische / elektrische Antriebssysteme*
- *Simulation, Modellierung, Optimierung von Prozessen und Systemen*
- *Regelungstechnik*
- *Aktive Schwingungs- und Schalldämpfung*
- *IIOT, Lokalisation, Positionierung*
- *Prädiktive Systeme*
- *Gesamtgeräteentwicklung*
- *Virtuelle Produktentwicklung, virtuelle Inbetriebnahme*
- *Technologie-Beratung*



BUSINESS UPPER AUSTRIA

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Industrie 4.0, IoT, virtuelle Realität, intelligentes Stromnetz, Ambient Assisted Living – die Bandbreite an Themen und Herausforderungen ist groß.

Oberösterreich punktet als Digitalregion



■ Digitalisierung schafft die Basis für neue Geschäftsmodelle, Beschäftigung und Möglichkeiten, sich im internationalen Wettbewerb zu positionieren – und gleichzeitig kann sie bestehende Geschäftsmodelle, Beschäftigungsformen und Technologien über den Haufen werfen. Oberösterreich als starker Produktionsstandort hat aber gute Karten, aus der digitalen Transformation der kommenden Jahre gestärkt hervorzugehen.

Laut aktuellem Digitalisierungsindex (DESI) der Europäischen Kommission liegt OÖ auf Rang 7 von 28 EU-Ländern. Der Digitalisierungsprozess ist in OÖ bereits deutlich weiter vorangeschritten als in Österreich insgesamt. Das ist auch ein Ausdruck der hohen Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Wirtschaft in vielen Bereichen der Sachgüterproduktion und dem damit verbundenen hohen Innovations- und Technologiegrad. Informations- und Kommunikationstechnologie scheint bereits in weiten Teilen der oberösterreichischen Wirtschaft ein integraler Bestandteil zu sein, was für eine hohe Adaption- und Absorptionsfähigkeit der ansässigen Unternehmen spricht.

Der Weg ins digitale Zeitalter

Um auf dem Weg der Digitalen Transformation möglichst viele Unternehmen aktiv zu unterstützen, hat das Land OÖ bereits 2016

die Leitinitiative Digitalisierung gestartet. Der Standort soll damit zur Digitalregion werden. Heuer liegt der Schwerpunkt ,neben dem Breitbandausbau als wichtige Infrastrukturmaßnahme, auf den Themen Informationssicherheit, generative Fertigung/3D-Druck, Produktion, vernetztes Fahren sowie Fachkräfte. Die Umsetzung der Initiative koordiniert die oberösterreichische Standortagentur Business Upper Austria.

Oberösterreich hat sowohl international erfolgreiche und konkurrenzfähige Unternehmen als auch geballte Forschungskompetenz beim Thema Digitalisierung vorzuweisen. Im strategischen Ansatz der Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft – wie es das strategische Wirtschafts- und Forschungsprogramm Innovatives Oberösterreich 2020 vorsieht – liegt auch die Chance Oberösterreichs, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Digitale Transformation in Oberösterreich vorantreiben

Die Cluster der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria unterstützen Unternehmen gezielt auf ihrem digitalen Weg. Cluster-übergreifende Initiativen – neben Connected Mobility auch Industrie 4.0/Produktion – vernetzen die IT-Welt mit anderen Branchen. Ziel ist es, neue Ge-

schafts- und Beschäftigungsmodelle und auch Möglichkeiten, sich im internationalen Wettbewerb zu positionieren, anzustoßen.

Die besten Köpfe für Wirtschaft und Forschung

Sowohl auf Unternehmens- als auch auf Forschungsseite gilt: Im Innovations- und Standortwettbewerb ist die Verfügbarkeit von Fachkräften und deren Aus- und Weiterbildung der entscheidende Faktor. In den Unternehmen werden die Aufgaben immer komplexer, entsprechendes Know-how ist gefragt. Und es braucht auch exzellente Forscher, die Innovationen vorantreiben.

Oberösterreich kann sich mit seinen Ausbildungsstätten und -möglichkeiten qualitativ im internationalen Vergleich sehen lassen. Von der Höheren Technischen Lehranstalt bis zur Universität und Fachhochschule gibt es ein breites Ausbildungsangebot.

www.digitalregion.at



Gefördert aus den Mitteln der Leitinitiative Digitalisierung des Landes Oberösterreich

Nach zehn Jahren des erfolgreichen Geschäftsaufbaus ziehen sich die Gründer des oberösterreichischen Unternehmens Loxone für 100 Tage zurück, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Ziel: Weltmarktführerschaft für Real Smart Homes.





S eit zehn Jahren auf dem Markt, seit zehn Jahren Geschäftsaufbau und -ausbau. Zeit, zu reflektieren, Zeit, um die strategischen Entscheidungen für die nächsten zehn Jahre zu definieren: Die Gründer und Manager von Loxone – dem Vorreiter bei Smart-Home-Komplettlösungen in Österreich –, Martin Öller und Thomas Moser, ziehen sich über den Sommer ab 18. Juni für exakt 100 Tage aus dem operativen Geschäft zurück und entwickeln ihre Vision für Loxone weiter. Damit alles reibungslos klappt, ist in den letzten Monaten ein schlagkräftiges Managementteam aufgebaut worden. Rüdiger Keinberger, seit 2017 dritter CEO im Bunde, führt die Geschäfte eigenverantwortlich weiter.

Vertrauen als oberstes Gebot

„In den letzten zehn Jahren haben wir alle gesetzten Ziele erreicht. Nun geht es um die kommenden zehn Jahre. Um die Weichen für die Weltmarktführerschaft zu stellen, beginnt für uns nun eine 100-tägige Absenz vom operativen Geschäft. Von dieser Zeit werden alle profitieren: Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in ihrer Eigenverantwortlichkeit weiter gestärkt, die strategische Ausrichtung von Loxone wird neu definiert“, erklärt Martin Öller





den Schritt. Sorge, dass während seiner und Mosers Abwesenheit etwas schiefgehen könnte, hat Öller nicht: „Bei uns ist Vertrauen in unsere Angestellten mehr als ein Lippenbekenntnis. Wir wissen, dass Loxone bei unserem Team

Über die 100-tägige Klausur

»Von dieser Zeit werden alle profitieren: Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in ihrer Eigenverantwortlichkeit weiter gestärkt, die strategische Ausrichtung von Loxone wird neu definiert.«

Martin Öller, einer der beiden Gründer von Loxone

in den besten Händen ist.“ Gerade in den vergangenen zwei Jahren sind zahlreiche wirtschaftliche Meilensteine gesetzt worden. Jährliche Umsatzsteigerungen von bis zu 47 Prozent, zuletzt etwa auch eine Investition von sieben Millionen Euro am deutschen Standort sowie die Eröffnung der Deutschlandzentrale in Baden-Württemberg. Die Zukunftsziele sind ambitioniert: Für 2020 strebt das Unternehmen 200 Millionen Euro Jahresumsatz an, zudem greift Loxone nach der Weltmarktführerschaft für Real Smart Homes.

Eintritt in den arabischen Markt

Vor der Klausur kam das Unternehmen mit Sitz in Kollerschlag seinem Ziel schon ein Stück näher und erschloss bereits den arabischen Markt mit der Eröffnung eines Showrooms in Dubai. Betrieben wird der Vorführraum von Smarteon Solutions, einem tschechischen Partnerunternehmen von Loxone. Der neue Showroom befindet sich mitten in einem Einkaufszentrum und ist im Grunde genommen kein Raum, sondern eine ganze Wohnung. Auf rund 87 m², ausgestattet mit allen Standardräumen wie Schlafzimmer, Küche, »»



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ

Stand Ende 2017

Worauf sind wir vorbereitet?

In Zeiten zunehmender Komplexität wird Sicherheit wieder wichtiger. Das spüren wir alle. Doch was verschafft uns Sicherheit? Wenn es schwieriger wird, Zukunft zu planen, hilft nur eins: die beste Vorbereitung. Auf alle möglichen Szenarien, denen Unternehmen in unterschiedlichsten Situationen und Phasen begegnen können. Das bedeutet viel Arbeit für uns als Bank, ja. Vorbereitung ist nie einfach. Doch nur die vorbereitete Bank ist ein guter Partner für die Zeiten, die vor uns liegen.



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

www.rlbooe.at



» Arbeitszimmer und einem „Madschlis“, arabisch für „Ort des Zusammensitzens“ und vergleichbar mit einem Wohnzimmer, können nun die Besucher die österreichischen Entwicklungen selbst testen und erleben. Bei der Einrichtung wurde von den Architekten auf eine ge-

Eine echte Unterstützung

»Wir verstehen uns als Entwickler von echten Smart Homes. Keine technischen Spielereien, sondern Lösungen, die einen wirklichen Mehrwert bieten, indem sie den Bewohnern bis zu 50.000 Handgriffe im Jahr abnehmen.«

Rüdiger Keinberger, CEO Loxone

zielte Verschmelzung von arabischen mit europäischen Stilelementen geachtet. Das Einkaufszentrum selbst und somit der Showroom befinden sich nicht nur in einem äußerst attraktiven Bezirk Dubais, auch die Weltausstellung 2020 wird dort stattfinden.

Starke Partner als Zugpferde

»Wir verstehen uns als Entwickler von echten Smart Homes. Keine technischen Spielereien, sondern Lösungen, die einen wirklichen Mehrwert bieten, indem sie den Bewohnern bis zu 50.000 Handgriffe im Jahr abnehmen. Wir sind überzeugt,

mit dieser Vision eines intelligenten Zuhauses auch in den Vereinigten Emiraten zu punkten. Zudem ist der Eintritt in den arabischen Markt ein wichtiger Schritt auf unserem Weg, weltweiter Marktführer im Smart-Home-Bereich zu werden“, freut sich Rüdiger Keinberger. Darüber hinaus zeige ihr Partner Smarteon einmal mehr auf, wie wichtig und effektiv das Partnerkonzept von Loxone ist. „Unsere ausgewählten Partnerunternehmen sind mehr als nur Vertriebsstationen. Sie sind für uns wahre Zugpferde und teilen mit uns unsere Vision eines echten Smart Homes“, »

150
Years

Sie kennen
uns vielleicht
noch nicht.
Aber Sie
kennen unsere
Produkte.



Wir sind die Greiner Gruppe aus Kremsmünster:
Ein weltweit führender Anbieter für Schaum- und Kunststofflösungen.

Mit anderen Worten: Ob Sie nun irgendwo auf der Welt ein Joghurt genießen, im Auto oder
Flugzeug Platz nehmen, sich medizinisch behandeln lassen oder einfach nur aus dem Fenster
blicken – Sie treffen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf innovative Lösungen von uns.
Seit nunmehr 150 Jahren.

www.greiner.com



gearbeitet wurde. Im Geschäftsjahr 2017 konnte eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt werden: mit einem Plus von 32,5 Prozent betrug der Umsatz 14,1 Millionen Euro mehr als im Jahr 2016 und erreichte 57,5 Millionen Euro. Der Exportanteil stieg von 74,35 Prozent auf 77,14 Prozent. Seit Gründung des Unternehmens im Jahr 2009 konnten bereits mehr als 60.000 Smart-Home-Projekte umgesetzt werden. Geschäftsführer Martin Öller erklärt stolz: „Unser Letzt-

jahresergebnis war das beste seit unserem Bestehen. Jedes Jahr können wir enorme Umsatzzuwächse verzeichnen. Das bestätigt uns auf unserem Weg. Unsere Branche entwickelt sich äußerst dynamisch – wir sind mit unserem Komplettlösungsansatz bereit für die Zukunft. 2018 wollen wir noch mehr Menschen das Wichtigste schenken: mehr Zeit zum Leben, mit 50.000 Handgriffen, die ein Loxone Smart Home jährlich spart.“ **VM**

» so der Geschäftsführer weiter. Für Smarteon ist es bereits der zweite Showroom; aufgrund seines Erfolgs wird das Unternehmen in Kürze vom Gold- zum Platinum-Partner von Loxone aufsteigen.

Auf Erfolgskurs

Die Weichen für die Zukunft sind also schon gestellt. Dass dies so reibungslos funktioniert, hat auch viel damit zu tun, dass in der Vergangenheit so erfolgreich

INFO-BOX

50.000 Handgriffe weniger, mehr Zeit zum Leben.

Gegründet 2009 von Martin Öller und Thomas Moser, revolutionierte Loxone mit dem grünen Miniserver nicht nur nachhaltig die Smart-Home-Branche, sondern ist heute Vorreiter bei Smart-Home-Komplettlösungen. Mehr als 60.000 Smart Homes in 99 Ländern wurden bereits realisiert. Technische Spielereien stehen nicht im Fokus, sondern der Mensch. In einer Zeit, in der Menschen zum Mond fliegen und Autos selber einparken, vertreten die Gründer den Standpunkt, dass ein Haus die meisten Aufgaben in puncto Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz von selbst erledigen muss. Erst dann wird es zu einem echten Smart Home. Anstatt die Zeit mit der Technik zu verbringen, gibt Loxone diese den Menschen zurück. So spart ein Loxone Smart Home jährlich bis zu 50.000 Handgriffe und schenkt damit Zeit für die schönen Dinge im Leben. Loxone zählt 250 Mitarbeiter an 13 Standorten weltweit. In der Unternehmenszentrale im österreichischen Kollerschlag sind 90 Mitarbeiter beschäftigt.

PA PICHLMÜLLER APPARATEBAU GMBH

Als führender Spezialist realisiert und serviciert PA Systems betriebssichere, wirtschaftliche und energieeffiziente technische Infrastruktur, bietet Gesamtlösungen für Rechenzentren, Klima- und Hygieneräume und erzeugt Präzisionsklimaanlagen.

Sicher – Wirtschaftlich – Innovativ

■ Zukunftsweisendes, weltweit eingesetztes Know-how, ein hochqualifiziertes Mitarbeiterteam und wegbereitende Technologien sind die Stärke des Komplettanbieters PA Systems. Für seine Kunden ist das Unternehmen stets am Puls der Zeit, immer am neuesten Stand der Technik und schafft somit den Sprung zu großen Innovationen. Die qualifizierten Mitarbeiter von PA Systems verfügen über eine mehr als 50-jährige Erfahrung im Bereich der technischen Infrastruktur und entwickeln qualitativ hochwertige Lösungen, die integrativ aufeinander abgestimmt sind.

Rechenzentren/Labore nach Maß

Nur neueste Technologien in Kombination mit nachhaltigen Systemen kommen hier zum Einsatz. Für die individuell optimalste Lösung orientiert sich PA Systems an den Bedürfnissen seiner Kunden.

PA-Systems errichtet ebenfalls maßgeschneiderte Klimallösungen für Rechenzentren, Container-RZ, Labore und Klimaräume.

Moderne Rechenzentren werden nach internationalen Normen und Richtlinien geplant, errichtet bzw. modernisiert. Besonderes Augenmerk wird auf die Verfügbarkeit, die Ener-

gieeffizienz und die Skalierbarkeit gelegt, um für zukünftige Anforderungen gerüstet zu sein.

Die Vorteile liegen in den geringen Betriebskosten durch energieeffiziente Systeme, der hohen Betriebssicherheit durch abgestimmte hochqualitative Anlagen und dem Verhindern von Schnittstellenproblemen durch übergreifende Kompetenz und nur einen Ansprechpartner.

Service 24/7

Durch eine besonders wirtschaftliche Planung und Realisierung profitieren Kunden von kosteneffizienten Systemen. Mit PA Systems benötigen Kunden nur noch einen einzigen Ansprechpartner, denn das Unternehmen liefert schlüsselfertige Anlagen aus einer Hand und ist für individuelle Serviceleistungen rund um die Uhr erreichbar. Durch präventive Maßnahmen wird zudem die Lebensdauer der Anlagen erhöht.

Kompakte Mikro-RZ für Industrie 4.0

Die zunehmende Rechenleistung von Serversystemen stellt neue Herausforderungen an die Errichtung, Planung und den Betrieb von IT-Infrastruktur. Zukunftsorientierte Lö-

sungen benötigen ein umfassendes Know-how und viel praktische Erfahrung. PA Systems steht als zuverlässiger Partner für beides. Mit der ALLINFRA® BOX wurde eine Lösung geschaffen, die einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb aller IT-Komponenten ermöglicht. Das kompakte Rechenzentrum ab einem Quadratmeter ver-



eint die gesamte benötigte technische Grundversorgung für Serverräume auf kleinstem Raum.

Vielseitige Einsatzbereiche

Die ALLINFRA® BOX kann sowohl in Server- und Back-up-Räumen von KMU als auch in dezentralen Strukturen wie externen Standorten, Filialen und Niederlassungen eingesetzt werden.

Die geschlossene Gesamtlösung dient zum sicheren und effektiven Betrieb Ihrer IT-Komponenten.

Die ALLINFRA® BOX ist in vier Varianten lieferbar und deckt einen Leistungsbereich von 1,5 kVA bis 8 kVA beziehungsweise Ein- bis Drei-Rack-Lösungen ab.



IT-INFRASTRUKTUR
SERVER | STORAGE | NETZWERK

- + 19" RACK
- + 19" ELEKTRO
- + 19" KÜHLUNG
- + 19" ÜBERWACHUNG



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PA Pichlmüller Apparatebau GmbH

4470 Enns, Steyrer Straße 31

Tel.: +43/7223/820 72

office@pa-systems.at

www.pa-systems.at

www.allinfrabox.com

Promotion

Die neue Grüne-Erde-Welt im Almtal bietet eine besondere Atmosphäre. Nun ist die Produktion für Matratzen, Heimtextilien, Naturkosmetik und Polstermöbel in den Neubau eingezogen.

Die „schönste Produktion der Welt“.





Die Grüne-Erde-Welt im Almtal

»Wir haben soeben die schönste, ökologischste und gesündeste Textilproduktion der Welt gebaut und eröffnet.«

Geschäftsführer Reinhard Kepplinger



lebende Bäume und Sträucher sorgen für Frischluft, bewaldete Lichthöfe holen das Tageslicht in die Halle und

heimische Bauhölzer wie Fichte, Eiche und Weißtanne verbreiten ihren sanften, harzigen Duft: Die Grüne-Erde-Welt des Ökopioniers Grüne Erde erinnert mehr an einen Wald als eine Produktionsstätte. Und doch werden 60 Mitarbeiter in dieser einzigartigen Atmosphäre die handgenähten Matratzen, Heimtextilien, Naturkosmetik und Polstermöbel von Grüne Erde herstellen. „Wir haben soeben die schönste, ökologischste und gesündeste Textilproduktion der Welt gebaut und eröffnet“, freut sich Geschäftsführer Reinhard Kepplinger. „Wir haben alles getan, um die Qualität der Arbeitsplätze in der Produktion der Qualität unserer Produkte entsprechend zu gestalten“, erklärt Kepplinger die Grundidee des energie- und CO₂-neutralen Gebäudes.

Ein anschauliches Beispiel dafür sind die 13 Lichthöfe im Inneren des Gebäudes, die mit lebenden Bäumen bepflanzt wurden. Sie dienen als natürliche Lichtquellen und zur Klimatisierung des Gebäudes. Zudem präsentieren sie verschiedene heimische Waldvegetationstypen – vom Ahorn-Eschen-Schluchtwald über den Pannonischen Flaumeichenwald bis zum Zirben-Lärchenwald.



Arbeiten im Grünen

„Die begrünten Innenhöfe verschönern nicht nur durch die Besucherbereiche, sondern auch die 2.600 Quadratmeter große Produktionsfläche und tragen so zu einem angenehmen, naturnahen Arbeitsumfeld bei“, sagt

Kepplinger: „Eine solche Bauweise bietet ein angenehmes und gesundes Arbeitsklima – buchstäblich im Grünen. Mir war ganz besonders wichtig, dass die Arbeitsplätze der Mitarbeiter die gleiche hohe Qualität haben wie die Besucherbereiche.“

Umzug als logistischer Kraftakt

Nur zwölf Monate nach Beginn der Bauarbeiten für die Grüne-Erde-Welt konnte die Grüne Erde Produktions GmbH (vormals Terra Verde GmbH) in das neue Gebäude einziehen – ein logistischer Kraftakt, ist der Umzug >>

INFO-BOX

Die Grüne Erde-Welt auf einem Blick

Die Grüne Erde-Welt im oberösterreichischen Almtal, dem Herkunftsort des Unternehmens, wird einen großen Store, Produktionsstätten für Naturmatratzen, Polstermöbel, Heimtextilien und Naturkosmetik sowie Lagerräume und eine vegetarisch-biologische Gastronomie unter einem Dach vereinen. Die Grüne-Erde-Welt ist ein feingefühlig geplantes, ökologisches Gebäude, das sich mit der Natur verbindet und damit die Unternehmensphilosophie widerspiegelt.

- Gesamtnutzfläche: 9.000 m²
- Grundkonzept und Planung: Univ.-Prof. DI Klaus K. Loenhardt, Büro „terrain“, Graz
- General- und Detailplanung: Architekturbüro Arkade Linz
- Standort: 4643 Pettenbach im Almtal, Hinterbergstraße 4
- Baubeginn: Juni 2017
- Eröffnung: Ende September 2018



Höchste Ansprüche.

Die Basis für zuverlässige Technologie sind erstklassige Produkte. Um aber Außergewöhnliches zu schaffen, braucht es kontinuierliche Entwicklung, intelligente Systeme, maßgeschneiderte Lösungen und vor allem eins: das Ziel, immer der Beste zu sein.

Erleben Sie Außergewöhnliches ...

... Vertrauen Sie der Kompetenz von SKF mit 110 Jahren Erfahrung in der Wälzlagertechnik!



www.skf.at

© SKF ist eine eingetragene Marke der SKF Gruppe | © SKF Gruppe 2018

SKF®



» doch bei laufendem Betrieb erfolgt: In mehreren Etappen übersiedelten die Produktion für Matratzen, die Näherei für Heimtextilien, das Labor für Naturkosmetik und die Tapeziererei für Polstermöbel an den neuen Standort.

Die Eröffnung der Schauproduktion ist für Ende September geplant. Auch sonst darf sich das Team über zahlreiche Vergünstigungen freuen, die von kostenlosem Bio-Tee, -Kaffee und -Obst über regelmäßige Betriebs-

ausflüge bis hin zu Gewinnbeteiligung, Altersvorsorge und Kostenübernahme für die mittlerweile kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung in Kindergärten reichen. **MW**
www.grueneerde.com

INFO-BOX

Über die Grüne Erde GmbH

Denken und Handeln der Grünen Erde sind geleitet von der Sehnsucht nach einem ökologisch verantwortungsvollen, sozial gerechten, qualitätsbewussten und sinnlichen – nicht von Gewinnmaximierung getriebenen – Leben. Das Ideal eines Lebens und Wirtschaftens in Verbundenheit mit Natur und Mensch bestimmt die Grundwerte des Unternehmens und damit auch die Art und Weise, wie die Produkte hergestellt werden.

- Gegründet 1983 im oberösterreichischen Almtal/Scharnstein
- Erstes Produkt: die handgefertigte Naturmatratze „Weiße Wolke“
- Ökologischer Pionierbetrieb, der auch nach internationalem Maßstab als Vorbild für eine andere Art des Wirtschaftens dient
- Umsatz im Geschäftsjahr 2016/17: ca. 45 Millionen Euro
- ca. 420 Mitarbeiter in Produktion, Verkauf und Verwaltung, davon rund 80 Prozent Frauen
- 6.640 Einzelprodukte in den Sortimenten Vollholzmöbel, Heimtextilien, Wohnaccessoires, Naturkosmetik und ökologische Mode

Hardwarekatalog.

Blättern und einfach online bestellen. 

Linde



10 %
Rabatt



Hardwarekatalog NEU.

Online blättern & gleich bestellen.

In unserem neuen Online-Katalog finden Sie eine große Auswahl an Hardware. Von Autogen- & Propanmaterial, über Schweißtechnisches Zubehör bis hin zu Artikeln für Sicherheit und Arbeitsschutz ist für jeden etwas dabei.

Zur Einführung unseres neuen Online-Kataloges bieten wir Ihnen als Startbonus in der Zeit von 6. August bis 31. Oktober 2018 10 % Rabatt auf alle Artikel!*



→ www.linde-gas.at/hardwarekatalog

* Rabatt gilt ausschließlich auf Listenpreise und nur bei Bestellungen über die in den neuen Katalog integrierte Online-Bestellmöglichkeit!



Für internationale Schlüsselkräfte ist der Wirtschaftsstandort OÖ attraktiv. Das Welcome2Upper Austria Service Center (W2UA) unterstützt sie beim Einleben und Ankommen in Oberösterreich.

Willkommen in Oberösterreich.

Zahlreiche Weltmarktführer aus den verschiedensten Branchen haben im Industriebundesland Nummer eins einen Firmensitz. Die sogenannten Internationals stehen in der neuen Heimat sowohl im behördlichen Umfeld als auch bei der sozialen Eingliederung vielen Herausforderungen gegenüber.

Mit dem Welcome2Upper Austria Service Center (W2UA) steht den Unternehmen und deren internationalen Mitarbeitern beim Einleben und Ankommen in Oberösterreich ein kompetenter Partner zur Seite.

Arbeitgeber können beispielsweise durch Patensysteme im Unternehmen oder auch die Vernetzung der mitge-

reisten Partner vieles für die Integration ihrer internationalen Fachkräfte tun. Für eine erfolgreiche Eingliederung von Internationals ins Unternehmen sowie in die Gesellschaft sind die Unterstützung bei Formalitäten, Wohnmöglichkeiten und Infos zum Settling-in am Welcome Day durch die HR-Abteilung wichtig. >>

ZOLLER

Erfolg ist messbar®

ZOLLER live erleben
AMB Stuttgart
18.-22.09.2018
Halle 1 Stand 1F70



**Smart auf der ganzen Linie -
mit ZOLLER in die digitale Zukunft**

www.zoller-a.at

ZOLLER Austria GmbH
4910 Ried/Innkreis
office@zoller-a.at
T +43 7752 87725-0

» **Netzwerks Humanressourcen**

In Oberösterreich bekommen HR-Verantwortliche und Internationals Unterstützung vom Welcome2Upper Austria Service Center des Netzwerks Humanressourcen. Zur Entlastung von HR-Abteilungen unterstützt die Initiative im „Settling-in-Prozess durch eine Drehscheibenfunktion zu allen relevanten Institutionen, mit individueller Beratung und Events zu relevanten Themen. Die Website www.come2upperaustria.com und der „Pocket Guide“ – ein englischsprachiger Ratgeber in Buchform – bieten ergänzend einen ausführlichen Überblick zum Leben und Arbeiten in Oberösterreich. **MW**

www.come2upperaustria.com



INFO-BOX

POCKET GUIDE und WILLKOMMENS-CHECK

■ Der POCKET GUIDE – ein englischsprachiger Ratgeber in Buchform – ist beim Netzwerk Humanressourcen zum Preis von Euro 20,-/Stk. (exkl. MwSt.) erhältlich. Bestellen Sie jetzt das Willkommensgeschenk als Unterstützung für Ihre internationalen Mitarbeiter: come2upperaustria@biz-up.at

■ WILLKOMMENS-CHECK: Erfahren Sie was Sie als Unternehmen tun können, um sich gegenüber Internationals als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Den Welcome-Guide können Sie hier downloaden: <http://www.willkommen-standortooe.at/downloads-links/>

INTERVIEW:

HR-Managerin Verena Einböck, Frauscher Sensortechnik GmbH



Wie sieht die Unterstützung durch das W2UA-Service Center in der Praxis aus? HR-Managerin Verena Einböck von der Frauscher Sensortechnik GmbH spricht im Interview über ihre Erfahrungen.

Inwiefern haben Sie das Service von Welcome2Upper Austria bereits genutzt?

VERENA EINBÖCK: Bei uns wird der Anteil an internationalen Mitarbeitern immer größer. Für einige ist es der erste Aufenthalt in Österreich oder generell in Europa und da drängen sich bei diesen Mitarbeitern natürlich ganz viele Fragen auf. Bei den Veranstaltungen von W2UA erhalten unsere internationalen Mitarbeiter detaillierte Infos zu Systemen wie Steuer- und Sozialversicherungsrecht, Pensionsangelegenheiten oder Arbeitsrecht. Die Veranstaltungen werden alle in englischer Sprache durchgeführt, ein großer Pluspunkt. Besonders begeistert sind unsere Mitarbeiter aber von den Ausflügen, bei denen Sie das Leben und die

Kultur von Oberösterreich kennenlernen und persönliche Kontakte zu Internationals anderer Unternehmen knüpfen können.

Wie sind Sie auf den Pocket Guide aufmerksam geworden? Und was hat Sie dazu bewogen, diesen in Ihrem Unternehmen einzusetzen?

VERENA EINBÖCK: Maria Dietz vom Welcome2Upper Austria Service Center Innviertel hat uns den Pocket Guide vorgestellt. Wir waren sofort von diesem umfassenden Nachschlagewerk begeistert und überreichen dieses all unseren Neuankömmlingen. Der Pocket Guide hält zahlreiche Informationen und Tipps zu wichtigen Themen wie erste Behördenwege, Gesundheit, Finanzen, Wohnungssuche oder Berufsleben, bereit. Natürlich sind unsere internationalen Mitarbeiter auch auf der Suche nach Freizeitaktivitäten oder Vereinen, denen sie sich anschließen können – auch da gibt der Pocket Guide einen tollen Überblick. ■

UPPER AUSTRIAN RESEARCH GMBH

Die Business & Technology Roadshow 2018 durch Deutschland war ein voller Erfolg.

Der Oberösterreich-Effekt begeisterte

■ Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner für Oberösterreich. Beinahe 40 Prozent aller Exporte gehen ins Nachbarland. Aktuelle Themen wie Robotik und Künstliche Intelligenz, Autonomes Fahren oder Leichtbau – die Stärkefelder in Deutschland und Oberösterreich gleichermaßen sind – bieten Chancen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Zu den Stärken Oberösterreichs zählen insbesondere die enge Verknüpfung von Wirtschaft und Forschung sowie die Netzwerkstrukturen der über 2.200 Unternehmen in den oberösterreichischen Clustern. Daraus Innovationsführerschaft und Wettbewerbsvorteile zu schaffen – dafür steht der Oberösterreich-Effekt.

Vier deutsche Wirtschaftsmetropolen in acht Tagen

Mit der Business & Technology Roadshow waren die Standortagentur Business Upper Austria und die Forschungsleitgesellschaft Upper Austrian Research von 5. bis 12. Juni 2018 gemeinsam auf Tour durch Deutschland. Station wurde in München, Düsseldorf, Hamburg und Berlin gemacht. Mit der Veranstaltungsserie konnte der Grundstein für den Auf- und Ausbau von langfristigen und tragfähigen Wirtschafts- und Forschungsk Kooperationen gelegt werden.

Exponate aus der Forschung an Board

Ein besonderes Highlight der Roadshow war die mobile Ausstellung von Exponaten



aus der oberösterreichischen Forschung, um den BesucherInnen einen kompakten Überblick über aktuelle technologische Entwicklungen aus Oberösterreich zu geben. Vorgestellt wurden u. a. innovative Werkstoffe – von biobasierten Carbonfasern und Keramiken über Hightech-Materialien für die Additive Fertigung bis hin zu smarten Bedienkonsolen. Mit einer Plattform für flexible Robotik, einer intelligenten Ohrmarke zur Überwachung der Tiergesundheit oder einer App zur digitalen Diagnose und Therapie bei Sehstörungen wurde anhand dieser Beispiele das Potenzial der Digitalisierung deutlich. Darüber hinaus konnten sich BesucherInnen auch mit einer Datenbrille ins Innere eines Flugzeugflügels zoomen und die Möglichkeiten der Augmented-Reality-gestützten zerstörungsfreien Qualitätskontrolle live erleben.

Das erfolgreiche Finale der Tour durch Deutschland war ein Abendempfang in der österreichischen Botschaft in Berlin. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik folgten der Einladung zu einem geselligen Abend im Spirit des Upper Austria Effects.

Zweite Etappe der Roadshow in Linz

Die zweite Etappe der Business & Technology Roadshow führt in die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz. Hier erwartet die heimische und internationale Wirtschafts- und Forschungslandschaft ein zweitägiges Forum in der voestalpine Stahlwelt am 19. und 20. November 2018.

#TheUpperAustriaEffect



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Upper Austrian Research GmbH

4020 Linz, Hafenstraße 47–51

Tel.: +43/732/90 15-56 00

office@uar.at

www.uar.at

www.biz-up.at



DIE ETWAS CHARMANTERE VERBINDUNG

Individuelle Maschinen-Stellfüße



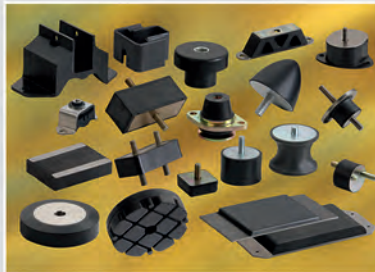
Stöffl Rudolf GmbH
4615 Holzhausen | Austria
Gewerbeparkstrasse 8
Tel. +43 7243 50020
Fax +43 7243 51333
office@stoeffl.at
www.stoeffl.at



Kunststoffteile



Gummi-Metall-Verbindungen
und Gummiformteile



Federelemente



Gummi- Metall-Elemente
Individuelle Kunststoffteile



Individuelle Kunststoff-Griffe



PU-Schutzprofile
und Schutzkanten



Stöffl
Rudolf
Ges.m.b.H.



INNOVATIV TECHNISCHE PRODUKTE

Die voestalpine Automotive Components GmbH feiert heuer ihr 20-jähriges Bestehen am weltgrößten Standort für High-tech-Automobilplatinen in Linz. Zeit für eine Bilanz.

Leichter, fester, schneller.

Das trifft seit nunmehr 20 Jahren auf die Produktinnovationen der voestalpine Automotive Components Linz GmbH zu. Heute ist das Unternehmen der Metal Forming Division des voestalpine-Konzerns mit 300 Mitarbeitern und einem Umsatz von 170 Millionen Euro der weltweit größte Produktionsstandort und globaler Spitzenreiter bei der Herstellung von lasergeschweißten Hightech-Platinen für die Automobilindustrie. Die Nachfrage nach den Leichtbauprodukten aus Linz ist so groß, dass der Standort zuletzt um 16 Millionen Euro erneut ausgebaut wurde. Der Auftrag eines deutschen Premium-Automobilherstellers für die Produktion von lasergeschweißten Türinnenblechen markierte vor 20 Jahren den Beginn der Platinenfertigung in Linz und damit den Startpunkt einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte. Knapp 190 Millionen Stück Platinen haben seitdem die Anlagen der Automotive Components Linz – vormals „voestalpine Europlatinen GmbH“ – in Richtung internationaler Automobilhersteller verlassen. „Die Verbindung von umfassendem Produkt-



Know-how, laufender Innovationstätigkeit sowie hohem Digitalisierungsgrad hat die voestalpine Automotive Components Linz in nur zwei Jahrzehnten zum internationalen Vorreiter in der Fertigung automotiver Platinen gemacht“, so Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG.

Laufende Forschung an neuen Produkt- und Prozesslösungen

Wichtigste Meilensteine waren die Installation der weltweit schnellsten Laserschweißanlage im Jahr 2015 und der Bau eines zweiten Werkes im Jahr 2016, mit dem Linz zum führenden Standort für lasergeschweißte Automobilplatinen avancierte. Mit der Herstellung der ersten Warmumformplatinen (phs-Technologie) setzte das Unternehmen bereits 2006 zudem völlig neue Maßstäbe hinsichtlich Gewichtseinsparung, Korrosionsschutz und Crash-Performance bei höchstfesten Karosserieteilen.

„Die voestalpine Automotive Components Linz hat das Marktpotenzial und die zentralen Trends im Leichtbau bereits sehr früh erkannt. Zudem wurde bei der Entwicklung neuester Techno- >>



Innovation und Digitalisierung

»Die Verbindung von umfassendem Produkt-Know-how, laufender Innovationstätigkeit sowie hohem Digitalisierungsgrad hat die voestalpine Automotive Components Linz in nur zwei Jahrzehnten zum internationalen Vorreiter in der Fertigung automotiver Platinen gemacht.«

Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG

Wir bleiben am Boden, damit Sie abheben können.

Nur für kurze Zeit!
Eröffnungsangebot:
Gratis Herstellung
für alle Datacenter-
standorte



Österreichs erstes EN 50600-zertifiziertes Hightech-Datacenter in Marchtrenk öffnet die Türen:

Sie sind auf der Suche nach einem IT-Experten, der Ihre Daten bestens schützt, seine Rechenzentren in Österreich betreibt und die Auflagen der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) erfüllt?

✓ Wir bieten Ihnen:

- Zertifizierung nach ISO/IEC 27001 und EN 50600 Standard
- Housing-Fläche ab ¼-Schrank bis zu ganzen Schrankreihen
- 24/7-Zugang, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung
- redundante Stromversorgung – zwei getrennte USV-Systeme mit Diesel-Aggregat
- qualifizierte IT-Techniker für Betreuung Ihrer Systeme vor Ort
- sichere Datenanbindungen zu Ihren Unternehmensstandorten
- **Gratis Herstellung nur für kurze Zeit!**

Informieren Sie sich noch heute!

M: housing@itandtel.at

T: +43 7242 9396-7100

Die IT der Zukunft: ITandTEL.at



ITandTEL

» logien viel Mut und Zukunftsorientierung bewiesen. Dank der Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wir diese Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weiterführen“, so Peter Schwab, Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Metal Forming Division.

Linzer Hightech-Platinen sind weltweit gefragt

Neben dem Engagement der Mitarbeiter war auch die flexible Reaktion auf sich ändernde Markt- und Kundenanforderungen ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Waren anfangs große Autoteile wie Seitenwände, Türen und Klappen gefragt, werden die höchstfesten Platinen heute mehrheitlich zu kleineren, gewichtssparenden Gesamtkomponenten wie Längs- und Querträ-



Peter Schwab, Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Metal Forming Division

Mit Weitblick

»Die voestalpine Automotive Components Linz hat das Marktpotenzial und die zentralen Trends im Leichtbau bereits sehr früh erkannt. Zudem wurde bei der Entwicklung neuester Technologien viel Mut und Zukunftsorientierung bewiesen.«

tor sichert auch die Zukunft des Linzer Automotive-Standortes. Kürzlich wurde aufgrund der exzellenten Auftragslage eine weitere Ausbaustufe mit einem Investitionsvolumen von 16 Millionen Euro abgeschlossen. Auf einer Produktionsfläche von 32.000 Quadratmetern können künftig auf insgesamt 14 Schweiß- und drei Stanzanlagen jährlich bis zu 30 Millionen Platinen gefertigt werden. Der Umsatz soll damit auf 200 Millionen Euro im Jahr steigen. **VM**

gern, A-, B-, C-Säulen oder Türinnen- und Bodenkomponenten weiterverarbeitet. Das starke Wachstum im Leichtbausek-



INFO-BOX

Das Geschäftsjahr 2017 für die voestalpine

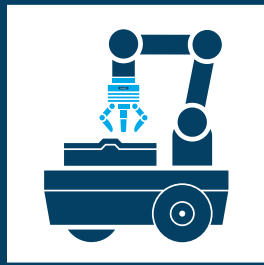
Die voestalpine ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologie- und Industriegüterkonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Die global tätige Unternehmensgruppe verfügt über rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Sie notiert seit 1995 an der Wiener Börse. Mit ihren qualitativ hochwertigsten Produkt- und Systemlösungen aus Stahl und anderen Metallen zählt sie zu den führenden Partnern der europäischen Automobil- und Haugeräteindustrie sowie weltweit der Luftfahrt- und Öl- & Gasindustrie. Die voestalpine ist darüber hinaus Weltmarktführer in der Weichentechnologie und im Spezialschienebereich sowie bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Im Geschäftsjahr 2017/18 erzielte der Konzern bei einem Umsatz von annähernd 13 Milliarden Euro ein operatives Ergebnis (EBITDA) von knapp 2 Milliarden Euro und beschäftigte weltweit rund 51.600 Mitarbeiter.

www.voestalpine.com

Fotos: voestalpine



Equipped
by



+ Der **einzigste**
MRK-zertifizierte
servoelektrische Greifer
5-Finger-Greifhand SVH



+ **100 %** flexibel
Servoelektrische
3-Finger-Greifhand SDH



+ Bis zu **340°**
Schwenkbereich
Powerball ERB



08.-11.10.2018 | Stuttgart
Halle 7 | Stand 7218

© 2018 SCHUNK GmbH & Co. KG

Superior Clamping and Gripping

Alles für Ihren
Service-Roboter.

Zukunftsweisend bei Mobilien und
Modularen Greifsystemen. Von Anfang an.



schunk.com/equipped-by

Über 5 Millionen Hektoliter Bier setzt die Brau Union Österreich in einem Jahr ab. Auf den Trend zu weniger Alkohol und Zucker reagiert das Linzer Unternehmen mit neuen Produktideen.

Innovationen als natürlicher Motor.

Um am dynamischen Biermarkt bestehen und der schnelllebigen Marktentwicklung Rechnung tragen zu können, ist es wichtig, rasch auf die Bedürfnisse der Konsumenten zu reagieren. Dieser Herausforderung stellt sich das Linzer Brauereiunternehmen Brau

Union: Rund vier bis fünf Getränke-Neuheiten aus der Brau Union Österreich schaffen es pro Jahr auf die Theken der Gastronomie und in die Regale des Lebensmittelhandels. Daneben werden bis zu 70 Artikel jährlich neu eingeführt oder angepasst, darunter zusätzliche Gebindeformen oder neue Verkaufseinheiten.

Trend zu weniger Alkohol und Zucker
Derzeit gehen die Getränketrends in Richtung weniger Alkohol, weniger Zucker, aber auch Bierspezialitäten. Alkoholfreie Innovationen wie das Gösser Kracherl, das Zipfer HOPS oder Heineken 0.0 gaben in der Brau Union Österreich in den letzten Jahren den Ton an.



Vor allem Zipfer HOPS, deutlich weniger süß als andere Limonaden, trifft die geschmacklichen Anforderungen der erwachsenen Gaumen, die es offenbar fruchtig, herb, nicht zu süß, aber prickelnd erfrischend möchten. Dies zeigen 2,7 Millionen Flaschen, die 2017 verkauft wurden. Der Brau Union ist es auch gelungen, in den letzten drei Jahren neben Bier eine neue Kategorie für Österreich zu etablieren – Cider. Mit der international beliebtesten Cider-Marke Strongbow und dem österreichischen Stibitzer, der aus heimischen Äpfeln gemacht wird, werden auch Konsumenten außerhalb der Bierkategorie angesprochen, die wenig bis kein Bier trinken. Bereits 2007 brachte die Brau Union Österreich eine Innovation auf den heimischen Markt, die inzwischen längst zum Standardsortiment gehört: der Gösser



NaturRadler. In mehr als 35 Ländern weltweit wurde das Rezept aus Gösser bereits umgesetzt und gehört zu den Bestsellern am Biermarkt. In Deutschland kommt dem Gösser NaturRadler, der seit April dort auch in der alkoholfreien Variante erhältlich ist, besondere Bedeutung zu. 2017 wurden mehr als 100.000 hl, gebraut in Österreich, verkauft. Der volumsmäßige Absatz hat sich innerhalb von zwei Jahren fast verdreifacht, inzwischen macht er 40 Prozent des Volumenwachstums des deutschen Biermischgetränke-Segments aus. Die deutsche Getränkezeitung zeichne-

Den Trends auf der Spur

»Auch zukünftig arbeiten wir daran, Konsumententrends frühzeitig zu erkennen, um diese bestmöglich zu bedienen. Innovationen sind der natürliche Motor dafür.«

Magne Setnes, Vorstandsvorsitzender der Brau Union Österreich



te das Produkt sogar als Getränk des Jahres aus.

So entstehen Innovationen in der Brau Union Österreich

Um erfolgreiche Neuheiten am Bier- und Getränkemarkt in solcher Regelmäßigkeit auf den Markt zu bringen, wird der Innovationsprozess in der Brau Union Österreich strategisch gesteuert. Konsu-

der Brau Union Österreich. In regelmäßigen Meetings werden aufgrund vorhandener Markt- und Konsumentendaten Ideen für neue Produkte gesammelt und selektiert. Anhand konkret definierter Produkteigenschaften werden in der hauseigenen Pilotbrauerei dann mehrere Prototypen hergestellt, bewertet und optimiert. Steht die Rezeptur des neuen Produktes schließlich fest, wird ein großtechnischer Versuch gemacht, um sicherzustellen, dass das Rezept nicht nur im kleinen Maßstab in der Pilotbrauerei, sondern auch unter den realen Bedingungen einer Großbrauerei funktioniert. Nach der Überprüfung relevanter Werte im Labor, wie beispielsweise des Geschmacks, der Trübung, der Bitterwerte, des Alkoholgehalts etc. wird das Brauverfahren durch den Braumeister entsprechend justiert und die Großproduktion beginnt.

Der überhaupt wichtigste Punkt bei der Entwicklung von neuen Bieren ist: Schmeckt das Produkt dem Konsumenten? Deshalb wird in der Brau Union Österreich bei der Entwicklung von neuen Produkten großes Augenmerk auf diesen Punkt gelegt und viele Konsumententests durchgeführt. Der Konsument lässt sich vielleicht einmal überzeugen, ein neues Produkt zu probieren, aber wenn's nicht schmeckt, kauft er es nicht wieder. „Die Kunst des Braumeisters ist, das Endprodukt in der definierten Menge in gleichbleibend hoher Qualität zu brauen. Schließlich wissen unsere Konsumenten genau, wie ein bestimmtes Bier zu schmecken und auszusehen hat, und bemerken jede Änderung“, so Clemens Forster, Leiter Qualitätssicherung Brau Union Österreich. **VM**

menten erwarten in den unterschiedlichen Vertriebstypen für unterschiedliche Bedürfnisse ein jeweils maßgeschneidertes Sortiment und schätzen dabei eine umfangreiche Auswahlmöglichkeit. „Mit unseren alkoholischen und alkoholfreien Angeboten in unterschiedlichsten Verpackungseinheiten gelingt es uns zunehmend, den gesamten Getränke-Tagesbedarf abzudecken. Auch zukünftig arbeiten wir daran, Konsumententrends frühzeitig zu erkennen, um diese bestmöglich zu bedienen. Innovationen sind der natürliche Motor dafür“, so Magne Setnes, Vorstandsvorsitzender

Das EU-Forschungsprojekt SPIRIT entwickelt in Zusammenarbeit mit Profactor und anderen Industriepartnern eine neue Generation von Prüfrobotern, die ohne Programmierung auskommen.

Prüfrobotik von morgen.

F ACC, einer der weltweit führenden Aerospace-Konzerne in der Konstruktion, Entwicklung und Produktion von innovativen Flugzeugkomponenten und -systemen, wurde als Technologiepartner in dem dreijährigen Forschungsprojekt „SPIRIT – A software framework for the efficient setup of industrial inspection robots“ ausgewählt. Das von der Profactor GmbH aus Steyr gemeinsam mit acht verschiedenen internationalen Wissenschafts- und Industriepartnern aus Österreich, Deutschland und Italien geleitete Projekt wird eine neue Generation von Prüfrobotern entwickeln, welche ohne Programmieraufwand für sehr unterschiedliche Prüfaufgaben eingesetzt werden sollen.



Fertigung soll erleichtert werden

„Ziel des Projektes ist es, eine zeitaufwendige und hoch qualifizierte Aufgabe der Roboterprogrammierung durch eine einfache Konfiguration der Inspektionsaufgabe zu ersetzen“, sagt Helmuth Höller, Leiter der Abteilung NDT bei FACC. Wenn ein neues Teil oder eine komplexe Form geprüft werden soll,

besteht die größte Herausforderung bei Prüfrobotern darin, den Bewegungsablauf des Roboters so zu planen, dass die Prüfung die gesamte Oberfläche des zu prüfenden Teils abdeckt. Dies wird in der Regel durch Spezialisten durchgeführt und ist also ressourcen- und zeitintensiv.

Das Forschungsprojekt SPIRIT zielt darauf ab, diese Aufgabe von der Programmiererebene auf die einfache Konfigura-

tion zu verlagern und damit zu speichern. Mit ihrer umfangreichen Erfahrung in der Industrialisierung innovativer Lösungen plant FACC, die Ergebnisse dieses Projekts direkt in den Arbeitsfluss der Fertigung einfließen zu lassen.

SPIRIT zielt auf die „Universal-Inspektionsmaschine“ ab

Die im Rahmen des SPIRIT-Frameworks entwickelte Software zielt auf die Entwicklung von Inspektionsrobotern ab, die eine Vielzahl von Aufgaben wie z. B. den Wechsel zwischen verschiedenen Inspektionstechnologien, die Prüfung neuer Teile etc. bewältigen können. Der Prüfroboter benötigt lediglich ein CAD-Modell des Teils zusammen mit dem CAD-Modell der Arbeitszelle, um >>



Einfache Konfiguration

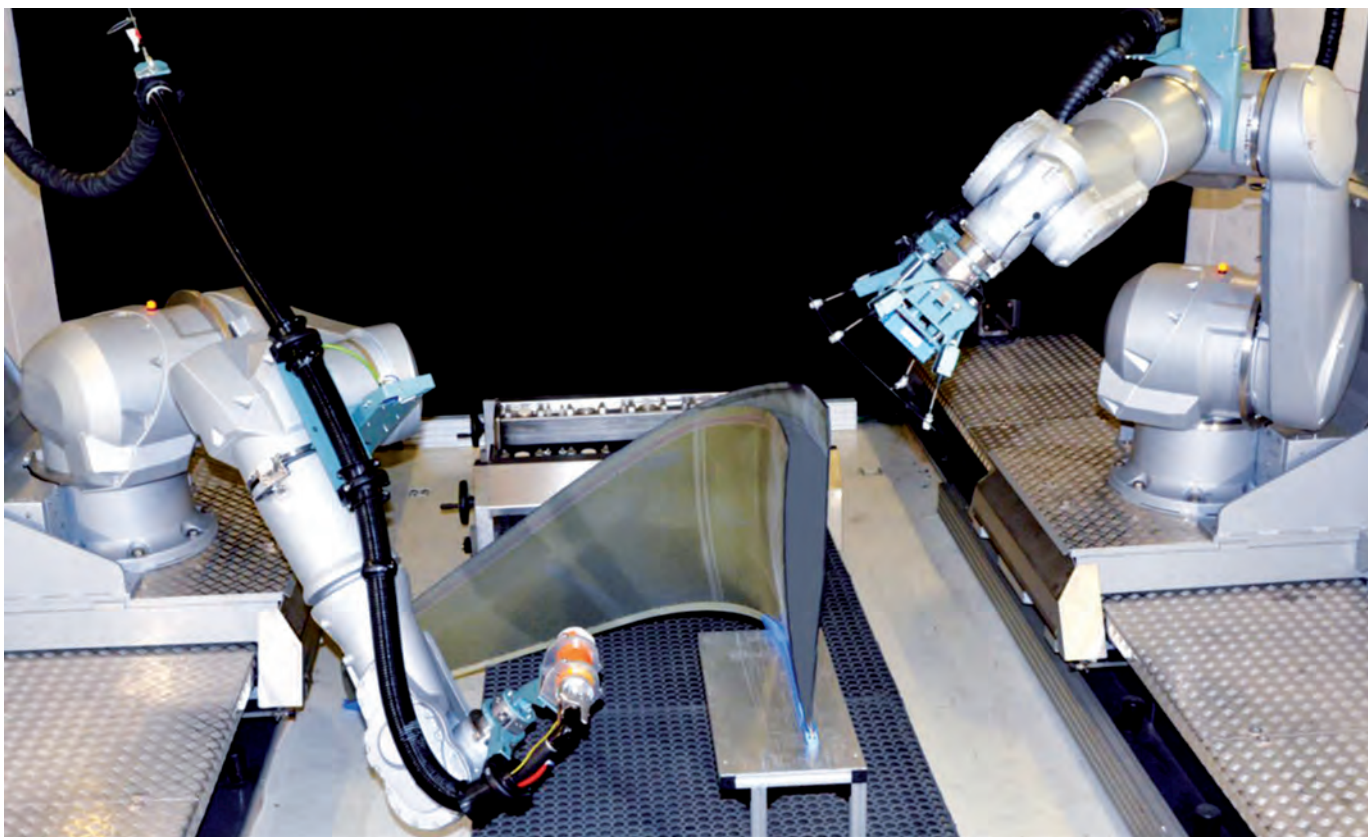
»Ziel des Projektes ist es, eine zeitaufwendige und hoch qualifizierte Aufgabe der Roboterprogrammierung durch eine einfache Konfiguration der Inspektionsaufgabe zu ersetzen.«

Helmuth Höller, Leiter der Abteilung NDT bei FACC

+ +
Das führende Maschinenkonzept
für die Fertigung komplexer und
präziser Werkstücke.
+ +

EINMAL SPANNEN – KOMPLETT-BEARBEITEN





Im Rahmen des EU-Forschungsprojektes „SPIRIT“ entwickelt FACC gemeinsam mit anderen Industriepartnern eine neue Generation von Prüfrobotern.

» Kollisionen zu vermeiden. Anhand dieser Informationen berücksichtigt er die gewählte Prüftechnik und generiert automatisch ein Prüfprogramm für die jeweilige Aufgabe. Während der Demonstrationsphase bei FACC wird der Roboter zur Inspektion

eines Winglets mittels Röntgenradiographie eingesetzt. Der Roboter schaltet dann auf eine zweite Technik um, nämlich die aktive Thermografie, und konfiguriert die Inspektion mit der zusätzlichen Technik. Auf diese Weise können einzelne Bereiche mit Indikationen nachträglich und schnell getestet werden, was den Inspektionsprozess mit mehreren Techniken um ein Vielfaches beschleunigt.

Beim Industriepartner Centro Ricerche Fiat darf sich das Bauteil während der Prüfung sogar bewegen. Im konkreten Fall ist das ein Motor am Band, bei dem eine 3D-Vollständigkeitskontrolle prüft, ob Stecker, Kabel und Schläuche ordnungsgemäß und vollzählig montiert wurden.

Reaktive Planung

Als zusätzliches Feature wird der Roboter in der Lage sein, den Inspektionsprozess in Echtzeit zu optimieren. Bei unbekanntem Verformungen beispielsweise, die im CAD-Modell nicht exakt dargestellt sind, bei einer leichten Fehlstellung des Bauteils oder bei der Rönt-

geninspektion, bei der der Sensor an die Ausrichtung des Wabenkerns in einem Verbundteil angepasst werden muss, erfolgt die notwendige Optimierung im laufenden Betrieb.

Vielfältige Vorteile für FACC und andere Industriepartner

Nach der Implementierung bietet das Projekt mehrere Vorteile:

- Effizienzsteigerung durch Ersetzen der Aufgabenprogrammierung mittels Aufgabenkonfiguration
- Eine detailliertere und genauere Beschreibung möglicher Abweichungen
- Optimierte Rückmeldung an die Planung und Konstruktion zur eventuellen Anpassung von Toleranzen, was wiederum dazu beiträgt, nicht erforderliche Mehraufwände zu senken

Die Industriepartner in dem Forschungsprojekt sind zwar namhafte Konzerne, das System soll letztlich jenen – auch kleinen und mittleren – Unternehmen zugutekommen, die sich Automatisierung wegen kleiner Losgrößen und der bislang oft noch teuren Programmierung von Robotern nicht leisten können. **VM**

INFO-BOX

Projektdaten

Akronym: SPIRIT

Titel: A software framework for the efficient setup of industrial inspection robots

Projektpartner:

- Profactor GmbH
- IT+Robotics SRL
- Marposs S.p.A.
- InfraTec Infrarotmeßtechnik GmbH
- Università Degli Studi di Padova
- Centro Ricerche FIAT SCPA
- voestalpine BÖHLER aerospace GmbH & Co KG
- FACC Operations GmbH

Laufzeit: 01.01.2018 bis 28.02.2021

Projektbudget: 3,732 Millionen Euro

<http://spirit-h2020.eu/>

Im Netzwerk erfolgreicher

Im Verein Netzwerk Logistik sind über 400 Unternehmen vernetzt: **Industrie- und Handelsbetriebe treffen auf Lösungsanbieter** (IT, Technologie, Spedition, Transport-Umschlag-Lagerbetriebe, Beratung, Bildung & Forschung)



Supply Chain Management und Logistikexzellenz schaffen Wettbewerbsvorteile!
Holen Sie sich Ihren Knowhow-Vorsprung in Veranstaltungen und Arbeitsgruppen.

Mehr auf www.vni.at

Der oberösterreichische Maschinenbauer Rapperstorfer Automation präsentiert eine eigene Drahtabspulung, die viele Herausforderungen löst und kontinuierlichen Workflow sicherstellt.

Perfekt abgespult.

Hubert Rapperstorfer und sein Team haben in Steinhaus bei Wels eine Drahtabspulung entwickelt, welche langjährige Probleme der Branche lösen kann. Der Schlüssel in der Konstruktion lag dabei in der Kombination verschiedener Ansätze. Dazu musste das junge Unternehmen aus Oberösterreich technologisch einige Schritte zurückgehen und sich von bisherigen Errungenschaften auf diesem Gebiet lösen. Der Lohn dafür ist eine Haspel mit einem gesicherten Workflow. Die Haspel kann als Einzelelement oder als Teil eines gesamten Mattenschweiß-Systems eingesetzt werden.

Gegengift für getaktete Abläufe

„Die Drahtabspulung oder Haspel ist seit Jahrzehnten eines der heißesten Eisen in der Branche. Wir haben lange getüftelt, um die vielen Herausforderungen rund um das Thema nachhaltig eliminieren zu können“, erklärt Rapperstorfer. Tatsächlich ist dieser einfach scheinende Teil vieler Produktionsanlagen ein bekannter neuralgischer Punkt. „Die Drahtabspulung von der Haspel kann die gesamte Produktion stoppen oder der Beginn eines wunderbaren Workflows sein. Seit 35 Jahren ist dieser Bereich immer wieder in Bewegung. Wir haben dabei eine völlig neue Richtung eingeschlagen und sind überzeugt, der Quadratur des Kreises einen großen Schritt näher gekommen zu sein“, so der Geschäftsführer. Früher wurden Drahtcoils einfach auf einem Teller positioniert. Eine Richtmaschine zog den Draht herunter und die Hersteller versuchten, mit Haspel und Richtmaschine den

Die neu entwickelte Drahtabspulung von Rapperstorfer Automation stellt einen störungsfreien Workflow in der Bearbeitung von Baustahl sicher.



Einbau verschiedenster Motoren in Einklang zu bringen. Hubert Rapperstorfer und sein Team gaben sich damit aber nicht zufrieden. Denn egal, welche Automatik zugrunde lag, die perfekte Synchronisation von Haspel und Richtmaschine wollte nicht gelingen. Durch die schwankende Stärke am Coil wurde weiter entweder zu viel oder zu wenig Draht abgespult. Beides ist Gift für getaktete Abläufe.

Ein paar Schritte zurück zur Lösung

Das Engineering-Team von Rapperstorfer Automation hat an dieser Herausforderung getüftelt und ist technologisch wieder einen Schritt zurückgegangen, indem es den Antrieb aus der Haspel komplett entfernte. „Dafür haben wir

ein Abzugssystem entwickelt, das genau die richtigen Drahtlängen abwickelt, die auf der Richtstrecke gebraucht werden“, erklärt Rapperstorfer. Die Geschwindigkeitsunterschiede werden durch ein Drahtlager kompensiert. Auf diese Weise können Drahtrichttechnik und Abspultechnik kontinuierlich mit der idealen Geschwindigkeit arbeiten. „In Summe haben wir damit das schlankste, einfachste und gleichzeitig effizienteste Drahtabspulsystem entwickelt, das am Markt erhältlich ist“, ist Rapperstorfer überzeugt. Die Rotorrichtmaschine „Mia“ hat auf diese Weise ein Gegenüber auf absoluter technischer Augenhöhe erhalten, das aber auch als Einzelelement für Furore am Markt sorgt. **VM**
www.rapperstorfer.com

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Prävention. Unsere gemeinsame Aufgabe.



„Durch die Leistungen der AUVA – Prävention, Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigungen – gibt es weniger menschliches Leid, aber auch weniger Krankenstandstage sowie konkrete Hilfe für Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so das Führungsteam der AUVA-Landesstelle Linz, Vorsitzender Dr. Erhard Prugger und Direktorin Mag. Marina Pree-Candido.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfalltag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen mit ihren vielfältigen Angeboten und Leistungen kompetent und hilfreich zur Seite.

LEISTUNGEN

Service der AUVA für Unternehmen:

- Präventionsangebote zur Reduktion von Unfällen und Fehlzeiten
- Schnelle Rechtsauskünfte
- Beratung nach einem Arbeitsunfall bzw. Unterstützung bei der Meldung
- Schutz vor Schadensersatzforderungen
- Spitzenbehandlung in eigenen UKH und Reha-Zentren
- Angebote zur beruflichen Rehabilitation und Umschulung nach Arbeitsunfällen
- Leistung von finanziellen Entschädigungen

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Linz Unternehmen in Oberösterreich kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zu Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Linz unter: luv@auva.at oder

Tel.: +43/5/93 93-32701

www.facebook.com/auvajetztsichern

2018 ist ein Jubiläumsjahr für das oberösterreichische Familienunternehmen Trauner. Der erfolgreiche Fachverlag beschäftigt heute 77 Mitarbeiter und wird bald in 3. Generation geleitet.

70 Jahre Trauner Verlag: Hybrid in die Zukunft.



Rundes Jubiläum für den oberösterreichischen Trauner Verlag: Das Unternehmen mit Sitz in Linz wurde vor 70 Jahren vom Vater des heutigen Eigentümers Rudolf Trauner mit vier Mitarbeitern gegründet. Heute nimmt der Familienbetrieb mit seinen hochwertigen und innovativen Publikationen aus dem Bereich Bildung und Wissen eine Spitzenposition in Österreich ein.

Der Verlag beschäftigt inzwischen 77 Mitarbeiter und exportiert seine Fachbücher in mehrere Länder. Den aktuellen Wandel in Richtung Digitalisierung sieht das Unternehmen durchaus optimistisch und setzt auf eine Hybridstrategie aus Print und Digital. Im Jahr 1948 entstand aus dem damaligen Ibis-Verlag der „Rudolf-Trauner-Verlag“ mit angeschlossener Reise- und Versandbuchhandlung in der Hafferlstraße in Linz.

automotive.2018

BE CONNECTED – BE EFFICIENT – BE THERE

Mittwoch, 7. November 2018 | voestalpine Stahlwelt

www.automotive-conference.at

Top-Speaker

Heinz Hollerweger | SEAT CUPRA S.A.

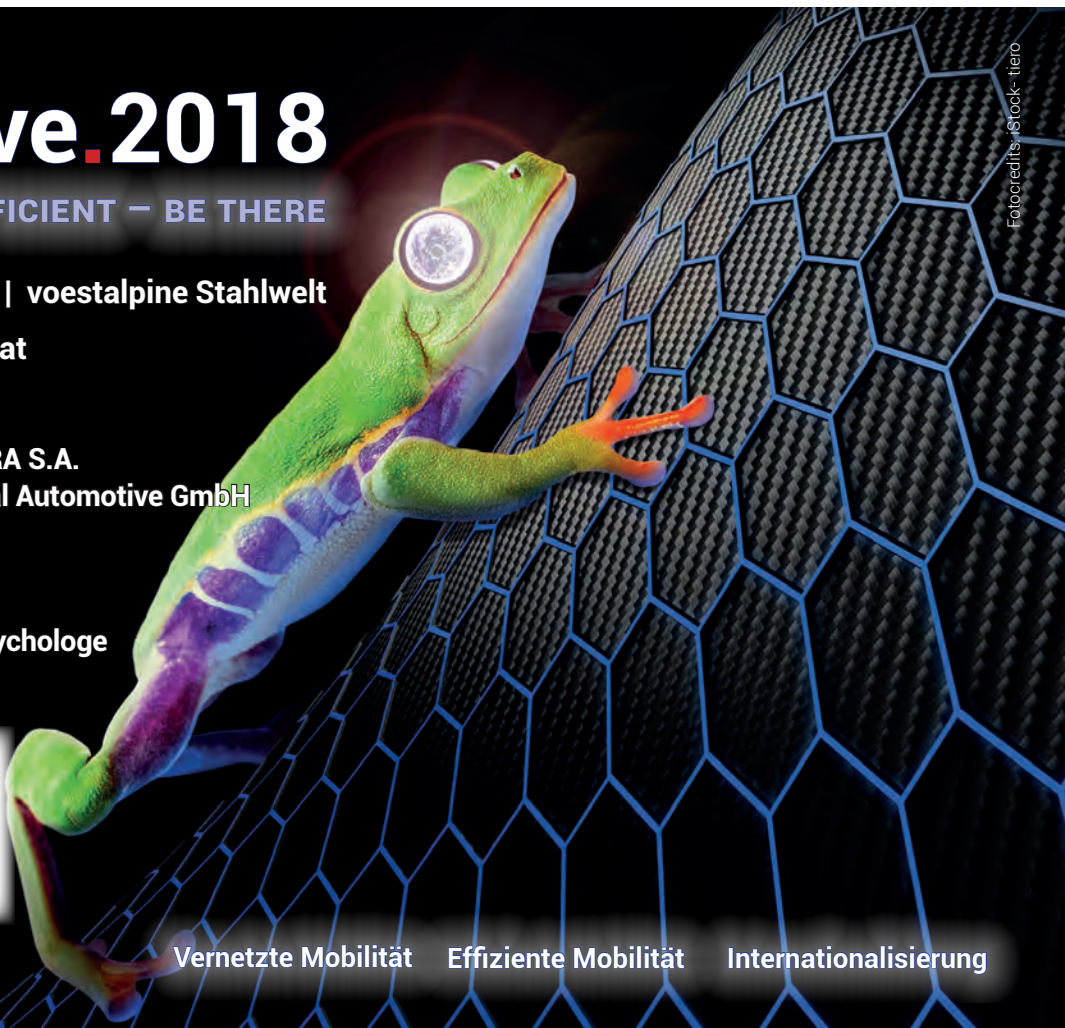
Dr. Karsten Michels | Continental Automotive GmbH

Serkan Arslan | NVIDIA EU

Abschluss-Highlight

Dr. Thomas Müller | Kriminalpsychologe

Podiumsdiskussionen



Fotocredits: iStock-tiero

Vernetzte Mobilität

Effiziente Mobilität

Internationalisierung



Der Bedarf an neuen Büchern war groß. In den ersten Jahren nach dem Krieg herrschte in der Bevölkerung ein Mangel an allem – auch an „geistiger“ Nahrung. Trauner übersetzte und publizierte zunächst vor allem bekannte Autoren wie Jack London oder Mark Twain. Auch sämtliche Werke der damals äußerst populären oberösterreichischen Schriftstellerin Maria von Peteani, die teilweise sogar verfilmt wurden, sind in dieser Zeit erschienen.

Spezialisierung auf Fachpublikationen als zentraler Baustein für den Erfolg

1963 gründete Trauner zusätzlich eine eigene Druckerei, vier Jahre später übersiedelte das Unternehmen in die Linzer Köglstraße. „Seitdem hat sich viel getan, insbesondere die Spezialisierung auf Fachpublikationen aus den Kernbereichen Gastronomie, Bildung, Universität, Oberösterreich-Publikationen und Ratgeber war für uns ein zentraler Erfolgsbaustein im harten Wettbewerb“, blickt >>

INFO-BOX

Über den Trauner Verlag

- Gründung: 1948 von KR Rudolf Trauner
- Unternehmenssitz: Linz
- Geschäftsführung: Dr. Rudolf Trauner, Mag.^a Ingrid Trauner (in 2. Generation)
- Mitarbeiter: 77, davon zwei Lehrlinge (TRAUNER Druck: 38 Mitarbeiter, ein Lehrling)
- Betreute Autorinnen und Autoren: ca. 500
- Verlagsbereiche: etwa 1.000 Buchtitel in fünf Verlagsbereichen: Bildung, Gastronomie, Universität, OÖ Publikationen und Ratgeber
- Exportanteil: 10 Prozent / Vertrieb der gastronomischen Schul- und Fachbücher in Deutschland, Südtirol und in der Schweiz, zwei englischsprachige Fachbücher, drei Schulbücher in slowenischer Sprache, Lizenzverkauf u. a. nach Indonesien, Russland, Ungarn, Bulgarien, Griechenland

GERINGERE BETRIEBSKOSTEN UND UMWELTFREUNDLICH

Reduzierte Lautstärke bei gleicher Trocknungszeit: Dyson hat seine Airblade-Händetrockner weiterentwickelt. Zudem konnte die Kosteneffizienz verbessert und CO₂-Emissionen verringert werden.

Resultat ist der neue Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockner. Die sensorgesteuerte, also berührungsfreie Einheit kombiniert eine Armatur mit einem Händetrockner, der die Hände in 14 Sekunden mit hygienischer, HEPA-gefilterter Luft trocknet. Das Multifunktionsdesign spart Platz im Waschraum und vermeidet, dass Wasser auf den Boden tropft wenn Besucher vom Wasch- in den Händetrocknungsbereich gehen. Dyson-Ingenieure konnten Luftaufwirbelun-

gen und Luftbewegungen im Gerät minimieren, was die Lautstärke reduziert. Der Airblade Wash+Dry wurde von der Noise Abatement Society überprüft und mit dem Quiet Mark ausgezeichnet.

Geringe Betriebskosten

Da der Stromverbrauch um ein Drittel verringert werden konnte, liegen die jährlichen Betriebskosten für den Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockner bei nur 34 Euro, was bis zu 98 % geringer ist als bei Papierhandtüchern und bis zu 78 % geringer als bei anderen Händetrocknern.

Weniger CO₂-Emissionen und geringerer Wasserverbrauch

Bei einer 5-jährigen Einsatzzeit erzeugen Dyson Airblade™-Händetrockner bis zu 79 %



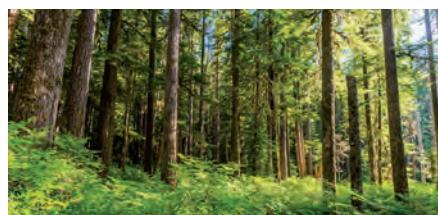
Dysons Airblade Wash+Dry Händetrockner

weniger CO₂ als andere Trocknungsmethoden. Der Wasserverbrauch des neuen Dyson Airblade Wash+Dry Händetrockners liegt bei 1,9 Litern pro Minute, da das Wasser nur fließt, wenn die Hände unter den Sensor gehalten werden.

Namhafte Unternehmen vertrauen auf die Airblade™-Technologie

Dyson Airblade™-Produkte erfreuen sich in Österreich bereits großer Beliebtheit. Viele namhafte Unternehmen wie die Zotter Schokoladen Manufaktur sowie zahlreiche IKEA- und McDonald's-Franchisenehmer ließen sich bereits von den Vorteilen überzeugen.

Weitere Informationen: www.dyson.at



Bezahlte Anzeige



Der Trauner Verlag wurde 1948 gegründet und ist seither im Familienbesitz. V.l.: Ingrid Trauner, Rudolf Trauner sen., Sonja Trauner und Rudolf Trauner jun.

» Rudolf Trauner zurück. Der Sohn des Gründers übernahm den Verlag im Jahr 1991 und steht seitdem gemeinsam mit seiner Frau Ingrid an der Spitze des Unternehmens. Aktuell bereitet die Familie die schrittweise Betriebsübergabe an die dritte Generation vor: Sohn Rudolf und dessen Gattin Sonja sind bereits seit einigen Jahren in der Firma aktiv.

Digital und Print werden sich sinnvoll ergänzen

Die beiden „Jungen“ wollen den Trauner Verlag und die dazugehörige Druckerei – hier werden 38 Mitarbeiter beschäftigt – ebenso erfolgreich in die Zukunft füh-

ren. „Dafür braucht es neue Strategien und kundenorientierte Angebote“, weiß der 34-jährige Rudolf Trauner. Er ist sich sicher: „Die Zukunft der Bücher ist hybrid: Digital wird Print nicht gänzlich ablösen, beide haben ihren Platz und werden sich sinnvoll ergänzen, das bestätigen auch viele internationale Studien. Wir sind hier sehr gut aufgestellt. Vor zwei Jahren haben wir unser erstes multimedial angereichertes Buch auf den Markt gebracht. Im gastronomischen Fachbuch ‚Süße Kunst‘ ergänzen 35 über QR-Codes abrufbare Online-Videos das gedruckte Werk. Bei den Kunden kam die Kombination extrem gut an.“

E-Books, die dann in der „TRAUNER DigiBox“ zur Verfügung stehen werden. Im Rahmen des Pilotprojekts werden die digitalen Schulbücher mit multimedialen Inhalten wie Audio-Dateien, Videos oder interaktiven Übungen verknüpft – alle Informationen sind über PC, Laptop, Tablet oder Smartphone abrufbar. „Wir wollen mit hervorragend visualisierten Lern- und Bildungsmitteln begeistern und komplexe Themen lebendig, begreifbar und anwendbar machen“, so Sonja Trauner. **VM**



Neue digitale Services für Lehrer und Schüler

Heuer setzt der Verlag auch im Bildungsbereich einen weiteren großen Schritt ins digitale Zeitalter. Bereits seit mehreren Jahren betreibt Trauner ein Onlineportal für Lehrerinnen und Lehrer. Über 6.000 registrierte Lehrpersonen aus ganz Österreich nutzen die digitalen Zusatzmaterialien. Künftig sollen aber auch Schüler verstärkt von den ergänzenden Inhalten im Web profitieren. Für das kommende Schuljahr startet der Linzer Verlag die Produktion interaktiver

INFO-BOX

Auszeichnungen:

Insgesamt fünf Gold- und 20 Silbermedaillen der Gastronomischen Akademie Deutschlands (GAD) sowie 20 Gourmand World Cookbook Awards (davon einmal die Auszeichnung „Best in the World“). Seit 1982 Träger des Titels „Universitätsverlag“ der Johannes-Kepler-Universität Linz, seit 1987 Träger des „Österreichischen Staatswappens“. Das starke Engagement des Trauner Verlags im Bereich der betrieblichen Familienförderung wurde auch mit dem Zertifikat „Familie und Beruf“ vom Familienministerium bestätigt.

Fotos: Trauner Verlag

MASCHINENRING OBERÖSTERREICH SERVICE

In Oberösterreich erbringt der Maschinenring in den Geschäftsfeldern Agrar, Service und Personalleasing eine Wirtschaftsleistung von 94,3 Mio. Euro. Damit gehört er mittlerweile zu den wichtigsten Arbeitgebern im ländlichen Raum, die Dienstleistungen reichen von Grünraumdienst über Baumpflege bis zum Winterdienst.

Auf Qualität und Mitarbeiter setzen

■ Als ländlicher Qualitätsanbieter ist der Maschinenring seit mehr als 20 Jahren erfolgreich im Bereich der Grünraum- und Objektpflege sowie im Winterdienst tätig. Und das Unternehmen wächst dank qualifizierter Mitarbeiter und zufriedener Kunden weiter: Im gewerblichen Bereich konnte der Maschinenring im vergangenen Jahr seinen Umsatz um 17 Prozent steigern. „Das hat zwar auch mit dem relativ strengen Winter zu tun, aber wir konnten in allen Bereichen ein Wachstum verzeichnen“, erklärt Geschäftsleiter Franz Moser. Und dieses Wachstum soll sich fortsetzen. „Wir wollen weiter zulegen, dazu sind auch neue Arbeitskräfte nötig.“ Ca. 280 angestellte Mitarbeiter beschäftigt der Maschinenring Oberösterreich, dazu kommen bis zu 1.800 Arbeiter zu Saisonspitzen. Zwölf Lehrlinge bildet man derzeit aus, die Mitarbeiter werden laufend qualifiziert und weitergebildet. „Für Personen, die bereits einen Beruf abgeschlossen haben, bieten wir die zweijährige Trainee-Ausbildung zur Wirtschafts- und Agrarfachkraft an, in der die Mitarbeiter zum Allrounder und damit zu gefragten Mitarbeitern in unseren drei Geschäftsbereichen werden“, erklärt Moser.

Im Winter auf der sicheren Seite

Der Maschinenring ist gut für den nächsten Winter gerüstet: Flexibilität und rascher Einsatz machen den MR-Winterdienst zur Nummer 1 in Österreich. „Die vielen Spezialleistungen sind ein Plus für unsere Kunden. Unsere Räumflotte ist mit neuester Technik



ausgestattet, GPS-Aufzeichnung sorgt flächendeckend für Transparenz. Uns ist wichtig, dem Kunden hundertprozentige Sicherheit zu bieten. Wir übernehmen die Haftung für die von uns betreuten Flächen und sind ein verlässlicher Partner mit Handschlagqualität“, so Franz Moser. Insgesamt 8.000 Objekte werden bei 3.000 gewerblichen Kunden vom Maschinenring in Oberösterreich betreut. Mit 2,9 Mio. m² betreuter Fläche und

11.300 km betreuten Straßen und Wegen ist der Maschinenring der größte Winterdienstleister.

Mit seinen Dienstleistungen im Sommer und Winterdienst bietet der MR eine Ganzjahresbetreuung mit maßgeschneiderten Dienstleistungspaketen für Kunden an. Bei Bedarf ist zur Objektpflege im Außenbereich auch eine zusätzliche Objektreinigung im Innenbereich möglich. So bekommt der Kunde alles aus einer Hand und spart sich Zeit und Geld!



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Maschinenring Oberösterreich Service

4021 Linz, Auf der Gugl 3

Tel: +43/5/90 60-400

service.ooe@maschinenring.at

www.maschinenring.at

Der OÖ HightechFonds unterstützt das Innviertler Start-up View Promotion bei der Markterschließung für seine innovative Idee „VIEW-Elevator“ – einem Lift-Display mit Notrufsystem.

Heimisches Start-up fährt aufwärts.



Geschäftsführer Johannes Schober von View Promotion GmbH

Ein Notfall im Lift: bisher eine Horrorvorstellung. Mit dem innovativen Display-System VIEW-Elevator des Innviertler Start-ups View Promotion ist das endlich Geschichte. Es brilliert nicht nur in puncto Sicherheit, sondern amortisiert auch seine Kosten mit Werbeeinschaltungen. Darüber hinaus bietet VIEW-Elevator Dutzende Möglichkeiten für Infotainment-Programme – auch

abseits von Aufzügen. Im Rahmen einer Beteiligung unterstützt der OÖ HightechFonds die findigen Hightech-Gründer bei der Markterschließung.

Nächster Schritt: Wachstum

Infotainment, Werbefläche und barrierefreies High-End-Notrufsystem in einem: „Diese geniale Kombination hat Zukunftspotenzial!“, sind die OÖ-HightechFonds-Beteiligungsmanager Gais-

GEHALTSDATEN ALS STRATEGISCHES INSTRUMENT

Hätten Sie gedacht, dass in Österreich inzwischen vier von fünf Führungskräften (80 %) Gehaltsdaten von Beschäftigten brauchen, um geschäftliche Entscheidungen zu treffen?

Im digitalen Zeitalter setzen viele Unternehmen vermehrt auf die Aussagekraft von Gehaltsdaten. Diese Tatsache wertet die Gehaltsabrechnung in den Unternehmen auf und gibt ihr jenseits der reinen Administration eine neue Bedeutung – die Analyse von Gehaltsdaten wird zum strategischen Instrument.



Maria Macho, Sales und Marketing Manager HR Services bei SD Worx

Doch wofür werden die Gehaltsdaten genau verwendet? Das geht aus der Umfrage von SD Worx hervor: So dienen für 57 % der in Österreich Befragten die Daten aus der Gehaltsabrechnung am ehesten zur Vorbereitung auf Mitarbeitergespräche. Auf dem zweiten Platz liegt das Thema Mitarbeiterleistung und Mitarbeiterbindung: Mehr als die Hälfte (53 %) der österreichischen Führungskräfte nutzt Gehaltsdaten, um Aussagen über die Leistung von Mitarbeitern und deren Bindung an das Unternehmen zu erhalten.

Probleme bei der Datenerfassung

42 % der Probanden haben Schwierigkeiten bei der Bereitstellung der relevanten Daten aus dem Abrechnungssystem, insbesondere mit Blick auf die internationale Gehalts-



abrechnung. Hier können multiple Systeme und das Thema Compliance zu Hindernissen werden, ebenso wie die mangelnde Genauigkeit der Daten.

Die Umfrage brachte auch Erkenntnisse zu kommenden Technologien wie Blockchain, künstliche Intelligenz und Automatisierung im Personal- und Abrechnungswesen.

Die Ergebnisse verdeutlichen die wachsende Bedeutung aussagekräftiger Gehaltsdaten für das Unternehmen – eine gute Nachricht für HR- und Lohnexperten! Dennoch bleiben auf diesem Weg noch technologische Hürden.

www.sdworx.at



bauer und Matzinger überzeugt. Der heimische Venture Capital Fonds unterstützt die Innviertler Innovatoren rund um Geschäftsführer Johannes Schober in der Expansionsphase und finanziert dabei sowohl den Aufbau des Personalstocks als auch Marketingkosten mit. „Mit dem OÖ HightechFonds an Board heißt unser nächster Schritt: Wachstum!“, freut sich Schober über die Chancen, die sich mit der Zusammenarbeit für sein Unternehmen auf tun. Zusammengefunden haben View Promotion und der nunmehrige Geldgeber über den Inkubator tech2b, der das Start-up bereits mehrere Jahre berät.

Sogar medizinische Hilfe möglich

VIEW-Elevator funktioniert einfach: Bei Infotainment und Werbung verbindet das Display Zielgruppen-Orientierung mit Effizienz: Nur wenn der Lift tatsächlich benutzt wird, werden Inhalte abge-

spielt. Das integrierte Notrufsystem geht via visueller Kommunikation auch auf Personen mit eingeschränktem Gehör oder einer Sprachbehinderung ein. Ist die Liftkabine zusätzlich mit einer Kamera ausgestattet, sind Helfer sofort im Bilde und können sogar Herzinfarkte erkennen.

VM

www.view-elevator.at
www.hightechfonds.at



Von links: Christian Matzinger und Horst Gaisbauer vom OÖ HightechFonds

INFO-BOX

Über den OÖ Hightech Fonds

Der OÖ HightechFonds investiert in oberösterreichische Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen im Hightech-Bereich entwickeln bzw. diese vermarkten möchten. Das können sowohl Start-ups als auch etablierte kleine und mittelständische Betriebe sein, die ihr Spektrum erweitern. Das Ziel: Heimische High-Potentials sollen innovative Ideen verwirklichen können. Die Start-ups erhalten aber nicht nur Beteiligungskapital, sondern in Kooperation mit dem Inkubator tech2b auch Know-how und Beratung. Die Mittel des OÖ HightechFonds stammen zu je einem Drittel von der Europäischen Union, dem Land Oberösterreich und oberösterreichischen Banken.



FH OÖ FORSCHT

Wir entwickeln Ihre Lösungen nach Maß

- » Topaktuelles Know-how in 17 F&E-Themenswerpunkten
- » 409 laufende (inter)nationale F&E-Projekte
- » 630 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft
- » 19,68 Mio. Euro F&E-Umsatz 2017
- » 433 Publikationen 2017
- » Mehr als 400 ForscherInnen
- » Top ausgestattete Labors an 4 Fakultäten



forschung.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

Mayr Schulmöbel aus Scharnstein in Oberösterreich kümmert sich um die Individualisierung von ergonomischen Tischen und Stühlen für den gesunden Schülerarbeitsplatz.

Schulmöbel 4.0.

Für ein entspanntes Lernen bietet Mayr Schulmöbel die perfekten Schulmöbel: Tische und Stühle, die individuell auf die jeweilige Größe der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. „Ein Modell eignet sich für alle Lösungen“, bringt Maximilian Auinger, einer der beiden Geschäftsführer von Mayr Schulmöbel, die Vorteile auf den Punkt. Speziell Tische und Stühle aus den Produktgruppen Genio und Agiro sind in vielen modernen Bildungsstätten für den gesunden Schülerinnen- und Schülerarbeitsplatz in Verwendung.

Volkswirtschaftlich relevant

Bereits ab dem Volksschulalter sitzen Kinder fünfmal in der Woche viele Stunden in der Schule. Für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist benötigen Mädchen und Buben bis zum 14. Lebensjahr besonders viel Bewegung. Kommt es hier zu Defiziten, so fehlen wichtige Impulse für die Muskulatur, den Knochenaufbau und die Nerven. Die Folge sind Haltungsschäden, Koordinationsschwächen und Konzentrationsprobleme. Zum Wohle der Kinder werden in den Schulen verstärkt ergonomisch verstellbare Tische und Stühle eingesetzt.

„Die Individualisierung der Schulmöbel ermöglicht individuell einstellbare Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätze“, betont Geschäftsführer Maximilian Auinger. Ergonomische Tische und Stühle in den Schulklassen sind eine ideale Präventionsmöglichkeit für eine gesunde Bevölkerung und rechnen sich laut Auinger auch volkswirtschaftlich im Gesundheitswesen.

Ergonomischer Stuhl und Tisch sind individuell einsetzbar und können jederzeit rasch und flexibel an Alter und Größe der Schüler angepasst werden.



Individuell einstellbar

Verschiedene Modelle aus den Mayr Schulmöbel-Produktgruppen Genio und Agiro werden bereits als ergonomische Schulmöbel eingesetzt. Schulerhalter entscheiden sich für ein Modell für alle Klassen, das individuell einsetzbar ist und jederzeit rasch und flexibel an Alter und Größe der Schüler angepasst werden kann. Agiro-Stühle sind bei Schülern besonders beliebt, da sie mit Rot, Blau, Gelb, Orange, Hellgrün und Grau viel Farbe in die Klassenzimmer bringen. Zudem erlauben die Stühle ein dynamisches Sitzen: Der Sitzwinkel – der Winkel zwischen Sitzfläche und Rückenlehne – passt sich belastungsabhängig der Sitzhaltung an, ermöglicht ein bewegungsaktives Sitzen und aktiviert somit die Rückenmuskulatur und fördert die Durchblutung. Kunststoffschalen mit einer elastischen Lehne wirken präventiv

gegen Rückenbeschwerden. Durch den Zwei-Komponenten-Aufbau hat die Sitzschale eine angenehme Elastizität und ist durch den hohen Glasfaseranteil in der Kernkomponente extrem belastbar. Der Schülertisch Genio setzt durch sein zeitgemäßes Design und seine praktische Funktionalität neue Maßstäbe in der Schuleinrichtung. Mit der Kurbel können sich Schülerinnen und Schüler ihre individuelle Tischhöhe einstellen. Dies macht Genio insbesondere bei wechselnder Raumbelastung bzw. Nutzung zum perfekten Schülertisch für zeitgemäße Unterrichtsformen. Genio steht für ergonomisches und gesundes Sitzen. Die neigbare Tischplatte ermöglicht eine gerade und aufrechte Sitzhaltung, die Nacken- sowie die Rückenmuskulatur werden entlastet und die Konzentration bleibt erhalten.

ZUKUNFT BEI TRADITIONSBETRIEB: FINANZIERT

Albrecht Gebäudeautomation in Linz hat einen neuen Eigentümer und Geschäftsführer: Günter Stelzhammer. KGG und UBG ermöglichen ihm die Finanzierung der Nachfolge.

Der Linzer Traditionsbetrieb Albrecht besteht seit fast 40 Jahren – und punktet mit viel Erfahrung bei der optimalen Abstimmung von Heizung, Klima, Wasser, Licht und anderer Haustechnik. Die nötige Software, das Engineering und die Inbetriebnahme: Bei Albrecht kommt alles aus einer Hand. Ein Wissen, das wertvoll ist. Das stellte aber auch Neochef Günter Stelzhammer vor eine Herausforderung. Er hat den Betrieb im Frühjahr von den Gründern, dem Ehepaar Albrecht, gekauft.

Übernahmekosten finanziert

„Um die Übernahme zu finanzieren, schlug meine Hausbank vor, einen Kredit mit einer Standardbürgschaft der KGG zu besichern“, so Stelzhammer. Darüber hinaus erhielt er

eine Gründerfondsbeiträge des Landes Oberösterreich – von der UBG vergeben –, um für Marketing-, Anwalts- und Beratungskosten aufkommen zu können. „Das hat sehr gut funktioniert. Ich würde es sofort wieder so machen!“, ist der frischgebackene Unternehmer zufrieden.

Albrecht automatisierte u. a. bereits die Gebäudetechnik in der Tabakfabrik in Linz, im renommierten Fraunhofer Institut in Stuttgart und in der Sana-Klinik München. Eine Erfolgsgeschichte, die dank der gelungenen Übernahme nun fortgeschrieben wird.

„Automatisierung hat Zukunft: Die Technologie in Gebäuden wird nicht weniger werden!“, freut sich Stelzhammer auf die nächsten Projekte.



Günter Stelzhammer leitet seit April 2018 die Albrecht Gebäudeautomation.

Sie benötigen ebenfalls Unterstützung für Ihr unternehmerisches Zukunftsprojekt? Melden Sie sich bei KGG UBG: +43/732/777 800

www.kgg-ubg.at



Bezahlte Anzeige • Foto: FORMDENKER/Erlach

LINZ VERÄNDERT

Entdecken Sie die UNESCO City of Media Arts am Donauufer mit seiner Vielfalt in über 80 Locations.



Gratis
USB-Stick
mit Location-
Guide!

Linz Tourismus unterstützt mit seinem kostenlosen Konzept-Service bei der Realisierung von zukunftsweisenden Blue Meetings®, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht:

- Unabhängige Location-Beratung
- Inspiration für Rahmenprogramme
- Unterstützung bei Hotel- und Restaurantsuche
- Vernetzungshilfe vor Ort
- Finanzielle und werbliche Unterstützung

Fordern Sie jetzt den Linzer Location-Guide kostenfrei an: tagung@linztourismus.at

Der oberösterreichische Immobilienentwickler TRIO Development errichtet 24 moderne Wohnungen in Vorchdorf und übernimmt eine Vorreiterrolle im Bereich des E-Carsharings.

Baustart des Generationen-Campus in Vorchdorf.



Wohnung zur Verfügung gestellt wird, wodurch sich die Wohnungskosten für die Eigentümer deutlich reduzieren. TRIO und Wels Strom übernehmen mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle beim E-Carsharing für Wohnanlagen in Oberösterreich. Die Vorteile des E-Carsharings bei Wohnanlagen sind vielfältig: Durch dieses Angebot können PKW-Abstellplätze eingespart werden, wodurch sich die Errichtungs- und damit die Anschaffungskosten für Wohnungskäufer verringern. Durch die Einsparung von Stellplätzen ist eine höherwertige Architektur mit weniger Asphaltflächen möglich. Außerdem erfährt eine Immobilie mit diesem Angebot eine Wertsteigerung, weil man damit schon heute an

Mit dem offiziellen Spatenstich ist Ende Juli der Baustart zum Generationen-Campus in Vorchdorf in Oberösterreich erfolgt. TRIO Development aus Thalheim bei Wels errichtet in der Gemeinde insgesamt 24 neue Wohnungen in moderner Holzbauweise, vor allem für Singles oder Paare jeder Altersgruppe. Die Fertigstellung ist bis Mitte 2019 geplant. Die barrierefreien Wohneinheiten können auch als Wohnung mit Betreuung genutzt werden. Die Grünflächen sind als Ort der Begegnung konzipiert und im Erdgeschoß sind ein Ärztezentrum und ein Mehrgenerationenraum vorgesehen. „Bahnbrechend ist bei diesem Projekt das E-Carsharing: Erstmals wird den Bewohnern ein eigenes E-Car von TRIO zur Gemeinschaftsnutzung zur Verfügung gestellt“, so Geschäftsführer Wolfgang Mairhofer.



Sharing is caring

»Bahnbrechend ist bei diesem Projekt das E-Carsharing: Erstmals wird den Bewohnern ein eigenes E-Car von TRIO zur Gemeinschaftsnutzung zur Verfügung gestellt.«

Wolfgang Mairhofer, Geschäftsführer TRIO Development

Pilotprojekt für E-Carsharing wird in Vorchdorf realisiert

Beim Wohnbauprojekt „Generationen-Campus“ wird erstmals das E-Carsharing bei Wohnanlagen realisiert. Gemeinsam mit Wels Strom wird den Hausbewohnern der neuen Wohnanlage von TRIO ein E-Car zur Verfügung gestellt, das durch ein einfaches System unkompliziert und günstig genutzt werden kann. Mit der Gemeinde wurde vereinbart, dass nur ein Tiefgaragenplatz pro

die Zukunft denkt und Wohnungen mit diesem Angebot aller Voraussicht nach verstärkt nachgefragt werden.

Einfach und kostensparend

Beim zukunftsweisenden E-Carsharing-Modell wird das Elektroauto samt der notwendigen Infrastruktur (Ladestation etc.) von TRIO angekauft und geht ins Eigentum der Wohnungseigentümer über. Das Elektroauto befindet sich auf einem eigenen Tiefgaragen-Park- >>

Wir
schneiden
Bildungsangebote
auch nach
Maß.

Individuell für Ihr
Unternehmen,
ein Investment
für die Zukunft.

[www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at/firmenservice)
/firmenservice


Berufsförderungsinstitut OÖ



» platz. Dort steht den Bewohnern ein Renault ZOE Life mit der neuesten Z.E.-40-Batterie mit einer Reichweite von 400 Kilometern zur Verfügung. Nach der Registrierung mit den persönlichen Daten erhält jeder E-Car-Nutzer eine Chipkarte. Mit dieser Karte wird das Elektroauto geöffnet und gestartet. Über eine App oder online kann dann jederzeit eine Reservierung des Fahrzeugs vorgenommen werden. Nach einer Einschulung der Benutzer steht dem Fahrspaß nichts mehr im Wege. Die regelmäßige Reinigung und Wartung des Elektroautos erfolgt über die Hausverwaltung. Im Falle einer Panne oder eines Kartenverlusts ist eine Service-Hotline erreichbar.



Von links: TRIO-Geschäftsführer Knut Drugowitsch, Landeshauptmann-Stv. Manfred Haimbuchner, Bürgermeister Gunter Schimpl, TRIO-Geschäftsführer Wolfgang Mairhofer

ebenfalls neu errichtete Ärztezentrum und ein Mehrgenerationenraum für gemeinschaftliche Aktivitäten im Erdgeschoss bieten einen bei Eigentumswohnungsprojekten üblicherweise nicht vorhandenen Mehrwert, betont Mairhofer. Außerdem können die Bewohner im gegenüberliegenden Altenheim auf Wunsch essen gehen oder an gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen. Für das Ärztezentrum werden ab sofort interessierte Ärzte oder Personen aus therapeutischen Bereichen gesucht, die sich bei Interesse bei der Gemeinde melden können.

Generationen-Campus bietet auch für Wohnungskäufer, die die Wohnung weitervermieten, ein interessantes Investment. Sowohl jungen als auch älteren Bewohnern, für die ein Wohnungskauf aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in Frage kommt, werden leistbare Mietwohnungen zur Verfügung gestellt. Die Wohnungen haben eine Größe von 45 bis 65 m², wobei auf eine durchdachte optimale Raumaufteilung besonderer Wert gelegt wurde. **VM**

Optimales Wohnklima durch Holzbauweise

Bei der Ausführung der Wohnungen setzt TRIO auf den nachwachsenden Rohstoff Holz. Die Holzbauweise erzeugt ein erstklassiges Raumklima mit optimaler Luftfeuchtigkeit. Das natürliche und angenehme Wohnklima entsteht primär durch die feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften des Holzes und bietet dadurch höchsten Wohnkomfort. „Da Holz beim Einbau keine Feuchtigkeit enthält, entfallen lange Austrocknungszeiten und die Bewohner haben von Beginn an ein ideales Wohnklima“, so Mairhofer. Der

INFO-BOX

Über TRIO Development

TRIO Development GmbH konzentriert sich auf Immobilienentwicklung, -sanierung und -verwertung mit Fokus auf Nachhaltigkeit in den Bereichen Eigentumswohnungen und Neubelebung von Altbauten und Liegenschaften. Durch die Verknüpfung von Ökonomie, Ökologie, Funktionalität, Servicequalität, Architektur und Wohlfühlfaktoren schafft TRIO Lebensräume, die sich den individuellen Lebensgewohnheiten der Bewohner anpassen und gleichzeitig für die Eigentümer wirtschaftlich attraktiv sind.

www.triodevelopment.eu



Von links: Wels-Strom-GF F. Pöttinger, Prokurist L. Müller und TRIO-GF W. Mairhofer

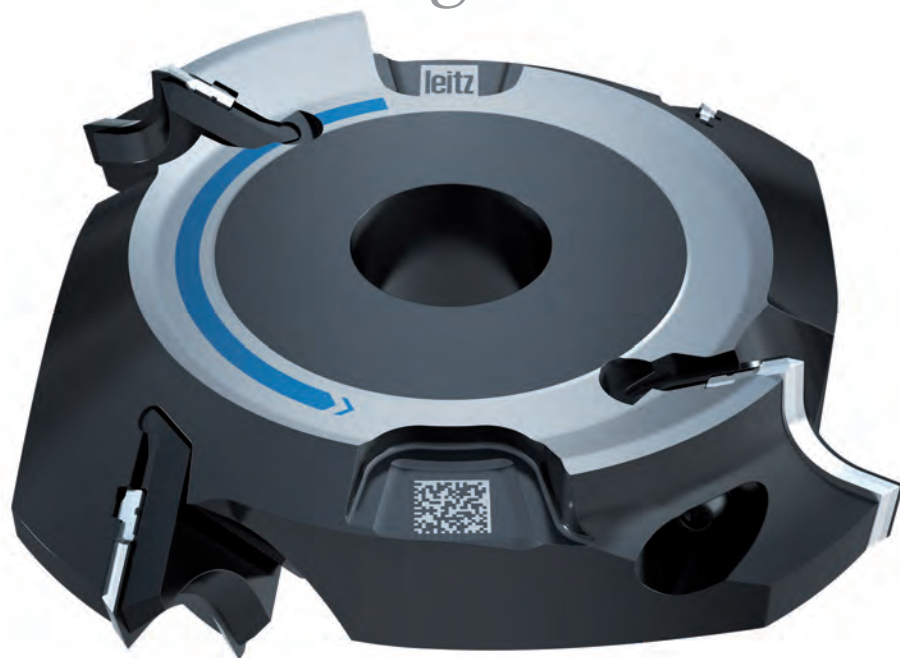
Neues Ärztezentrum ist im Generationen-Campus Vorchdorf integriert

Neben einer optimalen Lage in der Nähe des Ortszentrums punktet der Generationen-Campus vor allem auch mit einem medizinischen und gleichzeitig altersgerechten Angebot im Haus. Das

LEITZ GMBH & CO. KG

Bereits 1961 gründete das Unternehmen eine Niederlassung in Riedau/Oberösterreich. Heute ist Leitz Österreich mit zwei Produktionsstandorten, neun Servicestationen und 500 Mitarbeitern neben der Firmenzentrale die größte Produktions- und Vertriebsniederlassung der Leitz-Gruppe.

Leitz: Lösungen in neuen Dimensionen



Das Wechselmesserkopfsystem ProfilCut Q Diamond setzt als Pionier neue Maßstäbe in der zerspanenden Bearbeitung.

■ Leitz legt einen besonderen Fokus auf seine Forschung und Entwicklung. Die Leitz-Ingenieure entwickeln im hauseigenen Technologiezentrum in Riedau neue Schneidstoffe und Beschichtungen, um bei Standwegen neue Dimensionen zu erreichen. Sie arbeiten an effizienzsteigernden Werkzeugen und Prozessen für mehr Wirtschaftlichkeit und sie stellen Technologien zur Verfügung, die auch eine staubarme und lärmreduzierte Produktion ermöglichen.

Ein Beispiel für die Innovationskraft des Unternehmens ist ProfilCut Q – die neue Generation eines Universal-Profilwerkzeugsystems von Leitz. Es kommt in zahlreichen Branchen der Holz-, Kunststoff- und Aluminiumbearbeitung zum Einsatz. Die Premium-Variante von ProfilCut Q ist mit Schnittgeschwindigkeiten von bis zu 120 Metern pro Sekunde das schnellste Profilwerkzeugsystem der Branche. Mit ProfilCut Q Diamond hat Leitz ein einzigartiges Werkzeugsystem

vorgestellt, welches ultraleichte Aluminium-Tragkörper mit nachschärfbaren, durchmesserkonstanten Diamantschneiden kombiniert und so maximale Produktivität und deutlich höhere Wirtschaftlichkeit ermöglicht.

Service in Herstellerqualität

Auch das beste Qualitätswerkzeug kann nur dann seine optimale Leistung erbringen, wenn es regelmäßig fachkundig gewartet wird. Deshalb ist es das oberste Ziel des Leitz-Service, dass die Werkzeuge wie neu sind, wenn sie die Servicestation verlassen: Jeder Prozessschritt ist auf absolute Qualität und Präzision getrimmt. Durch den persönlichen Abhol- und Zustelldienst hat sich Leitz in den letzten Jahren im Service eine große Kundennähe erarbeitet. Der Servicemitarbeiter besucht die Kunden regelmäßig, nimmt die Werkzeuge entgegen, bringt sie zuverlässig und geschärft zurück und steht ebenfalls bei jedem Besuch für Fragen zur Verfügung.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Leitz GmbH & Co. KG

4752 Riedau, Leitzstraße 80

Tel.: +43/7764/82 00-0

Fax: +43/7764/82 00-111

office.riedau@rie.leitz.org

www.leitz.at



Leitz-Vertriebs- und Produktionsniederlassung in Riedau/Oberösterreich

Promotion

Die Erfolgsstory des Softwareparks Hagenberg geht in die nächste Runde. Im Juli wurde mit dem Bau des Business Campus ONE gestartet, der schon nächstes Jahr bezugsfertig sein soll.

Mehr Platz für Innovation.



Mehr Business

»Mit dem Business Campus ONE kann die Nachfrage nach neuen Büroflächen im Softwarepark Hagenberg gedeckt werden. In der Region entstehen mehr als 100 hochwertige Arbeitsplätze.«

Landtagspräsident KommR Viktor Sigl

BC1 ab August 2019 bezugsfertig

Der Business Campus ONE wurde vom Feldkirchner Baumeister und Architekten DI Markus Fahrner geplant. „Mit dem Business Campus ONE wird ein modernes Bürogebäude geschaffen, das dem neuesten Stand der Technik entspricht und sich perfekt in die vorhandene Infrastruktur eingliedert. Bereits im August 2019 sind die ersten Büros bezugsfertig“, erklärt DI Markus Fahrner den Baufortschritt. Der große Bedarf an zusätzlicher Arbeitsfläche zeigt sich auch an den bereits vermieteten Räumlichkeiten des BC1. „Schon vor dem Spatenstich sind beinahe alle Büroflächen vermietet“, berichtet Kathrin Kührtreiber-Leitner, Bürgermeisterin der Gemeinde Hagenberg, und ergänzt: „Für die Gemeinde ist der Softwarepark Hagenberg mit seinem Zusammenspiel von Ausbildung, Forschung und Wirtschaft von großer Bedeutung. Gut ausgebildete Absolventen sind eine wichtige Antriebsfeder für die Ansiedlung von Betrieben. Gleichzeitig ziehen auch innovative Unternehmen hochqualifizierte Mitarbeitern in die Region. Der nötige Raum für kreative Köpfe ist mit dem BC1 nun geschaffen worden.“

MW

Das neue Gebäude wird schon ab August 2019 Platz für mehr als 100 hochwertige Arbeitsplätze bieten. Auf 3.300 m² entsteht das vierstöckige Bürogebäude, das vom Feldkirchner Baumeister und Architekten DI Markus Fahrner geplant wurde und die moderne Infrastruktur des Softwareparks Hagenbergs zukünftig ergänzen wird. Unterstützt wurde die Ansiedlung durch das Softwarepark Hagenberg Management.

Nachfrage nach Büroflächen gedeckt

Der Softwarepark Hagenberg ist Forschungs-, Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort in einem. Das vielseitige Netzwerk aus erfahrenen Branchenspezialisten im IT-Bereich zieht immer mehr Firmen nach Oberösterreich. Um die große Nachfrage nach Büroflächen zu decken, wird der Softwarepark um den Business Campus ONE erweitert. Direkt

an der Einfahrt entsteht das neue vierstöckige Bürogebäude. Mieter sind Firmen wie Beckhoff Automation GmbH, Plasser & Theurer Connected Gesellschaft m.b.H., Uninet it-consulting gmbh, FH-Prof. DI Robert Kolmhofer, DYNATRACE Austria GmbH, Bluesource mobile solutions GmbH, eurofunk KAPPA-CHEER GmbH und die oberösterreichische Standortagentur Business Upper Austria mit dem Softwarepark Hagenberg Management. „Jährlich siedeln sich im Schnitt bis zu zehn neue Unternehmen im Softwarepark Hagenberg an. Aufgrund der vermehrten Nachfrage nach mehr Arbeitsfläche wird das Software-Areal um den Business Campus ONE erweitert. Das Land setzt somit neue Impulse in Sachen Innovation und trägt – aufgrund der vielen neuen klugen Köpfe – dazu bei, den Softwarepark weiterhin wettbewerbsfähig zu halten“, betont Landtagspräsident KommR Viktor Sigl zum Neubau des Business Campus ONE.

STIWA GROUP

Die oberösterreichische STIWA Group erhöhte den Umsatz im Geschäftsjahr 2017/2018 auf 255 Millionen Euro und investiert in ihre Standorte.

STIWA setzt Wachstumskurs fort

■ 45 Millionen Euro hat die STIWA Group mit Sitz im oberösterreichischen Attnang-Puchheim im Geschäftsjahr 2017/2018 in den Ausbau ihrer Standorte investiert. „Im aktuellen Geschäftsjahr sind mindestens ebenso hohe Investitionen geplant“, sagt Geschäftsführer Peter Sticht. Möglich machen das die gute Auftragslage und die anhaltend hohe Nachfrage der Kunden in allen Geschäftsbereichen.

23 % Umsatzplus

Die Bilanz des mit Ende Juni abgeschlossenen Geschäftsjahres fällt entsprechend erfolgreich aus: Der Umsatz erhöhte sich von 207 auf 255 Millionen Euro, die Mitarbeiterzahl wuchs von 1.542 auf 1.810. Spezialisiert ist das Familienunternehmen auf Automation, Automotive-Zulieferproduktion (u. a. Lenkungs- und Getriebekomponenten sowie Benzineinspritzpumpen) sowie Software. Mit seinem neuen Geschäftsbereich Mechanische Systeme will sich STIWA am Markt als Komplettanbieter in der Automation etablieren.

Investitionen für die Zukunft

Einen besonderen Investitionsschwerpunkt legt das Familienunternehmen auf seine Unternehmensstandorte in Oberösterreich: In Attnang-Puchheim wird derzeit an der



STIWA Group investierte 45 Millionen Euro in den Standort Oberösterreich.

Erweiterung des neuen Bürogebäudes für zusätzlich 380 Mitarbeiter bis zum Frühjahr 2020 gearbeitet. Darüber hinaus wird eine neue, 8.000 Quadratmeter große Montagehalle bis Herbst 2019 errichtet. In Gampern wird derzeit eine neue Werkshalle für die Zerspanung bezogen.

Wachstumsmarkt Asien

Da auch im aktuellen Wirtschaftsjahr der Anlagenbau bei STIWA voll ausgelastet ist und die weltweite Nachfrage nach STIWA-Automotive-Komponenten steigt, erweitert das Unternehmen auch seine internationalen Standorte. Asien ist neben Europa der wichtigste Wachstumsmarkt: „Die Niederlassung entwickelt sich seit ihrer Gründung im Jahr

2013 außerordentlich gut. Aus diesem Grund haben wir im März 2018 bereits ein zweites Werk in Nantong eröffnet. Ab September 2018 werden wir dort mit einer Lehrlingsausbildung nach österreichischem Vorbild starten, sechs Lehrlinge werden dafür aufgenommen“, berichtet Geschäftsführer Raphael Sticht. Auch in Deutschland und in den USA erweitert STIWA die Kapazitäten deutlich.

Jobs mit Zukunft

Der weitere Ressourcenaufbau wird bei STIWA auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt stehen. „Nächstes Jahr wollen wir auf 2.000 Mitarbeiter wachsen. Entsprechend forcieren wir unsere Bemühungen, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Als internationales Unternehmen mit vielfältigen Karriereoptionen stehen diesen bei uns auch alle Türen offen“, sagt Peter Sticht.

INFO-BOX

STIWA in Zahlen

Die 1972 von Walter Sticht gegründete STIWA Group ist unter anderem im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Serienfertigung von Automotive-Komponenten tätig. Der Umsatz des 1.810 Mitarbeiter zählenden Familienunternehmens betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 über 255 Millionen Euro. Die Exportquote beträgt 70 %. Der Altersschnitt der Belegschaft liegt bei knapp über 34 Jahren.



Die beiden Geschäftsführer Peter und Raphael Sticht

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

STIWA Group

4800 Attnang-Puchheim,
Salzburger Straße 52
Tel.: +43/7674/603-0
office@stiwa.com, www.stiwa.com

Eine 5.000 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage versorgt das oberösterreichische Unternehmen Fill Maschinenbau seit Anfang Juli mit umweltfreundlicher Energie.

Die Kraft der Sonne.

Seit Anfang Juli ist bei Fill in Gurten eine der größten Photovoltaik-Anlagen Oberösterreichs in Betrieb. Damit setzen die international erfolgreichen Maschinenbauexperten konsequent den Weg der ressourcenschonenden Produktion fort. Durch die neue Photovoltaik-Anlage wird der Ausstoß von rund 500 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden. „Die

Besondere Herausforderungen

In rund vier Wochen verbauten und installierten zehn Monteure mehr als 3.000 einzelne Module auf den Dächern der im Frühjahr 2018 fertiggestellten Produktionshallen. Insgesamt erstreckt sich die Anlage über eine Fläche von 5.000 Quadratmetern. Dabei stellte die aus Aluminium bestehende Unterkonstruktion eine besondere Herausforderung

Teilweise autark

Die erzeugte Energie wird zum größten Teil im eigenen Unternehmen verbraucht. Nur an den Wochenenden sowie am späten Nachmittag wird die überschüssige Energie zu einem festgelegten Tarif ins lokale Netz eingespeist.

Durch die neue Anlage können rund 25 Prozent des Energiebedarfs von Fill Maschinenbau abgedeckt werden. Zudem können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Fahrzeuge an zehn E-Tankstellen kostenlos auftanken. Die Stromzählung erfolgt über Zähler des Stromversorgers, mit dem Stromdaten, Eigenverbrauch und Einspeiseenergie gemessen werden.

Über Fill

Fill ist ein international führendes Maschinen- und Anlagenbau-Unternehmen für verschiedenste Industriebereiche. Modernste Technik und Methoden in Management, Kommunikation und Produktion zeichnen das Familienunternehmen aus. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Bereiche Metall, Kunststoff und Holz für die Automobil-, Luftfahrt-, Windkraft-, Sport- und Bauindustrie. In der Aluminium-Entkerntechnologie, in der Gießereitechnik, in der Holzbandsägetechnologie sowie für Ski- und Snowboardproduktionsmaschinen ist das Unternehmen Weltmarkt- und Innovationsführer. Andreas Fill und Wolfgang Rathner sind Geschäftsführer des 1966 gegründeten Unternehmens, das sich zu 100 Prozent in Familienbesitz befindet und rund 800 Mitarbeiter beschäftigt. 2017 erzielte das Unternehmen eine Betriebsleistung von rund 160 Millionen Euro. **VM**



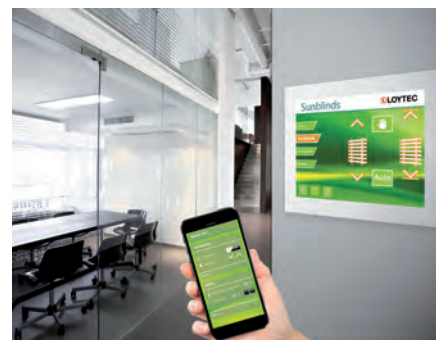
Minimierung des Ressourcenverbrauchs, die Reduzierung von Emissionen sowie der Schutz von Boden, Wasser und Luft sind uns wichtig“, sind sich die beiden Geschäftsführer Andreas Fill und Wolfgang Rathner einig.

dar. Unzählige Einzelteile waren fachgerecht zu montieren, Tausende Meter Kabel zu verlegen. Umso erstaunlicher ist der kurze Zeitraum, in dem die neue Anlage fertiggestellt und in Betrieb genommen werden konnte.

LOYTEC ELECTRONICS GMBH

1999 gegründet, gehört die LOYTEC electronics GmbH heute zu den führenden europäischen Anbietern von intelligenten Netzwerkinfrastrukturprodukten und Automationslösungen für die Gebäudeautomation.

Smarte Vernetzung von Gebäuden



■ Dabei setzt das Unternehmen ausschließlich auf offene und standardisierte Kommunikationsprotokolle. 1999 wurde es aus einem Spin-off der TU Wien gegründet, heute zählt es zu den führenden europäischen Anbietern von intelligenten Netzwerkinfrastrukturprodukten und Automationslösungen für die Gebäudeautomation: Die LOYTEC electronics GmbH hat sich klar zum Ziel gesetzt, die modernen Anforderungen an Energieeffizienz, Komfort, Flexibilität sowie Transparenz bei Energieverbrauch und -kosten in bestmögliche Produktlösungen umzusetzen. Das Ergebnis ist ein innovatives Produktportfolio mit durchgängigen und aufeinander abgestimmten Produkten made in Austria, welches weltweit vertrieben wird. Neben Router- und Gateway-Lösungen entwickelt, fertigt und vertreibt LOYTEC Embedded-Automation-Server und I/O-Controller, das Raumautomationssystem L-ROC, DALI-Lichtsteuerungen, das LIOB-AIR-VAV-System sowie grafische Nutzerschnittstellen in Form von Touch-Panels oder über PCs bzw. mobile Endgeräte.

Innovatives Produktportfolio und Kunden aus aller Welt

Im Fokus stehen für LOYTEC Lösungen zur Vernetzung von Gebäuden und Liegenschaften. Bereitgestellt werden Methoden des sicheren Datenfernzugriffs über das Internet und der Benachrichtigung wie auch Funktionen zur Datenerfassung, Informationsdar-

stellung und Datenspeicherung. Produktentwicklung und Fertigung erfolgen in der österreichischen Unternehmenszentrale in Wien. Besonderes Augenmerk wird dabei auf sorgfältige Ausführung und Qualitätssicherung gelegt.

LOYTEC ist seit 2004 ISO-9001-zertifiziert. Weiters verfügt das Unternehmen über Außenstellen in Europa, Asien und den USA. LOYTEC liefert in mehr als 80 Staaten der Welt. Der Exportanteil beträgt 98 Prozent. Starke Partnerschaften mit führenden Industrieunternehmen und intensive Forschungstätigkeit in Zusammenarbeit mit Universitäten resultieren in innovativen Produkten für Kunden in aller Welt.

Auszeichnungen und Preise geben dem Unternehmen recht

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen bestätigen den Erfolgskurs des österreichischen Hightech-Anbieters. Zu den Highlights der letzten Monate zählt Geschäftsführer DI Hans-Jörg Schweinzer etwa die UBIT-Auszeichnung LOYTECs als „Erfolgsstory des Jahres“ für das Projekt „Gebäudeautomation in einem malaysischen Großmarkt“, den in London vergebenen LUX Award 2016 für das Beleuchtungsprojekt Flughafen Manchester, bei dem die hauseigenen Licht-Controller ihr volles Können ausspielen konnten, und den indischen AC-REX Award 2017 für „Innovationen in der Gebäudeautomation“.

Blick in die Zukunft

„Wir blicken sehr positiv in die Zukunft. Wir forcieren unsere Bemühungen, den Mehrwert unserer Lösungen für Gebäudeautomation zu kommunizieren, was sich erfolgreich in den Verkaufszahlen widerspiegelt“, ist Schweinzer positiv gestimmt. So präsentiert das Unternehmen seine Produktlösungen auf Messen weltweit wie zum Beispiel in Deutschland, Frankreich, den USA, Indien, China, Taiwan, Japan etc. Damit einher geht auch die Ausweitung des Trainingsangebots: Mittlerweile finden Schulungen zu den hauseigenen Produktlösungen nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Französisch, Chinesisch, Japanisch und Russisch regelmäßig statt. „Voll motiviert sind wir gerade von der diesjährigen Fachmesse Light and Building aus Frankfurt am Main zurückgekehrt. Unsere Lösungen im Bereich der Raumautomation und der Lichtsteuertechnik setzen neue Maßstäbe und werden von unseren Kunden mit Freude angenommen“, erklärt der Geschäftsführer.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

LOYTEC electronics GmbH

1170 Wien, Blumengasse 35

Tel.: +43/1/402 08 05-0

Fax: +43/1/402 08 05-99

info@loytec.com

www.loytec.com

Mit der SSI Schäfer Gruppe holt sich die DS AUTOMOTION GmbH einen starken Partner an die Seite, um gemeinsam die FTS-Kompetenz in der Intralogistik auszubauen.

Ganzheitliche Anwendungen im Fokus.

Die SSI Schäfer Gruppe ist der weltweit führende Lösungsanbieter von modularen Lager- und Logistiksystemen. Das Unternehmen beschäftigt am internationalen Hauptsitz in Neunkirchen (Deutschland) sowie weltweit in rund 70 operativ tätigen Gesellschaften und an über zehn Produktionsstätten im In- und Ausland rund 10.500 Mitarbeiter. Verteilt auf sechs Kontinente entwickelt SSI Schäfer innovative Konzepte und Lösungen in den Branchen seiner Kunden und gestaltet so die Zukunft der Intralogistik.

Logistiklösungen mit FTS flexibel gestalten

Um der steigenden Nachfrage nach agilen Systemen in der Intralogistik Rechnung zu tragen, erweitert die DS AUTOMOTION ihr Produktportfolio in diesem Zukunftsfeld durch eine Kooperation mit der SSI Schäfer Gruppe. „Fahrerlose Transportsysteme (FTS) von DS AUTOMOTION ermöglichen Kunden flexible innerbetriebliche Materialflüsse“, sagt DI Manfred Hummenberger, Geschäftsführer bei DS AUTOMOTION. „Im Rahmen der Kooperation werden sie gemeinsam mit SSI Schäfer in ganzheitliche Logistiklösungen integriert.“

Kooperation mit finanzieller Beteiligung

Um die Kooperation zu untermauern, wird die SSI Schäfer Gruppe auch Anteile des Linzer FTS-Herstellers übernehmen. „Wir haben langjährige Erfahrung darin, mit unterschiedlichen Technologien flexible und zuverlässige FTS-Anlagen zu realisieren“, ergänzt Arthur



DI Manfred Hummenberger und Ing. Arthur Kornmüller (2. und 3. von links), Geschäftsführer DS AUTOMOTION GmbH, mit Rob Schmit (links), EVP Technology & Innovation bei SSI Schäfer, und Thomas Kamphausen (rechts), SSI-Schäfer-CFO.

Kornmüller, ebenfalls Geschäftsführer bei DS AUTOMOTION. „Mit der weltweit tätigen SSI Schäfer Gruppe haben wir den passenden Partner gefunden, um das Geschäft mit Gesamtlösungen für die Lager- und Transportlogistik weiter auszubauen.“

Zukunftsthema beschert DS AUTOMOTION größten Auftrag der Firmengeschichte

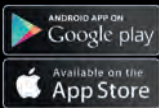
Dass die Linzer Innovationsschmiede bereits auf einem erfolgreichen Kurs in die Zukunft ist, wurde mit dem größten Auftrag der Firmengeschichte bereits

im vergangenen Jahr unter Beweis gestellt. Zum Jahresende 2017 erhielt die DS AUTOMOTION GmbH nämlich den ersten Teil eines über drei Jahre laufenden Auftrages mit einem Gesamtvolumen von 19 Millionen Euro zur Ausstattung eines neuen Montagewerks für Elektroauto-Batterien in Deutschland mit einem fahrerlosen Transportsystem. Wenn die Anlage nach mehreren Teilbetriebnahmen Ende 2020 den Vollbetrieb aufnimmt, wird sie mit rund 150 Fahrzeugen unterschiedlicher Bauarten zu den weltweit größten FTS-Anlagen gehören.

BO

Foto: DS AUTOMOTION

PH-Katalog
als App für
Android
oder iPad



MIT SICHERHEIT EDELSTAHL VERBINDUNGS- TECHNIK VON PH.



PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS

Congress Center Villach, so tagt man heute.

YOU GET MORE inklusive. Wer für Kongresse, Tagungen, Events und Präsentationen eine außergewöhnliche Location und ein spezielles Ambiente sucht, der wird sich in Kärntens größtem Tagungszentrum mit Sicherheit verstanden fühlen.

Das Congress Center Villach überzeugt mit einem großartigen Raumangebot, mit bestem Service, neuester Technik und mit der direkten Anbindung an Villachs einziges 4*Superior-Hotel.

Mehr Raum inklusive. 20 hervorragend ausgestattete Veranstaltungsräume - der größte für mehr als 1000 Personen - garantieren perfekte Raumlösungen für praktisch jede Veranstaltung und Anforderung. Dies ist nur ein Grund mehr, dass so viele internationale und nationale Veranstalter, Konzerne und Institutionen immer wieder das Congress Center Villach als ideale Location wählen.

Top-Lage inklusive.

Die Lage im Mittelpunkt von drei Kulturkreisen unweit von Italien und Slowenien und im Zentrum einer Stadt voll südlichem Flair, umgeben von Bergen und Seen sowie die problemlose Erreichbarkeit machen das Congress Center Villach zu einem der beliebtesten Tagungszentren in Österreichs Süden.



Beste Aussichten auf Tagungen in höchster Qualität

„Mit Ihrer Mithilfe und Ihrem ausgezeichnetem Team ist es gelungen, dass unsere Tagung ein voller Erfolg wurde.“

Prof. Dr. Mag. Bernd Stöckl, MAS
Präsident der Österreichischen Gesellschaft
für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

Dr. Erwin Lintner
Sprecher der Österreichischen Gesellschaft
für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

Eine(r) für ALLES inklusive. Ob Zimmerbuchungen, Menüwahl, die gewünschte Raumausstattung, der optimale Tagungsablauf oder ein Abendprogramm - für alle Anliegen und den problemlosen Veranstaltungsablauf steht Ihnen exklusiv **eine Ansprechperson** zur Verfügung.



Direkt am Drauufer: 4*Superior Hotel und Congress Center Villach

Green Meeting inklusive.

Der Trend bei der Auswahl von Tagungsstätten geht zur Ressourcen- und Umweltschonung und Regionalität. Das CCV hat die Berechtigung, „Green Meetings“ und „Green Events“ auszurichten. Die Kennzeichnung einer Veranstaltung mit dem Österreichischen Umweltzeichen garantiert Ihnen ein positives Image.

Ausgezeichnete Kochkunst inklusive.

Im LAGANA, dem Zwei-Hauben-Gourmetrestaurant, werden hochwertige Produkte zu einzigartigen Geschmacksexplosionen veredelt.

Sie laden zu einer kulinarischen Reise in die Haute Cuisine ein, die bei wärmeren Temperaturen auch zu einem geschmackvollen Tête-à-tête auf einer der schönsten Terrassen Villachs führt oder in der exklusiven LAGANA Bar ihren Höhepunkt findet.

Diese besondere Qualität beeindruckt auch bei Galadinnern und Großevents wie dem bekannten Villacher Fasching.



Galadinnern auf 2-Hauben-Niveau für bis zu 400 Personen

„Das CCV ist für Kongresse mit angeschlossener Fachausstellung ideal. Das Team ist professionell, Räume und Technik sind sehr gut ausgestattet. Unsere Kunden, die medizinischen Gesellschaften und wir, haben uns immer sehr gut betreut gefühlt und freuen uns auf die kommenden Kongresse im Haus.“

Mag. Bettina Kreiner
Geschäftsleitung MAW –
Medizinische Ausstellungs- und Werbegesellschaft (www.maw.co.at)

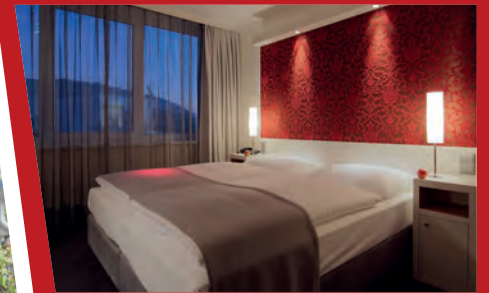
DIE EINZIGARTIGE TAGUNGSLOCATION IM SÜDEN ÖSTERREICHS

YOU GET MORE.

Das **CONGRESS CENTER VILLACH** ist eine der innovativsten und attraktivsten Kongressdestinationen Österreichs. Veranstalter von Tagungen, Großevents und Kongressen mit bis zu 2.000 Personen schätzen die moderne Architektur, die neueste Technik, das multifunktionale Raumkonzept, die 2-Hauben-Gastronomie und das spezielle Ambiente der 4*Superior-Hotellerie.



Josef-Resch-Saal mit mehr als 1.000 Sitzplätzen



Exklusiver Wohnkomfort im direkt angeschlossenen 4*Superior-Hotel



Ausgezeichnete Kulinarik auf 2-Hauben-Niveau

- Eine Ansprechperson für alle Anforderungen
- 3.000 m² Ausstellungsfläche
- Plenarsaal für 1.060 Personen
- 20 Tagungsräume - überwiegend mit Tageslicht
- Ideal für Galadiners bis 400 Personen
- 135 Zimmer und Suiten im direkt angeschlossenen 4*Superior-Hotel
- Leicht mit dem Auto, der Bahn oder per Flugzeug erreichbar



GREEN MEETING & GREEN EVENT

Das CCV kann durch die Verleihung des Umweltzeichens der Republik Österreich Veranstaltungen als **Green Meeting** und **Green Event** zertifizieren.

Dies beinhaltet auch das Vermeiden von Müllbergen sowie den vorrangigen Einsatz regionaler Produkte für Ihre Veranstaltung.



CONGRESS · CENTER · VILLACH

Europaplatz I | A-9500 Villach | T: +43 (0)4242 / 225 22 58 65
M: +43 (0)664 82 77 667 | sales@ccv.at | www.ccv.at

GEWINNSPIEL

Sie planen eine Veranstaltung in unserer schönen Region? Jetzt mit dem Kennwort „New Business“ anfragen und ein „Weekend für Zwei“ im 4*Superior Holiday Inn Villach gewinnen!

Alle Anfragen, die bis Ende Oktober 2018 bei uns einlangen, nehmen automatisch an einer Verlosung für ein „Weekend für Zwei“ (2 Übernachtungen am WE) in einer traumhaften Junior Suite inkl. Frühstück teil. So können Sie sich vor Ort ein Bild unserer einzigartigen Veranstaltungslocation machen!

* Die Verlosung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Keine Barablässe. Der Gewinner wird schriftlich verständigt.

Schruppscheiben - neu gedacht




Der Klassiker unter den Schleifwerkzeugen - die Schruppscheibe - ist aus vielen Bereichen nicht weg zudenken - PFERD stellt interessante Alternativen vor und verspricht mehr Leistung und bessere Ergonomie

Schruppscheiben sind bewährt und scheinen in einigen Bereichen unersetzlich, trotz ihrer Nachteile im Hinblick auf Ergonomie und Effizienz. Doch für die meisten Anwendungen bietet PFERD, der deutsche Spezialist für die Oberflächenbearbeitung und zum Trennen, zahlreiche moderne und höchst effiziente Alternativen.

Nicht nur ergonomisch ist die CC-GRIND-Familie den klassischen Schruppscheiben überlegen“, erklärt Dietmar Höckner, Geschäftsführer bei der österreichischen Tochter PFERD-Rüggeberg GmbH in Linz, „sondern vor allem in der Leistung.“ STRONG SG und CERAMIC SG COMF Der Anwender achte nach wie vor in erster Linie auf die Performance des Werkzeugs. „Da geht es um

Aggressivität, um möglichst hohen Materialabtrag in kürzester Zeit“, so Höckner. Mittlerweile interessieren sich die Kunden aber auch zunehmend für ergonomische Faktoren, denn es gehe immer häufiger „auch darum, Vibrations-, Lärm- und Staubbelastung zu senken und das Handling der Werkzeuge zu verbessern. „Der Anwender will mit modernen Werkzeugen arbeiten, die seine Gesundheit schonen und seine Leistungsfähigkeit fördern.“ Die CC-GRIND-Familie bietet hier mit ihren Varianten SOLID, FLEX und - neu im Programm - STRONG zahlreiche Varianten, so dass für jede Anwendung und jeden Werker das ideale Werkzeug bereitstehe.



Wer Wert auf ultimative Aggressivität und schnellsten Arbeitsfortschritt lege, der sei mit den CC-GRIND-SOLID- und CC-GRIND-Flex-Varianten mit VICTOGRAIN, dem neuen Hochleistungsschleifkorn von PFERD, bestens beraten: „Generell bieten CC-GRIND-SOLID-Schleifscheiben bereits einen um 100 % höheren Materialabtrag, als herkömmliche Schruppscheiben“, erläutert der PFERD-Geschäftsführer, „die VICTOGRAIN-Varianten bieten eine nochmals um 100 % höhere Leistung.“ Damit übertreffe die im Programm CC-GRIND-SOLID SGP STEEL für Stahl, bzw. CC-GRIND-SOLID SGP INOX für Edelstahl (INOX) genannten Scheiben auch andere im Markt befindliche Werkzeuge deutlich.

Neu im CC-GRIND-Programm ist auch die STRONG genannte Variante. „STRONG“ heißen bei PFERD nur die Produkte, die sich durch Standzeit und Materialabtrag besonders auszeichnen“ beschreibt Höckner die Vorzüge der neuen PFERD-Lösung. CC-GRIND-STRONG bietet aufgrund ihrer drei Schleifmittellagen in etwa die dreifache Standzeit im Vergleich zur klassischen CC-GRIND-SOLID. Zusätzlich verfüge sie über die ergonomischen Vorteile der CC-GRIND-Familie: Lärm und Vibration werden um 50 % gesenkt, die Staubentwicklung sogar um 70%.

Auch für Anwender, die dennoch auf den Einsatz von Schruppscheiben nicht verzichten möchten, bietet PFERD eine Neuheit: Die neue Hybrid-Schruppscheibe CERAMIC COMFORT kombiniert eine Lage Schleifmittel auf Unterlage mit einer klassischen Schruppscheibe. „Durch die Kombination der Schleifmittellage mit optimal ausgerichtetem Korn und einer Schruppscheibe mit hoher Schleifreudigkeit bietet die CERAMIC SG COMFORT sehr schnellen Arbeitsfortschritt“, so Dietmar

Höckner. Zudem ermögliche die sehr gute Standzeit die Reduzierung von Werkzeugwechseln, was der Wirtschaftlichkeit zuträglich sei. „Dabei kann die Scheibe



wie eine herkömmliche Schruppscheibe eingesetzt werden und bietet aufgrund ihres besonderen Aufbaus ergonomische Vorteile durch deutlich geringere Lärmission und weniger Vibration als bei konventionellen Schruppscheiben.“

„Schruppscheibe – neu gedacht“ habe man sich zur Zielsetzung dieser Entwicklungen gesetzt, so der PFERD-Mann, und mit diesen Neuheiten bietet PFERD interessante Alternativen zum Klassiker.

PFERDERGONOMICS empfiehlt CC-GRIND-STRONG SG und CERAMIC SG COMFORT, aber auch CC-GRIND-SOLID und CC-GRIND-FLEX, um die Vibrations-, Lärm und Staubentwicklung nachhaltig zu senken und den Arbeitskomfort zu verbessern.

PFERDEFFICIENCY empfiehlt CC-GRIND-STRONG SG und CERAMIC SG COMFORT, aber auch CC-GRIND-SOLID und CC-GRIND-FLEX für ressourcenschonendes Arbeiten bei perfekten Ergebnissen in kürzester Zeit.



PFERD-Rüggeberg GmbH
Prinz-Eugen-Straße 17
4020 Linz
Tel. + 43 - 7 32 - 79 64 11-0
Fax + 43 - 7 32 - 79 64 22
info@pferd-rueggeberg.at

Wandern ist bei den Oberösterreichern eine der beliebtesten Sportarten. INTERSPORT griff die österreichische Wanderlust auf und lud zum INTERSPORT Wandertag nach Hinterstoder.

Das Wandern ist des Oberösterreichers Lust.



Mehr als 1.000 begeisterte Wanderer fanden sich am 19.08.2018 bei perfektem Wetter zum INTERSPORT Wandertag in Hinterstoder ein. Gemeinsam mit Mikromann Tom Walek und Skisprunglegende Andreas Goldberger wanderte man eine 7,5-Kilometer-Runde und bewältigte dabei 435 Höhenmeter. „Es war eine ganz tolle Erfahrung, mit so vielen wanderbegeisterten Menschen

die Natur zu entdecken! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr“, zeigt sich Marketingleiter Ralph Hofmann begeistert. Wandern ist eine der beliebtesten Sportarten der Österreicher: Laut aktuellem INTERSPORT Sportreport geben 62,3 Prozent der Österreicher zwischen 14 und 69 Jahren an, gern Wandern und Bergsteigen zu gehen. Bei den Oberösterreichern sind es 72,6 Prozent. Dies macht sich auch an den Umsatzzahlen in der

VERNETZT, VORAUSSCHAUEND UND NOCH EFFIZIENTER

KAESER KOMPRESSOREN®



www.kaeser.at

Sportartikelbranche bemerkbar, berichtet Mathias Boenke, Geschäftsführer INTERSPORT Austria: „Die Verkaufszahlen im Outdoor-Bereich sind sehr erfreulich und brachten im Geschäftsjahr 2017/18 eine Umsatzsteigerung von 20,6 Prozent in diesem Segment. Der Trend geht weg vom klassischen Wanderer, hin zum jungen Bergsportler und zu Bewegung in der Natur. Wandern ist mittlerweile ein Ganzjahressport!“

Umsatzzuwächse bei Outdoor-Artikeln

Ein Blick auf die Anzahl der gekauften Wanderartikel bestätigt den Wanderboom: Österreichweit wurden knapp 73.000 Wanderrucksäcke verkauft, ein Umsatzplus von 22,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Oberösterreich ergibt sich mit 11.500 verkauften Rucksäcken ein Umsatzplus von 31,3 Prozent. Bei Wander- und Trekkingschuhen wurden um 20,2 Prozent mehr Umsatz gemacht,

hiervon kauften die Österreicher 171.000 Paar. In OÖ beträgt das Umsatzplus 29,5 Prozent bei knapp 25.000 Paar gekauften Wander- und Trekkingschuhen.

„Am beliebtesten sind Outdoor-Textilien wie Wanderhosen, Unterwäsche oder Regenbekleidung, davon verkaufte INTERSPORT österreichweit rund 453.000 Stück (+ 20,5 Prozent Umsatz), davon knapp 170.000 Wanderjacken (+20,6 Prozent Umsatz)“, informiert Mathias Boenke.

Outdoor-Lifestyle, Naturfasern und Nachhaltigkeit

Allgemein beobachtet man bei den Kunden ein höheres Bewusstsein für Qualität, Schadstofffreiheit und Materialien, der Preis allein sei nicht mehr ausschlaggebend. „Naturfasern wie Merinowolle werden sehr stark nachgefragt. Auch eine faire Produktion, der Verzicht auf umweltbelastende Farben und Materi-



V.l.n.r.: Mathias Boenke, Geschäftsführer INTERSPORT Austria und Ralph Hofmann, Head of Marketing INTERSPORT Austria

alen und Tierwohl in Bezug auf Daunen- und Merinoprodukte werden dem Konsumenten immer wichtiger“, gibt Boenke einen Einblick in die aktuellen Trends der Branche. Eine weitere Neuheit, die vom Westen Österreichs kommend nun auch die Städte erobert, ist der „Outdoor-Lifestyle“. „Dieser Trend geht hin zu modernen, aber funktionellen >>

IHR TOTALUNTERNEHMER, IHR BUSINESSBAU-EXPERTE.

Smart und kostensicher

Bauen Sie auf uns,
Ihrem **Experten für intelligenten Businessbau.**
Mit einem maßgeschneiderten Gebäude bringen wir Sie schneller voran.

- ARCHITEKTUR
- BAUMANAGEMENT
- NACHBETREUUNG

Besuchen Sie unsere neue Website:
pener.com

PENER BAU-ELEMENTE GMBH // Businessbau
Ritzling 9, A-4904 Atzbach // +43(0)50 5601-0
bau@pener.com // pener.com

PENER ►
FAST FORWARD



1.050 Teilnehmer waren beim INTERSPORT Wandertag auf der Höss in Hinterstoder dabei.

» Outdoor-Textilien, die aufgrund von Komfort und Design auch in der Freizeit getragen werden können“, so Boenke.

Trendthema Mountain Athletic

Generell wird die Zielgruppe der Outdoor-Sportler jünger. „In diesem Alterssegment ist im Gegensatz zu ganztägigen Wandertouren vor allem das kurze und schnelle Bergerlebnis nach der Arbeit sehr beliebt“, ergänzt Ralph Hofmann. „Dafür sind leichte Textilien und Schuhe gefragt. Kleine Rucksäcke und Low-Cut-Wanderschuhe, die am Berg wesentlich stabiler sind als herkömmliche

Lauf- oder Trailrunningsschuhe, werden heuer stark nachgefragt.“ Gerade in der Textilbranche tut sich sehr viel in puncto neue Technologien und Optimierung. „Minimales Gewicht vereint mit maximaler Widerstandsfähigkeit, Komfort und optimalem Wetterschutz und das ohne den Schadstoff PFC – die Hersteller gehen genau auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Ein gesamtes Outfit mit Jacke, Shirt und Hose wiegt zum Beispiel nur mehr 440 Gramm“, zeigt sich Ralph Hofmann begeistert.

Personalisierter Wanderschuh

Neben der hohen Produkt- und Markenqualität sieht Mathias Boenke vor allem im Service und in der Beratung entscheidende Gründe für den kontinuierlichen Erfolg bei INTERSPORT. 65,4 Prozent der für den Sportreport befragten Personen gaben an, dass kompetentes Verkaufspersonal für sie „sehr wichtig“ sei. „Ob ein Wanderschuh wirklich passt, sieht der kompetente Berater dank 3D-Schuhanalyse gleich. Gerade im Outdoor-Bereich ist die persönliche Beratung das A und O.“ So gibt es bei INTER-

SPORT die Möglichkeit, sich einen Wanderschuh personalisieren zu lassen. Der Schuh wird erhitzt und mit Druck an den Fuß angepasst. Innerhalb von nur 30 Minuten hat man so einen perfekt passenden Wanderschuh. Zudem informiert der INTERSPORT-Verkäufer über weitere Fitting-Möglichkeiten, die richtige Einlegesohle oder die passenden Socken. **MW**

INFO-BOX

Österreichs Sportausstatter

Die INTERSPORT Austria Gruppe umfasst über 100 INTERSPORT-Händler an über 280 Standorten in Österreich. INTERSPORT beschäftigt in Österreich rund 3.600 Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt 180.000 m². INTERSPORT Österreich lizenziert zudem die Märkte in Ungarn, Tschechien und der Slowakei. Seit 2013 bilden die österreichische und deutsche INTERSPORT ein Team im Herzen Europas. Innerhalb dieser Gruppe treten mehr als 1.800 Geschäfte an – mit Erfolg und insgesamt 3,64 Mrd. Euro Umsatz.

Fotos: Christian Steinbrenner



KOMPETENZ IN INDUSTRIE-PC

Wir fertigen die passende Systemlösung für Sie:

- 19" Industrie-PC Systeme
- Mini-PC Systeme
- Panel-PC mit Flachdisplay
- PC für Montage auf DIN-Schiene
- Kompakt-PC und Towersysteme

Sie wählen aus einer breiten Komponentenpalette aus. Wir fertigen für Sie ein qualitativ hochwertiges, einschaltbares System, das umfangreiche Tests durchlaufen hat.

Die Aktivitäten der 1982 gegründeten Spectra GmbH & Co. KG, umfassen den Handel mit Komponenten für die Mess- und Automatisierungstechnik sowie die Entwicklung und Herstellung industrieller PC-Systeme. Weiterhin bieten wir komplette Industrie 4.0 & IIoT-Lösungen. Abgerundet wird das Angebot durch begleitende Dienstleistungen, wie qualifizierte pre-sales Beratung und after-sales Support durch erfahrene Systemingenieure.

SPECTRA STEHT FÜR ZUVERLÄSSIGE IPC-LÖSUNGEN, DENN IN DER INDUSTRIE KANN MAN SICH AUSFÄLLE NICHT LEISTEN.



Spectra GmbH & Co. KG | Niederlassung Österreich
Gewerbepark Ost 1 | 4621 Sipbachzell (Wels)
Tel. +43 (0) 7240 20190 | info@spectra-austria.at | www.spectra-austria.at

 **spectra**
Industrie-PC & Automation

6.000 Besucher am Greiner Global Day, die Verleihung eines Zertifikats für vorbildhafte Unternehmen, eine Kooperation und Standortschließungen: Die News rund um die Greiner Gruppe.

150 Jahre Greiner Gruppe.





Die Greiner Gruppe zählt zu den führenden Unternehmen in der Kunststoff- und Schaumstoffindustrie. Diversifikation, Innovation und Globalisierung zeichnen den Erfolg der Unternehmensgruppe aus. Greiner ist in der Verpackungs-, Möbel-, Automobilindustrie, im Bereich Medizintechnik und Life Science sowie in der Profilextrusion tätig. 2018 feiert die Greiner Gruppe ihr 150-jähriges Bestehen. Was 1868 in Nürtingen mit der Gründung einer kleinen Gemischtwarenhandlung durch Carl Albert Greiner und seine Frau Emilie begann, ist heute ein global erfolgreiches Familienunternehmen mit über 10.000 Mitarbeitern in 33 Ländern. Die 150 erfolgreichen Jahre wollen gefeiert werden. Und so setzten die Greiner-Standorte weltweit am 15. Juni unterschiedlichste Aktivitäten: Von einem gemeinsamen Mitarbeiterbrunch über Familienfeste und Incentives bis hin zum Tag der offenen Türen. Im Kremstal öffneten die Greiner Holding und das Greiner Lehrlingsausbildungszentrum sowie die Werke Greiner Packaging Austria, Eurofoam & Eurofoam pactec, Greiner Bio-One (alle Kremsmünster) sowie Greiner Extrusion und GPN (Nußbach) zeit-



V.l.: Monica Rintersbacher, Geschäftsführerin Leitbetriebe Austria; Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender Greiner Gruppe und Hannes Moser, Finanzvorstand Greiner Gruppe



gleich die Türen und luden zu spannenden Betriebsführungen inklusive buntem Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein ein. Mehr als 6.000 Gäste folgten dem Ruf des weltweit tätigen Unternehmens und feierten gemeinsam 150 erfolgreiche Jahre.

Greiner Gruppe erhält Leitbetriebe-Austria-Zertifikat

Im Zuge der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde die Greiner Gruppe als österreichischer Leitbetrieb zertifiziert. Als Leitbetriebe werden nach einem umfassenden Screening jene vorbildhaften Unternehmen ausgezeichnet, die sich zu nachhaltigem Unternehmenserfolg, Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung bekennen. Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender der Greiner Gruppe, und Hannes Moser, Finanzvorstand der Greiner Gruppe, nahmen den Preis von Leitbetriebe-Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher entgegen. „Verantwortungsvolles ist ebenso wie innovatives

Handeln fest in der DNA der Greiner Gruppe verankert. Es freut uns, dass wir mit den Leitbetrieben Austria werteorientierte Ziele wie Innovation, Nachhaltigkeit und Mitarbeiterentwicklung öffentlichkeitswirksam repräsentieren können“, zeigt sich Axel Kühner erfreut. „Österreichs Leitbetriebe sichern durch vorausschauendes und verantwortungsvolles Handeln Zehntausende Arbeitsplätze. Gleichzeitig stärken sie durch Innovationen den Wirtschaftsstandort. Vor diesem Hintergrund sind wir stolz, mit den Leitbetrieben Austria Innovationstreiber und Teil eines aktiven Netzwerks zu sein“, freut sich Hannes Moser.

Minderheitsbeteiligung an italienischer Simplas

Greiner Extrusion Group und die italienische Simplas machen gemeinsame Sache und kooperieren im Bereich der Werkzeuge für die Folien- und Plattenextrusion. „Wir sind überzeugt, dass sich hier zwei Unternehmen gefunden haben,

die gemeinsam viel bewegen können. Die Erweiterung des Portfolios und die Bündelung der Kräfte bei der Internationalisierung unterstützen die ambitionierten Wachstumsziele beider Unternehmen“, so Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender der Greiner Gruppe, über die Kooperation mit den italienischen Kollegen.

Erfolgversprechende strategische Partnerschaft

Simplas mit Sitz in Norditalien ist einer der führenden Anbieter von Werkzeugen für die Kunststofffolien- und Plattenextrusion sowie für Beschichtungs- und Coating-Anwendungen mit Kernkompetenzen in der Entwicklung, konstruktiven Auslegung und Verfahrenstechnik. Greiner Extrusion Group ist der weltweit führende Anbieter von Extrusionslinien, Werkzeugen und Komplettanlagen für die Profilextrusion und erweitert mit ihren internationalen Fertigungs-, Service- und Vertriebsstandorten ab sofort das Leistungsangebot von Simplas. >>

ELEKTOR AIRSYSTEMS GMBH

Elektror Österreich auf Wachstumskurs im Jubiläumsjahr: Aus Anlagen und industriellen Prozessen sind lufttechnische Lösungen der Firma Elektror airsystems nicht mehr wegzudenken.

Zehn Jahre „We make air work“

■ Der Einsatz von Luft ist vielseitig. Sie erfüllt gleich mehrere Anwendungen: Trocknen, Kühlen, Abblasen und Befördern sind Arbeitsschritte, die aus industriellen Prozessen nicht mehr wegzudenken sind. Elektror macht dies möglich – sei es mit einem Industrieventilator, einem Seitenkanalverdichter oder einem maßgeschneiderten Komplettsystem.

Unter dem Motto „We make air work“ hat es sich Elektror airsystems gmbh zur Aufgabe gemacht, aus Luft ein wirkungsvolles Arbeitsmedium zu generieren. Eine Geschäftsidee, ohne die mittlerweile unzählige industrielle Fertigungsbereiche nicht mehr denkbar sind. Begonnen hat die Erfolgsgeschichte des Lufttechnikexperten im Jahr 1923 im deutschen Esslingen am Neckar. Seitdem hat sich Elektror vom Motorenhersteller zum international führenden Hersteller für Industrieventilatoren und Seitenkanalverdichter entwickelt.

Ventilatoren nach Maß

„So individuell wie die Anwendungsgebiete ist in vielen Fällen auch der jeweils richtige Ventilator“, ist man im Hause Elektror überzeugt. Mit seiner breit gefächerten Produktpalette sowie den unterschiedlichen verfügbaren Funktionsweisen findet das Unternehmen für nahezu alle industriellen lufttechnischen Prozesse die passende Lösung.

Mit dem neuen Geschäftsfeld „Systems and Solutions“ trifft das Unternehmen die Bedürfnisse dieser Zeit. Ziel dabei sind ein-



Technik zum Anfassen: Im hauseigenen Showroom können die gängigsten Modelle des Elektror-Sortiments inklusive Zubehör getestet werden (links).

Für jede lufttechnische Anforderung eine Lösung: Das einbaufertige Komplettsystem in Form eines Luftschrancks ist nur eine der vielen Systemlösungen von Elektror (unten).

baufertige Komplettlösungen, die bedarfsgerecht auf die Anlage abgestimmt sind und passgenau in die bestehende Anlage integriert werden.

Neben der Produkt- und Lösungsvielfalt ist die Energieeffizienz der Ventilatoren ein weiterer Fokus von Elektror. Dank jahrzehntelanger Erfahrung wissen die Luftexperten, was zu tun ist, wenn Energie und Kosten gespart werden müssen. Dabei wird nicht nur auf die Energieeffizienz des Gerätes, sondern auch auf die gesamte Verrohrung der Anlage Wert gelegt. Ein noch so hocheffizienter Ventilator hilft letztendlich nichts, wenn sich die Luftströmung in der Anlage durch zu klein dimensionierte Verrohrung oder um scharfe Kanten quälen muss. Eine Hilfestellung für die Druckverlustberechnung bietet die eigens entwickelte App „Smart Air“, die kostenlos für IOS und Android heruntergeladen werden kann.



ein Teil der weltweiten Elektror-Vertriebsstrategie „think global, act local“.

Als Serviceleitbetrieb ist es für Elektror selbstverständlich, dass bei allen unternehmerischen Aktivitäten und Entscheidungen der Mensch im Vordergrund steht. Deshalb sucht das Team unter Christian Reischauer nach tatkräftiger Verstärkung – sei es im technischen oder im kaufmännischen Bereich. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.elektor.at.

Elektror
airsystems gmbh

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Elektror airsystems gmbh

4911 Tumeltsham
Schönfeld 10
Tel.: +43/7752/216 66
info@elektor.at, www.elektor.at



Die österreichische Niederlassung der Elektror airsystems gmbh feiert ihr zehnjähriges Firmenjubiläum.

Wachstum bei Elektror

Seit mehr als 15 Jahren ist Elektror airsystems auch in Österreich vertreten und seit zwei Jahren nun am neuen Standort in Tumeltsham. 2008 wurde die einstige Vertriebspräsenz in eine rechtlich selbstständige Vertriebsgesellschaft überführt und feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum. Mittlerweile hat sich der „Leitbetrieb Österreich“ zum Vertriebs- und Servicestandort mit eigener Servicewerkstatt weiterentwickelt. Elektror ist stiftungsgeführt und setzt auf das Wachstum des österreichischen Standorts. Das ist

» „Eine Konstellation, die erfolgversprechend ist“, ist Michele Graglia, Mehrheitseigentümer und Präsident von Simplas, überzeugt. „Mit den internationalen Standorten und dem breiten Vertriebsnetz der Greiner Extrusion Group werden wir noch näher an unseren Kunden sein und unser Angebot und das Servicegeschäft weiter ausbauen“, so Graglia weiter. Gerhard Ohler,



CEO der Greiner Extrusion Group, sieht in Simplas den idealen Partner und ist überzeugt: „Als Technologieunternehmen mit fünf Jahrzehnten Erfahrung, breit gefächertem Know-how und hoher Reputation ist Simplas der ideale Partner, um unseren Wachstumskurs bei Extrusionswerkzeugen erfolgreich fortzusetzen.“



Greiner Packaging schließt Standorte

Trotz der vielen positiven Meldungen aus dem Hause Greiner fiel im Juni eine schwere Entscheidung: Die seit Jahren defizitären Produktionsstandorte Wernberg (Kärnten) und Rastatt (Deutschland) werden voraussichtlich Mitte 2019 geschlossen. Trotz umfassender Restrukturierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren konnte die internationale Wettbewerbsfähigkeit der beiden Standorte in einem zunehmend fordernden Wettbewerbsumfeld nicht mehr hinlänglich sichergestellt werden. Die Flaschenproduktion, die für den Großteil des Kärntner Geschäfts verantwortlich zeich-

net, wird an den Greiner-Packaging-Standort in Kremsmünster in Oberösterreich verlagert.

Von der Schließung an den Standorten Wernberg und Rastatt sind insgesamt rund 110 Mitarbeiter betroffen. Den Mitarbeitern soll in dieser schwierigen Situation nun bestmögliche Unterstützung geboten werden. Es wird versucht, ihnen Angebote für andere Standorte – sowohl bei Greiner Packaging als auch innerhalb der Greiner Gruppe – zu machen, zusätzlich wird ein Sozialplan erarbeitet, um eine sozialverträgliche Lösung für alle Mitarbeiter zu finden. **MW**

www.greiner.com

INFO-BOX

Geballte Power aus Oberösterreich

Zur Greiner Gruppe, deren Hauptsitz heute in Kremsmünster liegt, gehören zahlreiche international erfolgreiche Unternehmen: die Greiner Packaging International GmbH, ein bedeutender Hersteller von Kunststoffverpackungen im Food- und Non-Food-Bereich; die Greiner Foam International GmbH produziert Spezialschaumstoffe; die Greiner Extrusion Group ist ein führender Anbieter von Extrusionslinien, Werkzeugen und Komplettanlagen für die Profilextrusion; die Greiner Bio-One GmbH ist auf die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Produkten aus Kunststoff für den Laborbedarf spezialisiert. Die BioScience-Division von Greiner Bio-One zählt zu den führenden Anbietern von Spezialprodukten für die Kultivierung und Analyse von Zell- und Gewebekulturen.



Schüttgut

- + Durchfluss
- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Flow-NoFlow
- + 3D Volumen/Halden
- + Feuchtigkeit
- + Filterbruch
- + Partikelmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Prozess

- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Druck
- + Temperatur
- + Durchfluss
- + Prozessanzeigen
- + Abfüll-/Dosierschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Normgebindebeheizung ☺



Analyse

- + Beheizte Schläuche ☺
- + Phasenseparation
- + Trennschicht
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Schaumdetektion
- + Trübungsmessung
- + Leitfähigkeitsmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Inventory

- + Tankgauging
- + Füllstand
- + Überfüllsicherung
- + Visualisierung
- + Öl-/Wasserdetektion
- + Trennschichtmessung
- + Heizschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺



Der neue Themenkatalog 2018/19 ist da

- + Gleich ansehen unter: www.stip.at/themenkatalog oder QR-Code scannen



SMART[®]
AUTOMATION
AUSTRIA

Besuchen Sie uns
auf der Smart in Wien.
Halle A, Stand A0327



Der Steyrer Automobilzulieferer und Siebdruckspezialist Burg Design baut seinen Produktionsstandort aus. In puncto Stahlbau vertraut er dabei auf ein Unternehmen aus der Region: Hartl Metall.

Stahlbau-Herausforderung gelöst.

Eine Besonderheit bei diesem Projekt ist die Konstruktion des Vordachs. Mit ihrer weiten Auskragung, die bis zu sechs Meter beträgt, stellt sie vor allem an die Statik hohe Ansprüche. Ich bin stolz auf mein Team, das diese Herausforderung bestens gemeistert hat“, freut sich Martin Hartl, Geschäftsführer von Hartl Metall.

ratmeter großen Produktionshalle von Burg Design. Mit dem Steyrer Unternehmen verbindet Hartl Metall noch einiges mehr als der Hang zu innovativen Lösungen.

Martin Hartl führt dazu näher aus: „Als Kunde aus dem Bereich Automotive hat Burg Design naturgemäß hohe Qualitätsansprüche, die wir mit termingerechter und zuverlässiger Arbeit

sowohl für Auftraggeber als auch für Auftragnehmer als äußerst effizient erwiesen.“

Burg Design auf Expansionskurs

Im Segment Automotive produziert Burg Design Bauteile für das Interieur und Exterieur wie etwa Cockpit- und Türteile, Seitenleisten oder Spiegelverkleidungen in unterschiedlichen Folientechnologien und besonderen Designvarianten. Sie werden vor allem in Premiumfahrzeugen verbaut. Audi, BMW, Mercedes, Volkswagen und Porsche zählen zu den Kunden des Steyrer Unternehmens, das auch die Non-Automotive-Industrie mit ausgewählten Produkten beliefert. Seit 2016 gehört Burg Design zur deutschen Kurz-Gruppe. Dadurch entstanden Synergien, das Tor in große Absatzmärkte wie China oder die USA öffnete sich. Die Zeichen bei Burg Design stehen auf Expansion. Durch die Produktionserweiterung in Steyr schafft das Unternehmen in den nächsten Jahren 60 bis 80 zusätzliche Arbeitsplätze.

Corporate Data

Hartl Metall aus Waldneukirchen in Oberösterreich wurde 1980 gegründet und betreibt seit 2005 einen zweiten Standort in Steyr. Das Unternehmen beschäftigt 30 Mitarbeiter und erzielte 2017 einen Jahresumsatz in Höhe von fast vier Millionen Euro. Der Fokus des modernen Schlossers für Gewerbe und Industrie liegt auf Stahl- und Metallbau, Industrietechnik, Schweißtechnik, Brückenkonstruktionen sowie auf Service und Maintenance. ■

www.hartl-metall.at



Hartl Metall errichtet eine spektakuläre Vordach-Konstruktion im Wirtschaftspark Stadtgut Steyr: Bis zu sechs Meter überragt das Vordach den Zubau von Burg Design.

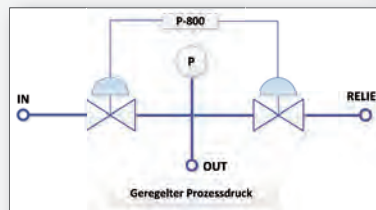
Innovation, Regionalität und Zuverlässigkeit verbinden

Das extravagante Vordach ist der Hingucker einer neuen, rund 4.200 Quad-

erfüllen können. Auch in Bezug auf die Regionalität gibt es Parallelen: Sie ist beiden Unternehmen sehr wichtig. Der kurze Weg zur Baustelle hat sich



Bronkhorst und hl-trading – das Top-Team für Prozessmedienregler in Österreich.



P-800

Der neue Prozessdruckregler von Bronkhorst®

- > präzise Druckregelung mit kontrollierter Entlastung
- > Genauigkeit: $\pm 0,5\%$ v.E.
- > Regelbereiche von 17,5 mbar (a) bis 200 bar (ü)
- > Schutzklasse IP-40/IP-65
- > diverse Feldbus-Schnittstellen
- > einstellbare Regelcharakteristik für das Entlastungsventil
- > Entlastung nicht gegen Atmosphäre
- > ideal zur Steuerung von Dom-Druckreglern



Bronkhorst®

Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
 Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
 Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
 Ultraschall Volumestrommesser /-regler
 Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

– hl-trading gmbh –

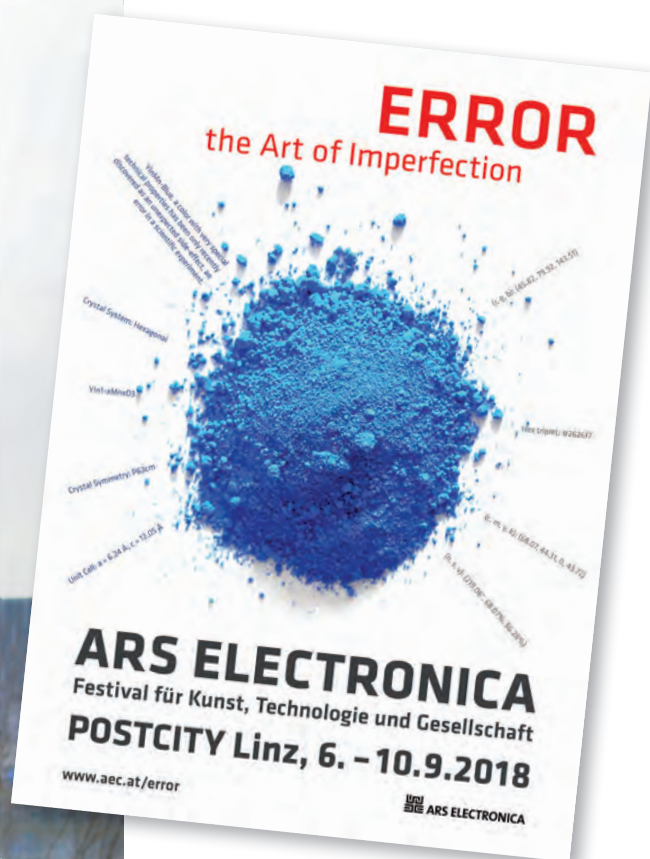
Rochusgasse 4 T. +43-662-43 94 84
 5020 Salzburg F. +43-662-43 92 23
 e-mail: sales@hl-trading.at
www.hl-trading.at



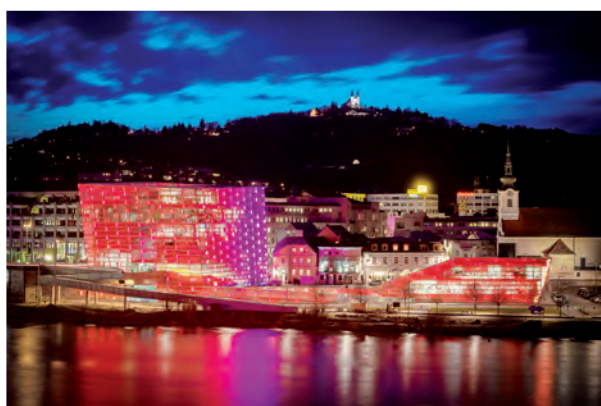
Im September stellt das Ars Electronica Festival in Linz das erste vollausgestattete Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Elektroantrieb sowie den neuen Concept Fire Truck von Rosenbauer vor.

Die Zukunft des Helfens.





Technologien verändern unsere Welt. Sie eröffnen neue, ungeahnte Möglichkeiten und befördern Szenarien, über die wir heute bloß spekulieren können – und spekulieren müssen. Dies betrifft jene, die sich heute schon darauf vorbereiten, für die Notfälle und Katastrophen in der Zukunft bestmöglich gerüstet zu sein: Die Rede ist von Einsatzkräften. Während die einen neue Konzepte und Strategien für künftige Einsätze entwickeln und dabei auch ungewöhnliche Allianzen eingehen, steht für die anderen der Einsatz selbst, das Zusammenspiel von Mensch und Maschine, im Mittelpunkt. Was dies konkret bedeutet, wird beim diesjährigen Ars Electronica Festival gezeigt. Die Besucher erwartet das seit April bei der LINZ-AG-Betriebsfeuerwehr im Einsatz befindliche europaweit erste vollausgerüstete Feuerwehr-Einsatzfahrzeug mit Elektroantrieb,



Anwenderfreundlich

»Mit dem System der Ars Electronica können wir unsere Forschung sehr nahe am Produkt ansiedeln. Wir brauchen das Rad nicht neu zu erfinden, sondern können uns sofort auf die für uns zentralen Aspekte der konkreten Anwendung konzentrieren.«

Alexander Ronacher, Leiter des Innovationsbereichs bei Rosenbauer

ein gemeinsames Projekt von LINZ AG, der LINZ-AG-Betriebsfeuerwehr, Rosenbauer und Kreisel Electric. Noch weiter in die Zukunft des Feuerwehrwesens blickt Rosenbauer dann mit seinem Concept Fire Truck und geht gleich noch den nächsten Schritt: Gemeinsam mit den Künstlern, Wissenschaftlern und Designern des Ars Electronica Futurelab forscht Rosenbauer rund um die Schwarmsteuerung autonomer Vehikel. Teams der Feuerwehren Oberösterreichs stellen sich im Rahmen einer Challenge in der POSTCITY durchaus speziellen Aufgaben.

State of the Art: E-Feuerwehrauto ist in Linz unterwegs

Es war ein ehrgeiziges Projekt, das LINZ AG, Rosenbauer und Kreisel Electric vor rund zwei Jahren in Angriff nahmen: ein vollausgestattetes taktisches Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Elektroantrieb. Seit April ist diese Vision Wirklichkeit und auf den Linzer Straßen unterwegs. Das Einsatzfahrzeug KLF-L von Rosenbauer basiert auf der Karosserie eines Mercedes Sprinter, für den Kreisel Electric schon diverse E-Mobilitätslösungen umgesetzt hat. Verwendet werden vier Kreisel-Batterien in modularer Bauwei-

se. Deren Gesamtkapazität von 86 kWh reicht für alle Einsatzfahrten aus. Trotz des erheblichen Gewichts – Fahrzeug, Akku, Besatzung, individuelle Beladung – sowie unter Berücksichtigung der Fahrweise im Einsatz verfügt das Auto über eine Reichweite von 160 Kilometern. Ein Elektromotor mit dauerhafter elektrischer Leistung von 120 kW sorgt dabei für den nötigen Vortrieb. Dank eines Schnellladegeräts ist das Fahrzeug innerhalb kurzer Zeit wieder vollgeladen. Aus nächster Nähe zu sehen ist das E-Feuerwehrauto der LINZ-AG-Betriebsfeuerwehr im Rahmen der Ars Electronica. >>

Solutioneering

Solutioneering heißt für KVT-Fastening, Kunden ein Maximum an Erfahrung, Entwicklungs- und Materialkenntnis zu bieten. Und dies in Verbindung mit Innovation, Projektsicherheit und Planbarkeit. Auf dieser tragfähigen Basis stellen wir Ihnen effiziente wie sichere Lösungen bei schwierigen Fragestellungen oder auch neuen Konstruktionen zur Verfügung. Unsere Experten beraten Sie dabei mit fundiertem Know-how zu Materialtrends und modernen Fügeverfahren.



Sonderteile nach Zeichnung

Ob im Maschinen- und Anlagenbau, der Feinmechanik, Luft- und Raumfahrt, Hydraulik, Energie- oder Elektrotechnik, dem Transportwesen oder der Automatisierungstechnik: Zeichnungsteile von KVT-Fastening kommen überall dort zum Einsatz, wo Standardkomponenten bestimmten Anforderungen nicht genügen. Das können etwa besondere Masse und Bauteilgeometrien sein oder spezielle Werkstoffe.

Systeme und Automatisierungs-Konzepte

Das optimale Produkt wird bei KVT-Fastening durch Komponenten wie Maschinen, Werkzeuge, Prozessintegration, Services und Automatisierung zu einem kundenspezifischen Gesamtkonzept ergänzt. Als aktiver Impulsgeber begleitet KVT-Fastening, Kunden von der Planung über die Entwicklung bis zur Umsetzung bei schwierigen Problemstellungen genauso wie bei der Wahl der besten Einzelkomponente.





» **Absolutes Neuland: Der Concept Fire Truck von Rosenbauer**

Wie werden Digitalisierung, Urbanisierung, Demografie, autonome Mobilität und andere aktuelle Entwicklungen das Feuerwehrewesen verändern? Welchen Anforderungen muss die Feuerwehrentechnik künftig entsprechen? Erste Antworten auf diese Fragen gibt Rosenbauer mit seinem Concept Fire Truck – und beschreitet damit absolutes Neuland. Der Truck ist ein multifunktionales Universalfahrzeug, er ist Löschfahrzeug, Hilfeleistungsfahrzeug oder Rettungsfahrzeug. Fahrgestell, Fahrerkabine und Aufbau bilden eine Einheit. Dadurch ergeben sich entscheidende Vorteile für Fahrdynamik und -stabilität, eine niedrige Fahrzeughöhe bei zugleich besserer Raumausnutzung und ein höherer Insassenschutz. Der Mannschaftsraum verschmilzt mit der Fahrerkabine zu einem barrierefreien Ganzen und kann für jeden Einsatzfall adaptiert werden. Je nach Art des Einsatzes finden so die entsprechende Spezialausrüstung, verletzte Personen

und die betreuenden Ersthelfer Platz. Der Concept Fire Truck ist kompakt und wendig, vor allem in puncto Ergonomie setzt sein Design völlig neue Akzente. Das Fahrzeug kann leicht und sicher vom Boden aus bedient werden, sein Inneres ist Kommandozentrale und nicht mehr nur Mannschaftstransporter. Zu guter Letzt ist der Concept Fire Truck ein extrem effizientes Fahrzeug, das geringe Mengen an Schadstoffen ausstößt sowie deutlich weniger Lärmemissionen verursacht. Für alle Kinder gibt's beim Besuch der Ars Electronica ein Extra: Mittels eines Brain-Computer-Interfaces von g.tec medical engineering können die Lichtsignale des Concept Fire Trucks kraft der eigenen Gedanken gesteuert werden!

Schwarmsteuerung autonomer Vehikel – Rosenbauer meets Futurelab

Mit dem Concept Fire Truck unterstreicht Rosenbauer seine weltweite Technologieführerschaft im Bereich der Feuerwehrausrüster – und setzt auch gleich den nächsten Schritt. Im Fokus stehen

dabei Schwarmsteuerungen und autonome Vehikel und damit ein Forschungsfeld des Ars Electronica Futurelab. Mit aufsehenerregenden Shows und einem Guinness World Record, als man gemeinsam mit Intel im November 2015 den bis dahin größten autonomen Drohenschwarm fliegen ließ, hat sich das Futurelab weltweit einen Namen in diesem Bereich gemacht. Das Linzer Laboratelier hat ein Betriebssystem zur Schwarmsteuerung autonomer Vehikel (SwarmOS) entwickelt, das bereits bei internationalen Industrieriesen wie NTT (Japan) als Entwicklungsplattform für deren Forschungsabteilungen genutzt wird und nun auch als Arbeitsbasis für Rosenbauer dienen wird. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach potenziellen Einsatzmöglichkeiten autonomer Schwärme im Bereich der Blaulicht-Dienste. „Mit dem System der Ars Electronica können wir unsere Forschung sehr nahe am Produkt ansiedeln“, so Alexander Ronacher, Leiter des Innovationsbereichs bei Rosenbauer: „Wir brauchen das Rad nicht neu zu erfinden, »

Fotos: Martin Hieslmair, Robert Bauernhansl, Linz AG, Florian Voggeneder

JOHANN WEINBERGER METALLBEARBEITUNG GMBH

Die oberösterreichische Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH besticht als Spezialist in der Metallbearbeitung vor allem durch rasche Reaktionszeiten sowie die Flexibilität eines hoch qualifizierten Teams.

Schnell und zuverlässig

■ Wer anspruchsvolle Teile aus Metall benötigt – und das innerhalb kürzester Zeit –, findet im oberösterreichischen Kronstorf einen idealen Ansprechpartner. Die dort seit November 2009 ansässige Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH (JWM) hat sich auf die Fertigung solcher Teile spezialisiert und produziert diese nicht nur äußerst schnell, sondern vor allem auch in Top-Qualität. 1997 als Einpersonnenunternehmen gegründet, fertigt JWM nach Konstruktionszeichnungen der Auftraggeber Bauteile für Maschinen und Anlagen.

Pünktlich und hochprofessionell

Seit damals, als die Firma noch mit konventionellen Maschinen ausgestattet und in einem Bauernhaus in Hargelsberg (OÖ) untergebracht war, setzt Firmengründer Johann Weinberger auf Flexibilität und Termintreue. „Wir leben davon, dass wir schnell und flexibel sind. Unsere Kunden schätzen die kurzen Reaktionszeiten bei Anfragen und wissen, dass Liefertermine eingehalten werden“, betont Weinberger im Interview mit NEW BUSINESS. Als größte Stärke sieht der Firmenchef die hohe fachliche Qualifikation des insgesamt zehnköpfigen Teams (davon zwei Lehrlinge): „Entscheidend sind der Einsatz und das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters. Denn Innovationen entstehen dann, wenn man den Markt gut kennt. Außerdem gehen wir bei jedem Auftrag mit der gleichen Sorgfalt und Präzision ans Werk.“

Innovationen am laufenden Band

Spezialisiert hat sich der Lohnfertiger vor allem auf CNC-Fräsen und -Drehen von Kleinserien und Einzelteilen. JWM zeichnete sich bereits durch einige Innovationen aus, so etwa durch die Entwicklung einer Einpaakmaschine zum Einspielen von Klavieren bei Klavierherstellern. Für die Fertigung des von Porsche Design entworfenen Bösendorfer-Flügels liefert man beispielsweise sämtliche Sondermetallteile.

„Bezogen auf die Anzahl unserer Mitarbeiter, haben wir einen großen und vor allem modernen Maschinenpark. Unser Maschinenpark umfasst Drehautomaten mit bis zu neun Achsen und 5-Achs-Bearbeitungszentren mit Palettenwechsler“, erklärt Weinberger.

Stabiles Wachstum

Wohl ihrer hohen Qualität und Verlässlichkeit hat es die Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH zu verdanken, dass man in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum erzielen konnte.

Mitte 2012 kaufte JWM mit der Firma Geiger GmbH einen seiner größten Kunden in Traun. Das Unternehmen produziert Zählersteckleisten für die Elektroindustrie. Bereits seit vielen Jahren fertigt JWM die Messingkontaktteile für Geiger. „Die Produkte der Firma Geiger genießen in der Elektrobranche hohes Ansehen. Geiger ist eine seit über 40 Jahren eingeführte Marke“, erzählt Weinberger.



JWM hat sich auf die Fertigung anspruchsvoller Teile spezialisiert.

Der Kundenstock von JWM wächst seit der Gründung stetig und umfasst heute mehr als 100 Unternehmen wie weba Werkzeugbau, TMS, EREMA, Bösendorfer, BMW Steyr, Magna, CNH-Österreich, Salvagnini und viele andere. Sie alle vertrauen dem oberösterreichischen Unternehmen nicht zuletzt wegen einer Eigenschaft, die heute mehr denn je gefragt ist: Handschlagqualität.



JWM bürgt seit mehr als 20 Jahren für besondere Sorgfalt und hohe Qualität.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Johann Weinberger

Metallbearbeitung GmbH

4484 Kronstorf, Pappelstraße 4

Tel.: +43/7223/850 04, Fax: -11

office@jwm.at

www.jwm.at



» sondern können uns sofort auf die für uns zentralen Aspekte der konkreten Anwendung konzentrieren.“ Horst Hörtnner freut sich auf die Zusammenarbeit und sieht die Entwicklungsqualität des von ihm geleiteten Ars Electronica Futurelab einmal mehr bestätigt: „Es ist jedes Mal wieder ungemein spannend, mit einem kreativen und innovativen Entwicklungspartner neue Wege zu gehen, von denen man noch nicht weiß, wohin sie einen führen werden. Dass unser Partner in diesem Fall aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammt, ist dabei das Tüpfelchen am i!“ Michael Friedmann, verantwortlich für Strategie, Innovation und Marketing bei Rosenbauer International AG, erachtet die gemeinsame Forschung zur Schwarmsteuerung als einen wichtigen Schritt: „Wir rechnen fest damit, dass autonome Vehikel in Zukunft spezielle Aufgaben übernehmen werden, und möchten da-

her zu den Ersten gehören, die sich in unserer Branche mit diesem Ansatz befassen. Die Entwicklungsplattform mit dem Futurelab wird unsere Rolle als Innovationsmotor unterstreichen.“

Eine Challenge für Feuerwehren aus ganz OÖ: Die Emergency Error Battle

Während die LINZ AG Europas erstes vollausgerüstetes Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Elektroantrieb im Einsatz hat, Rosenbauer und Ars Electronica Futurelab zu künftigen Einsatzszenarien und den Potenzialen von Schwarmsteuerung forschen, geht es für die Feuerwehrfrauen und -männer vor allem darum, das Zusammenspiel zwischen Menschen, genau wie jenes zwischen Menschen und Maschinen, so effizient wie möglich umzusetzen. Jedes Teammitglied muss dabei seine Aufgabe genau kennen, die entsprechenden Gerätschaften blind bedienen und sich auf die Kolle-

Best in Class Products and Solutions

YASKAWA



klimaaktiv



YASKAWA bietet innovative Produkte und Lösungen um Energie bei der Erzeugung, Speicherung und im Verbrauch verantwortungsbewusst und nachhaltig zu nutzen. YASKAWA ist klimaaktiv Bündnispartner.

gen verlassen können. Zum Ausdruck kommt dieses Perfektionieren aller Abläufe, wie auch das körperliche und mentale Training der Feuerwehrleute, nicht zuletzt in eigenen Wettbewerben, die den Anforderungen realer Einsätze nachempfunden sind. Am Samstag, 8. September 2018, wird es im Rahmen der diesjährigen Ars Electronica eine solche Challenge geben. Feuerwehrfrauen und -männer aus ganz Oberösterreich treten in der Rutschenhalle der POSTCITY zum Emergency Battle an und werden ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Nebst den bei Challenges üblichen Aufgaben werden sich die Teams dabei auch ungewohnten Herausforderungen gegenübersehen, Herausforderungen, die den Beteiligten und auch dem Publikum einen Eindruck davon vermitteln, wie Feuerwehrleute in nicht allzu ferner Zukunft ihr technisches Equipment gebrauchen und dirigieren werden. **VM**

INFO-BOX

Über die Ars Electronica

Kunst, Technologie, Gesellschaft. Seit 1979 sucht die Ars Electronica nach Verbindungen und Überschneidungen, nach Ursachen und Auswirkungen. Innovativ, radikal, exzentrisch im besten Sinn sind die Ideen, die hier verarbeitet werden. Sie beeinflussen unseren Alltag, unser Leben, jeden Tag.

Das Festival als Testumgebung, der Prix als Wettbewerb für die besten Köpfe, das Center als ganzjährige Präsentations- und Interaktionsplattform und das Futurelab als Forschungs- und Entwicklungszelle strecken ihre Fühler aus, in Richtung Wissenschaft und Forschung, Kunst und Technologie. Diese vier Säulen der Ars Electronica inspirieren einander und stellen in einem einzigartigen Kreativkreislauf Visionen auf die Probe. Ein verschränkter Organismus, der sich ständig neu erfindet.

Die Ars Electronica Linz GmbH & Co KG ist ein Teil der Unternehmensgruppe Stadt Linz. Geleitet wird die Gesellschaft von Gerfried Stocker als künstlerischem und Diethard Schwarzmaier als kaufmännischem Geschäftsführer.

Das Ars Electronica Festival findet von 6. bis 10. September 2018 in Linz statt.



Wir lösen individuelle Automatisierungsaufgaben

mit isel-Komponenten aus den Bereichen Mechanik, Elektronik, Software und Systeme.

Anwendungsgebiete unserer CNC-Systeme:

- Fräsen (max. 6 interpolierende Achsen und bis zu 127 Handlingachsen)
- Kleben und Dosieren
- Messen und Prüfen als QS Anwendung
- Laserbearbeitung (Gravur, Schneiden und Entgraten)



Das Familienunternehmen Getränke Wagner denkt vorausschauend. Die Brüder Rudolf und Erich Wagner haben die strukturellen Voraussetzungen für die nächste Generation geschaffen.

Neue Wege.

Die Rudolf Wagner KG, Getränkegroßhandel, vereint unter ihrem Dach zwei Absatzkanäle: die Gastronomie und den Betriebsmarkt (Vending). Die Wagner Kunststofftechnik wird seit ihrer Gründung als eigenständiger Betrieb geführt. Neben alkoholfreien Getränken vertreibt die Rudolf Wagner KG im Gastronomiekanal Biere und Spezialbiere, wie z. B. Pale Ale und Stout, sowie Weine aus ganz Europa. 2.200 verschiedene Sorten hat Wagners Weinshop im Programm. Im Betriebsmarktkanal betreibt die Firma Kaffee- und Getränke- sowie Snack- und Speiseautomaten in Firmen, Schulen und Kantinen. Während die Getränke von Wagner selbst zur Verfügung gestellt werden, kooperiert der Getränkehändler im Kaffee- und Snackbereich mit regionalen Lieferanten. Die Wagner Kunststofftechnik gilt als jüngste Firma. Sie produziert Verschlüsse für Getränkeflaschen und fertigt Werkzeuge für hochwertige technische Teile für die Industrie.

Neue Generationen. Neue Wege.

Mit dem Nachrücken der neuen Generation, die bereits sehr engagiert im Unternehmen mitarbeitet, beschreitet die



Erich Wagner mit seinen Kindern Georg und Kathrin

Rudolf Wagner KG neue Wege und strukturiert um. Insgesamt vier von sechs Kindern von Rudolf und Erich Wagner rücken zukünftig in die Unternehmen von Getränke Wagner nach. Alle Nachkommen arbeiten, zum Teil bereits langjährig, in der Firma mit. Einige befinden sich erfolgreich in Führungspositionen. Die Aufteilung der bestehenden Struktur ist deshalb sinnvoll, um künftige Konflikte zu vermeiden. Grundsätzlich heißt das: Aus einer Firma werden drei Firmen.

Zukünftig übernimmt Rudolf Wagner mit seinen Nachkommen Roman (30) und Christian (36) das gesamte Vending-Geschäft (Betriebsmarkt). Dazu zählt die Betriebsverpflegung vom Getränkeverkauf über Automaten bis hin zum Eigenbetrieb von Kantinen- und Schulbuffets. Die Getränke Wagner Vending GmbH befindet sich dann zu 100 Prozent im Eigentum von Rudolf Wagner. Leiter und Eigentümer des Weingeschäftes bleibt Erich Wagner. Hinzu kommt der Handel mit alkoholfreien Getränken bis hin zum Champagner, der bisher unter der Leitung von Rudolf Wagner stand. Die Getränke Wagner Handels GmbH vereint zukünftig das ganzheitliche Gastronomiegeschäft. Die beiden Kinder Kathrin (33) und Georg (30) unterstützen das Unternehmen mit ihrer Expertise im Wein- und Getränkehandel. >>



Gemeinsame Verwaltung

»Erstens ergeben vier Kinder in einer Firma Konfliktpotenzial. Zweitens können wir so viel zielgerichteter und spezialisierter arbeiten.«

Rudolf Wagner, Inhaber

AKZEPTA HOLDING GMBH

Das Unternehmen AKZEPTA steht nicht nur für hervorragenden Inkassoservice, sondern ist Pionier im Bereich des nachhaltigen Kundenservices. Forderungen werden intelligent, transparent und effizient realisiert!

AKZEPTA: Mehr als nur Inkasso

■ Das AKZEPTA-Inkassosystem, bestehend aus vorgerichtlichem, gerichtlichem und Überwachungsinkasso, ist das Resultat jahrelanger Zusammenarbeit mit erfolgreichen Firmen und Konzernen in ganz Mitteleuropa. Innovative Möglichkeiten zur Verbesserung des Cashflows der Kunden werden in stetigen Optimierungsprozessen getestet und bei Erfolg universell zum Einsatz gebracht, um den Anforderungen der Kunden an eine Qualitätsdienstleistung im Zeitalter der Digitalisierung gerecht zu werden. Für mehrere tausend Unternehmen stellen die Inkassospezialisten der AKZEPTA Group mittlerweile die beste Alternative dar. In ihrem Auftrag bearbeitet sie jährlich mehr als 50.000 Geschäftsfälle mit einem Transaktionsvolumen von über 73.000.000 Euro. Mit ihrer außergewöhnlichen Servicekompetenz sichert sie somit ihren Kunden entscheidende Vorteile.

Gelebte Kundenorientierung

Die Zufriedenheit der langjährigen Kunden gilt als eine tragende Säule der Unternehmensphilosophie. Schon vor Jahren hat AKZEPTA bei einer großen Befragung von mehr als 1.000 Kunden deren Zufriedenheit erhoben. Die Rückmeldungen waren überwältigend. Stellvertretend für viele AKZEPTA-Kunden steht die Meinung von Michaela H. Sie beauftragt als dafür zuständige Mitarbeiterin seit vielen Jahren ausschließlich AKZEPTA mit der Einbringung von Forderungen. Immer wenn sie den Dienstgeber wechselte, konnte sie diesen umgehend dazu bewegen, AKZEPTA als fixen Partner im Inkassowesen zu etablieren. Noch mehr „Magic Moments“ aus der Sicht begeisterter Kunden stellt AKZEPTA auch im Internet dar.

Vierter Standort in Deutschland

Im Großraum Frankfurt entstand die vierte Geschäftsstelle in Deutschland. Diese deckt unter der Leitung von Patrick Schmitt die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg ab. „Somit ist AKZEPTA das österreichische Inkasso-Un-



AKZEPTA-Inhaber Erich Stadler



ternehmen mit den meisten Geschäftsstellen in Deutschland und das einzige, das für alle österreichischen Kunden die Einbringung von Forderungen in Deutschland ohne Kostenrisiko betreibt“, betont Inhaber Erich Stadler.

„Leitbetrieb“ als erfolgreiche ServiceMarke etabliert

Rot-weiß-rot steht nicht nur für Top-Qualität, Innovation und Know-how. Es steht insbesondere auch für hohes Servicebewusstsein und ausgeprägte Kundenfreundlichkeit. Dieses Alleinstellungsmerkmal bietet heimischen Unternehmen enorme Chancen, um auf den internationalen Märkten positiv hervorstechen und sich im globalen Wettbewerb aussichtsreich zu positionieren.

Leitbetriebe sind auch dabei klar im Vorteil: Mit der ServiceMarke „Leading Company of Austria“ steht ihnen für internationale Auftritte ein wirkungsvolles Erkennungszeichen zur Verfügung. Bereits im Vorfeld der Geschäftsanbahnung präsentieren sich diese als servicestarke und werthaltige Unternehmen.

„Fair und transparent“ als Motto

Bereits in der Testphase bietet die „Zufriedenheitsgarantie“ Kunden die Möglichkeit, die Zusammenarbeit ohne Angaben von Gründen zu beenden. Kosten oder Stornierungsgebühren, wie sonst üblich, entstehen keine. Unternehmen können AKZEPTA ohne jedes Risiko kennenlernen.

Einzigartige Transparenz im Internet mit PLATINUM SOLUTION

Ständig aktualisierte Sachstände mit den verschiedensten Auflistungsvarianten und der Chronologie des jeweiligen Falles garantieren die perfekte Übersicht. Auch als SAP-Add-on sichert PLATINUM SOLUTION die lückenlose Kommunikation mit der kostenlosen Schnittstelle. Diese bereits 2007 mit dem „CONSTANTINUS AWARD“ ausgezeichnete Lösung von AKZEPTA lässt sich unabhängig von Branche bzw. Release einsetzen und auf Wunsch individuell an Ihre speziellen Anforderungen anpassen. Anwender bestätigen: Die Bearbeitungszeit pro Inkassofall hat sich auf ein Drittel reduziert.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AKZEPTA INKASSO GmbH

5071 Wals bei Salzburg
Sironastraße 3
Tel. +43/662/87 11 88
salzburg@akzeptata.at
www.akzeptata.at

» **Kunststofftechnik bleibt eigenständig**

„Gemessen an der Größe und den Geschäftszahlen sind beide Firmen absolut vergleichbar“, weiß Rudolf Wagner. Sowohl der Gesamtumsatz von rund 45 Millionen Euro des letzten Geschäftsjahres, als auch die Mitarbeiterzahl von rund 220 Personen teilt sich gleichmäßig auf beide Firmen auf. Die Verwaltung beider Firmen übernimmt ein eigener Bereich, die Getränke Wagner Verwaltungs GmbH. Sie ist zu 75 Prozent im Eigentum von Rudolf Wagner und zu 25 Prozent von Erich Wagner, der sicher ist: „Die Verwaltung in einer eigenen Firma zu sammeln, erleichtert vieles. Wir können so bestimmte Abläufe effektiver gestalten.“ Die Wagner Kunststofftechnik GmbH ist seit ihrer Gründung im Jahr 2002 eigenständig und bleibt dies auch weiterhin. Eigentümer sind Rudolf Wagner und Christian Wagner.

Spezialisierung der Arbeitsfelder

Aus der Rudolf Wagner KG werden damit zwei eigenständige Firmen, die auf eine gemeinsame Verwaltungsinstitution zugreifen können. „Diese Aufteilung lag auf der Hand. Erstens ergeben vier Kinder in einer Firma Konfliktpotenzial. Zweitens können wir so viel zielge-

richteter und spezialisierter arbeiten“, erklärt Rudolf Wagner. Erich Wagner ergänzt: „Darüber hinaus ist uns wichtig, dass die Unternehmen in ihrer Zusammenarbeit selbständig agieren können. Die familiären Bande bleiben trotzdem erhalten.“

Die neue Struktur bezieht die Expertisen der Nachkommen mit ein. Kathrin Wagner übernimmt zukünftig den Kommunikationsbereich und die Produktgruppe Wein der Getränke Wagner Handels GmbH. Mit ihr widmet sich eine Expertin dem Produkt. Denn sie lernte direkt in Frankreich am Gut der Familie Perrin, Chateau de Beaucastel, Rhone, Südfrankreich, den Wein kennen und lieben. Kathrin absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium in Innsbruck. Auch Georg Wagner ist im Bereich des Weinbaus ausgebildet. Sein Spezialgebiet ist jedoch die Bierbrauerei. Eine Ausbildung bei Palmetto Brewing Co. in Charleston, South Carolina, USA, macht ihn, neben anderen Praktika, zum Experten auf diesem Gebiet. Er übernimmt im Verkaufsbereich die Produktgruppen der alkoholfreien Getränke und die der Biere sowie die Logistik.

Was die Getränke Wagner Vending GmbH betrifft, ist Roman Wagner, nach einem erfolgreichen Studium der Unter-

nehmensführung und Entrepreneurship, in verschiedensten Bereichen des Familienunternehmens tätig. Zuletzt arbeitete er als Logistikleiter für den Vertrieb der gesamten Produktpalette. Ebenso sammelte Christian Wagner nach seinem Studium erste Erfahrungen als Touren- und Festlieferant bei Getränke Wagner. Nach einigen Auslandsaufenthalten baute er schließlich die Wagner Kunststofftechnik GmbH weiter aus. **VM**

INFO-BOX

Die Erfolgsgeschichte von Getränke Wagner

Bereits im Jahr 1924 gründete Josef Wagner mit einem Gasthaus und angeschlossener Sodawasser-Erzeugung (Siphonflasche) die Firma „Getränke Wagner“. Sein Sohn Rudolf Wagner sen. baute das Getränkegeschäft auf. Nach anfänglicher Produktion von Eigenlimonaden holte er 1936 aus Amerika die Rezeptur von Coca-Cola nach Gmunden und nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt er 1950 sogar den Franchisevertrag für die Abfüllung und den Vertrieb von Coca-Cola. Das Geschäft entwickelte sich rasant in eine sehr positive Richtung, die sich unter der Geschäftsleitung von Rudolf Wagner jun. (seit 1974) und Erich Wagner (seit 1984) bis heute fortsetzt.

Mit einem Komplettservice für Gastronomie sowie individuellen Speziallösungen ist das oberösterreichische Familienunternehmen nun seit über 90 Jahren erfolgreich tätig. Das Vertriebsgebiet von Getränke Wagner erstreckt sich von Oberösterreich über Salzburg bis in die Steiermark. 5.000 Lebensmittel-, Getränke- und Kaffeeautomaten betreibt das Unternehmen in den drei Bundesländern. Außerdem vereint die Rudolf Wagner KG ein komplettes Getränkesortiment für die Gastronomie, von alkoholfreien Produkten, wie Mineralwässer, Fruchtsäfte, Trendgetränke, Biere, über österreichische und internationale Weine bis hin zu Champagner. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 220 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 rund 45 Millionen Euro.

www.getraenke-wagner.at



Rudolf Wagner mit seinen beiden Söhnen Roman (links) und Christian

Fotos: Gernd Kressl

DENIOS GMBH

DENIOS ist bekannt als Spezialist für praxiserprobte und gesetzeskonforme Produkte zur Lagerung und zur Handhabung von Gefahrstoffen, insbesondere für brennbare und aggressive Flüssigkeiten und Chemikalien.

Einer für (fast) alles



Auszug aus der vielfältigen DENIOS-Produktpalette

■ Speziell die Vielfalt an Brandschutzcontainern – in begehbarer Ausführung oder als Regallager – in Verbindung mit der REI-90-Klassifizierung für eine beidseitige Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten führte zur Spitzenposition von DENIOS am europäischen Markt.

Zusätzlich positioniert sich DENIOS auch als Komplettanbieter mit einem Produktprogramm von mehr als 10.000 Artikeln. Im über 800 Seiten starken Katalog finden sich Produkte wie Auffangwannen aus Stahl, Edelstahl oder Kunststoff, je nach betrieblicher Anforderung, in unzähligen Varianten.

Für den täglichen Einsatz

Ergonomie und Sicherheit sind bei der Handhabung von Gefahrstoffen unerlässlich. Mit Fokus darauf entwickelte DENIOS speziell die Fasslifter und Fasskarren der SECU-Linie, lieferbar auch in explosionsgeschützter Ausführung.

Eine große Auswahl an Tränk- und Transportbehältern sowie Annetz-, Sprüh- und Feindosierkannen sorgen für mehr Sicherheit beim Umfüllen, Dosieren und Transportieren entzündlicher, wassergefährdender oder aggressiver Substanzen.

Und sollte doch einmal eine Leckage passieren – mit DENSORB Bindevliesen werden Öle oder Chemikalien schnell, sicher und zuverlässig aufgesaugt.

Selbstverständlich ist bei allen Tätigkeiten das Tragen persönlicher Schutzausrüstung. Von Gehör-, Augen- oder Atemschutz bis hin zu Notduschen und Absturzsicherungen – auch das findet man bei DENIOS.

Sichere Lagerung

Zum Einsatz direkt am Arbeitsplatz haben sich die brandbeständigen Gefahrstoffschrank, zertifiziert gemäß EN 14470, als sichere und praktikable Lösung zur Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten bewährt. Auch brennbare bzw. brandfördernde Gase oder Gase unter Druck werden so sicher aufbewahrt. Zur Lagerung von Säuren und Laugen empfehlen sich hingegen Gefahrstoffschranke in chemikalienbeständiger Ausführung.

Sichere Produktionsprozesse

Schadstoffe und Dämpfe, wie sie beim Umfüllen, Polieren, Schleifen entstehen, lassen sich am besten mit den DENIOS-Luftarbeitsplätzen absaugen; diese sorgen neben dem Schutz der Mitarbeiter auch für entsprechen-

den Produktschutz, der gerade in sensiblen Bereichen wie z. B. Pharma (Reinraum) unabdingbar ist.

Aber auch im Produktionsprozess kann DENIOS unterstützen. Mit seinen Heizmänteln oder Fasssheizern bis hin zu großen Wärmekammern lassen sich Zuschlagstoffe schnell und effektiv zur Weiterverarbeitung erwärmen.

Mehr über die Produktvielfalt, die Kompetenz und das Know-how von DENIOS sowie jede Menge Praxisbeispiele finden Sie unter www.denios.at.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DENIOS GmbH

5301 Eugendorf, Nordstraße 4

Tel.: +43/6225/205 33

Fax: +43/6225/205 33-44

info@denios.at

www.denios.at



Währungseffekte, starke Preisschwankungen bei Standardviskose und Preissteigerungen bei Schlüsselrohstoffen haben sich ungünstig auf das 1. Halbjahr von Lenzing ausgewirkt.

Eingebüßt.

Der Faserhersteller Lenzing hat im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mit einem Umsatzrückgang um 6,4 Prozent auf 1,075 Mrd. Euro zu kämpfen. Die Lenzing-Gruppe selbst betrachtet dieses Ergebnis als „solide“. Verglichen wurden Umsatz und Ergebnis mit der Vergleichsperiode des Vorjahres, die nun mal das beste Halbjahr der Unternehmensgeschichte war – ein

harter Vergleich. Zusätzliche Erklärung: ein Mix aus starken Preisschwankungen bei Standardviskose und Preissteigerungen bei Schlüsselrohstoffen, gepaart mit Währungseffekten. Die strategische Ausrichtung der Lenzing-Gruppe mit Fokus auf Spezialfasern wirkte sich in diesem Umfeld positiv aus und trägt laut Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing-Gruppe, zunehmend Früchte.

Erwarteter Gegenwind

„2018 erwies sich bisher als das erwartete herausfordernde Geschäftsjahr, in dem der Gegenwind von der Marktseite deutlich spürbar war. Vor diesem Hintergrund sind wir mit den soliden Zahlen zufrieden. Mit unserer Unternehmensstrategie sCore TEN und dem Fokus auf Wachstum mit Spezialfasern machen wir große Schritte in die richtige Richtung. Das vor Kurzem bekanntge- >>



ALLCLICK

Kompetente Lösungen für Lager und Büro

Ihr Partner für

Lagereinrichtung
Betriebsausstattung
Inneneinrichtung
Lagerhilfsmittel
Schallschutz

ALLCLICK®

Allclick Austria GmbH, Pfaffstätten - Graz - Salzburg - Linz

www.allclick.at



Trotz Schwierigkeiten auf dem richtigen Pfad

»2018 erwies sich bisher als das erwartete herausfordernde Geschäftsjahr, in dem der Gegenwind von der Marktseite deutlich spürbar war. Mit unserer Unternehmensstrategie sCore TEN und dem Fokus auf Wachstum mit Spezialfasern machen wir große Schritte in die richtige Richtung.«

Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing-Gruppe

» gebene Joint-Venture mit Duratex wird diese Strategie weiter unterstützen“, erklärt Doboczky. „Wir werden die Umsetzung unserer Strategie weiter mit großer Disziplin vorantreiben und sind überzeugt, dass dadurch die langfristige Ertragskraft der Lenzing-Gruppe weiter erhöht wird“, so Doboczky.

Weltweit größte Faserzellstofflinie

Die Lenzing-Gruppe und Duratex, der größte Hersteller von Holzpaneelen in der südlichen Hemisphäre, gaben Ende Juni bekannt, sich über die Bedingungen zur Gründung eines Joint-Ventures geeinigt zu haben, um den Bau der weltweit größten Faserzellstofflinie (Single-Line-

Konzept) im Bundesstaat Minas Gerais in Brasilien zu prüfen. Diese Entscheidung stärkt die Eigenversorgung mit Faserzellstoff und damit das Spezialfaserwachstum der Lenzing-Gruppe im Sinne ihrer sCore TEN Strategie. Das Joint-Venture wird die Errichtung eines Single-Line-Faserzellstoffwerks mit einer Kapazität von 450.000 Tonnen prüfen, welches voraussichtlich das größte und wettbewerbsfähigste seiner Art weltweit sein wird. Die endgültige Investitionsentscheidung für den Bau des Faserzellstoffwerks hängt vom Ergebnis der technischen Planungen und der Zustimmung durch die entsprechenden Aufsichtsräte ab.

Stärkerer Fokus auf nachhaltige Produkte

Als Vorreiter bei nachhaltigen Faserlösungen engagiert sich die Lenzing-Gruppe für höhere Standards in den Textil- und Vliesstoffbranchen. Um diese Vision zu verwirklichen, werden bis 2022 mehr als 100 Millionen Euro in nachhaltige Fertigungstechnologien und Produktionsanlagen investiert. In diesem Sinne und gemäß ihrer Spezialitätenstrategie konnten im ersten Halbjahr 2018 zwei weitere Meilensteine gesetzt werden: Lenzing gab bekannt, bis zu 30 Millionen Euro in eine weitere Pilotlinie für die Produktion von TENCEL™ Luxe Filamenten (Endlosgeräten) »

DESIGN CENTER LINZ

Das Design Center Linz ist eine moderne, innovative Eventlocation, die eine Vielfalt an Möglichkeiten bietet. Dass Kunden den umfassenden Service und die Architektur schätzen, zeigt das starke Geschäftsjahr 2017.

Mehr als eine Location



■ Das Design Center Linz blickt zurück auf das stärkste Geschäftsjahr seit Bestehen und der Aufwärtstrend hält an. Die hohen Auslastungszahlen und der Anstieg der durchgeführten Veranstaltungen versprechen auch 2018 ein hervorragendes Jahr. Dafür sorgt die Top-Performance des Teams rund um Thomas Ziegler, der seit 2003 Geschäftsführer des Design Centers Linz ist, seit 2015 zusätzlich kaufmännischer Vorstandsdirektor der LIVA (Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH) und seit 2017 auch Geschäftsführer der KKV (Kreativität, Kultur & Veranstaltungen der Stadt Linz Holding).

Ausgelasteter Herbst und Winter

„Unser Sommer war äußerst produktiv und wir freuen uns auf einen Herbst und Winter, der nur so vollgepackt ist mit Veranstaltungen. Die erlebnisorientierte Angebotslegung, Top-Technik und lösungsorientierte Betreuung vor Ort sowie unsere häuserübergreifende Nutzung von Synergien kommen bei Kunden und Partnern gleichermaßen gut an“, so Ziegler. „Strategisch zu denken lohnt sich und unsere Experten inszenieren die Veranstaltungen von A–Z und schaffen dabei technische Erlebnissräume. Das gefällt und der aktuelle Buchungsstand gibt uns recht.“

Besonders spannend werden in diesem Herbst der AGA-Kongress, ein internationaler medizinischer Fachkongress von Weltrang, die informelle Tagung des EU-Energieministerrates im September, die Fachmesse Elektro Fachhandelstage, veranstaltet von der Reed Messe GmbH, die größte Messe für Weißwaren und Elektrogeräte Österreichs und die Miss-Austria-Wahl 2018, in diesem Jahr ebenfalls erstmals im Design Center Linz, um nur einige wenige zu nennen. Die

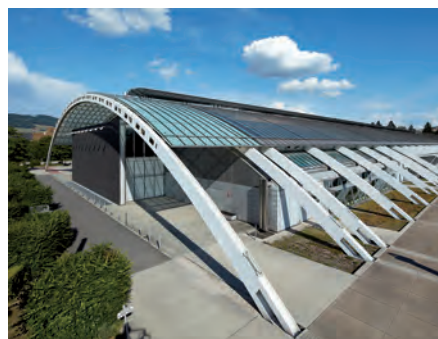
Liste ließe sich noch lange fortsetzen, denn zahlreiche Stamm- und Neukunden schätzen den umfassenden Service, kombiniert mit zeitloser, moderner und innovativer Architektur des Gebäudes, und nutzen die Vielfalt der Möglichkeiten, die sich dadurch für ihre Events bieten.

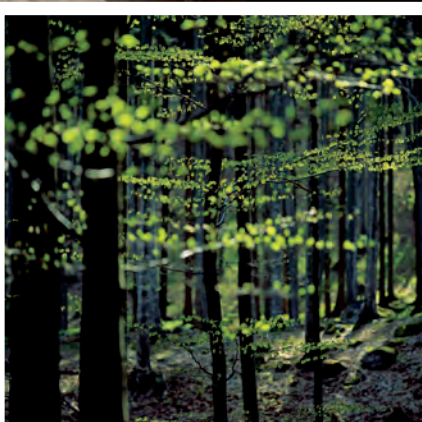
Die Technik des Design Centers steckt auch in Partnerprojekten

Neben den Veranstaltungen im Haus selbst ist das Team des Design Centers auch in die Umsetzung zahlreicher externen Partnerprojekte eingebunden, von der Galanacht des Sports der OÖN im Brucknerhaus Linz, dem Linzer Eiszauber (eine Produktion des ORF, organisiert von Weiler Shows), dem Oberbank Linz Donau Marathon bis zur Lichttechnik der Hauptbühne des „Krone“-Festes Linz – vor allem das technische Know-how ist gefragt: Überall findet sich technische Infrastruktur des Design Centers Linz.

Lassen Sie sich inspirieren und begeistern. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: anfrage@design-center.at





» am Standort Lenzing zu investieren. Zudem führte das Unternehmen den umweltbewussten Prozess zur Herstellung von Viskosefasern der Marke LENZING™ ECOVERO™ auch an seinem chinesischen Standort ein. Beide Entscheidungen tragen dazu bei, die starke Nachfrage nach ökologisch verträglichen Produkten besser bedienen zu können.

Zukunftspläne: Ausbau der Kapazitäten und neuer Markenauftritt

Die Investitionen (CAPEX) wurden im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 60,8 Prozent auf 117,2 Millionen Euro erhöht. Dies ist vor allem auf die Kapazitätserweiterungen im burgenländischen Heiligenkreuz und in Mobile, Alabama (USA), sowie den Ausbau des bestehenden Faserzellstoffwerks in Len-

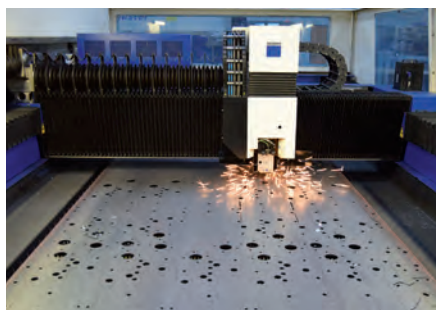
zing zurückzuführen. Diese Aktivitäten schreiten ebenso voran wie die Planung zur Errichtung der nächsten hochmodernen Lyocellfaser-Produktionsanlage in Prachinburi (Thailand).

Mit der Neupositionierung ihrer Unternehmensmarke und ihrer Produktmarken startete für die Lenzing-Gruppe im ersten Halbjahr 2018 eine neue Phase der Markenbildung und Markenkommunikation. Lenzing hat sich für eine neue Markenstrategie entschieden, um das Unternehmens- und Produktprofil für Kunden und Partner entlang der Wertschöpfungskette sowie für Konsumenten als nachhaltiger Innovationsführer zu schärfen. Die bedeutendste Säule dieser neuen Markenstrategie ist eine Markenarchitektur mit Fokus auf weniger Marken und einer starken Botschaft an die Verbraucher. Mit der »

HTU-DIRISAMER GMBH

Als langjähriger Spezialist in der Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über erfahrene Mitarbeiter, bestes Know-how und über das notwendige Werkzeug, um individuelle Ansprüche zu erfüllen.

Formvollendet, funktional & individuell



Die HTU-Dirisamer GmbH wurde aus dem Einzelunternehmen von Hubert Dirisamer im Frühjahr 2008 in Kematen am Innbach gegründet. Innerhalb kurzer Zeit platzte die Erstiniederlassung aus allen Nähten, und so übersiedelte der Familienbetrieb an seinen jetzigen Standort in Gunskirchen.

Heute zählt der 30 Mann starke Metallbearbeitungsspezialist zu den erfahrenen Anbietern der Branche. Mit der Mission kompetenter, flexibler und zeitgerechter Auftragsabwicklung setzt HTU-Dirisamer neue Maßstäbe in der individuellen Metallbearbeitung.

Starke Leistungen

Zu den besonderen Stärken des Unternehmens zählen Blechbearbeitung, Oberflächentechnik, Montage sowie Baugruppenfertigung. Vom individuellen Kleinauftrag bis hin zu Serienbauteilen wird jeder Auftrag erfüllt – just in time. Ein qualifiziertes Team und bestes technisches Equipment garantieren eine präzise und qualitativ hochwertige Abwicklung.



METALLBEARBEITUNG. JUST IN TIME.

„Unser Team baut auf Erfahrung, Kompetenz und Motivation auf. Die Zusammensetzung macht es aus – so können Sie individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen Ihrer Metallanforderungen erwarten. Just in time.“

Thomas Dirisamer, Geschäftsführer HTU-Dirisamer GmbH

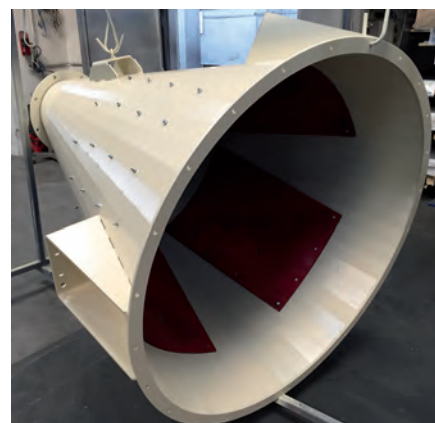
Als Komplettanbieter kümmert sich das Expertenteam von der Planung bis hin zur Montage um die Verwirklichung der Kundenwünsche.

Neben einem umfangreichen Maschinenpark zur Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über eine eigene Lackiererei und seit Oktober 2013 auch über eine automatisierte Laserschneidanlage sowie eine Abkantpresse der Marke Trumpf. Darüber hinaus ist der Familienbetrieb seit 2014 für tragende Stahlkonstruktionen nach EN 1090-2 bis EXC2 zertifiziert.

Qualität verpflichtet

Ein Unternehmen muss gute Qualität liefern, denn nur so kann ein Kunde zufrieden sein und es besteht die Möglichkeit der Werbung durch Mundpropaganda. Diesem Grundsatz zufolge stellt HTU-Dirisamer Schnelligkeit, Verlässlichkeit und hohe Qualitätsansprüche in den Fokus seines Leistungsangebots.

Zusammen mit umfassenden Serviceleistungen sorgt der Metallbearbeitungsspezialist für höchste Zufriedenheit. Namhafte Kunden wie Pöttinger, VAP Gruber Automation, Wildfellner Fördertechnik, Caldarius,



Pfeiffer Metallbau, ETA, Rübiger, Fill Gurten, Fuchs Glastechnik, Ammag, Oberndorfer, SML – Maschinengesellschaft mbh u. v. m. vertrauen bereits auf die Fähigkeiten des Unternehmens.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HTU-DIRISAMER GMBH

4623 Gunskirchen, Liedering 4

Tel.: +43/7246/200 46

Fax: +43/7246/200 46-46

office@htu-dirisamer.at

www.htu-dirisamer.at





Das Vorstandsteam Heiko Arnold, Robert van de Kerkhof, Stefan Doboczky & Thomas Obendrauf

» Marke TENCEL™ als Dachmarke für alle Spezialitäten im Textilbereich und der Marke VEOCEL™ als Dachmarke für alle Spezialitäten im Vliesstoffbereich sowie mit der neuen Unternehmensmarke, die im März präsentiert wurde, bringt Lenzing gezielt seine Stärken zum Ausdruck.

Ein Blick auf das Marktumfeld

Der Internationale Währungsfonds rechnet für 2018 mit einem weiteren Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums auf 3,9 Prozent. Unsicherheit resultiert dabei aus der Zunahme an protektionistischen Tendenzen im politischen Umfeld. Das Wechselkursumfeld stellt für exportorientierte Unternehmen im Euro-Raum eine zusätzliche Herausforderung dar. An den Fasermärkten ist mit einer weiterhin positiven, allerdings nach wie vor volatilen Entwicklung zu rechnen. Das Lenzing-Management rechnet da-

NEU

Die kompakte Zugriffsverwaltung
Das neue Electronic-Key-System
EKS mit USB

- ▶ Mit USB-Schnittstelle und integrierter Elektronik
- ▶ Geringe Einbautiefe für beengte Platzverhältnisse
- ▶ Geschlossene Bauform für Hygienebereiche
- ▶ Kunststoff mit hoher Medienbeständigkeit
- ▶ Schutzart IP65, IP67, IP69K



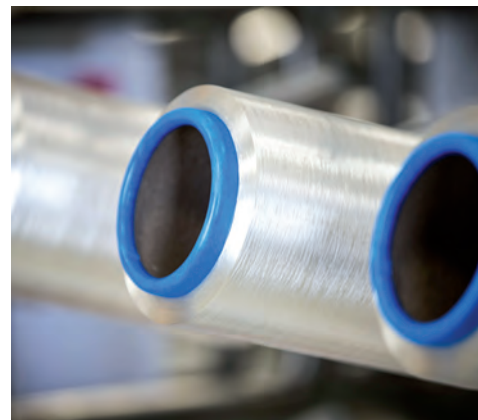
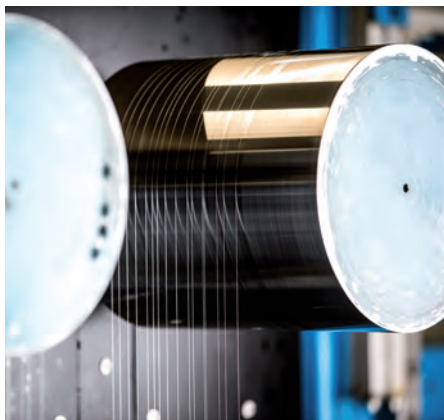
EUCHNER
More than safety.

EUCHNER GMBH
2544 LEOBERSDORF

mit, dass die steigende Nachfrage nach Baumwolle die Preise trotz höherer Produktion unterstützen sollten. Außerdem sind die Polyesterfaserpreise nach dem Anstieg der vergangenen Jahre auf einem stabilen Niveau.

Die starke Nachfrage im für Lenzing relevanten Marktsegment der holz-basierten Cellulosefasern hält nach wie vor an. Nach Jahren geringerer Kapazitätsausbauten in der Viskoseindustrie kommen nun in den Jahren 2018 und 2019 signifikante zusätzliche Volumina auf den Markt. Dies hat zur Folge, dass die Preise für Standardviskose unter Druck bleiben werden. Die Lenzing-Gruppe sieht sich angesichts dieser Marktentwicklung in der gewählten Konzernstrategie sCore TEN bestätigt und wird deren Umsetzung mit dem fokussierten Wachstum im Bereich der Spezialfasern weiterhin konsequent vorantreiben.

Fotos: Lenzing AG, Leo Neumayr



Das laufende Geschäftsjahr kann das Rekordjahr 2017 nicht übertreffen

Für das zweite Halbjahr 2018 sieht die Lenzing-Gruppe unverändert herausfordernde Marktbedingungen. Neben dem Preisdruck auf Standardviskose befinden sich die Preise einiger Schlüsselrohstoffe wie der Natronlauge weiter auf sehr hohem Niveau und die Währungskurse bleiben volatil.

Das Spezialfasergeschäft sollte sich weiterhin sehr positiv entwickeln. Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen ist die Lenzing-Gruppe mit der bisherigen Ergebnisentwicklung durchaus zufrieden, aber unterstreicht ihre Einschätzung, dass das Ergebnis für das Jahr 2018 unter den hervorragenden letzten beiden Jahren liegen wird. **VM**

Wir bringen Bewegung in Ihre Sendung

Verlässlich für Sie unterwegs


systemtempo[®]
LOGISTIK



Nach Instituten der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe nimmt Raiffeisen Oberösterreich als erste heimische Bank am europaweiten Smartphone-Zahlungssystem Blue Code teil.

Grenzübergreifendes Regelwerk für Mobile Payments.



tian Pirkner, CEO der Blue Code International AG. „Der Trend geht eindeutig in Richtung Mobile Payment und wir als Raiffeisenbankengruppe OÖ wollen das Thema führend mitgestalten. Als innovative Smartphone-Zahlungslösung inklusive Händler-Bonusprogrammen passt Blue Code daher perfekt in unsere Digitalisierungsstrategie“, ergänzt Stefan Sandberger, im Vorstand der RLB OÖ unter anderem zuständig für den gesamten Bereich Zahlungsverkehr. Ab sofort können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ Blue Code direkt mittels Blue-Code-App in Verbindung mit der Mobile-Banking-App ELBA aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten.

Grenzübergreifend mit dem Smartphone zahlen ist jetzt möglich

Blue Code funktioniert wie eine digitale Geldbörse mit Direktanbindung ans Girokonto. Kunden von Raiffeisen OÖ können nicht nur ihre Raiffeisenkonten einbinden, sondern auch ihre Konten bei anderen österreichischen Banken. „Die Blue-Code-App zeigt einen Strichcode am Handydisplay, der an der Händlerkasse einfach per Handscanner eingelesen wird – und fertig. Zahlungen im Inland und im Ausland werden wie gewohnt vom verknüpften Girokonto der Hausbank abgebucht“, erklärt Pirkner den Bezahlvorgang. „Als optisches Bezahlverfahren bietet es dabei den großen Vorteil, dass Händler Blue Code schnell in ihre bestehenden Registrierkassen einbinden können und nicht in zusätzliche Bezahlterminals investieren müssen.“ Aktuell ist Blue Code in >>

W

eltweit gibt es sechs große Zahlungssysteme. Nur Europa hatte bisher kein eigenes Regelwerk. Das ändert sich ab sofort: Nachdem bereits mehrere Finanzinstitute aus der größten Bankengruppe der EU, der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe, beigetreten sind, nimmt nun auch die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich als erstes österreichisches Finanzinstitut am neuen europaweiten Smartphone-Zahlungssystem Blue Code teil.

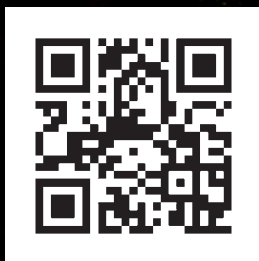
„Blue Code stellt im Rahmen der bewährten Mobile-Payment-Strategie der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine wichtige Erweiterung des Servicepektrums dar. Wir können damit unseren Kundinnen und Kunden eine einfache und bequeme Bezahlmöglich-

keit mit dem Smartphone bieten und ermöglichen damit erstmals auch iPhone-Benutzern eine mobile Bezahllösung. Zusätzlich bietet Blue Code den Vorteil, dass bei dieser europäischen Lösung sämtliche Kundendaten ausschließlich bei der Hausbank liegen“, erklärt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

„Blue Code hat nun offiziell den Aufstieg zum europaweit gültigen Regelwerk für bargeldlose Zahlungen per Smartphone, zum sogenannten ‚European Payment Scheme‘, geschafft. Wir freuen uns, dass Raiffeisen Oberösterreich als führende regionale Bankengruppe das Ziel eines eigenen europäischen und über Landesgrenzen hinweg funktionierenden Handy-Bezahlverfahrens unterstützt und den Rollout vorantreibt“, sagt Chris-

Der AUSSENHANDEL
wird immer schneller...
SIE auch?

Ihr SAP®-Spezialist für Zoll- und
Außenhandelslösungen für die
D-A-CH-Region.



prodata

Neulerchenfelder Straße 12
1160 Wien

Telefon: +43 (0)1 4065994
Fax: +43 (0)1 4065994-28
E-Mail: office@prodata-rz.com
Web: www.prodata-rz.com

» die Registrierkassen von über 85 Prozent des Lebensmitteleinzelhandels, darunter die REWE-Marken Billa und Merkur sowie alle Märkte der Spar-Gruppe, und bei vielen weiteren Händlern in Österreich und Deutschland integriert.

Blue Code setzt auf europäische Datenschutzstandards und Anonymität

Der aktuelle Facebook-Skandal hat es wieder gezeigt: Während Kundendaten in Übersee kaum vor Missbrauch geschützt sind, etabliert sich Europa mit der Ende Mai gestarteten EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) noch stärker als sicherer Hafen für sensible, personenbezogene Daten.

„Höchste Datenschutzstandards sind ein absolutes Muss. Blue Code ist so konzipiert, dass keine persönlichen Daten die Bank verlassen und keinerlei Informationen mit irgendwelchen Drittparteien geteilt werden. Eine anonyme Identifikationsnummer leitet die Abbuchung vom Girokonto des Kunden ein. Dadurch bleiben die Kundendaten sicher verwahrt bei der Bank. Weder der Händler noch Blue Code wissen, wer bezahlt hat“, sagt Sandberger. Jeder Strichcode ist nur einmal gültig und verfällt nach vier Minuten. Die Blue-Code-App ist mit einem geheimen PIN und bei iPhones



Vertragsabschluss zwischen Stefan Sandberger von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Blue-Code-International-CEO Christian Pirkner.

auch mit Touch-ID (Fingerabdruck) gesichert. „Nur mit einem eigenen europäischen ‚Payment Scheme‘ wie Blue Code können wir weiterhin den sicheren Umgang mit Kundeninformationen gewährleisten und das Vertrauen der Konsumenten stärken“, ergänzt Pirkner.

Mehrwert der digitalen Geldbörse am Handy gegenüber Bar- und Kartenzahlungen

Neben dem Fokus auf Datenschutz hat Blue Code in den letzten Jahren ein umfassendes Ökosystem um seinen mobi-

trierkassen (POS), an Automaten, in der Gastronomie, im Onlinehandel (E-Commerce) und bei In-App-Zahlungen (M-Commerce) einsetzbar, sondern lässt sich am Handy automatisch mit den digitalen Kundenkarten und Kundenbindungsprogrammen des Handels verknüpfen. „Neben den großen Handelsketten können nun auch kleinere Händler mit minimalem Aufwand Zahlungen per Smartphone akzeptieren, ihre papierbasierten Gutscheine, Stempelpässe und Rabattmarken am Handy digitalisieren oder neue Bonus- und Treueprogramme, wie etwa digitale Sammelpässe, starten“, erklärt Pirkner die Vorteile.

So ist Blue Code beispielsweise mit den Sportsclub-Karten von Hervis verknüpft und in die Kundenkarten-App mobile-pocket sowie in die Fan-App des deutschen Traditionsvereins 1. FC Köln integriert. Digitale Sammelpässe am Smartphone laufen aktuell bei der Back- und Bistrotette Baguette von MPreis und den Wiener Saftbars der Juice Factory. „Wir arbeiten parallel in mehreren Ländern mit Hochdruck am Ausbau unseres europäischen Netzwerks an Banken- und Handelspartnern, damit Kunden im gesamten Wirtschaftsraum der EU über Landesgrenzen hinweg per Smartphone zahlen können“, gibt Pirkner einen Ausblick auf die kommenden Meilensteine.

BO

Wichtige Erweiterung

»Blue Code stellt im Rahmen der bewährten Mobile-Payment-Strategie der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine wichtige Erweiterung des Servicespektrums dar. Wir können damit unseren Kundinnen und Kunden eine einfache und bequeme Bezahlungsmöglichkeit mit dem Smartphone bieten und ermöglichen damit erstmals auch iPhone-Benutzern eine mobile Bezahlmöglichkeit. Zusätzlich bietet Blue Code den Vorteil, dass bei dieser europäischen Lösung sämtliche Kundendaten ausschließlich bei der Hausbank liegen.«



Heinrich Schaller, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

len Bezahlendienst aufgebaut, das einen wesentlichen Mehrwert gegenüber Bargeld und Kartenzahlungen bietet. Die Smartphone-Zahlungslösung ist nicht nur universell in Geschäften mit Regis-

Fotos: RLB OÖ, Blue Code International AG

ELOBAU AUSTRIA GMBH

Als expandierendes, weltweit agierendes, mittelständisches Familienunternehmen mit über 800 Mitarbeitern entwickelt und fertigt elobau sensor technology Sensorik und Bediensysteme für den Maschinenbau und die Nutzfahrzeugbranche. Die Qualitätsprodukte zeichnen sich durch eine sehr hohe Fertigungstiefe aus.

creating sustainable solutions



Das Firmengebäude der elobau-Zentrale in Leutkirch (Werk 2)



Ultraschallsensorik

■ elobau bietet innovative Produkte sowie maßgeschneiderte, kundenspezifische Lösungen in hervorragender Qualität auf international wettbewerbsfähigem Niveau an. Dies erreicht das deutsche Unternehmen mit Sitz in Leutkirch im Allgäu dank seiner hochqualifizierten Mitarbeiter, einer Fertigungstiefe von über 90 Prozent mit eigenem Werkzeugbau und hoher Entwicklungskompetenz mit den wichtigsten Entwicklungsbereichen im Haus (mechanische Konstruktion, Hard- und Softwareentwicklung sowie Test- und Prüflabor). „Seit 2010 produzieren wir aus Überzeugung

klimaneutral und sehen uns in diesem Bereich in unserer Branche als Vorreiter“, erklärt Geschäftsführer Michael Hetzer.

elobau verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit hohem ethischen Anspruch

Als unabhängiges, inhabergeführtes Familienunternehmen steht für den Betrieb der Mensch im Mittelpunkt – Kunde, Lieferant und Mitarbeitende. Die vier Geschäftsfelder von elobau sensor technology garantieren eine breite Aufstellung am Markt: Bedienelemente, Sensorik, Füllstandsmessung und Maschinensicherheit.

elobau in Österreich

Die österreichische Tochtergesellschaft elobau Austria wurde am 1. März 2012 gegründet. Seit dem 1. März 2015 befinden sich die Büroräume in Eugendorf, nahe Salzburg und bieten einen idealen Ausgangspunkt für die persönliche Vor-Ort-Betreuung der österreichischen Kunden. Vertriebsleiter Ing. Helmut Höller bereichert mit seiner fachlichen Kompetenz bereits seit Gründung der elobau Austria das Team und berät Sie gerne in allen technischen Fragen, speziell im Bereich der mobilen Anwendungen. Seit Ende Jänner 2018 verantwortet Herr Jovan Gruban alle Vertriebsaktivitäten hinsichtlich industrieller Anwendungen. Unterstützt werden beide im Vertriebsinnendienst von Frau Karin Wintersteller, die sehr gerne Ihre Anfragen entgegennimmt.

INFO-BOX

Zahlen und Fakten zu elobau sensor technology

- Unternehmenssitz in Leutkirch im Allgäu
- Gründung 1972
- 3 Produktionswerke
- 10 Vertriebsgesellschaften
- Geschäftsleitung: Michael Hetzer und Dr. Thilo Ittner
- ca. 800 Mitarbeiter weltweit
- in 38 Ländern vertreten
- 98 Mio. Euro Umsatz (2017)
- Unternehmen und Produkte seit 2010 klimaneutral



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

elobau Austria GmbH

5301 Eugendorf, Pebering-Strasse 21
 Tel.: +43/6225/20 54 40
 Fax: +43/6225/20 54 46
 info@elobau.at
 www.elobau.at

Das Welser Start-up BistroBox sorgt mit seiner 24-h-Pizzeria an aktuell 15 Standorten rund um die Uhr für das leibliche Wohl seiner Gäste. Die Zahl der Standorte soll massiv steigen.

BistroBox sucht 100 Standorte.

Mehrere 100 Interessenten konnte das BistroBox-Team bisher für sein Franchise-Konzept begeistern – Tendenz steigend. Viele der zukünftigen Franchisepartner schauen sich bereits nach dem idealen Platz für „ihre“ BistroBox um. Deshalb sucht BistroBox nun österreichweit 100 Standorte. Klaus Haberl, Co-Founder: „Der ideale BistroBox-Standort liegt an einer gut befahrenen Bundesstraße in oder bei einer größeren Ortschaft mit mindestens 4.000 Einwohnern. Wenn – wie bei Einkaufs- und Fachmarktzentren, Tankstellen oder Einzelhandelsketten – asphaltierte Flächen vorhanden sind, kommen wir mit vier bis fünf Parkplätzen aus, um eine BistroBox zu errichten. Auch eine Errichtung auf der grünen Wiese ist kein Problem, zudem werden Hochfrequenzstandorte zunehmend interessanter für uns.“ Weitere elf Standorte befinden sich gerade im Bau.



Die 24-Stunden-Pizzeria
BistroBox ist Österreichs erste 24-h-Pizzeria und ermöglicht frische Pizza

auf Knopfdruck. Die Gäste können offenfrische Pizza aus dem patentierten Heißluftofen, Snacks, kühle Getränke und frisch gemahlene Kaffee im stylischen BistroBox-Ambiente genießen – all das zu den bewährten Öffnungszeiten: Immer!

Um das Käuferlebnis auf Knopfdruck zu revolutionieren und das BistroBox-Netzwerk österreichweit auszubauen, arbeitet BistroBox bereits mit Unternehmen wie Unimarkt, avanti, Doppler/Turmöl und Einkaufszentren wie etwa in Bad Hall und Leibnitz zusammen. Haberl: „Die Vorteile liegen auf der Hand. Eine BistroBox ist Anziehungspunkt für neue Zielgruppen und Kundenschichten und sorgt so für zusätzliche Attraktivität des Standorts sowie Frequenzsteigerung.“ **MW**
www.bistrobox.com/100



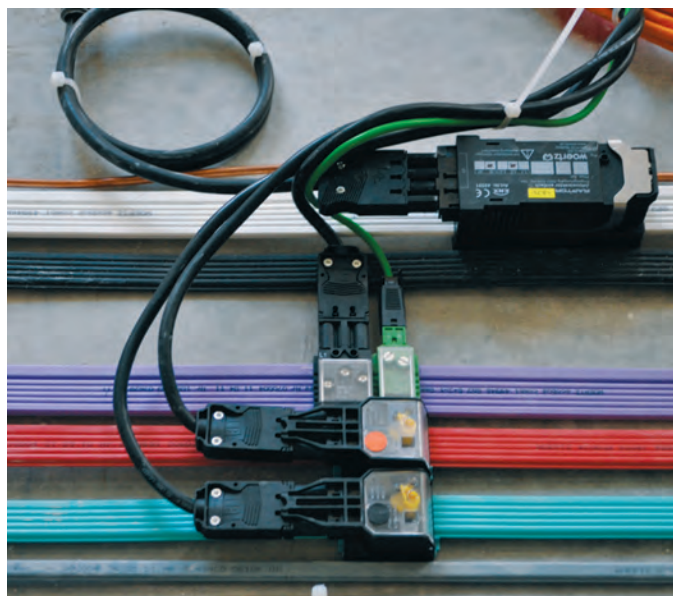
Co-Founder Klaus Haberl mit seiner offenfrischen BistroBox-Pizza.

Fotos: BistroBox/Peter Baier

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

Der Großhändler aus Pasching weist langjähriges Know-how im Bereich der Schaltschrankkomponenten, Netzschutztechnik, USV- und Funkssysteme vor. Nun erweitert Pri:Logy sein Portfolio und bietet seinen Kunden zusätzlich professionelle Gebäudetechnik und steckerfertige Systemlösungen an.

Anbieter innovativer Lösungen



Flachkabelsysteme – vorgefertigte Systemlösungen sind kosten- und zeitsparend.

■ Pri:Logy hat sich in den Bereichen Energie-, Funk-, Installations-, Mess-, Netzschutz- und Netzwerktechnik als erfolgreicher Systemanbieter etabliert. Zum Kernprogramm des Unternehmens gehört die Netzschutztechnik mit Schwerpunkt normgerechte Stromversorgungs- und Überwachungssysteme für medizinisch genutzte Bereiche wie Krankenhäuser, Sanatorien oder ambulante Kliniken sowie spezielle Überwachungssysteme zur Früherkennung von Isolationsverschlechterungen in Industrieanlagen, Kraftwerken und Rechenzentren. Die Firma Pri:Logy Systems bietet auch in diesem Bereich erfolgreich kundenspezifische Lösungen an. Innovative Lösungen und Serviceleistungen, langjähriges Know-how und Kompetenz in Sachen elektrischer Sicherheit zeichnen das Unternehmen aus.

Neu im Portfolio: Gebäudetechnik und steckerfertige Systemlösungen

Zusätzlich zu seiner bewährten Expertise bietet Pri:Logy nun auch Gebäudetechnik und steckerfertige Systemlösungen an. Damit rundet das Unternehmen sein Portfolio

bestmöglich ab und bietet seinen Kunden eine wichtige Ergänzung. Um höchste Qualitätsanforderungen erfüllen zu können, setzt Pri:Logy auf zertifizierte Hersteller, die auf modernsten Produktionsanlagen höchste Qualität produzieren können und aufgrund des vorhandenen Know-hows sowie der Erfahrung und Innovation maßgeschneiderte, sichere und wirtschaftliche Lösungen anbieten können.

Bei den Installationssystemen bietet das Unternehmen eine effiziente Planung und vorkonfektionierte steckerfertige Lösungen an. Bei den Verbindungen handelt es sich um verlustarme und betriebssichere Stecker. Bei nachträglichen Änderungen oder Erweiterungen bietet sich größtmögliche Flexibilität. Die Kompatibilität mit vor- und nachgelagerten Systemen sowie neuen Technologien ist gegeben, auch das Zusammenwirken von markenunabhängigen Überwachungs-, Steuer-, Regel- und Optimierungseinrichtungen stellt kein Problem dar.

Als Kunde profitiert man von einem optimalen Preis-/Leistungs-Verhältnis in Bezug auf die Gesamtinstallation und Lebensdauer.

Ständige Verfügbarkeit, rasche Logistik

Außerdem garantiert das Hauptlager mit mehr als 2.000 Artikeln – das sogenannte „Kernstück der Logistik“ – schnelle Verfügbarkeit für die Kunden. Die moderne ERP-Software und eine effiziente Vertriebsorganisation sorgen für schnelle Auftragsabwicklungen und Lieferung.

Österreichweite Dienstleistungen:

- Unterstützung bei Planung & Konzeption
- Installation von Visualisierungslösungen
- Beratung bei anwendungsspezifischen Problemen
- Einweisungen und Schulungen
- Inbetriebnahmeunterstützung
- Störungsbehebungen
- Seminare und Präsentationen

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

4061 Pasching, Neuhauserweg 12

Tel.: +43/7229/902 01-40

office@prilogy-systems.at

www.prilogy-systems.at



Österreichische Betriebe stehen mit europäischen sowie mit Unternehmen aus Schwellenländern in Konkurrenz. Maßgeblich entscheidend für den Wettbewerb sind die Produktionskosten.

Oö. Industrie fordert eine nachhaltige Steuerreform.



Hohe Abgaben verteuern unsere Produkte und wirken sich auf die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes negativ aus. Österreich ist ein Höchststeuerland des Hochsteuergebiets Europa. Wir verzeichnen mit 42,4 Prozent des BIP eine der höchsten Abgabenquoten innerhalb Europas“, kritisiert Günter Rübiger, Obmann der Sparte Industrie in der WKOÖ. „Da die überdurchschnittlich

hohe Abgabenquote in Österreich in erster Linie auf die zu hohe Abgabenbelastung des Faktors Arbeit zurückzuführen ist, muss ein Schwerpunkt der geplanten Steuerreform die Entlastung bei der Lohnsteuer, den Sozialversicherungsbeiträgen und bei den Lohnsummenabgaben sein. Dies wäre auch ein Beitrag für ein nachhaltiges, wachstums- und beschäftigungsfreundliches Steuersystem. Zur Sicherung des Produktionsstandorts Oberösterreich

DER SPEZIALIST FÜR ARBEITSSCHUTZBEKLEIDUNG UND -AUSRÜSTUNG

Das österreichische Unternehmen Reindl etabliert sich auf dem internationalen Markt als Komplettausstatter für Arbeitsbekleidung, Arbeitsschutzbekleidung und -ausrüstung.

Seit dem Jahr 1955 erweitert das Familienunternehmen Reindl laufend seine Produktpalette. Aktuell bietet die Reindl GmbH sowohl extra leichte Multinormbekleidung als auch Arbeitsschutzbekleidung für extreme Bedingungen und die dazu passende Ausrüstung wie z. B. Schuhe, Helme, Handschuhe etc. für verschiedene Handwerks- und Industriebetriebe an.

Neuer Konfigurator

Auf der Firmenwebseite www.reindl.at können Interessenten bequem die verschiedenen Ansichten und Modelle sowie die verschiedenen Farben der aktuellen Kollektionen wechseln und die Platzierung ihres Firmenlogos festlegen. „Es gibt nichts, was nicht möglich ist“, so lautet die Firmenphilosophie im Corporate-Fashion-Bereich. Der

Kunde kann über die Farbe, das Material und den Schnitt der Bekleidung entscheiden und alles auf die Corporate Identity des jeweiligen Unternehmens abstimmen. In diesem Punkt setzt Reindl mit seinem jahrzehntelangen Know-how kompromisslos ein Zeichen und unterscheidet sich somit von der Konkurrenz.

Neuer Winter-Specials-Folder 2018/19

Für den Bereich Arbeitsschutz erscheint in Kürze ein neuer Winter-Specials-Folder. Hier finden Sie nicht nur aktuelle Angebote, sondern auch die Produktneuheiten, designed und entwickelt extra für die kalten Monate.

Soziales Engagement

Neben der Produktqualität und der Kundenzufriedenheit legt der Familienbetrieb vor allem Wert auf die Ausbildung und Zufriedenheit seiner Mitarbeiter.

Genauso wichtig ist Reindl die Verantwortung den Mitarbeitern gegenüber. Mit der Mitgliedschaft bei der Business Social Compliance Initiative (BSCI) setzt sich Reindl gegen Kinder- und Sklavenarbeit sowie ethnische oder soziale Unterdrückung ein. Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit karitativen Einrichtungen. Vor Kurzem spendete das Unternehmen mehrere Tausend Artikel Krankenhaus- und Pflegebekleidung für Einsätze im Ausland.

www.reindl.at



Art. Nr. 11890
Winterjacke
Reindl extrem



sollten auch noch zusätzlich zur Forschungsprämie weitere steuerliche Incentives eingeführt werden. So können z. B. Arbeitgeber in den Niederlanden die zu zahlende Lohnsteuer bei F&E-Aufwendungen bis 350.000 Euro um 32 Prozent kürzen. Bei dem 350.000 Euro überschüssigen Betrag können 16 Prozent gekürzt werden, höchstens jedoch 14 Mio. Euro. Die Lohnsteuerkürzung ist nur dann zulässig, wenn die Forschungsaufwendungen in den Niederlanden durchgeführt werden. Wenn man diese neue Forschungsförderung in Österreich zusätzlich einführen würde, wäre sichergestellt, dass nur Forschung, die in Österreich getätigt wird, begünstigt ist“, so Rübzig.

Reduktion der Körperschaftsteuer

Die Körperschaftsteuer hat eine wichtige Signalwirkung im internationalen Standortwettbewerb. Laut Regierungsprogramm soll diese Steuer auf ein Ni-

veau gesenkt werden, das die Unternehmen nachhaltig entlastet und einen Anreiz setzt, in Österreich zu investieren. Nach einer Expertise des Wirtschaftsforschungsinstituts Eco Austria wirkt eine Reduktion der Körperschaftsteuer am stärksten auf eine dauerhafte Erhöhung der Investitionen. „Eine Senkung der Körperschaftsteuer zum 1. 1. 2020 würde über das Jahr 2020 hinaus zu einer dauerhaften Belebung der österreichischen Wirtschaft führen“, ist Anette Klinger, Steuersprecherin der Sparte Industrie, überzeugt. „Die EU-Kommission hat in mehreren Richtlinienvorschlägen ein ihrer Meinung nach einfaches und weniger betrugsanfälliges MwSt-System vorgestellt. Jeder Lieferant, der EU-weit Waren versendet, muss von 28 Ländern die unterschiedlichen Steuersätze wissen und von jedem Land die unterschiedlichen ermäßigten Steuersätze für unterschiedliche Warengruppen berücksichtigen. Das derzeitige ohnehin



V.l.n.r.: Spartenobmann DI Günter Rübzig, Mag. Anette Klinger, Steuersprecherin der Sparte Industrie, und Dr. Markus Achatz, Berater der Sparte Industrie.

schon sehr komplizierte MwSt-System soll nach dem Willen der EU-Kommission durch ein noch viel aufwendigeres System abgelöst werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen wird unter diesem hausgemachten Kostenschub leiden, während Importe aus Drittländern wie China kaum betroffen sind“, warnt Markus Achatz, Berater der Sparte Industrie. ■

Fotos: WKOÖ-RG, Pixabay

Planung • Beratung • Konfektionierung • Schulung

COVERIT
FLACHDACHABDICHTUNGSTECHNIK GMBH



Alles ist möglich:

Einfach.
Spektakulär.

Wer am Flachdach hoch hinaus will, der entscheidet sich für eine Gesamtlösung aus qualitativ hochwertigem Material und eine kompetente, fachgerechte Verlegung. Für den Fachbetrieb entfalten die Planen und Bahnen von **COVERIT** durch Materialgüte und Verlegefreundlichkeit jene Spitzenleistung, die für Jahrzehnte dauerhafte Dichtheit am Flachdach steht.

Wer auf höchste Qualität am Flachdach steht, der entscheidet sich für **COVERIT**.
Mit Sicherheit.

SWIETELSKY wurde mit dem Bau einer zweiten Tunnelröhre beim Karawankentunnel beauftragt. Anfang 2024 soll die knapp acht Kilometer lange Unterführung in den Vollbetrieb gehen.

90 Millionen Euro für logistische Mammutaufgabe.

Der bestehende Karawankentunnel – ein Grenztunnel zwischen den Republiken Österreich und Slowenien an der A11 Karawankenautobahn – hat eine Gesamtlänge von 7,9 Kilometern. Davon entfallen 4.441 Meter auf das österreichische Staatsgebiet, weitere 3.477 Meter liegen auf slowenischem Hoheitsgebiet. Betrieben wird der Tunnel gemeinsam von ASFINAG und dem slowenischen Autobahnbetreiber DARS. 2018 startet die ASFINAG zeitgleich mit dem slowenischen Autobahnbetreiber DARS den Vollausbau des Karawankentunnels. Erster Schritt ist der Neubau einer zweiten Tunnelröhre. „Der Auftrag über den Neubau einer zweiten Röhre beim Karawankentunnel hat ein Volumen von rund 90 Millionen Euro. Er ist eine Auszeichnung für die SWIETELSKY-Baugesellschaft und ihr Tunnelbau-Unternehmen, die in diesem Fall gemeinsam als ARGE beauftragt

wurden. Wir sind auf Untertagebauprojekte hochspezialisiert und können auf jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen“, betont der Sprecher der Konzern-Geschäftsführung Karl Weidlinger. Aktuell ist SWIETELSKY bei zahlreichen großen europäischen Tunnelbauprojekten engagiert – von Stuttgart 21 über den Alaufstieg der Bahnstrecke Wendlingen-Ulm bis hin zum Semmering-Basistunnelabschnitt „Fröschnitzgraben“.

Große technische Herausforderungen

Für die Tunnelbauer der oberösterreichischen Baugesellschaft, die bereits bei der Errichtung der ersten Röhre maßgeblich mitgewirkt hatten, liegen die besonderen Herausforderungen des Projektes in der Beherrschung der als schwierig prognostizierten geologischen Verhältnisse sowie den zu erwartenden massiven Wasserzutritten von bis zu 100 Litern pro Sekunde.

Das Projekt wird durch die ambitioniert bemessene Bauzeit und die sicherheitstechnische Vorgabe, sämtliche Querschnitte noch während der Vortriebsarbeiten zur Bestandsröhre hin durchzuschlagen und elektromaschinell auszustatten, auch zu einer logistischen Mammutaufgabe. „Durch die Erfahrung und das spezifische Know-how unserer exzellenten Tunnelbau-Spezialisten ist der

Auftrag bei SWIETELSKY in den besten Händen“, so Weidlinger.

Mehr Sicherheit und schnelleres Vorankommen

Nach dem Vollausbau wird es keinen Gegenverkehr im Tunnel mehr geben. Zwei sicherheitstechnisch topmoderne Tunnelröhren mit je zwei Fahrspuren garantieren höchste Sicherheit für alle Lenkerinnen und Lenker. Die Errichtung der zweiten Tunnelröhre beseitigt auch das Nadelöhr auf dem Weg in den Süden beziehungsweise wieder retour. Die vor allem im Sommer wiederholt aufgetretenen Staus sind dann Geschichte. Das niedrige Tempolimit in einem Gegenverkehrstunnel ist durch den Vollausbau ebenfalls nicht mehr erforderlich. Im Karawankentunnel wird dann wie in allen zweiröhriigen Tunneln Tempo 100 als Höchstgeschwindigkeit gelten.

Die Meilensteine bis zum Vollbetrieb

Die Ausschreibung für den Neubau der zweiten Tunnelröhre erfolgte 2017. Mit dem Bau des mehr als vier Kilometer langen Tunnelabschnittes auf österreichischer Seite wird am 10. September 2018 begonnen. Anfang 2024 geht der knapp acht Kilometer lange Karawankentunnel in Vollbetrieb. Nach dem Tunnelanschlag erfolgen der Ausbruch und die Errichtung der Betonschale der zweiten Tunnelröhre sowie der Flucht- und Rettungswege, wobei sowohl von österreichischer als auch zugleich von slowenischer Seite aus gearbeitet wird. Nach der Fertigstellung des Rohbaus erfolgt der Innenausbau, insbesondere die Ausstattung mit modernster Sicherheitstechnik.



In besten Händen

»Durch die Erfahrung und das spezifische Know-how unserer exzellenten Tunnelbau-Spezialisten ist der Auftrag bei SWIETELSKY in den besten Händen.«

Dipl.-Ing. Karl Weidlinger, SWIETELSKY Baugesellschaft m. b. H.

REKORDUMSATZ FÜR TRODAT TROTEC GRUPPE

Das Geschäftsjahr 2018 verläuft für die internationale Trodat Trotec Group mit Sitz in Wels sehr erfreulich: Das erste Halbjahr war mit 122 Mio. Euro Umsatz das bisher beste in der Geschichte des Weltmarktführers für Stempel und Laserplotter.



Die Welsner Trodat-Trotec-Gruppe setzt ihren Erfolg fort.

„Qualität, Innovationen und Zuverlässigkeit zählen zu unseren Erfolgsfaktoren im heiß umkämpften Stempel- und Laser-Business“, erklärt Dr. Norbert Schrüfer, CEO der Trodat-Trotec-Gruppe. Mag. Roland Rier, Sprecher der Geschäftsführung Trodat Stempel, ergänzt: „Im angestammten Stempelbusiness geht es Jahr für Jahr bergauf. Aktuell auf das erste Halbjahr 2018 bezogen liegt der Trodat-Umsatz währungsbereinigt wiederum über den Vorjahreswerten. Obwohl natürlich klar ist, dass der Stempelmarkt an sich kein Wachstumsmarkt mehr ist und durch die Digitalisierung immer weniger Stempel ge-

braucht werden. Trotzdem schaffen wir jedes Jahr eine Umsatzsteigerung und Ergebnisverbesserung, weil wir die richtigen Strategien und motivierte Mitarbeiter haben, die diese in ihrer täglichen Arbeit umsetzen.“ Die Marktanteile in Europa werden dabei nicht nur gehalten, sondern teilweise sogar gesteigert: mit deutlichem Wachstum beispielsweise in Osteuropa. Das im Vergleich zum traditionellen Stempelgeschäft junge Laser-Business von Trotec trägt alljährlich mit zweistelligen Prozentraten zum Gruppenwachstum bei. 2017 war der Umsatzanteil dieses Geschäftes

erstmal höher als jener des Stempelbereiches. Dazu Dr. Andreas Penz, Sprecher der Geschäftsführung Trotec Laser: „Der Laserbereich ist ein äußerst dynamischer und, Lasergeräte zur Materialbearbeitung findet man in allen wichtigen Lebensbereichen. Egal ob beispielsweise in der Medizintechnik beim Schneiden von Stents oder im Forschungsbereich bei der Entwicklung des Mars Rover, wir sind mit dabei. Vor allem in Industrie und Gewerbe spielt unsere Trotec-Lasertechnik tagtäglich eine wichtige Rolle.“

www.trodat-trotec.com

Bezahlte Anzeige








» go 100% wanggo
www.wanggo-technik.at

25 Jahre Wanggo Gummitechnik

Wir setzen auf ein erfolgreiches Miteinander –
Partnerschaft ist für uns kein Schlagwort, sondern Mission. Sie basiert auf Leistung, Vertrauen und gemeinsamen Zielen. Maßgeschneiderte Produkte, stets am neuesten Stand der Technik und maximale Zuverlässigkeit, bilden die wertvolle Basis unseres Erfolges – seit einem Vierteljahrhundert!

Ihr kompetenter Partner für

-  Service rund um Förderbänder und -anlagen
-  Wanggo 24/7-Notfallservice
-  Förderbänder- und Anlagenbauteile
-  Sonderbauteile aus Gummi
-  Verschleißschutzlösungen

Eine Flugzeugbetankung erfordert viel technisches Know-how. Die Schwarzmüller Gruppe bietet 140 Jahre Kompetenz in Sachen Nutzfahrzeuge und eine enge Betreuung.

Überflieger aus Freinberg.

Die Schwarzmüller Gruppe baut ihre Aktivitäten bei Flugfeldfahrzeugen aus. Zuletzt wurden Aufträge für die Flughäfen Warschau und Genf bearbeitet, und auch der Vienna International Airport setzt auf die Fahrzeuge aus Freinberg (Oberösterreich). „An diese Fahrzeuge werden besonders

hohe Anforderungen gestellt“, erläutert Roland Hartwig, Geschäftsführer der Schwarzmüller Gruppe. Absolute Zuverlässigkeit, enorm hohe Sicherheitsanforderungen sowie eine breite Palette an individueller Ausstattung würden verlangt. Dies komme den Stärken des oberösterreichischen Premiumherstellers sehr entgegen.

Individuelle Konfigurationen für Refueler und Dispenser

Schwarzmüller bietet sowohl bei Refuelern, die mit einem Tank von 15.000 bis 60.000 Liter Fassungsvermögen ausgestattet sind, als auch bei Dispensern, die den Treibstoff über einen Hydranten aus einem unterirdischen Leitungssystem beziehen, standardmäßige und vor **>>**



CAE EXPERT GROUP GMBH

CAE Expert Group liefert mit G8 wieder einmal eine bedienerfreundliche und effiziente Praxislösung. Hierbei können Kunden vorhandene Informationen aus vorgelagerten Systemen be- bzw. verarbeiten, um automatisiert Stromlaufpläne und Auswertungen erstellen zu lassen. G8 ist mit unterschiedlichsten ECAD-Systemen einsetzbar.

Einfach und schnell zum Stromlaufplan

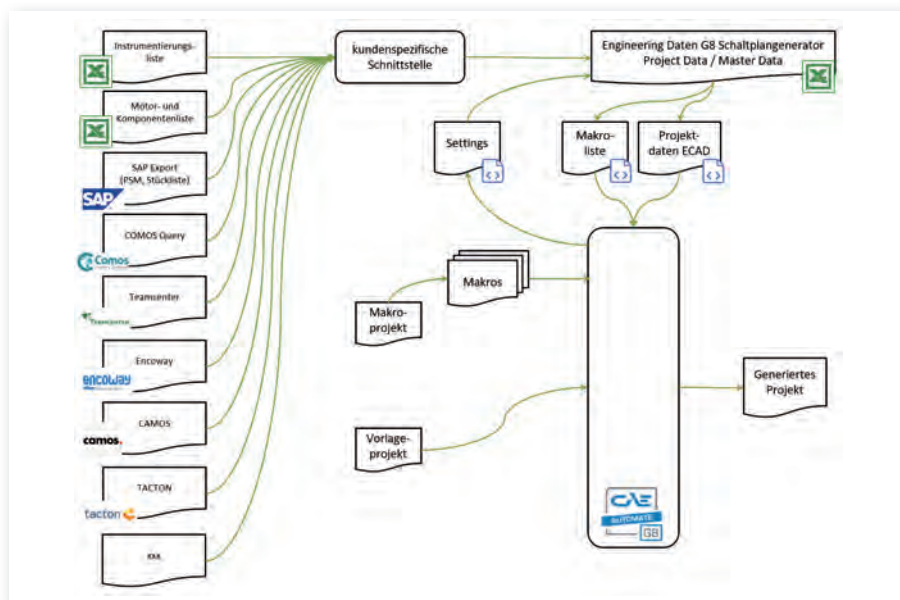
■ „Spezifische, am Markt vorhandene Lösungen sind durchaus leistungsfähig. In der Praxis haben unsere Techniker aber die Erfahrung gemacht, dass es entweder zu viel oder zu wenig an Funktionen in den einzelnen Softwareprodukten gibt. Ein praxisgerechtes Mittelmaß ist mit den bisher verfügbaren Produkten nur zum Teil gefunden worden. Daher haben wir uns bei CAE Expert Group entschieden, unsere Techniker und Softwareentwickler mit der Lösungsfindung für diese Problematik zu beschäftigen. Nach intensiven Workshops und Spezifikationsrunden unter Einbindung einiger ausgewählter Kunden war der Grundstein für den G8-Schaltplangenerator gelegt, und die Neuentwicklung einer eigenen Softwarelösung konnte im Frühsommer 2018 abgeschlossen werden. Als nächster Schritt ist bereits eine Kopplung an eine Basic-Engineering-Software in Planung!“, berichtet der Geschäftsführer von CAE Expert Group, Jürgen Felberbauer, über die Entstehung und nahe Zukunft des G8.

Industrie 4.0 und Digitalisierung sind mehr als Modebegriffe

Vorhandene Daten durchgängig vom Engineering bis zur Fertigung zu verwenden, zu erweitern und auf Stand zu halten, ist dabei eine der maßgeblichen Herausforderungen. Einen Teil dazu trägt die vielseitig offene



Der Geschäftsführer der CAE Expert Group, Jürgen Felberbauer



Softwarelösung G8-Schaltplangenerator bei. Dabei ist der G8 extrem anpassungsfähig – unabhängig davon, woher die Engineering-Daten kommen, ob aus vorgelagerten Systemen und Konfiguratoren wie z. B. SAP, Teamcenter, Encoway, Tacton, div. ERP-Systeme oder aus Engineeringlisten wie z. B. Instrumentenlisten, Signallisten, Motor- und Komponentenlisten und dgl. Auch gibt es die Möglichkeit, die Daten manuell mittels UI im G8 einzupflegen. Durch die Möglichkeit, vorhanden Engineering-Daten zu ergänzen und mit Regelwerken zu verknüpfen, können technische Dokumentationen und Engineeringunterlagen automatisch generiert bzw. erzeugt werden. Zugriffe auf externe Datenquellen wie z. B. die Eplan-Artikeldatenbank ergänzen den Funktionsumfang. Über eine ausgefeilte Parametertechnik können verschiedene Kundenstandards und Kundenvorgaben abgebildet und bewältigt werden.

„Es geht uns vor allem darum, eine nachhaltige Softwarelösung zu implementieren! Aus diesem Grund garantieren wir unseren Kunden auch eine entsprechende Effizienzsteigerung mit der Lösung G8“, so die CAE-Expert-Group-Geschäftsleitung abschließend.



Ganz oben: Das offene Konzept von G8 macht Kopplungen zu den unterschiedlichsten Systemen unkompliziert möglich.

Darunter: Die Freaks von CAE Expert Group haben die Entwicklung von G8 im Frühsommer 2018 abgeschlossen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CAE Expert Group GmbH

Herr DI Daniel Krainer, BSc
Herr Markus Ebner
4452 Ternberg, Schulstraße 3/Top 1
Tel.: +43/7256/211 11-0
office@CAEexpert.group
www.CAEexpert.group

» allem individuelle Konfigurationen an. „Auf dem Flughafen in Wien können wir zum Beispiel mit unseren Dispensern punkten“, so Hartwig. Die unterirdischen Leitungssysteme mit Hydranten werden hauptsächlich auf neueren und großen Flughäfen eingesetzt. Schwarzmüller arbeitet gerade wieder an einem Auftrag über weitere Dispenser für Österreichs größten Flughafen.

Reibungsloser Flugverkehr muss gewährleistet werden

Unter anderem zeichnet die Fahrzeuge des oberösterreichischen Premiumanbieters ihre extrem hohe Zuverlässigkeit aus. Sie werden bis ins kleinste Detail im Werk in Hanzing getestet und eingestellt, damit das jeweilige Flugfeldfahrzeug sofort nach Übergabe in den Vollbetrieb gehen kann. „Wir haben Dispenser überstellt, die noch am selben Abend auf dem Flugfeld zum Einsatz gekommen sind“, erläutert Hartwig. Denn Fehler sind in diesem Geschäft extrem teuer oder führen schlimmstenfalls zu Beeinträchtigungen des gesamten Flugverkehrs.



Über Flugfeldfahrzeuge

»An diese Fahrzeuge werden besonders hohe Anforderungen gestellt: absolute Zuverlässigkeit, enorm hohe Sicherheitsanforderungen und eine breite Palette an individueller Ausstattung.«

Roland Hartwig, CEO der Schwarzmüller Gruppe



Einzelstücke in Premiumqualität

Gerade wenn es um die Individualität von Fahrzeugen geht, kann Schwarzmüller seine gesamte Kompetenz ausspielen. „Obwohl wir industriell fertigen, haben zwei Drittel aller ausgelieferten Fahrzeuge individuelle Komponenten, die man in keiner Preisliste findet. Kundenwünsche setzen wir also punktgenau um“, betont der CEO. Da es sich bei Flugfeldfahrzeugen praktisch um Einzelstücke handle, sei Schwarzmüller immer in der Lage, die geforderte Konfigurati-

on in Premiumqualität anzubieten. Voraussetzung für das angestrebte weitere Wachstum in diesem Marktsegment ist die internationale Präsenz der Schwarzmüller Gruppe. Diese sei gerade bei den Aufträgen in Warschau und Genf von großer Bedeutung gewesen. „Wir sind mit unserer Verkaufs- und Serviceorganisation in 21 Ländern präsent und können so die persönliche Betreuung vor Ort für den gesamten Lebenszyklus unserer Flugfeldfahrzeuge garantieren“, erläutert Hartwig. **VM**

INFO-BOX

Über die Schwarzmüller Gruppe

Die Schwarzmüller Gruppe ist einer der größten europäischen Komplettanbieter für gezogene Nutzfahrzeuge und in derzeit 21 Ländern, überwiegend in Zentral-, Südost- und Osteuropa, präsent. Das Unternehmen setzt als Innovations- und Technologieführer die Benchmarks der Branche und ist aufgrund seiner mehr als 140-jährigen Kompetenz der Spezialist für individuelle Transportlösungen. Die wichtigsten Branchen, die Schwarzmüller-Nutzfahrzeuge einsetzen, sind der Fernverkehr, die Bau- und die Mineralölwirtschaft sowie die Lebensmittel- und die Holzindustrie. Schwarzmüller fertigt rund 8.900 Nutzfahrzeuge, beschäftigt 2.290 Mitarbeiter und erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr (2017) 350 Millionen Euro. Neben den Produktionsstandorten Österreich (Hanzing), Tschechien (Zebra) und Ungarn (Budapest) bietet das Unternehmen ein europaweites Netz von 350 Servicestützpunkten.

www.schwarzmueller.com

Fotos: Schwarzmüller Gruppe

EMAT GMBH

Als Spezialist für die Fachbereiche Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie Installationen industrieller Anwendungen sorgt die EMAT GmbH für weltweit zufriedene Kunden. 16 Jahre Branchenerfahrung unterstreichen die Kompetenz und Expertise des Unternehmens.

Funktion in Perfektion

■ Neben ihren Kernkompetenzen hat sich die niederösterreichische EMAT GmbH im Laufe ihrer Unternehmensgeschichte weitere Geschäftsfelder erarbeitet und bietet heute auch E-MSR-Planung, die Fertigung von Schaltanlagen, Prozessvisualisierung sowie die Automation von Anlagen nach kundenspezifischen Vorgaben an. Ein durchdachtes Managementsystem sowie Zertifizierungen nach EN ISO 9001-2015 und SCC 2011 garantieren den Kunden nicht nur Qualität mit sicherem Bestand, sondern auch kompetente und zuverlässige Serviceleistungen aus einer Hand.

Lösungen mit Know-how

Die 85 hochqualifizierten Mitarbeiter der EMAT GmbH besitzen alle notwendigen Zulassungen, um europaweit die perfekte Lösung für Sie zu realisieren. Als Elektromeister, E-MRT-Montageleiter, Prozessleittechniker oder Mechatroniker beherrschen sie auch die Präzision, selbst komplexeste Aufgaben zuverlässig zu lösen. Das Ziel des EMAT-Expertenteams ist die Gestaltung sinnvoller Lösungen in perfekter Abstimmung mit den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kunden, die darüber hinaus auch auf der Kostenseite überzeugen sollen. Durch eine verlässliche und kompetente Begleitung über die gesamte Projektdauer ist das Unternehmen in der Lage, den Ansprüchen seiner Kunden gerecht zu werden.

Anlagenbau:

Flexibel, effizient und individuell

Die Basis für eine perfekt funktionierende Anlage sind qualitativ hochwertig gefertigte Schaltanlagen. Mit dem hauseigenen Schaltanlagenbau ermöglicht EMAT eine individuelle und flexible Herstellung von Schaltanlagen.

Mit außergewöhnlichem Fachwissen und hochqualifizierten Mitarbeitern bürgt das Unternehmen für eine präzise und professionell ausgeführte Montage. Durch kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen des Fachpersonals ist jeder Mitarbeiter mit den



Geräterack und Schaltschrank



verschiedensten Anlagen und ihren Besonderheiten vertraut.

Ein erfahrener Projektleiter begleitet jeden Kunden während des gesamten Prozesses. So kann ein störungsfreier und effizienter Ablauf garantiert werden. Auch bei Stillständen und Revisionen sind die Experten flexibel und schnell zur Stelle.

Herausforderung Engineering

Kunden der EMAT GmbH vertrauen auf die jahrelange Erfahrung in der Realisierung von Projekten. Dank fundiertem Fachwissen und praktischer Kompetenz können die besten Resultate geboten werden, wenn es um visualisierte Oberflächen mit intuitiver Bedienung sowie die optimale Anbindung an bereits bestehende Leitsysteme geht.

In kontinuierlicher Zusammenarbeit sowie durch intensiven Informationsaustausch mit dem Kunden entstehen bedarfsgerechte und optimal konfigurierte Anlagen. Die darauf aufbauende Systemintegration sowie die Realisierung der Anlage werden von einem umfangreichen Serviceangebot begleitet. Die EMAT GmbH bietet eine Vertiefung des bereits vorhandenen theoretischen und praktischen Wissens sowie eine lückenlose Dokumentation über alle Phasen hinweg. Eine kompetente Projektbegleitung sorgt für leichte und problemlose Implementierung.

Großauftrag für EMAT

Neben einigen größeren Aufträgen in der Papier- und Chemieindustrie konnte EMAT heuer ein bedeutendes Projekt bei der Fa.



Zellstoff Pöls der Heinzl-Gruppe gewinnen. Der Auftrag umfasst die Lieferung, Montage und Dokumentation für die gesamte Mess- und Regeltechnik sowie die Haustechnik für die neue Papiermaschine 3.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

EMAT GmbH

4300 St. Valentin
Hofkirchen 53
Tel.: +43/7435/541 73
st.valentin@emat.at

Niederlassung:

9100 Völkermarkt
Alfred-Nobel-Straße 1
Tel.: +43/4232/44 60-800
voelkermarkt@emat.at
www.emat.at

Mit einem innovativen Bürokonzept auf 1.800 Quadratmetern hat das Recruiting-Unternehmen epunkt Captain Kirk, Stephen Hawking und anderen Visionären neues Leben eingehaucht.

Am Schreibtisch auf Entdeckungsreise.



Ein Besprechungsraum ganz im Stil der Schauspielerin und Erfinderin Hedy Lamarr.

Nach dem sechsmonatigen Soft Opening des epunkt-Büros in Linz folgte am 29. Mai die feierliche Büroeröffnung, welche die neuartigen Entdeckerräume sowie Sozialräume nochmals explizit ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückte. Ganz im Mittelpunkt standen die Entdecker, denen die Büroräumlichkeiten gewidmet sind, sowie der Weg von der Idee bis zur Umsetzung des zukunftsorientierten Arbeitsumfeldes. Der innovative Büroraum steht, mehr als in jedem klassischen Büro, für eine gelebte Work-Life-Balance. „Um für Nachwuchskräfte attraktiv zu sein, soll Talenten eine ausgewogene Work-Life-Balance geboten werden. Das beginnt bei anspruchsvollen und abwechslungsreichen Büroräumlichkeiten und zieht sich durch bis zu dem, was die Führungsetage vorlebt“, erklärt Sam Zibuschka, Geschäftsführer bei epunkt.

Neue Ideen statt klassischem Büro

Zibuschka erläutert: „epunkt ist tagtäglich für viele Kandidaten der Türöffner zum neuen Job. Gerade deswegen ist es uns so wichtig, Innovator zu sein. So geben wir bereits 160 eigenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein Arbeitsumfeld zum Wohlfühlen.“ Beim österreichischen Marktführer im Recruiting werden täglich Geschichten erzählt. Und zwar von Kandidaten, die ihren Karriereweg umgestalten möchten. Für die individuellen Darstellungen ist ein inspirierender Raum unbedingt notwendig. Daraus entstand die Idee, Entdeckerräume zu erschaffen. Das Bürokonzept der Entdecker ist in der Form einzigartig. >>

ALBATROS ENGINEERING GMBH

Theoretisches Wissen ist die eine Sache, praktische Erfahrung die andere. Nur wer beides vereint, gibt den Kunden das sichere Gefühl, bei der Auftragsvergabe die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Das Unternehmen Albatros schafft genau diese Verbindung und macht damit viele Kunden glücklich.

Empfehlungen beflügeln



■ Fachliche Kompetenz, persönliches Engagement und langjährige Expertise – das sind die wertvollsten Ressourcen und gleichzeitig das Erfolgsgeheimnis der Albatros Engineering GmbH. Als Spezialist für LKW-Reifenwaschanlagen, Tunnelbaumaschinen, Seilwinden und Sondermaschinenbau blickt das oberösterreichische Unternehmen auf eine mehr als ein Vierteljahrhundert andauernde Erfolgsgeschichte zurück.

Begonnen hat alles 1992 als sich die drei versierten Techniker Johann Pichler, Wolfgang Ströbitzer und Christian Auer zusammantaten, um gemeinsam als Albatros aufzutreten. Die Vision war ein schlagkräftiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern aber ähnlichen Wurzeln zu gründen. Das stetige, kontrollierte Wachstum und die vielen Empfehlungen lassen erahnen: Der Plan ist aufgegangen!

Gemeinsam für eine Sache

Heute zählt die Albatros-Mannschaft 16 exzellent ausgebildete Fachkräfte, die für ihre innovativen Lösungen und ihr unermüdliches Engagement bekannt sind. An der Spitze des Unternehmens steht nach wie vor das Gründertrio: Geschäftsführer Ing. Johann Pichler ist gleichzeitig auch Cheftechniker und hauptverantwortlich für den Bereich Sondermaschinenbau. Ing. Wolfgang Ströbitzer, der Spezialist für LKW-Reifenwasch-

anlagen und Kranbahnen, ist zugleich Fachmann für gebrauchte Baumaschinen im Bereich Tunnelbaumaschinen. Er betreut hier den gesamten europäischen, aber auch asiatischen Markt. Und Christian Auer, der Fachmann für Montage- und Fertigungsüberwachungen in der Stahlwerksindustrie; er genießt weltweites Ansehen.

Albatros im Guinnessbuch der Rekorde

Der Geschäftsbereich Albatros Jetwash ist dank kontinuierlicher Entwicklungsarbeit heute österreichischer Marktführer für Reifenwaschanlagen. Das patentierte Kranbahnsystem von Albatros setzt neue Maßstäbe in Sachen Eigengewicht und Tragfähigkeit. Albatros-Seilwinden und -Befehranlagen gelten als die sichersten Transportmittel für Mensch und Material. Und nicht zuletzt blickt Albatros stolz auf die Entwicklung und Lieferung von verschiedensten Sondermaschinen zurück.

Ein Highlight ist die Lieferung von Antriebstechnik und Positioniersystemen für die Flugzeugindustrie. In der Stahlwerksbranche, insbesondere bei Revisionsarbeiten, ist Albatros für seine akribische Termintreue bekannt. Für die Montage des sich drehenden Bank-Austria-Logos auf dem Wiener Donauturm gelangte man sogar ins Guinnessbuch der Rekorde.

Zufriedene Kunden

Was das oberösterreichische Unternehmen am meisten ehrt: eine Empfehlung, die ein Kunde dem Lieferanten zuteilwerden lässt. „Das ist die größte Anerkennung“, ist man im Hause Albatros überzeugt. Denn: „Eine Empfehlung auszusprechen bedeutet, persönliche Verantwortung für die Leistung Dritter zu übernehmen.“ Genau diese Empfehlungen sind auch der Grund für das kontinuierliche Wachstum des einstigen Dreimann-Betriebs aus der 2.500-Seelen-Gemeinde Herzogsdorf. Doch „auf den Lorbeeren ausruhen“ will sich das Albatros-Team keineswegs und sorgt unter dem Motto „Sonderleistung bei Sonderlösungen, Sonderservice bei Standardlösung“ mit unermüdlichem Engagement weiterhin für zufriedene Kunden rund um den Globus.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ALBATROS Engineering GmbH

4175 Herzogsdorf, Rohrbacher Straße 6
Tel.: +43/7232/345 52-0
Fax: +43/7232/345 52-213
office@alba.at, www.alba.at



Gelebte Work-Life-Balance

»Um für Nachwuchskräfte attraktiv zu sein, soll Talenten eine ausgewogene Work-Life-Balance geboten werden. Das beginnt bei ansprechenden und abwechslungsreichen Büroräumlichkeiten und zieht sich durch bis zu dem, was die Führungsetage vorlebt.«

Sam Zibuschka, Geschäftsführer epunkt

Im Raum Stephen Hawking hat ein begnadeter Mathematiker und Physiker Spuren an den Kreidewänden hinterlassen.

»Qualität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Elementar ist ein Arbeitsumfeld, das glücklich macht.« Was bei vielen Unternehmen im Silicon Valley State of the Art, jedoch bei österreichischen Unternehmen die Ausnahme ist, zeigt der Recruiter epunkt.

Entdecken gewidmete Räume treffen auf Urban Gardening

Das epunkt-Büro in Linz umfasst 1.800 Quadratmeter auf drei Etagen. Ausgiebig Raum, der den 85 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung steht. Die Besonderheit an den Räumlichkeiten: Es gibt zwölf Entdeckerräume, in denen Bewerbungsgespräche und Kundentermine stattfinden. Die Räume tragen nicht nur Namen von bekannten Persönlichkeiten aus dem 19., 20. und 23. (!) Jahrhundert, sondern sind auch entsprechend deren Stilepochen eingerichtet. »»

»» Von Vorzeigeunternehmen aus dem Silicon Valley hat sich epunkt den grundsätzlichen Spirit und Charme der neuen Arbeitswelt abgeschaut. Der heutige Wissensstand über die Bedürfnisse von Mitarbeitern und über den Einfluss von Bürogestaltung auf die Zusammenarbeit im Unternehmen ist umfassend. epunkt hat sich dies gemeinsam mit den Büroplanungsexperten von Symbios zunutze gemacht. Christian Vieira dos Santos, Organisationsdesigner bei Symbios, weiß: »Der Umzug in ein neues Büro ist die geeignete Chance, um eine Veränderung der Arbeitskultur einzuleiten.«

So wirkt sich Raum auf die Firmenkultur aus

Raum fördert Innovation und Kreativität. Raum steigert darüber hinaus die Produktivität und den Teamzusammenhalt. Doch Raum – und im Speziellen Büroräume – hat noch viel mehr zu bieten. Sam Zibuschka unterstreicht: »Raum unterstützt die Realisierung der Vision und Strategie eines Unternehmens.« Dos Santos betont die Wichtigkeit der Employee Experience, denn: »Ein Arbeitsplatz ist mehr als nur ein Ort zum Geldverdienen. Die Erfahrungen im Arbeitsumfeld haben Einfluss auf unsere Le-

CEMO

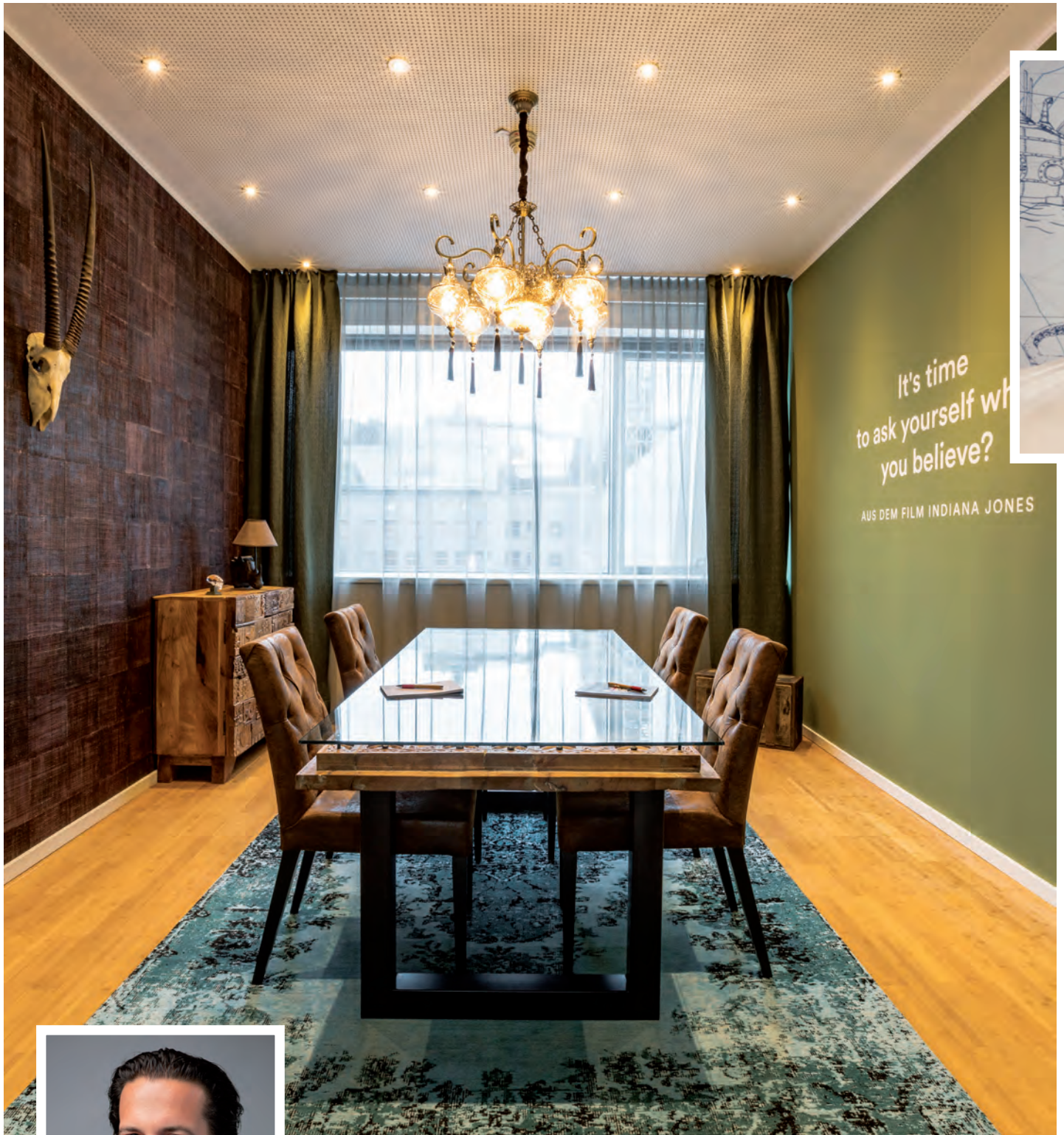
für sicheres Lagern

Innovative Produkte für Profis mit Ambitionen.



Mobile und stationäre Tankanlagen für Diesel, Benzin, AdBlue® und Schmierstoffe
Pumpen · Gefahrstofflagerung · Transport- und Lagerbehälter · Winterdienst

Kontakt: **CEMO GmbH** · Alexander Ohler · Tel. +43 664 2275544 · Fax +49 7151 9636-98
E-Mail: aohler@cemo.de · www.cemo.de
oder kontaktieren Sie den **Fachhandel** in Ihrer Nähe



Zeit für Veränderung

»Der Umzug in ein neues Büro ist die geeignete Chance, um eine Veränderung der Arbeitskultur einzuleiten.«

Christian Vieira dos Santos, Organisationsdesigner Symbios

Auch dem Abenteurer Indiana Jones wurde ein eigener Raum gewidmet – in Anspielung auf das Abenteuer „Jobsuche“.

30 JAHRE Transport- & Systemtechnik von TAT

Seit 1988 ist für uns eine **UMFASSENDE BERATUNG** mit bestem **ENGINEERING-KNOW-HOW** selbstverständlich – nicht nur zu Projektbeginn, sondern auch nach dessen Abschluss. **SERVICEKOMPETENZ** heißt für uns, unsere Kunden rundum zu betreuen: Von Konzeption über Fertigung und Montage bis hin zur Abnahme vor Ort. Wir stellen die Bedürfnisse unserer **KUNDEN IN DEN MITTELPUNKT** und wissen, welche Materialien und Produkte sich dafür eignen, Projekte funktionsoptimiert und kosteneffizient zu realisieren. Damit schaffen wir **AUSGEREIFTE UND MASSGESCHNEIDERTE SYSTEMLÖSUNGEN**.

www.tat.at



» Über das Erlebnis hinaus, das Kunden und Kandidaten in den zwölf Entdeckerräumen erfahren, gibt es für Mitarbeiter genügend Raum zur kreativen Entfaltung. Eine Bibliothek inklusive offenem Bücherregal, ein Think Tank mit beschreibbaren Wänden und ein Fun Court zählen daher zum Inventar. Herzstück und kommunikativer Mittelpunkt der Büroräumlichkeiten in der Linzer Innenstadt ist das Working Café mit der angrenzenden Dachterrasse. Wie der Name schon verrät, ist das Working Café dazu da, sich auszutauschen, zu arbeiten und gemeinsam zu essen. Apropos Essen: Frische Kräuter und Gemüse dazu gibt es von den Hochbeeten auf der Dachterrasse – Urban Gardening sei Dank.

Zahlen und Fakten zur Umsetzung des Entdecker-Bürokonzepts

An der Realisierung des Büros der Zukunft waren rund 40 Unternehmen aus der Region beteiligt. Es wurden 7.200 Meter Leitungen verbaut. Rund 20.000 Arbeitsstunden waren notwendig, um das Projekt zu realisieren. Am schwierigsten zu bekommen waren die Vintage-Flasche Dom Pérignon und die Wolken, die in den Räumen „Reinhold Messner“ und „Amelia Earhart“ nicht nur Dekoration sind, sondern auch die Akustik verbessern. Für den Raum „Stephen Hawking“ wurde extra ein begnadeter Mathematiker und Physiker engagiert, der mit Formeln auf der Kreidetafel für richtiges Hawking-Flair sorgt. Besonderes Highlight ist auch die Pflanzenwelt. Im Raum „Charles Darwin“ wächst auf dem Tisch echtes Moos. Die außergewöhnlichen Büroräumlichkeiten bewährten sich bereits mehrmals für Events. So fanden seit dem Bürobezug im November bereits mehrere Meetups und Barcamps in den neuen Räumlichkeiten statt, die sich das inspirierende Ambiente zunutze machten. »





Im Working Café treffen sich die Mitarbeiter zum kollegialen Austausch.

» Entdecker inspirieren und sind Motivationstreiber in der Arbeitswelt

Unter den Entdeckern befinden sich sowohl fiktive als auch reale Persönlichkeiten. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie sind mit einer ordentlichen Portion Mut einen Weg gegangen, der nicht immer leicht war. Eine spielerische Andeutung darauf, dass die Karriere das Beschreiten eines Weges bedeutet. Keine Seltenheit am Karriereweg ist, dass sich eine Tür schließt und eine andere Tür zum neuen Arbeitgeber öffnet. epunkt sieht sich exakt hier an der Schwelle als

Türöffner und möchte mit berühmten Abenteurern und Entdeckern Inspiration schaffen.

Die zwölf Entdecker stammen aus unterschiedlichen Epochen und von unterschiedlichen Erdteilen. Bei epunkt treffen sie aufeinander und schreiben gemeinsam eine neue Geschichte. Die Entdecker kamen in den Jahren 1809 bis 1995 zur Welt und decken damit sämtliche Epochen wie das Zeitalter der Industrialisierung, die Zeit der Weltkriege sowie die Zeit der Generation Y ab. Eine Ausnahme ist dabei – James T. Kirk. Der Captain des Raumschiffs Enterprise aus der gleichnamigen TV-Serie „wird“, streng betrachtet, erst 2233 geboren, also in der Zukunft. Zwei der zwölf Persönlichkeiten stammen aus Österreich, alle weiteren aus den USA, dem Vereinigten Königreich, aus Neuseeland, Frankreich, Polen und Italien. **BO**

INFO-BOX

Über epunkt

epunkt ist Marktführer im Recruiting in Österreich und auf die Vermittlung von erstklassigen Kandidaten für IT, Wirtschaft und Technik spezialisiert. Dabei besetzt das eigentümergeführte Unternehmen rund 1.300 Positionen jährlich bei seinen Kunden. Gegründet im Jahr 2000 von Daniel Marwan, zählt das Recruiting-Unternehmen heute 160 Mitarbeiter mit starker Wachstumstendenz und dem stetigen Anspruch auf Erstklassigkeit auch im Recruiting der eigenen Mitarbeiter. Im Herbst 2017 hat epunkt den ersten Branchenplatz beim Best Recruiters Award verliehen bekommen. epunkt ist mit Standorten in Linz, Wien, Graz, Salzburg und München vertreten. Internationale Personalsuchen deckt epunkt mit dem Schwesterunternehmen Talentor International ab.

www.epunkt.com

IMPRESSUM

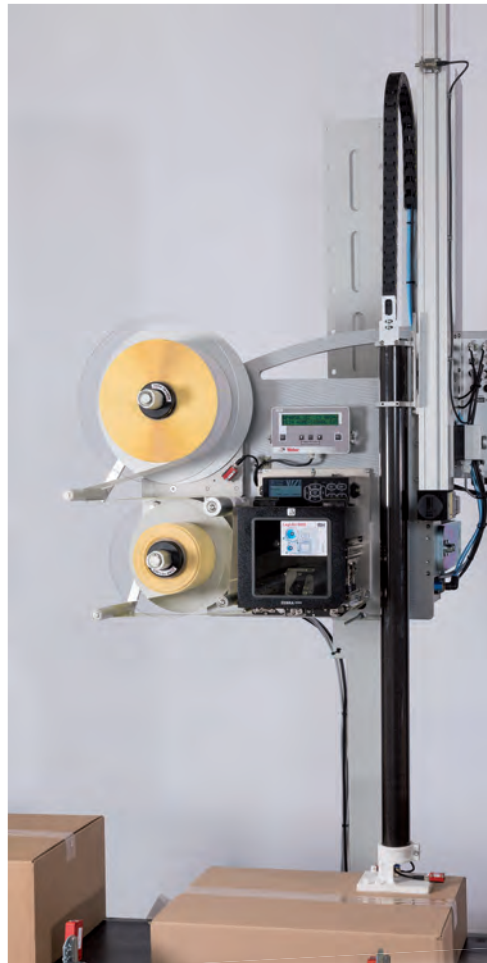
Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

Kennzeichnungstechnik kommt aus Oberösterreich!

50
Jahre

TRADITION &
INNOVATION

BLUHM
systeme



Produkte und Verpackungen kennzeichnen
mit Tinte, Etikett und Laser.
Systemlösungen komplett aus einer Hand!



Bluhm Systeme GmbH

A-4690 Schwanenstadt · Tel.: +43(0)7673/4972

www.bluhmsysteme.at · info@bluhmsysteme.at



scan me

FachPack

Halle 1 · Stand 1-141

Unterwegs im besten Glasfasernetz

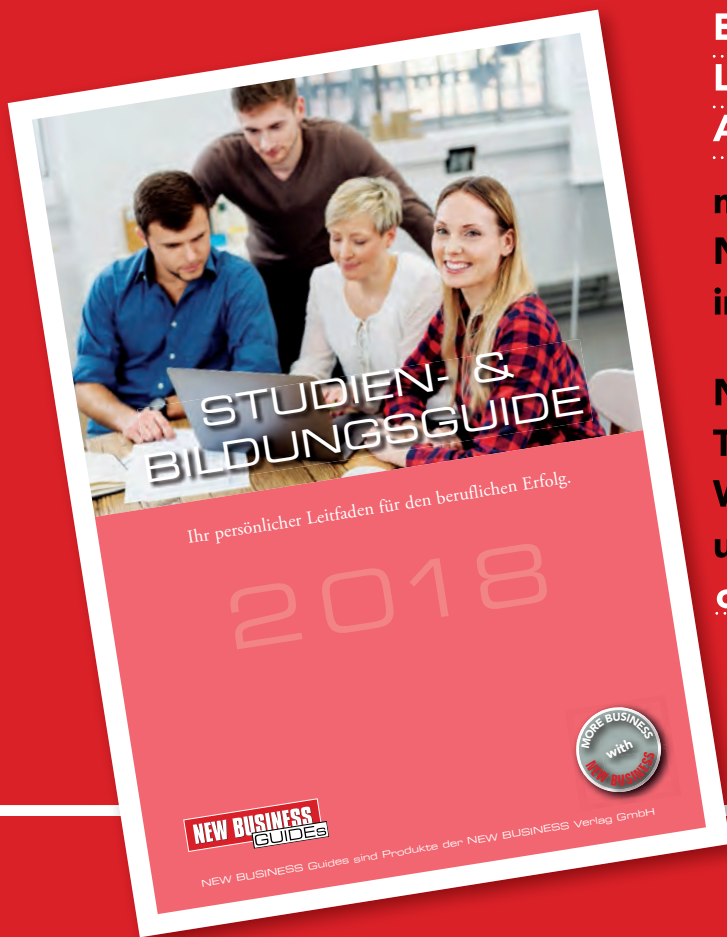


LINZ AG
TELEKOM

Erfolgreiche Unternehmen brauchen einen starken Partner:

Wimberger Haus, Happy Foto und Kreisel Electric vertrauen auf die LINZ AG TELEKOM.

www.linzag-telekom.at



Egal ob IT & Telekommunikation, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von **NEW BUSINESS** sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter office@newbusiness.at Ihr **Gratisexemplar!**

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der **NEW BUSINESS Verlag GmbH**.

NEW BUSINESS



HAWLICEK LIESS GERN DEN CHEF RAUSHÄNGEN.

Mein #BusinessChange

Ich kann weltweit Robotiklösungen vertreiben.



Wolfgang Rathner
Geschäftsführer,
FILL GESELLSCHAFT M.B.H.

ALLES



für Ihr Business.

A1 hat als erster Komplett-Anbieter alle digitalen Lösungen für Ihr Business von morgen.

Mehr unter [A1.net/BusinessChange](https://www.a1.net/BusinessChange)

Ich kann alles.
#BusinessChange

A large 3D logo consisting of a red 'A' and a black '1'.